

**STATISTIK VON BADEN - WÜRTTEMBERG
BAND 100**

**Arbeitsstätten und Beschäftigte
in Baden - Württemberg**

**Ergebnisse der
nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung 1961
Textband**

**HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN LANDESAMT BADEN - WÜRTTEMBERG
STUTT GART 1967**

V o r w o r t

Mit dem vorliegenden Textband werden die Veröffentlichungen der Ergebnisse der Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961 abgeschlossen. Vorausgegangen sind die beiden Tabellenbände:

Gemeindestatistik Baden-Württemberg 1960/61, Teil 3 Arbeitsstätten – Statistik von Baden-Württemberg Band 90

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961 – Tabellenband – Statistik von Baden-Württemberg Band 101

Die Arbeitsstättenzählung 1961 hatte zur Aufgabe, alle nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten und deren Beschäftigten im Land in sehr weitgehender fachlicher und regionaler Gliederung zu erheben. Die Bedeutung der Zählung liegt in ihrem weiten Erfassungsbereich, in dem außer der Landwirtschaft alle Teile der Wirtschaft vom Produzierenden Gewerbe bis zu den privaten und öffentlichen Dienstleistungen eingeschlossen sind. Ihr Wert ist nicht nur in ihrer Funktion als Rahmencählung zu sehen, die zur Aufgabe hat, Erhebungslücken zwischen den einzelnen Spezialstatistiken zu schließen, sondern vor allem auch in ihrer tiefen fachlichen und regionalen Gliederung.

Neben einer Darstellung der Beschäftigung im gewerblichen und öffentlichen Bereich bietet die Zählung interessante Aufschlüsse über Größenverhältnisse, Rechtsformen und Niederlassungsformen der Arbeitsstätten und Unternehmen sowie über die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb. Sie stellt wichtige Daten für Strukturuntersuchungen und Regionalplanungen zur Verfügung. Bei der Bearbeitung des Textbandes ist deshalb auf die regionalen Verhältnisse ausführlich eingegangen worden. Die beigelegten Karten werden durch zusätzliche Kreisübersichten im Anhang des Bandes noch ergänzt.

Infolge von Änderungen der Systematik sind einem Vergleich mit den Ergebnissen der vorangegangenen Zählung von 1950 gewisse Grenzen gesetzt. Es war deshalb zweckmäßig, die Gegenüberstellung der wichtigsten Daten aus den beiden Erhebungen in einem besonderen Abschnitt zusammenzufassen.

Der Textband wurde in der von Regierungsdirektor Dr. Albert Ander geleiteten Abteilung Wirtschafts- und Verkehrsstatistik von dem Referenten Dr. Rolf Hirsch bearbeitet.

Stuttgart, im Dezember 1966

Statistisches Landesamt
Baden - Württemberg

Dr. Werber
Präsident

Inhalt

	Seite
I. Einführung in die Arbeitsstättenzählung 1961	5
1. Erhebungsbereich und Erhebungseinheit	5
2. Frageprogramm und Erhebungsmerkmale	6
3. Durchführung und Aufbereitung	6
4. Darstellung der Ergebnisse	7
II. Arbeitsstätten- und Beschäftigtenstruktur des Landes Baden - Württemberg	8
1. Wirtschaftsbereiche	8
a) Produzierendes Gewerbe	12
b) Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe	14
c) Öffentlicher Bereich	18
2. Größenklassenstruktur	21
a) Gesamtüberblick über die Beschäftigtenkonzentration	21
b) Größenklassenstrukturen in den Wirtschaftsbereichen	22
3. Unternehmungen	26
a) Rechtsformen	26
b) Unternehmensgrößen	28
4. Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb	28
a) Soziale Beschäftigtengruppen in den Wirtschaftsbereichen	30
b) Weibliche Beschäftigte	34
c) Teilbeschäftigte	35
5. Regionale Verteilung der Beschäftigten	36
a) Regionale Unterschiede in der Beschäftigtendichte	36
b) Fachliche und regionale Verteilung der Beschäftigten	41
III. Strukturveränderungen seit 1950	44
1. Veränderung der Branchenstruktur	44
2. Tendenz zur größeren Arbeitsstätte	47
3. Verstärkte Bedeutung der Kapitalgesellschaft als Unter- nehmensform	48
4. Wandel der sozialen Beschäftigtenstruktur	49
5. Regionale Strukturveränderungen	51
IV. Anhang	
1. Kreisübersichten	57
2. Systematik der Arbeitsstättenzählung 1961 (Seite 2 - 36)	67

I. Einführung in die Arbeitsstättenzählung 1961

Die Arbeitsstättenzählung 1961 und die vorangegangenen gleichnamigen Zählungen 1950 und 1939 sind aus den gewerblichen Betriebszählungen der früheren Jahre hervorgegangen, die sich zunächst nur auf das Produzierende Gewerbe und einige in erweitertem Sinn zum "Gewerbe" gerechneten Teilgebiete der Wirtschaft, wie etwa den Handel, Verkehr und das Bank- und Versicherungsgewerbe, erstreckt haben. Zum ersten Mal wurde 1939 nicht nur eine vollständige Erfassung aller gewerblichen Arbeitsstätten einschließlich des Bereichs der privaten Dienstleistungen angestrebt und verwirklicht, sondern darüber hinaus auch der Arbeitsstätten von Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung. Die Erweiterung des Erhebungsbereichs der gewerblichen Betriebszählungen zur heutigen Form der Arbeitsstättenzählung muß im Zusammenhang mit der Veränderung im System der Wirtschaftsstatistik gesehen werden. Der immer weiter voranschreitende Ausbau der Spezialstatistiken, die sich eingehender mit einzelnen Bereichen der Wirtschaft befassen, machte es notwendig, auf eine Koordinierung dieser Statistiken hinzuwirken und vergleichbare Daten für alle Bereiche der Wirtschaft zu erstellen. In diesem Sinne wird die Arbeitsstättenzählung vor allem als eine Rahmenczählung angesehen, deren besondere Aufgabe es darüberhinaus ist, Daten in regional sehr weitgehender Gliederung für Planungszwecke bereitstellen.

Die Arbeitsstättenzählung 1961, genauer "die Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen", wurde auf der *rechtlichen Grundlage* "des Gesetzes über eine Zählung der Bevölkerung und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahre 1961 sowie über einen Verkehrszensus im Jahre 1962 (Volkszählungsgesetz) vom 13.4.1961" (BGBl. Teil I, Nr. 25, vom 18.4.1961, Seite 437 ff) durchgeführt. Auskunftspflichtig waren alle Inhaber oder Leiter von Arbeitsstätten und Unternehmen. Die Arbeitsstättenzählung war also eine Totalerhebung und als eine solche Bestandteil des Volkszählungswerkes 1961, mit dessen Zählungsorganisation sie durchgeführt wurde. Dies hat nicht nur erhebungstechnische Gründe, sondern baut auch auf der Erkenntnis auf, daß die zeitliche Übereinstimmung beider Zählungen für die Verwendung des Zahlenmaterials von Vorteil ist und so eine wertvolle Bestandsaufnahme der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur erreicht werden kann.

I. Erhebungsbereich und Erhebungseinheit

Der *Erhebungsbereich* der Zählung 1961 ist im großen und ganzen wie 1939 und 1950 abgegrenzt. Er umfaßt die gesamte gewerbliche Wirtschaft sowie die Organisationen ohne Erwerbscharakter und die öffentliche Verwaltung. Ausgeschlossen sind die Land- und Forstwirtschaft und die privaten Haushalte, auch wenn sie fremde Arbeitskräfte beschäftigten. Dies bedeutet, daß praktisch der gesamte nichtlandwirtschaftliche Bereich der Wirtschaft in die Arbeitsstättenzählung einbezogen ist. Für den

Bereich der Land- und Forstwirtschaft wurde bereits im Jahr 1960 eine gesonderte Erhebung, die landwirtschaftliche Betriebszählung, durchgeführt. Für die Abgrenzung gegenüber dem Erhebungsbereich der Landwirtschaftszählung und die Zuordnung zur Arbeitsstättenzählung war maßgebend, ob es sich um Gewerbebetriebe im Sinne des Steuerrechts (Gewerbe-, Umsatz-, Einkommensteuer) gehandelt hat.

Als *Erhebungseinheit* galt jede Arbeitsstätte im Sinne der örtlichen Einheit, die in den Erhebungsbereich fiel. Sie war ebenso wie bei der Zählung 1950 als räumlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens eine Person erwerbstätig sein mußte, definiert. Eine nach außen erkennbare selbständige Firma galt auf jeden Fall als gesonderte Arbeitsstätte, auch wenn sie sich in einer örtlichen Gemeinschaft mit anderen Firmen befand (z.B. Geschäfts- oder Bürohaus). Erfasst wurden auch Verkaufsstände aller Art, gleichgültig ob es sich dabei um feststehende oder bewegliche Einrichtungen handelte. Letztere wurden allerdings am Wohnsitz des Inhabers erhoben. Baustellen wurden nicht als besondere Arbeitsstätten gezählt, sondern bei der zuständigen Haupt- oder Zweigniederlassung des Baubetriebes miterfaßt.

Bei Behörden war ebenfalls die *örtliche Einheit* und nicht der Verwaltungsaufbau maßgebend. Das bedeutete, daß für örtlich getrennt gelegene Dienststellen eigene Arbeitsstättenbogen auszufüllen waren. Ebenso wurden die Anstalten und sonstigen Einrichtungen von Gebietskörperschaften gesondert erfaßt. Dabei galten auch Anstaltswerkstätten (z.B. Korbflechtereien von Blindenanstalten) als eigene Arbeitsstätten; sie wurden bei der *Aufbereitung der Ergebnisse* in denjenigen Wirtschaftsbereich eingeordnet, in dem der wirtschaftliche Schwerpunkt der Tätigkeit lag (beispielsweise im Verarbeitenden Gewerbe).

Wie bereits erwähnt, wurde neben der örtlichen Einheit (Arbeitsstätte) durch das besonders aufgebaute Frageprogramm gleichzeitig die *wirtschaftliche Einheit* (Unternehmung) erfragt. Sie kann entweder aus einer einzigen oder mehreren Arbeitsstätten bzw. Niederlassungen bestehen. Als Unternehmung wurde dabei jede rechtlich selbständige Firma verstanden, die in der Regel dadurch gekennzeichnet ist, daß sie Bilanzen erstellt. Das Frageprogramm der Arbeitsstättenzählung war so aufgebaut, daß eine Zusammenführung der Arbeitsstätten mit den dazugehörigen Unternehmen möglich war. Ebenso wie die Hauptniederlassungen ihre Zweigniederlassungen aufzuführen hatten, waren von den Zweigniederlassungen Anschrift und Geschäftszweig der Hauptniederlassung bzw. des Unternehmens anzugeben. Dadurch ist es nun möglich, für den Unternehmensbereich einen Überblick über die strukturellen Zusammenhänge zwischen Arbeitsstätten und Unternehmen zu gewinnen. Dieser ist für das Verständnis der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung von besonderer Bedeutung und wird deshalb an Hand einer Ergebnistabelle näher aufgezeigt.

Eine Aufgliederung des Unternehmensbereichs nach Wirtschaftsunterteilungen und Niederlassungsarten, wie es in der *Tabelle 1* erfolgt ist, zeigt die unterschiedlichen Unternehmensstrukturen der einzelnen Wirtschaftsbereiche. Als Unternehmensstruktur soll in diesem Zusammenhang die Aufgliederung der *Arbeitsstätten nach Niederlassungsarten* verstanden werden. Folgende Niederlassungsarten wurden im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1961 entweder direkt oder indirekt erfragt:

Einzige Niederlassung, Hauptniederlassungen, Zweigniederlassungen von baden-württembergischen Unternehmen und Zweigniederlassungen von Unternehmen mit ihrem Sitz außerhalb Baden-Württembergs.

Die Zahl der einzigen Niederlassungen ist mit 92 000 im Handel am höchsten. An zweiter Stelle folgt das Verarbeitende Gewerbe mit knapp über 90 000 Einbetriebsunternehmen. Ebenfalls ins Gewicht fallen die 76 500 einzigen Niederlassungen im Bereich der Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen. Vorherrschend ist das Einbetriebsunternehmen in den kleingewerblich orientierten Wirtschaftsbereichen, wie der gewerblichen Land- und Forstwirtschaft, gewissen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes, dem Handel und den Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen. Hier ist der prozentuale Anteil der einzigen Niederlassungen an der jeweiligen Gesamtzahl der ermittelten Arbeitsstätten besonders hoch und übersteigt im allgemeinen 90% der Arbeitsstätten.

Eine relativ bedeutsame Rolle spielt die Form des Mehrbetriebsunternehmens bei den Kredit- und Finanzierungsinstituten und in der chemischen Industrie. Dasselbe gilt für den Bergbau, der jedoch in Baden-Württemberg, absolut gesehen, von untergeordneter Bedeutung ist. In den eben genannten Wirtschaftszweigen ist der Anteil der Hauptniederlassungen an der jeweiligen Gesamtzahl der Arbeitsstätten besonders hoch. Weitere Angaben über Niederlassungsformen und deren relative Bedeutung für die einzelnen Wirtschaftszweige können der *Tabelle 1* entnommen werden.

2. Frageprogramm und Erhebungsmerkmale

Das Frageprogramm konnte dank der immer weiter ausgebauten Spezialstatistiken relativ einfach gehalten werden und beschränkte sich auf Fragen zur Kennzeichnung der Arbeitsstätte nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit und ihrer rechtlichen Form und auf Fragen nach der sozialen Stellung und dem Geschlecht der Beschäftigten. Auf eine Erfragung des Umsatzes, wie bei der Zählung 1950, wurde verzichtet. Im Mittelpunkt des Frageprogramms stand die Feststellung des Schwerpunktes der ausgeübten Tätigkeit, die dem Befragten selbst überlassen wurde. Die Arbeitsstättenzählung ermittelte den Beschäftigtenfall am Arbeitsort im Unterschied zur Volks- und Berufszählung, der der Begriff der Erwerbspersonen (auf den Wohnort bezogen) zu Grunde liegt.

Der Erhebungsbogen enthielt eine Reihe von Kontrollfragen, wie beispielsweise die Zugehörigkeit zur Industrie- und Handelskammer oder die Frage nach der Meldung zur Industrie- und Bauberichterstattung, mit deren Hilfe die Unterscheidung von Industrie und Handwerk ermöglicht werden sollte. Zusätzliche Fragen galten der Ermittlung der Handwerkseigenschaft (maßgebendes Kriterium: Eintragung in die Handwerksrolle) und der Feststellung der Arbeitsstätten und Unternehmen von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen. Der Ge-

winnung von Anschriften für den Verkehrszensus dienten einige Fragen nach dem Vorhandensein von Transportmitteln und Verkehrseinrichtungen.

Die wichtigsten *Erhebungsmerkmale der Arbeitsstättenzählung* waren:

- a) Sitz der Arbeitsstätte bzw. des Unternehmens
- b) Ausgeübte Tätigkeit der Arbeitsstätte bzw. des Unternehmens
- c) Niederlassungsart (einzige, Haupt- oder Zweigniederlassung)
- d) Eintragung in die Handwerksrolle
- e) Eigenschaft als Heimarbeiter, Hausgewerbetreibender oder Zwischenmeister
- f) Eigenschaft als Vertriebener (Ausweis A/B) oder Sowjetzonenflüchtling (Ausweis C)
- g) Beschäftigte der Arbeitsstätte, darunter Teilbeschäftigte, nach dem Geschlecht und nach der Stellung im Betrieb
- h) Größenklasse der Arbeitsstätte nach der Zahl der Beschäftigten

3. Durchführung und Aufbereitung der Zählung

Die *Durchführung der Zählung* erfolgte mittels ehrenamtlicher, geschulter Zähler, die in ihrem von der Gemeindebehörde festgelegten Zählbezirk jeweils das Austeilen und Einsammeln der Erhebungsbogen besorgten. Eine erste Prüfung der Zählpapiere hatte die Gemeindebehörde vorzunehmen. Für die Durchführung der Zählung galten eine Reihe von Sonderregelungen:

- a) Die Erfassung von Behörden erfolgte durch Sonderbeauftragte der Gemeindeverwaltungen. Für jede örtlich getrennte Dienststelle war ein Arbeitsstättenbogen auszufüllen. Um Doppelerfassungen zu vermeiden, erhielten die Behörden und Dienststellen nach erfolgter Ablieferung der Bogen Kontrollzettel.
- b) Für Bundesbahn und Bundespost wurden gesonderte, eigens von diesen Behörden entwickelte Fragebogen verwandt und auf dem Dienstwege von diesen ausgeteilt und wieder eingeholt. Darunter fielen jedoch nicht der Bundesbahn bzw. Bundespost unterstehende Arbeitsstätten auf deren Gelände (z.B. Verkaufsstände, Ladengeschäfte, Kantinen usw.). Sie unterlagen der normalen Durchführung der Zählung.
- c) Die Dienststellen des Bundesgrenzschutzes wurden von der Arbeitsstättenzählung nicht erfaßt. Die Zahl der zivilen Bediensteten in den genannten Bereichen wurde dem Statistischen Bundesamt von den zuständigen Verwaltungen mitgeteilt. Die Zahl der Bediensteten im Bereich der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes ist also in den Veröffentlichungen der Ergebnisse in fachlicher Gliederung nicht enthalten (lediglich in Form einer Gesamtsumme)

Bei der *Aufbereitung des Zählungsmaterials* stand die schwerpunktmäßige Zuordnung der Betriebe und Unternehmen nach der Wirtschaftssystematik im Mittelpunkt. Außerdem wurde das Material an der Industrie- und Bauberichterstattung vorbeigeführt, um eine Abstimmung der Ergebnisse und zum Teil auch der Berichtskreise zu erreichen. Auf ein vollständiges Vorbeiführen an der Handels- und Gaststättenzählung und der landwirtschaftlichen Betriebszählung mußte aus arbeitstechnischen Gründen verzichtet werden. Über die Zusammenführungen der Arbeitsstätten zu Unternehmen ist bereits an anderer

Stelle genauer berichtet. Es bleibt noch zu erwähnen, daß hierzu ein Austausch von Angaben (mit Hilfe von Formblättern) zwischen den Statistischen Landesämtern notwendig war, um auch diejenigen Arbeitsstätten einbeziehen zu können, die nicht in Baden-Württemberg lagen, aber als Niederlassung zu einem baden-württembergischen Unternehmen gehörten.

4. Darstellung der Ergebnisse

Der Darstellung der Ergebnisse liegt die *Systematik der Wirtschaftszweige* für die Arbeitsstättenzählung 1961 zu Grundel. Sie ist eine leicht gekürzte Fassung der Systematik der Wirtschaftszweige und beruht auf denselben Gliederungsmerkmalen². Es fehlen der Bereich der Land- und Forstwirtschaft, der nur auf mögliche systematische Positionen für die Einordnung gewerblicher land- und forstwirtschaftlicher Betriebe beschränkt wurde, und die privaten Haushalte, die in der vollständigen Grundsystematik unter der Wirtschaftsabteilung Organisationen ohne Erwerbscharakter eingeordnet sind.

Die den Nummern der Grundsystematik beigefügten Klammern geben die dem Aufbau der Systematik zu Grunde liegenden Gliederungsmerkmale wieder:

1. Das Wirtschaftsgebaren der wirtschaftlichen Institution

- a) Ertragstreben (Wirtschaftsabteilung 0 bis 7, unternehmenswirtschaftlicher Bereich)
- b) Kein Ertragstreben (Wirtschaftsabteilung 8 bis 9, öffentlicher Bereich)

Die Systematik der Arbeitsstättenzählung 1961 gliedert sich in 10 Wirtschaftsabteilungen, 25 Unterabteilungen, 165 Gruppen, 435 Untergruppen und 594 Klassen. Die Wirtschaftsabteilungen haben folgende Benennungen:

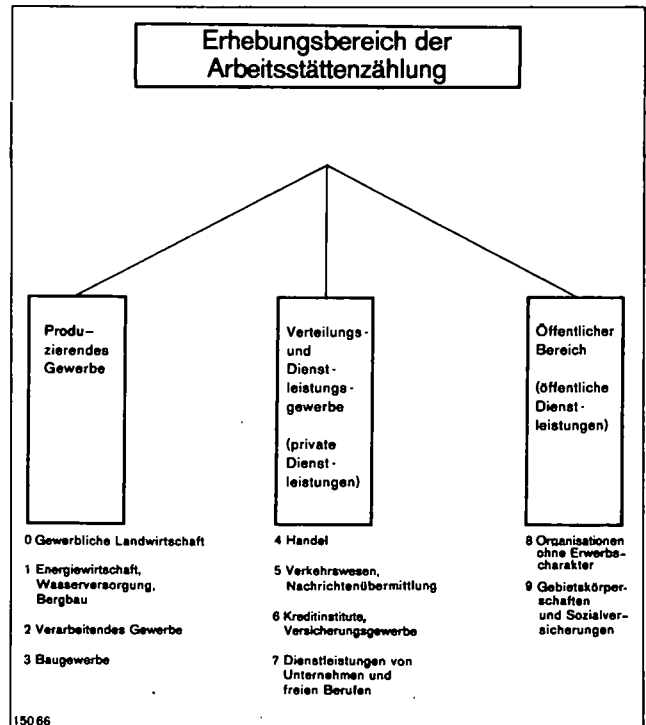
2 a) 3) a 4) 5) 6 b) 7) 8) 9) b	0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei
	1	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau
	2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)
	3	Baugewerbe
	4	Handel
	5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
	6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	7	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht
	8	Organisationen ohne Erwerbscharakter
	9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung

2. Die Art der erzielten wirtschaftlichen Leistung

- a) Produktion von Waren (Wirtschaftsabteilung 1 bis 3, Produzierendes Gewerbe)
- b) Erbringung von Dienstleistungen (Wirtschaftsabteilung 4 bis 9, private und öffentliche Dienstleistungen)

Entsprechend diesen Gliederungsmerkmalen kann sich eine Darstellung der Unternehmen nur auf den unternehmenswirtschaftlichen Teil der Systematik (0 bis 7)

¹ Siehe Anhang. — ² Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Systematik der Wirtschaftszweige — Grundsystematik mit Erläuterungen, Kohlhammer, Stuttgart / Mainz Juli 1961.



erstrecken. Eine Darstellung der Ergebnisse mit der Darstellungseinheit Arbeitsstätte ist dagegen in der gesamten Breite der Systematik (0 bis 9) möglich.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1961 mit denen von 1950 ist beschränkt durch den andersgearteten Aufbau der Darstellungssystematik von 1950. Von den beiden Gliederungsmerkmalen der Systematik 1961 ist in der Systematik 1950 nur erkennbar, ob sich die wirtschaftliche Institution mit der Produktion von Waren (1 bis 5) oder der Erbringung von Dienstleistungen (6 bis 9) beschäftigt. Die Trennung in unternehmenswirtschaftlichen und öffentlichen Bereich ist 1950 nicht streng durchgeführt worden. Die Organisationen ohne Erwerbscharakter und die Gebietskörperschaften und deren Anstalten und Einrichtungen sind in der Systematik 1950 nicht in derselben Form ausgliedert worden wie 1961. Dagegen ist ein Vergleich im Bereich des Produzierenden Gewerbes eher möglich, obwohl auch hier bei tiefergehender fachlicher Gliederung vielfach Umrechnungen notwendig werden. Eine weitere vergleichstörende Änderung der Systematik von 1950 ist die Ausgliederung der Verwaltungs- und Hilfsbetriebe, die 1961 den jeweiligen Positionen direkt zugeordnet sind.

Der Vergleich von Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1961 mit denen von 1950 kann mittels eines vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Vergleichsschlüssels durchgeführt werden³. Dabei ist häufig eine Umrechnung sowohl der Ergebnisse von 1950 als auch der von 1961 notwendig. Dem Vergleich sind dadurch Grenzen gesetzt, daß das zur Umrechnung notwendige Zahlenmaterial nicht immer in der nötigen regionalen und fachlichen Tiefengliederung zur Verfügung steht.

³ Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Gegenüberstellung der Systematik der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstättenzählung 1961 mit dem systematischen Verzeichnis der Arbeitsstätten Ausgabe 1950, abgedruckt in Fachserie C Unternehmen und Arbeitsstätten, Heft 1.

II Arbeitsstätten- und Beschäftigtenstruktur des Landes Baden - Württemberg

I. Wirtschaftsbereiche

Die Möglichkeiten und Grenzen einer Strukturbeschreibung der Wirtschaft Baden-Württembergs im Rahmen der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1961 ergeben sich einerseits aus den Erhebungsmerkmalen und andererseits aus dem Aufbau und der Bereichseinteilung der Systematik, die der Ergebnisdarstellung zu Grunde liegt. Eine Aussage über die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Bereiche an Hand von Beschäftigtenzahlen kann nur mit Vorbehalten getroffen werden, da mit der Beschäftigung als einem "sekundären Strukturelement" nur ein Produktionsfaktor angesprochen ist. Die Bedeutung des einzelnen Produktionsfaktors für die zu erbringende wirtschaftliche Leistung ist je nach Wirtschaftsbereich, -abteilung, -unterabteilung usw. anders geartet. Weitere methodische Grenzen der Arbeitsstättenzählung für eine Strukturdarstellung sind im Erhebungsbereich zu sehen, der nur den nichtlandwirtschaftlichen Sektor umfaßt.

Wesentliche Aufschlüsse über die Beschäftigtenstruktur Baden-Württembergs im Jahr 1961 geben die prozentualen Anteile der Beschäftigten der einzelnen Wirtschaftsabteilungen, -unterabteilungen, -gruppen, -untergruppen oder -klassen an den entsprechenden Bereichen oder anderen geeigneten Bezugspositionen, wie z.B. der Summe der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten oder der jeweiligen übergeordneten systematischen Position. Ergänzend hierzu läßt der Handwerksanteil und der Frauenanteil der einzelnen Position Schlüsse zu über besondere produktionstechnische Eigenheiten.

Entsprechend dem Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 und der Ergebnisdarstellung auf der Grundlage der Grundsystematik der Wirtschaftszweige ist es zweckdienlich, zunächst einmal in die drei großen Bereiche (oder im folgenden auch Sektoren genannt) zu trennen:

Produzierendes Gewerbe (Wirtschaftsabteilung 1 bis 3)
Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe (Wirtschaftsabteilung 4 bis 7)

Öffentlicher Bereich (Wirtschaftsabteilung 8 bis 9)

Die Zählungsergebnisse für das Land Baden-Württemberg zeigen, daß hinsichtlich der Zahl der Arbeitsstätten das Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe überwiegt, während hinsichtlich der Zahl der Beschäftigten das starke Gewicht eindeutig beim Produzierenden Gewerbe liegt. Annähernd 57% aller nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten Baden-Württembergs sind in den Bereich Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe einzuordnen. Die Masse dieser Arbeitsstätten, insgesamt 218 130, beschäftigt im ganzen 973 628 Arbeitskräfte, das sind 28% der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten Baden-Württembergs. Zum Produzierenden Gewerbe gehören 1961 rund ein Drittel der Arbeitsstätten, in denen allerdings fast 63% aller Beschäftigten arbeiten. Auf den öffentlichen Bereich entfallen ungefähr 7% der Arbeitsstätten und 9% der Beschäftigten. Diese grobe Bereichsgliederung charakterisiert bis zu einem gewissen Grad die besondere Wirtschaftsstruktur Baden-Württembergs.

Vergleicht man nämlich die Ergebnisse Baden-Württembergs mit dem Bundesgebiet und den einzelnen Bundesländern⁴⁾, so zeigt sich die besonders gewerbliche Ausrichtung Baden-Württembergs und das bedeutende Gewicht des produzierenden Gewerbes in diesem Land. Von allen Bundesländern hat Baden-Württemberg mit 62,7% den höchsten Anteil der Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes an der Gesamtsumme der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten. Mit Abstand folgen dann erst Nordrhein-Westfalen (60,2%) und das Saarland (58,9%). Bezieht man die Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes auf jeweils 1000 Einwohner, so ergibt sich eine Beschäftigtendichteziffer von 278 für Baden-Württemberg, das damit an der Spitze der Bundesländer steht und das entsprechende Ergebnis für das Bundesgebiet (230) erheblich übertrifft. Über dem Bundesdurchschnitt liegen ebenfalls noch Nordrhein-Westfalen mit 256, Bremen mit 232 und das Saarland mit 232 Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes auf 1000 Einwohner.

4) Fachserie C, Unternehmen und Arbeitsstätten Heft 3, Statistisches Bundesamt Wiesbaden.

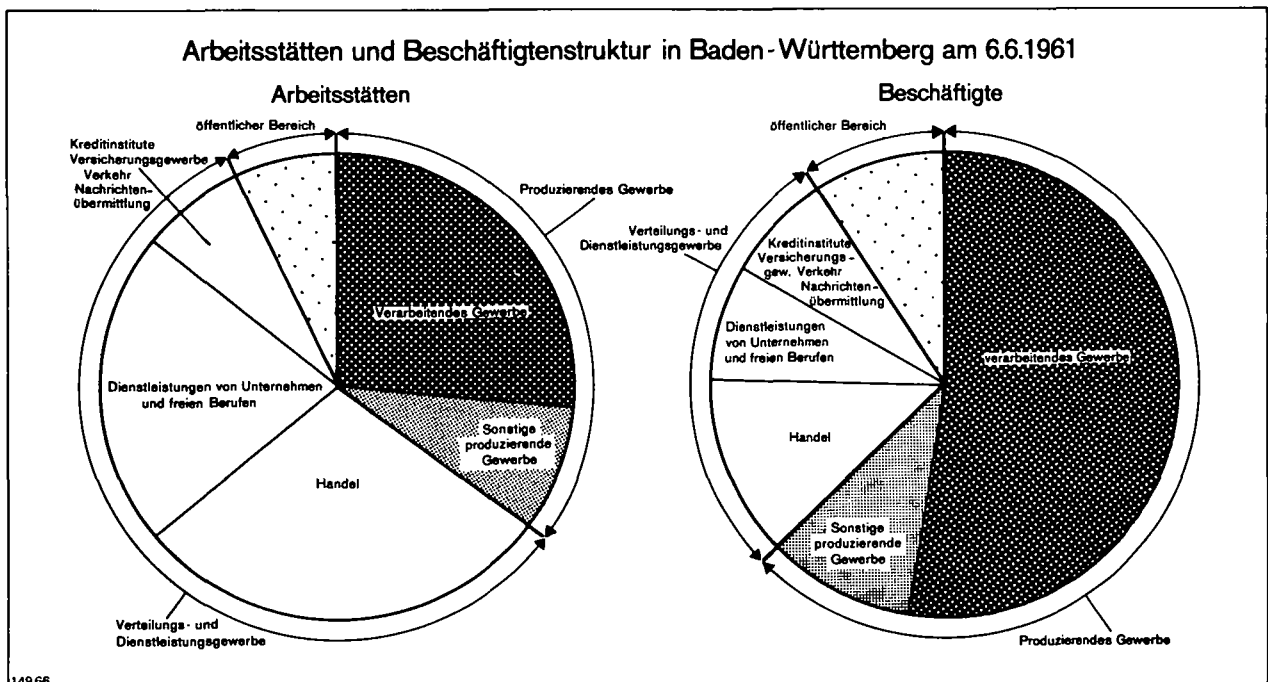


Tabelle 1. Die Arbeitsstätten nach ihrer Stellung zum Unternehmen

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung	Arbeitsstätten insgesamt	Davon sind				Von 100 Arbeitsstätten sind			
			Einziges Niederlassungen	Hauptniederlassungen	Zweigniederlassungen von Unternehmen innerhalb B.-Wrttbg.	Zweigniederlassungen von Unternehmen außerhalb B.-Wrttbg.	Einziges Niederlassungen	Hauptniederlassungen	Zweigniederlassungen von Unternehmen innerhalb B.-Wrttbg.	Zweigniederlassungen von Unternehmen außerhalb B.-Wrttbg.
00	Land- und Forstwirtschaft	1 100	1 069	3	27	1	97,2	0,3	2,4	0,1
05	Fischerei, gew. Gärtnerei und Tierhaltung	1 009	978	15	15	1	96,9	1,5	1,5	0,1
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	2 109	2 047	18	42	2	97,1	0,8	2,0	0,1
10	Energiewirtschaft, Wasserversorgung	1 020	525	56	433	6	51,5	5,5	42,4	0,6
11	Bergbau	51	10	11	19	11	19,6	21,6	37,2	21,6
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	1 071	535	67	452	17	50,0	6,2	42,2	1,6
20	Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	1 194	874	120	102	98	73,2	10,1	8,5	8,2
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	799	619	68	88	24	77,5	8,5	11,0	3,0
22	Gewinnung und Verarbeitung v. Steinen u. Erden; Feinkeramik u. Glasgewerbe	3 869	2 951	313	543	62	76,3	8,1	14,0	1,6
23	Eisen- u. NE-Metallerzeugung, Gießerei u. Stahlverformung	7 478	7 131	121	189	37	95,4	1,6	2,5	0,5
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	10 840	9 296	553	852	139	85,7	5,1	7,9	1,3
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung v. EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren	8 128	6 477	568	829	254	79,7	7,0	10,2	3,1
26	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	17 452	16 244	575	577	56	93,1	3,3	3,3	0,3
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	29 670	27 502	855	1 253	60	92,7	2,9	4,2	0,2
28/29	Nahrungs- u. Genußmittel-gewerbe	21 689	18 922	1 628	1 036	103	87,2	7,5	4,8	0,5
2	Verarbeitendes Gewerbe	101 119	90 016	4 801	5 469	833	89,0	4,8	5,4	0,8
30	Bauhauptgewerbe	13 814	12 907	452	366	89	93,4	3,3	2,7	0,6
31	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe	17 741	16 987	410	327	17	95,8	2,3	1,8	0,1
3	Baugewerbe	31 555	29 894	862	693	106	94,7	2,8	2,2	0,3
40/41	Großhandel	18 697	15 486	1 350	1 339	522	82,8	7,2	7,2	2,8
42	Handelsvermittlung	16 504	16 125	137	181	61	97,7	0,8	1,1	0,4
43	Einzelhandel	73 565	60 457	3 003	9 446	659	82,2	4,1	12,8	0,9
4	Handel	108 766	92 068	4 490	10 966	1 242	84,7	4,1	10,1	1,1
5 = 50	Verkehr und Nachrichten-übermittlung	18 757	9 669	383	1 772	6 933	51,6	2,0	9,4	37,0
60	Kredit- u. sonst. Finanzie-rungsinstitute	4 078	1 955	507	1 410	206	47,9	12,4	34,6	5,1
61	Versicherungsgewerbe	4 443	3 967	27	87	362	89,3	0,6	2,0	8,1
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	8 521	5 922	534	1 497	568	69,5	6,2	17,6	6,7
70/71	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	82 086	76 530	1 803	3 432	321	93,2	2,2	4,2	0,4
	Insgesamt	353 984	306 681	12 958	24 323	10 022	86,6	3,7	6,9	2,8

Tabelle 2 Die Beschäftigten in den nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten am 6.6. 1961 nach Ländern

Bundesland	Wohnbevölkerung am 6.6.1961	Beschäftigte				Auf 1000 Einwohner kommen ... Beschäftigte	
		insgesamt	darunter im produzierenden Gewerbe		je Betrieb im Landesdurchschnitt	insgesamt	im Produzierenden Gewerbe
			Anzahl	in %			
Schleswig-Holstein	2 316 622	747 578	343 679	46,0	7,5	322,7	148,4
Hamburg	1 832 374	1 005 530	406 738	40,5	9,8	548,8	222,0
Niedersachsen	6 641 426	2 343 788	1 228 803	52,4	8,3	352,9	185,0
Bremen	706 366	372 803	163 874	44,0	11,6	527,8	232,0
Nordrhein-Westfalen	15 901 678	6 768 588	4 075 998	60,2	10,6	425,7	256,3
Hessen	4 814 383	2 032 590	1 103 081	54,3	8,7	422,2	229,1
Rheinland - Pfalz	3 417 116	1 169 232	621 137	53,1	6,9	342,2	181,8
Baden-Württemberg	7 759 154	3 447 174	2 159 331	62,7	9,1	444,3	278,3
Bayern	9 513 858	3 664 362	2 056 323	56,1	7,5	385,2	216,1
Saarland	1 072 600	422 060	248 654	58,9	9,6	393,5	231,8
Berlin (West)	2 197 607	1 037 634	505 864	48,8	9,6	472,2	230,2
Bundesgebiet (einschl. Berlin)	56 173 184	23 011 339	12 913 482	56,1	8,9	409,6	229,9

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Fachserie C, Unternehmen und Arbeitsstätten Heft 3.

Errechnet man die Beschäftigtendichte für den gesamten nichtlandwirtschaftlichen Bereich, der außer dem Produzierenden Gewerbe noch den Privaten Verteilungs- und Dienstleistungsbereich und den Öffentlichen Bereich einbezieht, so ergibt sich ein etwas anderes Bild. Hier weisen die Stadtstaaten Hamburg (549) und Bremen (528) mit einer starken Konzentration von Arbeitsstätten des Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbes und des Öffentlichen Bereichs die höchsten Dichtewerte auf. An dritter Stelle folgt noch Berlin-West mit 472 vor Baden-Württemberg mit einer Dichteziffer von 444.

Ein differenzierteres Bild für das einzelne Land ergibt sich bei einer Betrachtung der *Wirtschaftsabteilungen*. Die größte Zahl an Arbeitsstätten in Baden-Württemberg weist, wie nicht anders zu erwarten ist, der Handel auf. Diesem riesigen Warenverteilungsnetz gehören insgesamt 108 766 Arbeitsstätten an, das sind 28,6% der Gesamtsumme. Etwa 7½ Tausend Arbeitsstätten weniger hat das Verarbeitende Gewerbe (26,6% der Zahl der Arbeitsstätten überhaupt). An dritter Stelle folgen die Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen mit insgesamt 82 086 Arbeitsstätten oder 21,6%.

Tabelle 3 Arbeitsstätten und Beschäftigte in Baden - Württemberg am 6.6. 1961 nach Wirtschaftsbereichen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Auf eine Arbeitsstätte kommen ... Beschäftigte
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ¹⁾	2 109	0,6	6 866	0,2	3,3
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	1 071	0,3	29 197	0,8	27,3
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Raugewerbe)	101 119	26,6	1812 301	52,7	17,9
3	Baugewerbe	31 555	8,3	317 833	9,2	10,1
1-3	Produzierendes Gewerbe	133 745	35,2	2159 331	62,7	16,1
4	Handel	108 766	28,6	437 512	12,7	4,0
5	Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	18 757	4,9	189 263	5,5	10,1
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	8 521	2,2	67 047	1,9	7,9
7	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	82 086	21,6	279 806	8,1	3,4
4-7	Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe	218 130	57,3	973 628	28,2	4,5
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter	10 294	2,7	58 197	1,7	5,7
9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	15 956	4,2	249 152	7,2	15,6
8-9	Öffentlicher Bereich	26 250	6,9	307 349	8,9	11,7
0-9	Insgesamt ²⁾	380 234	100	3447 174	100	9,1

1) Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung fallend. - 2) Ausschließlich Arbeitsstätten von Heimarbeitern ohne fremde Hilfskräfte.

Wesentlich bedeutungsvoller und aussagekräftiger für die Beschreibung der wirtschaftlichen Struktur ist die Verteilung der Beschäftigten. Wie bereits ausgeführt, liegt der Schwerpunkt der Beschäftigung in Baden-Württemberg beim Produzierenden Gewerbe und hier insbesondere beim Verarbeitenden Gewerbe. Über die Hälfte, nämlich 52,7%, der Beschäftigten des Landes sind in dieser Wirtschaftsabteilung tätig, während auf den Handel nur ein Anteil von 12,7% entfällt. Mit weitem Abstand

folgen die übrigen Wirtschaftsabteilungen, das Baugewerbe mit 9,2%, das Private Dienstleistungsgewerbe (Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht) mit 8,1% und die Gebietskörperschaften einschließlich der Sozialversicherung mit 7,2%. Weniger bedeutend hinsichtlich der Zahl der Beschäftigten sind die gewerbliche Land- und Forstwirtschaft und die Energiewirtschaft und Wasserversorgung einschließlich dem Bergbau.

Tabelle 4 Die weiblichen Beschäftigten in Baden - Württemberg am 6. 6. 1961

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung	Beschäftigte insgesamt	Weibliche Beschäftigte	
		Anzahl	Anzahl	%
Wirtschaftsabteilung				
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ¹⁾	6 866	1 507	21,9
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	29 197	3 709	12,7
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1 812 301	623 358	34,4
3	Baugewerbe	317 833	13 925	4,4
4	Handel	437 512	222 648	50,9
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	189 263	32 239	17,0
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	67 047	29 973	44,7
7	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	279 806	160 969	57,5
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter	58 197	38 326	65,9
9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	249 152	96 520	38,7
Wirtschaftsunterabteilung				
00	Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	1 843	419	22,7
05	Fischerei und Fischzucht, gewerbliche Gärtnerei und gewerbliche Tierhaltung ¹⁾	5 023	1 088	21,7
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	25 555	3 491	13,7
11	Bergbau	3 642	218	6,0
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	54 832	19 564	35,7
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	34 660	15 406	44,4
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	65 508	9 613	14,7
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	91 845	17 319	18,9
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	453 537	63 932	14,1
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	414 321	162 273	39,2
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	208 921	56 099	26,9
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	331 899	208 640	62,9
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	156 778	70 512	45,0
30	Bauhauptgewerbe	236 198	6 944	2,9
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	81 635	6 981	8,6
40/1	Großhandel	148 401	50 293	33,9
42	Handelsvermittlung	29 104	8 704	29,9
43	Einzelhandel	260 007	163 651	62,9
50	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	189 263	32 239	17,0
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	42 367	19 949	47,1
61	Versicherungsgewerbe	24 680	10 024	40,6
70/1	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	279 806	160 969	57,5
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter	58 197	38 326	65,9
90	Gebietskörperschaften	232 268	88 494	38,1
96	Sozialversicherung	16 884	8 026	47,5
0-9	Gesamtsumme	3 447 174	1 223 174	35,5

1) Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung fallend.

a) Produzierendes Gewerbe

Nach der Systematik der Arbeitsstättenzählung 1961 ist unter dem Produzierenden Gewerbe die Zusammenfassung folgender drei Wirtschaftsabteilungen zu verstehen:

Energiewirtschaft, Wasserversorgung und Bergbau

Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

Baugewerbe

Funktionell umfaßt das Produzierende Gewerbe alle Betriebe und deren Arbeitsstätten, die sich mit der Erstellung von Waren oder deren Weiterverarbeitung befassen, soweit sie überwiegend bestrebt sind, Gewinne zu erzielen oder zumindest die Kosten der Produktion zu decken. Dabei kann es sich um industrielle oder handwerkliche Betriebe handeln. Auch eine Unterscheidung nach den Besitzverhältnissen ist nicht getroffen, sondern lediglich nach der fachlichen Richtung. Im Produzierenden Gewerbe sind nach der Definition der Arbeitsstättenzählung also auch Arbeitsstätten enthalten, die im Besitz von öffentlichen Organisationen oder Gebietskörperschaften sind, soweit sie obengenannte Bedingungen erfüllen.

Über 2,1 Millionen Beschäftigte arbeiten in diesem Bereich der Wirtschaft Baden-Württembergs. Davon entfallen allein 1,8 Millionen auf das Verarbeitende Gewerbe (ohne Baugewerbe). Im Baugewerbe sind weitere 318 000 Arbeitskräfte tätig.

Das Verarbeitende Gewerbe, das neben dem großen Bereich der industriellen Tätigkeit auch das gesamte Verarbeitende Handwerk umfaßt, zeigt entsprechend je nach Überwiegen der einen oder anderen Produktionsrichtung unterschiedliche Beschäftigungsschwerpunkte.

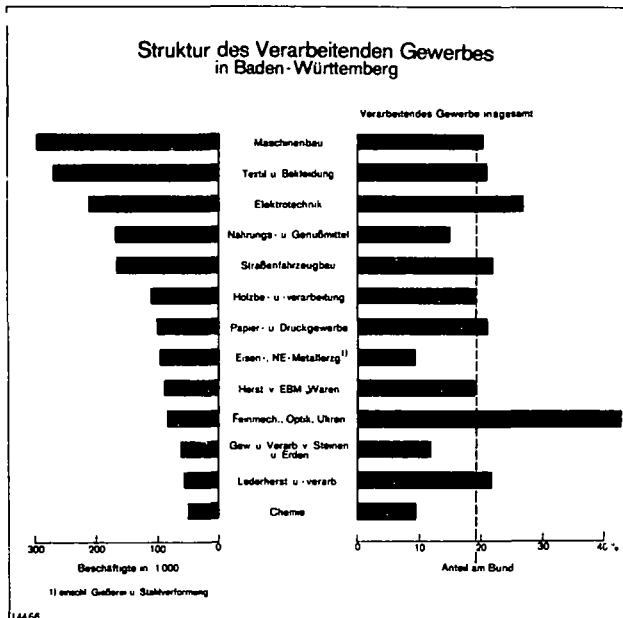
Außerdem spielt natürlich die Zusammenfassung verschiedener Branchen zu den systematischen Positionen der für die Darstellung der Zählungsergebnisse verwendeten Grundsystematik eine Rolle. Kennzeichen des Verarbeitenden Gewerbes ist die Be- oder Verarbeitung von Erzeugnissen mit dem Ziel, ein neues Produkt zu erstellen. Häufig sind jedoch für die systematische Einordnung Gewinnung und Verarbeitung nicht voneinander zu trennen, z.B. Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Wegen seiner besonderen Bedeutung ist das Baugewerbe im Rahmen der Grundsystematik aus dem Verarbeitenden Gewerbe ausgeklammert und gesondert dargestellt. Bei der Auswertung von Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1961 ist auch zu beachten, daß Arbeitsstätten von Heimarbeitern ohne fremde Hilfskräfte nicht enthalten sind. Das ist besonders bei einer Beurteilung der Arbeitsstätten- und Beschäftigtensituation im Verarbeitenden Gewerbe und insbesondere im Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe von Wichtigkeit.

Nach der Zahl der Beschäftigten ergeben sich folgende Schwerpunkte des Verarbeitenden Gewerbes in Baden-Württemberg: Mit annähernd 454 000 Beschäftigten dominiert der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, wobei der Maschinenbau mit rund 59% und der Fahrzeugbau mit 34% die wichtigsten Wirtschaftsgruppen sind. Ebenfalls noch über 400 000 Beschäftigte zählt die sehr heterogen zusammengefaßte Wirtschaftsunterabteilung Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik einschließlich der Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren. Ungefähr die Hälfte der Beschäftigten sind davon in der elektrotechnischen Industrie tätig.

Im gesamten Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe sind am Stichtag der Zählung 332 000 Beschäftigte tätig. Davon arbeiten über die Hälfte im Textilgewerbe,

Tabelle 5 Das Produzierende Gewerbe Baden - Württembergs am 6.6. 1961

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsunterabteilung	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Auf eine Arbeitsstätte kommen ... Beschäftigte
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	1 020	0,8	25 555	1,2	25,1
11	Bergbau	51	0,0	3 642	0,2	71,4
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	1 194	0,9	54 832	2,5	45,9
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	799	0,6	34 660	1,6	43,4
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	3 869	2,9	65 508	3,0	16,9
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	7 478	5,6	91 845	4,2	12,3
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	10 840	8,1	453 537	21,0	41,8
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	8 128	6,1	414 321	19,2	51,0
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	17 452	13,0	208 921	9,7	12,0
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	29 670	22,2	331 899	15,4	11,2
28/9	Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	21 689	16,2	156 778	7,3	7,2
30	Bauhauptgewerbe	13 814	10,3	236 198	10,9	17,1
31	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe	17 741	13,3	81 635	3,8	4,6
10 - 31	Produzierendes Gewerbe insgesamt	133 745	100	2 159 531	100	16,1



weitere 27% im Bekleidungsgerbe und 11% in den Arbeitsstätten, die sich mit der Herstellung und Reparatur von Schuhen befassen. Der Rest verteilt sich auf die Ledererzeugung und -verarbeitung sowie das Polsterei- und Dekorateurgerbe.

Das Holz-, Papier- und Druckgerbe gehört mit 209 000 Beschäftigten ebenfalls zu den wichtigsten Wirtschaftsunterabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes Baden-Württembergs. Mit einem Beschäftigtenanteil von 43% nimmt dabei die Holzverarbeitung einen breiten Raum ein. Es folgen das Druckerei- und Vervielfältigungsgerbe, die Papier- und Papperzeugung und -verarbeitung und die Säge- und Holzbearbeitungswerke.

Weniger gewichtigere Bestandteile der Beschäftigtenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes Baden-Württembergs sind die Wirtschaftsunterabteilungen Nahrungs- und Genußmittelgerbe (8,7% der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes), Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung (5,1%), Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glasgerbe (3,6%), chemische Industrie und Mineralölverarbeitung (3,0%) und die Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (1,9%).

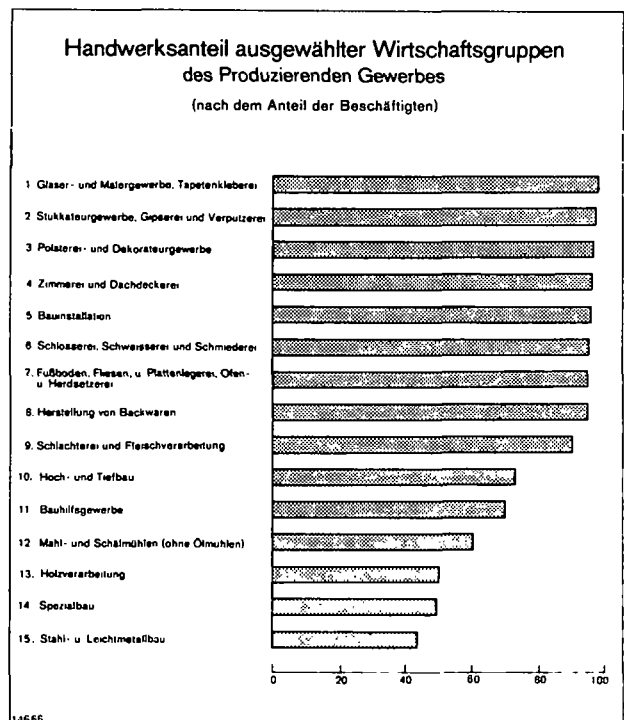
Da in diesen Zahlen das *Handwerk* jeweils miteinbezogen ist, ist dieses Strukturbild nicht mit der industriellen Branchenstruktur Baden-Württembergs identisch. Wie der Handwerksanteil der Wirtschaftsgruppen des Verarbeitenden Gewerbes zeigt, sind die rein handwerklichen Wirtschaftsgruppen sehr zahlreich. Wenn auch das für die Handwerkseigenschaft angewandte Kriterium der Eintragung in die Handwerksrolle methodisch nicht einwandfrei ist, so werden durch dieses Merkmal doch die Schwerpunkte handwerklicher Tätigkeit kenntlich. Die immer fließender werdenden Grenzen zwischen Handwerk und Industrie werden eine methodisch saubere Trennung in der Zukunft sowieso unmöglich machen.

Erstaunlich hoch ist im Jahr 1961 mit über einem Drittel der Frauenanteil an den Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes, was zweifellos als eine Folge des Arbeitskräftemangels anzusehen ist. Außerdem gibt es innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes Produktionszweige, in denen weibliche Arbeitskräfte bevorzugt ein-

gesetzt werden. Besonders hoch ist aus diesem Grunde der Frauenanteil im Leder-, Textil- und Bekleidungsgerbe (62,9%), im Nahrungs- und Genußmittelgerbe (45,0%), der Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (44,4%) und der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik einschließlich der Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren (39,2%).

Als neben dem Verarbeitenden Gewerbe gewichtigste Wirtschaftsabteilung des Produzierenden Gewerbes in Baden-Württemberg muß das *Baugerbe* genannt werden, in dem rund 15% der Beschäftigten dieses Sektors tätig sind. Von insgesamt 317 833 Arbeitskräften entfallen dabei annähernd drei Viertel auf das Bauhauptgerbe und ein Viertel auf das Ausbau- und Bauhilfsgerbe. Schwerpunkt des Bauhauptgerbes ist der Hoch- und Tiefbau, wo allein 60% der Gesamtbeschäftigten des Baugerbes arbeiten. Im vornehmlich handwerklichen Ausbau- und Bauhilfsgerbe sind es vor allem die Wirtschaftsgruppen Bauinstallation und Glaser- und Malergerbe, Tapetenkleberei, die mit ihrer Vielzahl der Arbeitsstätten den Kern bilden.

Neben diesen "produzierenden" Wirtschaftsabteilungen im engeren Sinne sind die Leistungen der sehr kapitalintensiven Betriebe der *Energiewirtschaft und Wasserversorgung* als Voraussetzung für die Produktionstätigkeit überhaupt anzusehen. Zur näheren Erläuterung der Zählungsergebnisse muß zunächst vorausgeschickt werden, daß gemäß der methodischen Konzeption der Zählung in den ausgewiesenen Zahlen sowohl private als auch öffentliche Versorgungsunternehmen enthalten sind, mit Ausnahme jener privater Industriebetriebe, die Energie für die öffentliche Versorgung abgeben. Die Position "Allgemeine Energiewirtschaft" ist eine Kombinationsgruppe für solche Fälle, wo kein ausgesprochener Schwerpunkt erkennbar ist, z.B. bei einer Koppelung von Gas-erzeugung und -verteilung mit der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, soweit beide Versorgungszweige (Gas und Elektrizität) von etwa gleicher Bedeutung sind.



Baugewerbe in Baden - Württemberg am 6.6. 1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Auf eine Arbeitsstätte kommen Beschäftigte
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
30	Bauhauptgewerbe	13 814	43,8	236 198	74,3	17,1
30 0	Hoch- und Tiefbau	6 702	21,3	188 472	59,3	28,1
30 2	Spezialbau	264	0,8	3 987	1,3	15,1
30 5	Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	2 832	9,0	26 096	8,2	9,2
30 8	Zimmerei und Dachdeckerei	4 016	12,7	17 643	5,5	4,4
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	17 741	56,2	81 635	25,7	4,6
31 0	Bauinstallation	6 656	21,1	34 739	10,9	5,2
31 2	Glaser- und Malergewerbe, Tapetenkleberei	9 100	28,8	37 252	11,7	4,1
31 5	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Ofen- und Herdsetzerei	1 915	6,1	9 058	2,9	4,7
31 8	Bauhilfsgewerbe	70	0,2	586	0,2	8,4
3	Baugewerbe insgesamt	31 555	100	317 833	100	10,1

Von den insgesamt 25 555 Personen, die in den Arbeitsstätten der Energiewirtschaft und Wasserversorgung beschäftigt sind, arbeiten über die Hälfte bei der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, rund 14% entfallen auf die Gaserzeugung und -verteilung und 4% auf die Wassergewinnung und -verteilung. Den geringsten Anteil nimmt die Fernheizung ein: Bei der Betrachtung dieser relativ geringen Beschäftigtenzahlen ist allerdings davon auszugehen, daß die Produktion dieser Versorgungsunternehmen bereits weitgehend automatisch abläuft und bei einer Reihe von Anlagen aus diesem Grunde nur noch Wartungs- und Aufsichtsfunktionen ausgeübt werden.

Der ebenfalls noch zum Produzierenden Bereich zählende *Bergbau* spielt in Baden-Württemberg mit insgesamt 3642 am Stichtag tätigen Personen eine relativ unbedeutende Rolle. Wie aus den Zahlen der Industrieberichterstattung zu entnehmen ist, hat sich die Zahl der Beschäftigten in den folgenden Jahren noch weiter vermindert.

b) Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe

Wie schon der Name sagt, umfaßt dieser Begriff die gewerblichen Arbeitsstätten, die sich mit der Verteilung von Waren oder der Erbringung sonstiger Dienstleistungen befassen. Gemäß der Grundsystematik der

Wirtschaftszweige sind darunter der Handel, das Verkehrs- und Nachrichtenwesen, die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe und die Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen zu verstehen.

Dieser große Komplex unserer Wirtschaft gewinnt immer mehr an Bedeutung. Am Stichtag der Arbeitsstättenzählung sind hier insgesamt 973 628 Personen tätig; das sind 28,2% aller nichtlandwirtschaftlicher Beschäftigten Baden-Württembergs. Mit Ausnahme der großen Verkehrsträger Bundesbahn und Bundespost und einer Reihe großer Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen ist dieser wirtschaftliche Bereich die Domäne des Kleingewerbes; insgesamt 57,3% aller nichtlandwirtschaftlicher Arbeitsstätten entfallen auf das Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe. Von den 218 130 Arbeitsstätten dieses Bereichs gehören rund die Hälfte dem Handel an.

Die Funktion des *Handels* besteht darin, Waren zu beziehen und unverändert weiter zu veräußern oder zwischen Käufern und Verkäufern von Waren zu vermitteln. In diesem Sinne umfaßt der Handel also Großhandel, Handelsvermittlungen und Einzelhandel. Dabei kann im wesentlichen dahingehend abgegrenzt werden, daß beim Groß- und Einzelhandel in eigenem Namen, jedoch bei den Handelsvermittlungen in fremdem Namen Waren abge-

Energiewirtschaft und Wasserversorgung in Baden - Württemberg am 6.6.1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Auf eine Arbeitsstätte kommen ... Beschäftigte
		Anzahl	%	Beschäftigte	%	Anzahl
10 0	Allgemeine Energiewirtschaft	56	5,5	6 722	26,3	120,0
10 1	Elektrizitätserzeugung und -verteilung	587	57,5	13 370	52,3	22,8
10 3	Gaserzeugung und -verteilung	89	8,7	3 661	14,3	41,1
10 5	Fernheizung	9	0,9	838	3,3	93,1
10 7	Wassergewinnung und -verteilung	279	27,4	964	3,8	3,5
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung insgesamt	1 020	100	25 555	100	25,1

Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe Baden - Württembergs am 6.6 1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsunterabteilung	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Auf eine Arbeitsstätte kommen ... Beschäftigte
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
40/1	Großhandel	18 697	8,6	148 401	15,3	7,9
42	Handelsvermittlung	16 504	7,6	29 104	3,0	1,8
43	Einzelhandel	73 565	33,7	260 007	26,7	3,5
50	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	18 757	8,6	189 263	19,4	10,1
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	4 078	1,9	42 367	4,4	10,4
61	Versicherungsgewerbe	4 443	2,0	24 680	2,5	5,6
70/1	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	82 086	37,6	279 806	28,7	3,4
	Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe insgesamt	218 130	100	973 628	100	4,5

setzt werden. Groß- und Einzelhandel unterscheiden sich nach der Handelsstufe. Ersterer ist Zwischenhändler und liefert Waren hauptsächlich an den Einzelhandel, der dann den privaten Konsumenten versorgt.

Der gesamte Handel beschäftigt am Stichtag der Zählung 437 512 Arbeitskräfte, wovon 59,4% auf den Einzelhandel, 33,9% auf den Großhandel und 6,7% auf die Handelsvermittlungen entfallen. Die Besonderheit der Verkaufstätigkeit bewirkt, daß im Handel die Arbeitskraft der Frau bevorzugte Verwendung findet. Über die Hälfte der Beschäftigten im Handel sind Frauen. Besonders hoch ist der Frauenanteil mit 62,9% im Einzelhandel.

Der Einzelhandel, als die dem privaten Verbraucher zur Verfügung stehende Verkaufsstelle, verfügt naturgemäß über eine Vielzahl an Arbeitsstätten. Insgesamt 73 565 Arbeitsstätten mit einem Gesamtpersonal von 260 007 Beschäftigten versorgen in Baden-Württemberg den Endverbraucher. Besonders hoch ist die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten beim Handel mit kurz-

lebigen Verbrauchsgütern und Gütern des täglichen Bedarfs, so beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und dem Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen. Rund 46% aller Arbeitsstätten des Einzelhandels vertreiben Nahrungs- und Genußmittel.

Im Zusammenhang damit ist der Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln ebenfalls stark ausgeprägt; auf ihn entfallen nahezu ein Fünftel der Beschäftigten und sogar ein Viertel aller Arbeitsstätten des Großhandels. Nach der Zahl der Beschäftigten folgt dann der Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen, der Großhandel mit Holz, Holzwaren, Baustoffen und Installationsbedarf und der Großhandel mit elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (einschließlich Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten); abgesehen von der Großhandelsparte Nahrungs- und Genußmittel ist die starke Besetzung der eben genannten Gruppen der Ausdruck eines hohen industriellen Entwicklungsstandes.

Einzelhandel in Baden - Württemberg am 6. 6. 1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	%
430	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	4 766	6,5	37 956	14,6
431	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	33 748	45,9	80 992	31,1
432	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	11 997	16,3	52 092	20,0
433	Einzelhandel mit Eisen- und Metallwaren sowie mit Hausrat und Wohnbedarf aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz	4 548	6,2	17 324	6,7
434	Einzelhandel mit elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten	5 042	6,8	19 322	7,4
435	Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen	2 972	4,0	8 488	3,3
436	Einzelhandel mit pharmazeutischen, orthopädischen, medizinischen und kosmetischen Artikeln sowie mit Putz- und Reinigungsmitteln	3 940	5,4	15 081	5,8
437	Einzelhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	1 986	2,7	6 448	2,5
438	Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	2 298	3,1	17 070	6,6
439	Einzelhandel mit sonstigen Waren	2 268	3,1	5 234	2,0
43	Einzelhandel insgesamt	73 565	100	260 007	100

Großhandel in Baden - Württemberg am 6.6. 1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	%
40 0	Großhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	195	1,0	2 116	1,4
40 1	Großhandel mit Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln sowie mit lebenden Tieren	2 359	12,6	9 211	6,2
40 2	Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten und Fellen	187	1,0	1 029	0,7
40 4	Großhandel mit technischen Chemikalien und Rohdrogen, Kautschuk und Kunstgummi	115	0,6	776	0,5
40 5	Großhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	570	3,1	8 177	5,5
40 6	Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	256	1,4	6 127	4,1
40 7	Großhandel mit Holz, Holzhalbwaren, Baustoffen und Installationsbedarf	1 483	7,9	13 878	9,4
40 8	Großhandel mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen	1 513	8,1	5 087	3,4
41 1	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	4 764	25,5	28 702	19,4
41 2	Großhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	956	5,1	7 880	5,3
41 3	Großhandel mit Eisen- und Metallwaren sowie mit Fertigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz	1 065	5,7	11 788	7,9
41 4	Großhandel mit elektrotechn., feinmech. und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten	1 298	6,9	11 879	8,0
41 6	Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen (ohne Großhandel mit Spezialmaschinen der Untergruppe 41 76)	1 544	8,3	21 018	14,2
41 7	Großhandel mit technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	1 065	5,7	6 799	4,6
41 8	Großhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf	605	3,2	7 421	5,0
41 9	Großhandel mit Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	722	3,9	6 513	4,4
40/1	Großhandel insgesamt	18 697	100	148 401	100

Handelsvermittlungen in Baden - Württemberg am 6.6.1961

42 0	Vermittlung von Waren verschiedener Art ¹⁾	866	5,2	1 283	4,4
42 1	Vermittlung von Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln sowie von lebenden Tieren	418	2,5	759	2,6
42 2	Vermittlung von Rohstoffen und Halbwaren (ohne solche der Ernährungswirtschaft) sowie von Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	2 575	15,6	6 426	22,1
42 3	Vermittlung von Nahrungs- und Genußmitteln	1 644	10,0	2 519	8,7
42 4	Vermittlung von Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie von Schuhen	3 019	18,3	4 200	14,4
42 5	Vermittlung von Eisen- und Metallwaren sowie von Fertigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz	1 617	9,8	2 707	9,3
42 6	Vermittlung von elektrotechn., feinmech. und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie von Musikinstrumenten	1 478	9,0	2 762	9,5
42 7	Vermittlung von Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	2 529	15,3	4 937	17,0
42 8	Vermittlung von sonstigen Waren	1 760	10,7	2 568	8,8
42 9	Versandhandelsvertretung	598	3,6	943	3,2
42	Handelsvermittlungen insgesamt	16 504	100	29 104	100

1) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Der "landwirtschaftliche Großhandel" mit Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln sowie mit lebenden Tieren weist zwar mit insgesamt 2 359 Niederlassungen eine weite Streuung auf, beschäftigt dagegen weniger Personen als die übrigen bereits genannten wichtigen Großhandelssparten.

An den Beschäftigtenzahlen gemessen liegt der Schwerpunkt bei den Handelsvermittlungen in Baden-Württemberg bei der Vermittlung von Rohstoffen und Halbwaren sowie von Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen. Damit sind rund 6400 Arbeitskräfte beschäftigt; das sind 22,1% der in Handelsvermittlungen tätigen Personen. Ebenfalls noch von größerer Bedeutung sind die Vermittlungen von Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige und die Vermittlung von Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie von Schuhen.

In der Wirtschaftsabteilung *Verkehrswesen und Nachrichtenübermittlung* sind sämtliche Institutionen erfaßt, deren Tätigkeit überwiegend darin besteht, Güter- oder Personentransport zu organisieren und zu tätigen. Dazu gehören die beiden Hauptverkehrs- und Nachrichtenträger Bundesbahn und Bundespost, die Transportunternehmen des Straßenverkehrs, der Schifffahrt und der Luftfahrt sowie die Speditionen, Lagereien und Verkehrsvermittlungen.

Das Verkehrs- und Nachrichtenwesen in Baden-Württemberg umfaßt 18 757 Arbeitsstätten mit 189 263 Beschäftigten; bezogen auf die Beschäftigten des gesamten Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbes im Land sind dies immerhin 19,4%. Allein 66,6% der im Verkehrs- und Nachrichtenwesen tätigen Personen entfallen auf Bundesbahn und Bundespost. Beachtlich hoch ist noch der Beschäftigtenanteil der Transportunternehmen des Straßenverkehrs. Insgesamt 34 642 Personen stehen im Dienste des Straßenverkehrs, dessen Anzahl an Arbeitsstätten fast doppelt so hoch ist wie die der Deutschen Bundespost. Mit 22 800 Beschäftigten nimmt die Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung ebenfalls noch eine wichtige Position ein.

Die *Kredit- und Versicherungsinstitute* des Landes einschließlich der Bundesbank und ihren Zweigstellen, den Landeszentralbanken, jedoch ohne die Sozialversicherung, bestehen aus insgesamt 8521 Arbeitsstätten mit 67 047 Beschäftigten. Die stärkste Verbreitung

unter den Kreditinstituten haben die Sparkassen und die genossenschaftlichen Kreditinstitute. In ihren 3086 Niederlassungen beschäftigen sie insgesamt 25 042 Personen. Nicht eingeschlossen in diese Zahl sind die Beschäftigten der Bausparkassen. Nimmt man sie hinzu, so konzentrieren sich bei den Sparkassen und den genossenschaftlichen Kreditinstituten insgesamt 71,2% der "Bankbeschäftigten". Die Kreditbanken haben einen Anteil von 18,4%.

Das Versicherungsgewerbe ohne die Sozialversicherung, die dem Öffentlichen Bereich zugeordnet ist, zählt insgesamt 4443 Arbeitsstätten mit 24 680 Beschäftigten. Die nach der Zahl der Beschäftigten wichtigsten Versicherungssparten sind die Schaden- und Unfallversicherungen mit 9 253 und die Lebensversicherungen, Pensions- und Sterbekassen mit insgesamt 7281 tätigen Personen. Die Versicherungsvertreter und -makler unterhalten 3846 Arbeitsstätten mit insgesamt 6099 Beschäftigten.

Der Wirtschaftsabteilung *Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen* sind Betriebe zugeordnet, die im engeren Sinne Dienstleistungen erbringen. Die bereits gesondert behandelnden Dienstleistungsbereiche Handel, Verkehrs- und Nachrichtenwesen und Kredit- und Versicherungsgewerbe sind hier also ausgeklammert. Ebenfalls nicht enthalten sind die Reparatur- und Veredelungsarbeiten im Bereich des Produzierenden Gewerbes, Dienstleistungen auf der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe und der große Bereich der öffentlichen Dienstleistungen. Zur allgemeinen Orientierung muß außerdem noch hinzugefügt werden, daß auch hier das Schwerpunktsprinzip gilt, d.h. Betriebe erfaßt sind, deren wirtschaftliche Tätigkeit darin besteht, überwiegend Dienstleistungen zu erbringen.

So gesehen, umfaßt das Dienstleistungsgewerbe im engeren Sinne in Baden-Württemberg 82 086 Arbeitsstätten mit insgesamt 279 806 Beschäftigten. Über ein Drittel der Beschäftigten entfällt dabei auf das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Als weitere größere Wirtschaftsgruppe nach der Zahl der Beschäftigten erscheint das Gesundheitswesen. Ihm gehören neben den Arbeitsstätten der privat-beruflich tätigen Ärzte auch die privaten Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens, wie z.B. Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien an. Insgesamt 13 980 Arbeitsstätten mit 36 660 Beschäftigten zählt diese Wirtschaftsgruppe. Die weitere

Das Verkehrs- und Nachrichtenwesen in Baden - Württemberg am 6.6. 1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	%
500	Eisenbahnen (einschl. der Deutschen Bundesbahn)	1 719	9,2	67 555	35,7
501	Straßenverkehr	8 818	47,0	34 642	18,3
502	Binnenschifffahrt, -wasserstraßen und -häfen	836	4,5	5 103	2,7
503	See- und Küstenschifffahrt, Seehäfen	—	—	—	—
504	Luftfahrt, Flugplätze	41	0,2	581	0,3
505	Transport in Rohrleitungen	—	—	—	—
507	Deutsche Bundespost	4 788	25,5	58 566	30,9
509	Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung	2 555	13,6	22 816	12,1
5	Verkehrs- und Nachrichtenwesen insgesamt	18 757	100	189 263	100

Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe in Baden - Württemberg am 6.6.1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	%
60 0	Deutsche Bundesbank	39	0,9	1 226	2,9
60 1	Kreditbanken	211	5,2	7 792	18,4
60 2	Institute des Sparkassenwesens (ohne Post- und Bausparkassen)	1 052	25,8	14 598	34,5
60 3	Genossenschaftliche Kreditinstitute	2 034	49,8	10 444	24,7
60 4	Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	15	0,4	1 191	2,8
60 5	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	15	0,4	185	0,4
60 7	Sonstige Kreditinstitute	78	1,9	936	2,2
60 8	Bausparkassen	40	1,0	5 089	12,0
60 9	Effektenbörsen, Vermittlung von Bank- und Effektengeschäften	594	14,6	906	2,1
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute insgesamt	4 078	100	42 367	100
61 0	Lebensversicherung, Pensions- und Sterbekassen	219	4,9	7 281	29,5
61 2	Krankenversicherung,	128	2,9	.	8,3
61 4	Schaden- und Unfallversicherung	249	5,6	9 253	37,5
61 6	Rückversicherung	1	0,0	.	0,0
61 9	Vermittlung von Versicherungen	3 846	86,6	6 099	24,7
61	Versicherungsgewerbe insgesamt	4 443	100	24 680	100

Die Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen in Baden - Württemberg am 6.6. 1961

700	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	24 486	29,8	95 282	34,0
701	Wäscherei und Reinigung (einschl. Schornsteinefegergewerbe)	6 121	7,5	26 192	9,4
702	Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	8 787	10,7	29 915	10,7
706	Wissenschaft, Bildung, Erziehung und Sport	3 539	4,3	7 061	2,5
707	Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	3 070	3,7	10 763	3,8
708	Verlags-, Literatur- und Pressewesen	2 112	2,6	12 270	4,4
710	Gesundheitswesen	13 980	17,0	36 660	13,1
711	Veterinärwesen	875	1,1	1 139	0,4
712	Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung und -prüfung	5 057	6,2	16 517	5,9
713	Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	6 225	7,6	19 849	7,1
714	Wirtschaftswerbung (ohne Ausstellungs- und Messewesen)	1 927	2,3	4 670	1,7
717	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	2 713	3,3	8 342	3,0
718	Sonstige Dienstleistungen	3 194	3,9	11 146	4,0
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen insgesamt	82 086	100	279 806	100

Aufgliederung des privaten Dienstleistungsgewerbes wird in nebenstehender Tabelle deutlich. Besonderes Kennzeichen dieser Wirtschaftsabteilung ist der hohe Anteil der weiblichen Beschäftigten, der mit 57,5% den durchschnittlichen Frauenanteil im gesamten nichtlandwirtschaftlichen Bereich (35,5%) weit übersteigt. Auch die sehr stark mit weiblichen Arbeitskräften besetzte Wirtschaftsabteilung Handel wird dabei noch übertroffen.

c) Öffentlicher Bereich

Ein wesentlicher Punkt im Aufbau der Grundsystematik der Wirtschaftszweige und in der Methodik der Arbeitsstättenzählung ist die scharfe Trennung in den unter-

nehmenswirtschaftlichen oder auch gewerblichen Bereich (Wirtschaftsabteilung 0 bis 7) und den Öffentlichen Bereich (Wirtschaftsabteilung 8 bis 9). Ersterer ist gekennzeichnet durch Ertragsstreben der wirtschaftlichen Institution, während im Öffentlichen Bereich die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen im Vordergrund steht. Der Öffentliche Bereich umfaßt also grob gegliedert die Arbeitsstätten und Beschäftigten der Organisationen ohne Erwerbscharakter, der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung.

Wirtschaftliche Unternehmen im Eigentum dieser eben genannten öffentlichen Institutionen sind dagegen nicht in den Öffentlichen Bereich sondern in den entsprechenden unternehmenswirtschaftlichen Teil der Systematik

eingeordnet, da ihr Wirtschaftsgebaren durch Ertragsstreben gekennzeichnet ist. Das gilt ohne Rücksicht darauf, ob diese Betriebe eine eigene Rechtsform haben, wie es vielfach der Fall ist, oder nur Regie- oder Eigenbetriebe ihrer Träger sind. So erscheinen also z.B. kommunale Versorgungsunternehmen in der Wirtschaftsabteilung 1 und nicht in der Wirtschaftsabteilung 9.

Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter, von Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen, wie z.B. Schulen, Krankenhäuser, Sanatorien oder hygienische Einrichtungen, die in der Regel dadurch charakterisiert sind, daß sie weder eine eigene Rechtsform haben noch unternehmenswirtschaftlich geführt werden, sind bei den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1961 im Öffentlichen Bereich enthalten und unter besonderer systematischer Bezeichnung ausgewiesen (80.5/9, 90.5/9, 96.5/9). Die Aufgliederung dieser Anstalten und Einrichtungen bietet einen interessanten Einblick in die Infrastruktur des Landes. Hier dürften vor allem interregionale Vergleiche interessante Aufschlüsse bieten.

Organisationen ohne Erwerbscharakter sind Vereine, Verbände oder andere Zusammenschlüsse, die entweder gemeinnützige Zwecke verfolgen oder der Förderung bestimmter Interessen ihrer Mitglieder oder anderer Gruppen dienen. Ihre Aufwendungen bestreiten sie weitgehend aus Mitgliedsbeiträgen und öffentlichen Zuwendungen und nur zu einem geringen Teil aus wirtschaftlichen Erträgen. Die Unterscheidung nach den Zielsetzungen der Organisationen ergibt ein vielschichtiges Bild. Absolut dominierend nach der Zahl der Beschäftigten sind in Baden-Württemberg die christlichen Kirchen, Orden, religiösen und weltanschaulichen Vereinigungen. Mit annähernd 15 000 Beschäftigten vereint diese Gruppe über ein Viertel der Beschäftigten aller Organisationen ohne Erwerbscharakter auf sich. Mit Abstand folgen die übrigen Organisationen, wobei die Gruppe "Organisationen der freien Wohlfahrtspflege" mit 2716 Beschäftigten die stärkste Gruppe darstellt vor den "Berufsorganisationen und Wirtschaftsverbänden" und den "öffentlich-rechtlichen Wirtschafts- und Be-

rufsvertretungen". Dabei ist zu berücksichtigen, daß in diesen Zahlen, wie bereits dargelegt, die Beschäftigten der diesen Gruppen angehörenden Anstalten und Einrichtungen nicht enthalten sind; diese wurden bei der Arbeitsstättenzählung 1961 nicht für die einzelnen Gruppen von Organisationen ohne Erwerbscharakter sondern nur en bloc für alle Organisationen nachgewiesen.

Diese Gesamtzahl von Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter und deren Beschäftigten ist relativ hoch und beläuft sich auf insgesamt 4020 Arbeitsstätten mit insgesamt 32 937 Beschäftigten. Bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten aller Organisationen ohne Erwerbscharakter sind dies 56,6%; im Durchschnitt sind also über die Hälfte der Arbeitskräfte nicht in den Zentralverwaltungen der Organisationen sondern als Personal in den Anstalten und Einrichtungen tätig. Die Aufgliederung der Anstalten und Einrichtungen der Organisationen ohne Erwerbscharakter wie sie nebenstehend in tabellarischer Form vorgenommen wurde, läßt ausgesprochene Beschäftigtenschwerpunkte erkennen. Einer dieser Schwerpunkte, und damit ein Hauptbetätigungsfeld der Organisationen ohne Erwerbscharakter, liegt bei den Krankenhäusern, Kliniken und Sanatorien. Über 10 000 Beschäftigte sind in diesen Anstalten tätig. Ebenfalls bedeutsam sind die Kinder-, Ledigen-, Alters- u.ä. Heime (einschließlich der Tagesheime) mit 7652 und die Kindergärten und -horte mit 4912 Beschäftigten. Erst an vierter Stelle folgen die allgemeinbildenden Schulen. Entsprechend diesen Betätigungsfeldern ist der Frauenanteil bei den Beschäftigten der Organisationen ohne Erwerbscharakter mit 65,9% außerordentlich hoch und übertrifft noch die übrigen Domänen weiblicher Beschäftigung, den Einzelhandel (62,9%), die Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen (57,5%) und das Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe (62,9%).

In den Beschäftigtenzahlen der Wirtschaftsunterabteilung *Gebietskörperschaften* sind neben den Beschäftigten der eigentlichen Gebietskörperschaften Bund,

Organisationen ohne Erwerbscharakter in Baden - Württemberg am 6.6. 1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	%
80 0	Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	4 488	43,6	14 984	25,7
80 1	Organisationen der freien Wohlfahrtspflege	365	3,5	2 716	4,7
80 2	Organisationen der Erziehung, Wissenschaft und Kultur	68	0,7	406	0,7
80 3	Organisationen der Sport- und Jugendpflege	190	1,8	721	1,2
80 40	Gewerkschaften	227	2,2	980	1,7
80 41	Arbeitgeberverbände	38	0,4	195	0,3
80 5	Berufsorganisationen und Wirtschaftsverbände (ohne öffentlich-rechtliche Wirtschafts- und Berufsvertretungen)	341	3,3	2 156	3,7
80 6	Öffentlich-rechtliche Wirtschafts- und Berufsvertretungen	165	1,6	1 665	2,9
80 7	Politische Parteien und sonstige Organisationen ohne Erwerbscharakter	392	3,8	1 437	2,5
80.5/9	Besonders nachgewiesene Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter	4 020	39,1	32 937	56,6
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter insgesamt	10 294	100	58 197	100

**Die Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter in Baden - Württemberg
am 6.6. 1961**

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftliche Gliederung	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	%
80.50	Erholungs- und Ferienheime	188	4,7	1 482	4,5
80.54	Kinder-, Ledigen-, Alters- u.ä. Heime (einschl. Tagesheime)	629	15,6	7 652	23,2
80.57	Verpflegungseinrichtungen	35	0,9	294	0,9
80.60	Wissenschaftliche Hochschulen	4	0,1	94	0,3
80.66	Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive	5	0,1	11	0,0
80.69	Sonstige wissenschaftliche Anstalten und Einrichtungen	54	1,3	1 384	4,2
80.70	Allgemeinbildende Schulen	155	3,9	3 120	9,5
80.71	Berufsbildende Schulen	107	2,7	1 080	3,3
80.73	Sonstige Unterrichtsanstalten	84	2,1	193	0,6
80.75	Museen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungsstätten	39	1,0	150	0,5
80.76	Allgemeinbildende und unterhaltende Büchereien, Lesehallen	6	0,1	14	0,0
80.77	Erziehungsanstalten	17	0,4	599	1,8
80.78	Kindergärten und -horte	1 817	45,2	4 912	14,9
80.79	Sportanlagen und -einrichtungen	12	0,3	21	0,1
80.80	Theater und Opernhäuser	5	0,1	33	0,1
80.85	Orchester, Chöre und Ballette	3	0,1	53	0,2
80.90	Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien	163	4,1	10 085	30,6
80.95	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	697	17,3	1 760	5,3
80.5/9	Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter insgesamt	4 020	100	32 937	100

Die Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften in Baden - Württemberg am 6.6.1961

90.50	Erholungs- und Ferienheime	39	0,6	351	0,4
90.54	Kinder-, Ledigen-, Alters- u.ä. Heime (einschl. Tagesheime)	271	4,1	2 841	3,1
90.57	Verpflegungseinrichtungen	11	0,2	121	0,1
90.60	Wissenschaftliche Hochschulen	159	2,4	8 223	8,8
90.63	Hochschulkliniken	18	0,3	6 936	7,5
90.66	Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive	11	0,2	331	0,4
90.69	Sonstige wissenschaftliche Anstalten und Einrichtungen	50	0,8	2 572	2,8
90.70	Allgemeinbildende Schulen	3 918	59,5	29 322	31,6
90.71	Berufsbildende Schulen	640	9,7	7 483	8,1
90.73	Sonstige Unterrichtsanstalten	15	0,2	36	0,0
90.75	Museen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungsstätten	53	0,8	703	0,8
90.76	Allgemeinbildende und unterhaltende Büchereien, Lesehallen	82	1,2	404	0,4
90.77	Erziehungsanstalten	—	—	—	—
90.78	Kindergärten und -horte	602	9,2	1 817	2,0
90.79	Sportanlagen und -einrichtungen	178	2,7	1 054	1,1
90.80	Theater und Opernhäuser	12	0,2	.	2,6
90.85	Orchester, Chöre und Ballette	2	0,0	.	0,0
90.90	Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien (ohne Hochschulkliniken)	291	4,4	27 230	29,3
90.95	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	230	3,5	943	1,0
90.5/9	Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften insgesamt	6 582	100	92 830	100

Die Sozialversicherung in Baden - Württemberg am 6.6.1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	%
96 0	Soziale Rentenversicherung (ohne knappschaftliche Rentenversicherung) sowie Zusatzversorgung für Angehörige des Öffentlichen Dienstes	96	11,1	2 179	12,9
96 2	Soziale Krankenversicherung (ohne knappschaftliche KV)	587	67,7	7 627	45,1
96 4	Knappschaftsversicherung	2	0,2		
96 6	Gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen und Familienausgleichskassen	29	3,3	2 322	13,8
96 9	Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	119	13,7	3 047	18,1
96.5/9	Besonders nachgewiesene Anstalten und Einrichtungen der Sozialversicherung	35	4,0	1 709	10,1
96	Sozialversicherung insgesamt	868	100	16 884	100

Länder und Gemeinden auch das Personal der Gemeindeverbände, wie z.B. Bezirks- und Landschaftsverbände und die Zweckverbände (Schulzweckverbände, Wasserwirtschaftsverbände usw.) eingeschlossen. Entsprechend der methodischen Abgrenzung für die Organisationen ohne Erwerbscharakter sind auch hier wirtschaftliche Unternehmen im Eigentum von Gebietskörperschaften nicht einbezogen. Sie sind je nach ihrer unternehmenswirtschaftlichen Funktion in den Zahlen der Wirtschaftsabteilung 0 bis 7 mitenthalten. Zu diesen Wirtschaftsunternehmen wurden im Sinne der Arbeitsstättenzählung auch die Bundesbahn und die Bundespost gezählt (im Gegensatz zur Personalstandsstatistik).

Am Stichtag der Zählung waren insgesamt 232 268 Beschäftigte bei den Gebietskörperschaften tätig. Davon entfallen 40% auf die Beschäftigten in den besonders nachgewiesenen Anstalten und Einrichtungen. Besonders auffallend ist hier die starke Besetzung bei den allgemeinbildenden Schulen (31,6% aller Beschäftigten der Anstalten und Einrichtungen) und bei den Krankenhäusern, Kliniken und Sanatorien (29,3%). Rechnet man bei letzteren noch den Beschäftigtenanteil der Hochschulkliniken hinzu, so ergibt sich für diese Anstalten und Einrichtungen medizinischer Art ein Gesamtpersonal von 34 166 Arbeitskräften oder 36,8%. Die nächst bedeutenderen Anstalten und Einrichtungen sind die wissenschaftlichen Hochschulen (8,8%) und die berufsbildenden Schulen (8,1%).

Die ebenfalls dem Öffentlichen Bereich zugeordnete Sozialversicherung gliedert sich nach Versicherungszweigen, die ihrerseits wiederum Anstalten und Einrichtungen vor allem des Gesundheitswesens unterhalten. Der Anteil der in diesen eigenen Einrichtungen Beschäftigten ist, gemessen an der Gesamtzahl der bei der Sozialversicherung tätigen Personen, relativ gering und beläuft sich auf 10,1%.

Bedeutendster Versicherungszweig ist die soziale Krankenversicherung einschließlich der Ersatzkassen mit insgesamt 7618 Beschäftigten. Es folgen die relativ gleichgewichtigen Versicherungszweige Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit 3047, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen und Familienausgleichskassen mit 2322 und soziale Rentenversicherung mit 2179 Beschäftigten.

2. Größenklassenstruktur

Das im vorangegangenen Abschnitt vor allem an Hand der verschiedenen Wirtschaftsbereiche gezeichnete Strukturbild findet seine Ergänzung durch die Aufgliederung der Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößenklassen. Die methodischen Grenzen dieser Betrachtungsweise sind in der Verwendung der Arbeitsstätte als "örtliche Einheit" zu sehen, wodurch bis zu einem gewissen Grad eine Nivellierung der Größenklassen eintritt. Verstärkt wird diese Wirkung noch durch die Einbeziehung des Handwerks, was vor allem bei der Beurteilung des Produzierenden Bereichs zu berücksichtigen ist. Außerdem steht für die Eingliederung der Arbeitsstätten in die Größenklassenstruktur im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1961 wiederum nur das Kriterium der Zahl der Beschäftigten zur Verfügung. Angaben über Umsätze, Kapitalausstattung, kapitalmäßige Verflechtungen oder andere betriebswirtschaftliche Daten zur Beurteilung der Betriebsgröße sind nicht erhoben worden.

Die Beschreibung der Größenklassenstruktur beschränkt sich hier auf das Jahr 1961. Der sehr interessante Vergleich mit Ergebnissen der Zählung 1950 ist einem gesonderten Teil dieses Bandes (Strukturveränderungen) vorbehalten. Auch die Zusammenhänge zwischen den Rechtsformen der Unternehmen (wirtschaftliche Einheit) und Beschäftigtengrößenklassen, soweit aus den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung ersichtlich, werden gesondert, und zwar im Zusammenhang mit den Ausführungen über Unternehmen dargestellt.

Es soll hier also in erster Linie neben einem Gesamtüberblick der relativen Beschäftigtenkonzentration 1961 der Zusammenhang zwischen Beschäftigtengrößenklassen und der fachlichen Aufgliederung der Arbeitsstätten untersucht werden, besonders im Hinblick auf Schwerpunktbildungen in diesem oder jenem Wirtschaftsbereich. Die Problematik der Begriffe "Groß-, Mittel- und Kleingewerbe" macht es notwendig, sich in dieser Darstellung möglichst auf Größenklassenabgrenzungen zu beschränken.

a) Gesamtüberblick über die Beschäftigtenkonzentration

Bei der Arbeitsstättenzählung 1961 sind die Arbeitsstätten in 14 Beschäftigtengrößenklassen gegliedert. Eine erste Übersicht zeigt die Aufteilung aller Arbeits-

stätten und der dazu gehörigen Beschäftigten des Landes in dieser Gliederung. Es braucht im einzelnen nicht besonders ausgeführt zu werden, daß die Zahl der Arbeitsstätten mit zunehmender Größenklasse ständig abnimmt. Allein 88,5% der Arbeitsstätten haben weniger als 9 Beschäftigte und nur 0,1% weisen über 1000 Beschäftigte auf. Dabei ist beachtenswert, daß auf diese Vielzahl von Arbeitsstätten mit weniger als 9 Beschäftigten nur ein Viertel aller Arbeitskräfte entfällt und die wenigen Betriebe mit über 1000 Beschäftigten einen Arbeitskräfteanteil von immerhin noch 14,4% aufweisen.

Betrachtet man nun die Aufgliederung der Beschäftigten auf die Größenklassen etwas näher, so zeigt sich deutlich eine Verdichtung der Beschäftigten von den beiden Extrembereichen zur Mitte der Größenklassenskala, das heißt, daß das Schwergewicht der Verteilung im Land Baden-Württemberg bei den Betrieben zwischen 20 und 499 Beschäftigten liegt. Hier konzentrieren sich 44,5% aller Beschäftigten (im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes entfallen auf diesen Größenklassenbereich 42,9%).

Einen Überblick über die prozentuale Verteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten und ein anschauliches Maß für die relative Beschäftigtenkonzentration vermittelt die "Lorenzkurve". Je weiter sich die Lorenzkurve von der Diagonale entfernt, desto stärker ist das Maß der Konzentration, das heißt, ein desto stärkeres Gewicht kommt den sogenannten Großbetrieben zu. In unserem Beispiel ist die Beschäftigtenkonzentration in ausgewählten Wirtschaftsbereichen Baden-Württembergs dargestellt.

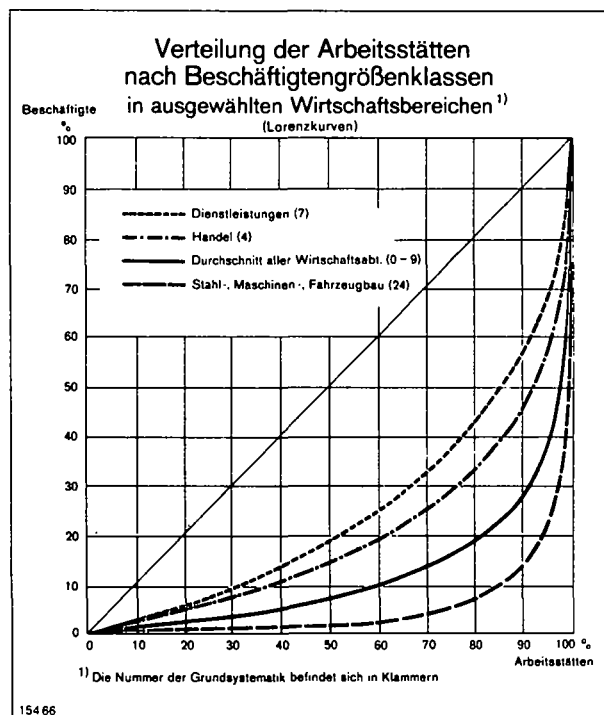
b) Größenklassenstrukturen in den Wirtschaftsbereichen

Je weiter die fachliche Aufgliederung der Arbeitsstätten vorgenommen wird, desto stärker treten die Unterschiede in den Größenklassenstrukturen der einzelnen systematischen Positionen hervor. Bereits auf der höchsten Stufe der systematischen Gliederung, bei den

Arbeitsstätten und Beschäftigte 1961 nach Beschäftigtengrößenklassen

Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1	131 145	34,5	131 145	3,8
2	83 039	21,9	166 078	4,8
3-4	71 958	18,9	243 201	7,1
5-9	50 183	13,2	319 471	9,3
10-19	21 025	5,5	280 253	8,1
20-49	13 358	3,5	407 382	11,8
50-99	4 983	1,3	343 383	10,0
100-199	2 459	0,6	339 500	9,8
200-499	1 460	0,4	444 528	12,9
500-999	409	0,1	275 251	8,0
1000-1999	143	0,1	196 458	5,7
2000-4999	58		170 137	4,9
5000-9999	10		65 502	1,9
10000 und mehr	4		64 885	1,9
Insgesamt ¹⁾	380 234	100	3 447 174	100

1) Arbeitsstätten von Heimarbeitern (ohne fremde Hilfskräfte) sind hier nicht enthalten.



Wirtschaftsabteilungen, ergeben sich beachtliche Unterschiede. Hier zeichnen sich besonders die beiden Wirtschaftsbereiche Produzierendes Gewerbe und Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe voneinander ab.

Eine Aufteilung der Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes nach Größenklassen zeigt, daß hier nur 14,3% der Arbeitskräfte in Arbeitsstätten mit weniger als 9 Beschäftigten tätig sind. Vielmehr sind die Beschäftigtengrößenklassen des mittleren (10 bis 199 Beschäftigte) und des oberen (500 und mehr Beschäftigte) Größenklassenbereichs dominierend. Während das Baugewerbe durch die Einbeziehung des Ausbau- und Bauhilfsgewerbes mit 27,5% noch den höchsten Anteil des Produzierenden Gewerbes an Beschäftigten der Größenklasse 1 bis 9 aufweist, beträgt dieser für das Verarbeitende Gewerbe nur 12,0% und für die Energiewirtschaft, Wasserversorgung und den Bergbau sogar nur 7,8%. Besondere Kennzeichen des Baugewerbes ist ein stark ausgeprägter Mittelbereich. Dagegen tritt bei der Energie- und Wasserversorgung einschließlich dem Bergbau und vor allem beim Verarbeitenden Gewerbe die "großbetriebliche" Orientierung deutlich hervor.

Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes ergeben sich natürlich wiederum erhebliche Differenzierungen der Größenklassenstrukturen. Bereits bei den Wirtschaftsunterabteilungen schwankt der jeweilige Beschäftigtenanteil der Arbeitsstätten mit 500 und mehr Beschäftigten zwischen 8,8% bei der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden und 56,0% beim Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, der mit diesem Anteil an der Spitze steht. Es folgen die Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik usw. und die chemische Industrie einschließlich der Mineralölverarbeitung. Insgesamt weist das Verarbeitende Gewerbe 182 Arbeitsstätten auf, die mehr als 1000 Beschäftigte haben; auf diese Arbeitsstätten konzentrieren sich 451 285 Beschäftigte. Werden die Wirtschaftsbereiche, die eine besonders hohe

Größenklassenstruktur nach Wirtschaftsabteilungen
(in Prozentanteilen)

a Anteil der Arbeitsstätten b Anteil der Beschäftigten

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsbereich		Insgesamt	Davon in den Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten								
				1	2-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500 und mehr
0	Land- und Forstwirtschaft Tierhaltung und Fischerei ¹⁾	a)	100	45,5	38,7	9,6	4,0	1,8	0,4	-	-	-
		b)	100	14,0	29,2	18,8	15,9	14,7	7,4	-	-	-
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	a)	100	24,1	28,4	16,4	11,6	9,2	4,1	3,2	2,2	0,8
		b)	100	0,9	3,0	3,9	5,9	10,9	10,3	15,9	25,3	23,9
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	a)	100	34,1	35,1	13,5	6,5	5,4	2,5	1,4	1,0	0,5
		b)	100	1,9	5,3	4,8	5,0	9,2	9,7	10,9	17,0	36,2
3	Baugewerbe	a)	100	19,4	36,5	23,8	11,3	5,7	1,9	0,9	0,4	0,1
		b)	100	1,9	10,3	15,3	15,0	17,2	12,9	12,5	10,7	4,2
1-3	Produzierendes Gewerbe	a)	100	30,6	35,4	15,9	7,7	5,5	2,4	1,3	0,8	0,4
		b)	100	1,9	6,0	6,4	6,4	10,4	10,2	11,2	16,2	31,3
4	Handel	a)	100	40,2	43,3	10,4	3,7	1,7	0,4	0,2	0,1	0,0
		b)	100	10,0	27,3	16,4	11,9	12,4	7,4	5,7	4,9	4,0
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	a)	100	33,4	41,4	12,0	5,7	4,3	1,7	0,8	0,4	0,3
		b)	100	3,3	10,6	7,6	7,6	13,3	11,4	11,2	13,0	22,0
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	a)	100	54,1	25,7	8,9	4,9	3,8	1,6	0,5	0,3	0,2
		b)	100	6,9	8,5	7,3	8,4	15,0	13,7	8,7	10,2	21,3
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	a)	100	34,7	49,3	11,8	2,9	1,0	0,2	0,1	0,0	0,0
		b)	100	10,2	38,0	21,5	10,8	8,0	4,5	2,9	3,5	0,6
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter	a)	100	32,1	43,3	14,6	5,5	3,2	0,8	0,4	0,1	0,0
		b)	100	5,6	21,0	16,3	13,1	16,2	9,8	10,6	5,8	1,6
9	Gebietkörperschaften und Sozialversicherungen ¹⁾	a)	100	18,0	30,4	19,5	13,8	12,1	3,8	1,5	0,7	0,2
		b)	100	1,2	5,5	8,2	12,0	24,0	16,4	12,9	11,6	8,2
4-9	Verteilungs- und Dienstleistungsbereich	a)	100	36,6	43,7	11,7	4,3	2,5	0,7	0,3	0,1	0,1
		b)	100	7,0	21,7	14,1	10,9	14,1	9,6	7,7	7,4	7,5
	Zusammen	a)	100	34,5	40,8	13,2	5,5	3,5	1,3	0,6	0,4	0,2
		b)	100	3,8	11,9	9,3	8,1	11,8	10,0	9,8	12,9	22,4

1) Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend.

Anzahl an Arbeitsstätten mit mehr als 1000 Beschäftigten aufweisen nach der Rangfolge geordnet, so steht der Straßenfahrzeugbau mit durchschnittlich 4741 Beschäftigten pro Arbeitsstätten an erster Stelle. Darauf folgen die Elektrotechnik und der Maschinenbau. (Siehe untenstehende Tabelle).

Für das Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe ergibt sich ein völlig anderes Größenklassenbild. Das dominierende Element sind hier Arbeitsstätten mit nur wenigen Beschäftigten. Ausschlaggebend dafür ist die Vielzahl von kleinen Arbeitsstätten im Handel und dem übrigen privaten Dienstleistungsgewerbe. So wurden zum Beispiel im Handel 102 208 Arbeitsstätten ermittelt,

die weniger als 9 Beschäftigte haben. Das sind 94% aller Arbeitsstätten des Handels. Sogar noch höher ist mit 95,8% der entsprechende prozentuale Anteil bei den Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen. Beide Anteilziffern übersteigen erheblich die durchschnittliche Besetzung dieser Größenklasse (im Durchschnitt aller Wirtschaftsabteilungen 88,5%). Anders geartet sind dagegen die ebenfalls zu diesem Wirtschaftsbereich zählenden Wirtschaftsabteilungen Verkehrs- und Nachrichtenwesen und Kredit- und Versicherungsgewerbe, die auch eine relativ große Zahl an Arbeitsstätten im mittleren und höheren Größenklassenbereich aufweisen. Dieser Unterschied wird vor allem in einem Vergleich der jeweiligen Beschäftigtenanteile

Arbeitsstätten des Verarbeitenden Gewerbes mit mehr als 1000 Beschäftigten

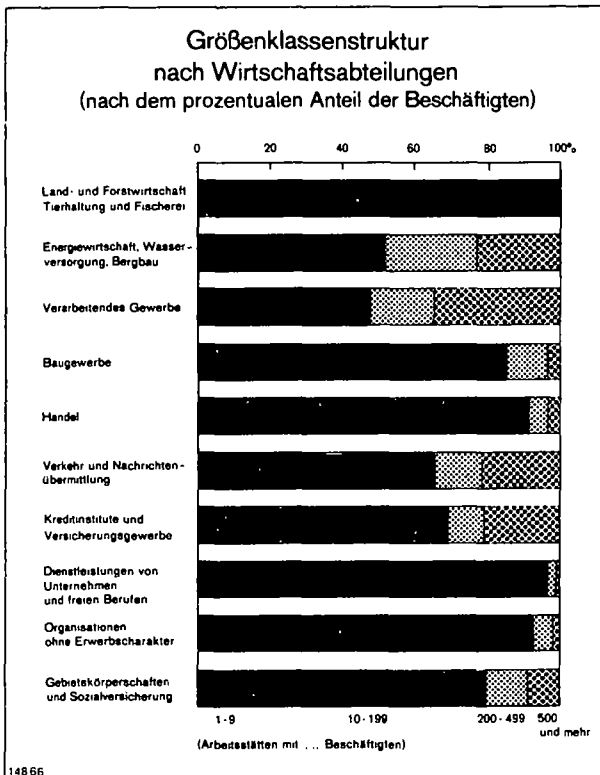
Ausgewählte Wirtschaftsgruppen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Beschäftigte in % der Wirtschaftsgruppe
Maschinenbau	46	99 002	37,0
Elektrotechnik	39	108 597	50,2
Straßenfahrzeugbau	21	99 561	64,8
Textilgewerbe	17	22 521	12,8
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	10	17 316	32,3

**Größenklassenstruktur nach Wirtschaftsunterabteilungen
(in Prozentanteilen)**

a Anteil der Arbeitsstätten b Anteil der Beschäftigten

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsunterabteilung	Insgesamt	Davon in den Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten									
			1	2-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500 und mehr	
00	Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	a)	100	56,3	41,0	2,3	0,4	-	-	-	-	-
		b)	100	33,7	56,2	7,7	2,4	-	-	-	-	-
05	Fischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung ¹⁾	a)	100	33,8	36,3	17,5	7,9	3,7	0,8	-	-	-
		b)	100	6,8	19,3	22,8	20,8	20,1	10,2	-	-	-
10	Energiewirtschaft, Wasserversorgung	a)	100	24,8	29,3	16,7	11,4	8,4	3,6	3,1	2,0	0,7
		b)	100	1,0	3,3	4,3	6,3	10,8	10,1	.	24,0	.
11	Bergbau	a)	100	9,8	9,8	11,8	15,7	25,5	13,7	3,9	7,8	2,0
		b)	100	0,1	0,5	1,1	3,2	11,1	12,3	.	34,7	.
20	Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	a)	100	13,4	30,0	16,5	14,4	13,1	4,9	2,9	3,1	1,7
		b)	100	0,3	1,8	2,4	4,3	8,8	7,3	8,7	21,2	45,2
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	a)	100	11,7	24,0	16,4	16,5	15,3	7,5	4,5	2,6	1,5
		b)	100	0,3	1,5	2,5	5,3	11,0	11,9	13,8	18,1	35,6
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	a)	100	16,9	32,9	17,9	14,9	10,8	3,8	1,6	1,0	0,2
		b)	100	1,0	5,4	7,0	11,9	19,4	15,8	12,7	18,0	8,8
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei, Stahlverformung	a)	100	37,0	37,4	12,7	5,8	3,7	1,4	1,0	0,7	0,3
		b)	100	3,0	8,0	6,7	6,3	9,0	8,3	11,0	17,0	30,7
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	a)	100	30,8	26,5	14,4	10,3	8,4	3,9	2,3	2,1	1,3
		b)	100	0,7	1,7	2,3	3,4	6,2	6,5	7,6	15,6	56,0
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren	a)	100	21,5	26,0	15,0	11,6	11,6	5,9	3,9	2,7	1,8
		b)	100	0,4	1,4	2,0	3,1	7,2	8,1	11,0	16,4	50,4
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	a)	100	30,5	37,5	14,0	7,8	5,8	2,3	1,2	0,7	0,2
		b)	100	2,6	8,4	7,5	8,8	14,6	13,4	13,5	17,8	13,4
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	a)	100	58,4	24,8	5,7	3,2	3,7	2,0	1,1	0,8	0,3
		b)	100	5,2	5,6	3,2	4,0	10,2	12,7	14,1	21,3	23,7
28/9	Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	a)	100	14,0	55,3	22,0	4,3	2,3	1,2	0,5	0,3	0,1
		b)	100	1,9	21,9	18,7	7,7	9,8	11,3	9,0	10,5	9,2
30	Bauhauptgewerbe	a)	100	14,2	26,2	24,6	17,4	10,7	3,9	2,0	0,9	0,1
		b)	100	0,8	4,4	9,6	13,8	19,3	.	16,1	.	5,6
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	a)	100	23,5	44,5	23,2	6,7	1,8	0,2	0,1	0,0	-
		b)	100	5,1	27,4	32,0	18,6	11,1	.	2,1	.	-
40/1	Großhandel	a)	100	23,6	41,5	17,5	9,2	5,8	1,6	0,6	0,2	0,0
		b)	100	3,0	13,9	14,4	15,6	22,0	13,3	9,6	6,7	1,5
42	Handelsvermittlung	a)	100	68,2	26,7	4,0	0,9	0,2	0,0	-	-	-
		b)	100	38,7	36,5	13,8	6,3	3,1	1,6	-	-	-
43	Einzelhandel	a)	100	38,2	47,5	10,1	2,8	1,0	0,2	0,1	0,1	0,0
		b)	100	10,8	33,9	17,9	10,5	7,9	4,7	4,1	4,3	5,9
50	Verkehr und Nachrichten-übermittlung	a)	100	33,4	41,4	12,0	5,7	4,3	1,7	0,8	0,4	0,3
		b)	100	3,3	10,6	7,6	7,6	13,3	11,4	11,2	13,0	22,0
60	Kredit- und sonstige Finanzierungs-institute	a)	100	40,5	30,5	13,3	7,2	5,2	1,8	0,7	0,5	0,3
		b)	100	3,9	7,8	8,3	9,4	15,4	11,9	9,2	13,1	21,0
61	Versicherungsgewerbe	a)	100	66,5	21,3	4,9	2,7	2,6	1,4	0,3	0,1	0,2
		b)	100	12,0	9,6	5,7	6,7	14,2	16,7	7,8	5,3	22,0
70/1	Dienstleistungen von Unter-nehmen und freien Berufen	a)	100	34,7	49,3	11,8	2,9	1,0	0,2	0,1	0,0	0,0
		b)	100	10,2	38,0	21,5	10,8	8,0	4,5	2,9	.	.
80	Organisationen ohne Erwerbs-character	a)	100	32,1	43,3	14,6	5,5	3,2	0,8	0,4	0,1	0,0
		b)	100	5,7	21,0	16,3	13,1	16,1	9,8	10,6	.	.
90	Gebietskörperschaften ¹⁾	a)	100	17,9	30,6	19,6	13,8	12,1	3,7	1,5	0,6	0,2
		b)	100	1,2	5,6	8,3	12,2	24,3	16,1	12,9	.	.
96	Sozialversicherung	a)	100	19,1	27,9	18,7	13,4	11,7	5,6	2,2	1,2	0,2
		b)	100	1,0	4,0	6,3	9,1	19,0	20,3	14,2	.	.
	Zusammen	a)	100	34,5	40,8	13,2	5,5	3,5	1,3	0,6	0,4	0,2
		b)	100	3,8	11,9	9,3	8,1	11,8	10,0	9,9	12,9	22,3

1) Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend.



der Größenklassen deutlich. Insgesamt 53,7% der im Handel Tätigen arbeiten in Betrieben, die sich in einer Größenordnung zwischen 1 und 9 Beschäftigten bewegen. Von den 189 263 Beschäftigten der Betriebe des Verkehrs- und Nachrichtenwesens sind 43,5% in Arbeitsstätten mit 10 bis 199 Beschäftigten und 35,0% in Arbeitsstätten, die über 200 Beschäftigte zählen, tätig. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in dieser Wirtschaftsabteilung Bundesbahn und Bundespost enthalten sind. Eine ähnliche Größenklassenstruktur, wie das Verkehrs- und Nachrichtenwesen, zeigt das Kredit- und Versicherungsgewerbe, nur daß hier der mittlere Größenklassenbereich (10 bis 199 Beschäftigte) noch etwas ausgeprägter ist.

Genau wie im Produzierenden Bereich zeigen sich auch beim Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe bei tiefergehender systematischer Gliederung erhebliche Differenzierungen der Größenklassenstrukturen. Beispielsweise ergeben sich für die drei Handelssparten Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel völlig verschiedene Größenklassengliederungen. Während als charakteristische Betriebsgröße für den Einzelhandel die Beschäftigtengrößenklasse 2 bis 4 angesehen werden muß, liegt das Schwergewicht bei den Handelsvermittlungen auf den Einmannbetrieben. Hier sind 38,7% der Gesamtbeschäftigten der Handelsvermittlungen tätig. Der Großhandel wiederum erfordert aus seiner betrieblichen Funktion heraus eine größere Zahl an Beschäftigten pro Betrieb, sodaß der höchste Anteil bei der Größenklasse 20 bis 49 Beschäftigten liegt (22,0%). Im Gegensatz zum Einzelhandel sind die kleinen Größenklassen schwächer besetzt zu Gunsten des mittleren Größenklassenbereichs.

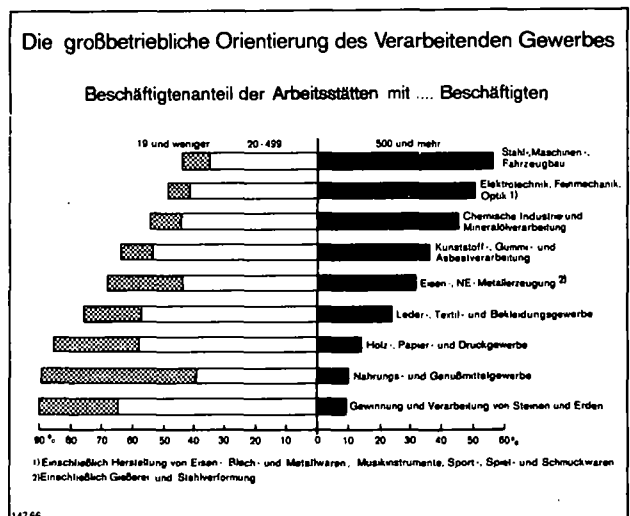
Gliedert man das Verkehrs- und Nachrichtenwesen weiter auf in die zugehörigen Wirtschaftsgruppen, so zeigt sich auch hier eine Vielfalt von Betriebsgrößen. Schon allein die Trennung in Schienen- und Straßenverkehr läßt erkennen, welche unterschiedlichen Betriebs-

größen zur Bewältigung der einzelnen Verkehrsaufgaben notwendig sind. So liegt der Beschäftigtenschwerpunkt bei den Eisenbahnen (einschließlich der Deutschen Bundesbahn) bei den Arbeitsstätten mit über 500 Beschäftigten (34,5% der Gesamtbeschäftigten dieser Wirtschaftsgruppe), während beim Straßenverkehr 54,4% der Beschäftigten in Betrieben mit weniger als 9 insbesondere in Betrieben mit 2 bis 4 Beschäftigten arbeiten. Hier kommt die "kleingewerbliche" Ausrichtung des Personen- und Gütertransports auf der Straße zum Ausdruck.

Eine Betrachtung der Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen gibt ein relativ einheitlicheres Bild. Bei den meisten Wirtschaftsgruppen liegt der jeweils höchste Beschäftigtenanteil bei den Betrieben mit 2 bis 4 Arbeitskräften. In einigen Sparten herrscht sogar der Einmannbetrieb vor, so zum Beispiel im Veterinärwesen, bei der Wirtschaftswerbung und im Grundstücks- und Wohnungswesen (einschließlich der Vermögensverwaltung). Eine Ausnahme bildet die relativ starke Besetzung der Betriebe des mittleren und oberen Größenklassenbereichs im Verlags-, Literatur- und Pressewesen. Hier arbeiten immerhin 14,9% der Beschäftigten in Betrieben mit einer Belegschaft von 50 bis 99 und 26,6% in Betrieben mit einer solchen von 200 bis 499 Personen.

Auch das Kredit- und Versicherungsgewerbe zeigt bei weitergehender Aufgliederung relativ einheitliche Größenklassenverhältnisse. Der Akzent liegt dabei im allgemeinen auf dem Größenklassenbereich 20 bis 99, aber vor allem auch auf dem mit mehr als 500 Beschäftigten. Besonders auffallend ist z.B. der hohe Beschäftigtenanteil dieser Größenklasse bei den Bausparkassen (81,2%). Auch noch relativ hoch ist der entsprechende Anteil bei den beiden Versicherungssparten Lebensversicherung, Pensions- und Sterbekassen (32,1%) und Schadens- und Unfallversicherung (33,4%).

Eine Untersuchung des Öffentlichen Bereichs nach Größenverhältnissen der Arbeitsstätten erscheint wenig sinnvoll, da die Abgrenzung in örtliche Einheiten bei Behörden oder behördenähnlichen Verwaltungsinstitutionen als problematisch angesehen werden muß und nicht das richtige Bild von den Größenverhältnissen einer derartigen Institution vermittelt. Die häufig auftretende örtliche Zersplitterung der Behörden und deren Anstalten und Einrichtungen verfälschen das Größenklassenbild.



3. Unternehmungen

Wie bereits einführend dargelegt, wurde bei der Arbeitsstättenzählung 1961 neben der örtlichen Einheit (Arbeitsstätte) auch gleichzeitig die wirtschaftliche Einheit (Unternehmung) erhoben. An Hand dieser Ergebnisse soll nun gezeigt werden, welche Unternehmensformen und -größen in Baden-Württemberg auftreten und in welchen wirtschaftlichen Bereichen bestimmte Unternehmensformen und -größen vorherrschen. Dabei muß zunächst davon ausgegangen werden, daß sich die Wahl der Rechtsform von zwei betrieblichen Gesichtspunkten aus bestimmt. In der Rechtsform findet das Außenverhältnis eines Unternehmens seinen Ausdruck. Finanzielle Organisation und Rechtsform sind eng miteinander verknüpft, da die Beschaffung der Mittel für jedes Unternehmen eine grundsätzliche Frage ist. Je nach der Art der Unternehmenstätigkeit steht diese Frage mehr oder weniger im Vordergrund. Neben diesem finanziellen Gesichtspunkt für die Wahl der Rechtsform ist außerdem das Innenverhältnis eines Unternehmens von Bedeutung, das Leitung, Haftung und Gewinnverteilung regelt.

a) Rechtsformen

Prototyp der reinen *Kapitalgesellschaft* ist die Aktiengesellschaft (AG). Daneben existiert eine Reihe von Mischformen hin zur *personellen Unternehmensform*, z.B. die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KG a.A.). Eigenkapital und Haftung sind auf normierte Einlagenanteile beschränkt und prädestinieren diese Unternehmensformen für Großindustrien und große Dienstleistungsunternehmen.

Im hochindustrialisierten Baden-Württemberg entfallen allein 31,1% aller im gewerblichen Bereich Beschäftigten auf Kapitalgesellschaften. Insgesamt 433 473 Personen arbeiten bei Aktiengesellschaften bzw. Kommanditgesellschaften auf Aktien, 500 882 sind bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung tätig.

Die meisten Kapitalgesellschaften finden sich im Produzierenden Bereich der Wirtschaft Baden-Württembergs. Zum Verarbeitenden Gewerbe gehören 1702 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 242 Aktiengesellschaften (einschließlich Kommanditgesellschaften auf Aktien). Zusammen beschäftigen diese Gesellschaften 804 888 Personen. Das sind 26,8% des gesamten Arbeitskräftepotentials der gewerblichen Wirtschaft des Landes. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes müssen in diesem Zusammenhang die folgenden Wirtschaftsabteilungen Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Leder-, Textil- und Bekleidungsgerber besonders hervorgehoben werden (siehe untenstehende Tabelle):

Auf dem Verteilungs- und Dienstleistungssektor haben die Kapitalgesellschaften nicht die gleiche Bedeutung wie im Produzierenden Bereich. In bestimmten Wirtschaftsabteilungen kommen sie jedoch auch häufig vor. Der Handel weist z.B. die recht beachtliche Zahl von 998 Gesellschaften mit beschränkter Haftung auf, in denen insgesamt 38 341 Personen beschäftigt sind. Vor allem die Großhandelsbetriebe bedienen sich dieser Rechtsform. Noch erwähnenswert sind die Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen, wo in 632 Gesellschaften m.b.H. 18 198 Beschäftigte tätig sind. Das Verlags-, Literatur- und Pressewesen sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen einschließlich der Vermögensverwaltung fallen dabei besonders auf.

Der Aktiengesellschaft als einer vorwiegend großbetrieblichen Unternehmensform bedienen sich auf dem Dienstleistungssektor des weiteren die großen Kredit- und Versicherungsinstitute; insgesamt 8629 Beschäftigte wurden z.B. in den 20 Versicherungs-Aktiengesellschaften des Landes gezählt. Das beruht darauf, daß für Versicherungsunternehmen die Rechtsform der Aktiengesellschaft oder die des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit gesetzlich vorgeschrieben ist, genau wie für die Hypothekenbanken gesetzlich nur die Wahl zwischen der Aktiengesellschaft oder der Kommanditgesellschaft auf Aktien besteht.

Unter dem Sammelbegriff *Personelle Unternehmensformen* sind das Einzelunternehmen, die Offene Handelsgesellschaft (OHG), die Kommanditgesellschaft (KG) und die Stille Gesellschaft zu verstehen. Bei diesen Unternehmensformen steht das personelle Moment, d.h. die Einsatzfreudigkeit der beteiligten Personen im Vordergrund. Die Rechtsbeziehungen stützen sich auf die beteiligten Personen, was zu einer wesentlich anderen Gestaltung des Unternehmensinnerverhältnisses, also der Leitung, Haftung und Gewinnverteilung führt. Der Inhaber verbindet mit seiner Person die Leitung des Unternehmens und die volle Haftung, d.h. er haftet mit seinem gesamten Vermögen. Selbstverständlich sind die hier schematisch erfaßten Grundtypen in der Praxis vielfach durch Vertragsgestaltung abgewandelt und vermischt.

Die Bedeutung der Einzelunternehmung (eine oder mehrere Personen als Inhaber, jedoch nicht in der Rechtsform der OHG oder KG, aber einschließlich der Stillen Gesellschaft) wird dann offensichtlich, wenn in Rechnung gestellt wird, daß im Jahr 1961 allein 40,3% der insgesamt in baden-württembergischen Unternehmen tätigen Personen in Einzelunternehmen arbeiten. Das große Heer derartiger Unternehmen, insgesamt 296 388 an der Zahl, bietet nach wie vor einem hohen Prozent-

Wirtschaftsunterabteilung	Gesellschaften mit beschränkter Haftung		Aktiengesellschaften (bzw. KG a.A.)	
	Anzahl	Beschäftigte	Anzahl	Beschäftigte
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	319	118 131	41	143 727
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	327	134 476	33	104 465
Leder-, Textil- und Bekleidungsgerber	284	55 706	56	62 755

Unternehmensformen in Baden-Württemberg 1961

Rechtsformen	Unternehmen ¹⁾	Beschäftigte	Beschäftigte je Unternehmen	Anteile	
				Unternehmen	Beschäftigte
	Anzahl			%	
Eine oder mehrere Personen als Inhaber	296 388	1 208 722	4,1	92,7	40,3
Offene Handelsgesellschaften	6 153	216 563	35,2	1,9	7,2
Kommanditgesellschaften	7 063	533 225	75,5	2,2	17,8
Gesellschaften m.b.H.	3 694	500 882	135,6	1,2	16,7
Aktiengesellschaften	391	433 473	1 108,6	0,1	14,5
Eingetragene Genossenschaften	4 532	46 194	10,2	1,4	1,5
Sonstige private Rechtsformen ²⁾	516	18 233	35,3	0,2	0,6
Wirtschaftsunternehmen von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts ³⁾	902	43 105	47,8	0,3	1,4
Insgesamt	319 639	3 000 397	9,4	100	100

¹⁾ Unternehmen von Heimarbeitern ohne fremde Hilfskräfte sind hier nicht enthalten. - ²⁾ z.B. eingetragener bzw. nicht eingetragener Verein, Vereinerbungsverein auf Gegenseitigkeit, bergrechtliche Gewerkschaft usw. - ³⁾ soweit nicht unter einer privaten Rechtsform betrieben.

satz unserer Bevölkerung die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Diese Rechtsform haben 92,7% aller Unternehmen des Landes. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Einzelunternehmens im Jahr 1961 betrug 4 Personen.

Die Offene Handelsgesellschaft ist wie ein Zusammenwirken zweier oder mehrerer Einzelunternehmer aufzufassen. Die Kommanditgesellschaft dagegen geht zwar von der Grundkonstruktion der OHG aus, jedoch muß sie als eine Kompromißform gegenüber den strengen Haftungsrichtlinien der OHG angesehen werden. Sie gewinnt in der Praxis zunehmend an Bedeutung, vor allem für größere Betriebsformen und im Zusammenhang mit der Ausdehnung und Vererbung von Familienunternehmen. Im Jahr 1961 wurden insgesamt 6153 Offene Handelsgesellschaften und 7063 Kommanditgesellschaften ermittelt. Im Gegensatz zu den Kapitalgesellschaften, die überwiegend im Produzierenden Bereich tätig sind, findet sich ein großer Teil der Personalgesellschaften und der Einzelunternehmen auf dem Verteilungs- und Dienstleistungssektor, der durch das Überwiegen kleinbetrieblicher Organisationsformen charakterisiert ist. Besonders der Handel und das private Dienstleistungsgewerbe ist eine Domäne der Einzelunternehmen. Insgesamt 30,1% der Einzelunternehmen entfallen auf den Handel, 25,8% auf das private Dienstleistungsgewerbe. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß die Einzelunternehmen des Handels zu 92,4% aus Einzelkaufleuten (eine Person als Inhaber) bestehen. Auch die Offene Handelsgesellschaft, als eine Erweiterungsform der Einzelunternehmung, ist besonders im Handel bevorzugte Rechtsform.

Daneben sind personelle Unternehmensformen auch im Produzierenden Bereich anzutreffen, und zwar überall da, wo handwerkliche Tätigkeit und traditionelles Familienunternehmertum eine Rolle spielen oder die personelle Unternehmensform als Vorstufe zur Kapitalgesellschaft auftritt. Hier findet man häufig auch die Mischformen. So zählten z.B. 3655 Kommanditgesellschaften mit insgesamt 406 171 Beschäftigten zum Verarbeitenden Gewerbe. Sie treten in denselben Wirtschaftsunterabteilungen auf wie die Kapitalgesellschaften.

Die in der Praxis in Erscheinung tretenden Rechtsformen lassen sich nicht immer bestimmten Grundtypen zuordnen. Die Mannigfaltigkeit des Wirtschaftslebens erfordert eine Reihe von Zwischenformen mit speziellen rechtlichen Konstruktionen. Auch öffentliche Organisationen und Interessengruppen aller Art treten häufig als Wirtschaftsträger auf. Von besonderer Bedeutung sind hier die *Wirtschaftsunternehmen von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts und die Genossenschaften*.

Die Gebietskörperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts unterhalten eine Reihe von Unternehmen, die nicht unter einer privaten Rechtsform auftreten, aber auf dem Markt als Anbieter in Erscheinung treten und in Konkurrenz stehen mit den privaten Produzenten. Diese Unternehmen, man denke z.B. an gemeindliche Eigenbetriebe der Energie- und Wasserversorgung, kommunale Kreditinstitute oder alle Arten von Anstaltswerkstätten, wurden ebenfalls im Rahmen der Arbeitsstättenzählung erfaßt. Mit insgesamt 902 Unternehmen dieser Art und 43 105 Beschäftigten entfallen im Durchschnitt rund 48 Personen auf ein Unternehmen. Die bevorzugten Betätigungsfelder dieser Unternehmen sind in erster Linie die *Energiewirtschaft und Wasserversorgung* und das Kredit- und Finanzierungswesen. Zweifellos spielen die Gebietskörperschaften dabei die entscheidende Rolle; auf dem Gebiet der Energiewirtschaft und Wasserversorgung sind 455 Unternehmen von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts mit insgesamt 12 747 Beschäftigten tätig. Als Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute fungieren 153 Unternehmen dieser Art mit 16 416 Beschäftigten. Zu ungefähr 95% sind dies Institute des Sparkassenwesens.

Die eingetragenen Genossenschaften sind in der Realität Zusammenschlüsse einer Anzahl von bereits bestehenden Wirtschaftsbetrieben der Landwirtschaft, des Handwerks, des Kleingewerbes und des Handels zur wirksameren Durchführung einer ihrer betrieblichen Funktionen. Je nach dem Zweck unterscheidet man Einkaufs-, Absatz- und Produktionsgenossenschaften (letztere z.B. überwiegend in der Landwirtschaft). Haupt-

ziel ist das Anstreben einer besseren Marktposition als Nachfrager oder Anbieter durch eine Konzentration von Kapital und Erfahrung. Der Kreis der in den Genossenschaften tätigen Personen belief sich im Jahr 1961 auf insgesamt 46 194 Beschäftigte. Durchschnittlich umfaßte der Beschäftigtenstand einer Genossenschaft 10 Personen. Entsprechend ihrer wirtschaftlichen Funktion treten Genossenschaften sowohl im Produzierenden Bereich als auch im Verteilungs- und Dienstleistungsbereich auf. Schwerpunkt ihres Wirkens sind innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes vor allem das Nahrungsmittelgewerbe und hier wiederum die Milchverwertung. Allein 90,5% der im Verarbeitenden Gewerbe ermittelten genossenschaftlichen Unternehmen befassen sich mit der Milchverwertung; das sind 1356 Betriebe mit insgesamt 5512 Beschäftigten.

Ein weiterer Schwerpunkt genossenschaftlicher Tätigkeit ist der Handel mit insgesamt 1191 eingetragenen Genossenschaften; der Groß- und Einzelhandel unterscheidet sich dadurch, daß die eingetragenen Genossenschaften des Einzelhandels im Durchschnitt wesentlich mehr Beschäftigte aufweisen als die des Großhandels (12,1 im Großhandel gegenüber 63,0 im Einzelhandel).

Als drittes bevorzugtes Betätigungsfeld der Genossenschaften muß das Kreditgewerbe erwähnt werden. Insgesamt 1596 genossenschaftliche Kreditinstitute beschäftigen 10 560 Arbeitskräfte. Im Dienstleistungsgewerbe konzentriert sich die Tätigkeit der eingetragenen Genossenschaften auf das Grundstücks- und Wohnungswesen und die Vermögensverwaltung.

b) Unternehmensgrößen

Zwischen Unternehmensgrößen und Rechtsformen besteht ein gewisser Zusammenhang. Personelle Unternehmensformen finden sich im allgemeinen überall da, wo von der Funktion her kleinbetriebliche Organisationsformen angebracht sind, z.B. beim Verteilungsnetz des Einzelhandels oder im privaten Dienstleistungsgewerbe. Wenn dagegen die Aufgaben einer Unternehmung einen hohen Kapitalbedarf erfordern, wie dies z.B. bei Großindustrien des Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbaus oder der chemischen Industrie der Fall ist, dann wird die Kapitalgesellschaft vorzugsweise als Unternehmensform gewählt.

Dies wird deutlich, wenn die Unternehmen der einzelnen Rechtsformen nach Beschäftigtengrößenklassen geordnet werden, wie dies in der nebenstehenden Tabelle geschehen ist. Betrachtet man zunächst den Komplex aller Unternehmen ohne Berücksichtigung der einzelnen Rechtsformen, so fällt dabei auf, daß über 90% aller Unternehmen weniger als 9 Beschäftigte haben. Hinsichtlich der Anteile an der Gesamtbeschäftigtenzahl sind ungefähr genau so viel Beschäftigte in Betrieben mit unter 100 Beschäftigten tätig wie in Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten.

Dieses Bild differenziert sich sehr stark, wenn man die einzelnen Rechtsformen betrachtet. Von den Einzelunternehmen haben 81,2% sogar unter 5 Beschäftigte, aber auch die Beschäftigtenschwerpunkte der Unternehmen dieser Rechtsform liegen in demselben Bereich der Größenklassenskala (56,2% der Beschäftigten arbeiten in Betrieben mit weniger als 9 Arbeitskräften). Nur noch 0,6% der Einzelunternehmen mit insgesamt 18,7% der Beschäftigten haben mehr als 50 Arbeitskräfte.

Die Betriebe der übrigen personellen Unternehmensformen, die im Rahmen der Arbeitsstättenzählung erfaßt wurden, nämlich die Offene Handelsgesellschaft und die Kommanditgesellschaft, erweisen sich im Durchschnitt größer als die Einzelunternehmen. Ihre typische Größe liegt bei 10 bis 49 Beschäftigten; insgesamt 41,5% aller Offenen Handelsgesellschaften und 41,8% aller Kommanditgesellschaften sind in diese Größenklasse einzuordnen. Dabei unterscheidet sich die Kommanditgesellschaft von der Offenen Handelsgesellschaft dadurch, daß sie trotz desselben Schwerpunktes in den folgenden höheren Beschäftigtengruppen noch häufiger anzutreffen ist als die Offene Handelsgesellschaft.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, als eine Form der Kapitalgesellschaft, erweist sich als solche außerordentlich variabel. Im Gegensatz zur Aktiengesellschaft, die eindeutig als eine Unternehmensform der hohen Beschäftigtenzahlen charakterisiert werden kann, taucht die GmbH nicht selten in den niederen Beschäftigtenklassen auf. Sogar eine kleine Anzahl von Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind Einmannbetriebe (5,6%); noch 28,5% der ermittelten Gesellschaften m.b.H. haben 2 bis 9 Beschäftigte. Daneben zeigt sich, daß auch sehr große Firmen die Rechtsform der GmbH führen, insgesamt 29,5% aller in Gesellschaften m.b.H. beschäftigten Personen sind in Unternehmen mit 2000 und mehr Beschäftigten tätig.

Am deutlichsten tritt die Bedeutung der großen Unternehmen in den Anteilziffern der Aktiengesellschaft bzw. der Kommanditgesellschaft auf Aktien hervor. Allein 68,0% der mit dieser Rechtsform ausgestatteten Unternehmen haben mehr als 100 Beschäftigte. Erstaunlich hoch (11,3%) ist noch der Anteil der Unternehmen mit einer mehr als 2000köpfigen Belegschaft. In den zuletzt genannten Unternehmen arbeiten über 70% der insgesamt in Aktiengesellschaften bzw. Kommanditgesellschaften auf Aktien beschäftigten Personen.

Wiederum anders gelagert sind die Größenverhältnisse bei den Wirtschaftsunternehmen der öffentlichen Hand. Zu über der Hälfte (54,9%) handelt es sich um kleinere Unternehmen, die weniger als 10 Beschäftigte haben; allerdings bestehen auch eine Reihe von mittleren und großen Unternehmen, deren Bedeutung an den Beschäftigtenanteilen zum Ausdruck kommt. Vom Gesamtpersonal der Wirtschaftsunternehmen der öffentlichen Hand entfallen nämlich 19,3% auf solche, die zwischen 1000 und 2000 Arbeitskräfte und 29,3% auf Betriebe, die zwischen 200 und 1000 Arbeitskräfte beschäftigen.

Die eingetragenen Genossenschaften erweisen sich nach der Größenklassengliederung zum großen Teil als kleinbetriebliche Unternehmen (insgesamt 73,5% der eingetragenen Genossenschaften beschäftigen weniger als 5 Personen). Daneben existieren jedoch genossenschaftliche Unternehmen, vor allem beim Einzelhandel, die großbetriebliches Format angenommen haben. Die durchschnittliche Beschäftigtengröße des genossenschaftlichen Einzelhandelsbetriebs beträgt 63 Personen.

4. Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb

Die Aufgliederung der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb bietet interessante Aufschlüsse über aktuelle Probleme der Beschäftigtenstruktur. Dabei verdient insbesondere der Einsatz weiblicher und teilbe-

Unternehmen und Beschäftigte nach Rechtsformen, Wirtschaftsunterabteilungen und Größenklassen in Baden-Württemberg 1961

System Nr.	Wirtschaftsunterabteilungen	Unternehmen insgesamt ¹⁾		Einzelunternehmen (einc oder mehrere Personen als Inhaber)		Offene Handelsgesellschaften		Kommanditgesellschaften		Gesellschaften mit beschränkter Haftung		Aktiengesellschaften ²⁾		Eingetragene Gesellschaften		Unternehmen mit sonst. priv. Rechtsformen ³⁾		Untern. von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlich. Rechts ⁴⁾	
		Unternehmen	Beschäftigte	Untern.	Besch.	Untern.	Besch.	Untern.	Besch.	Untern.	Besch.	Untern.	Besch.	Untern.	Besch.	Untern.	Besch.	Untern.	Besch.
nach Wirtschaftsunterabteilungen																			
00	Land- und Forstwirtschaft ..	1 072	1 798	1 026	1 710	2	.	-	-	-	-	-	-	21	42	4	.	19	.
05	Fischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung ..	993	4 976	973	4 578	5	.	4	187	1	.	-	-	-	-	4	.	6	120
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	581	25 922	48	738	9	119	18	328	14	.	20	.	13	.	4	35	455	.
11	Bergbau	21	3 132	7	79	-	-	-	-	6	753	2	.	1	.	3	1 237	2	.
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie u. Mineralölverarbeitung ..	994	49 154	571	4 978	107	3 918	150	8 487	147	16 135	14	15 577	2	.	2	.	1	.
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	687	30 556	465	6 742	41	2 459	91	7 086	83	9 538	5	.	-	-	-	-	2	.
22	Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe ..	3 264	62 790	2 669	19 876	205	8 012	255	14 774	101	10 860	15	.	1	.	1	.	17	.
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	7 252	89 102	6 850	33 886	127	4 652	175	17 718	75	21 188	9	10 958	1	.	4	.	11	315
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	9 849	459 447	8 559	74 300	342	27 121	580	95 967	319	118 131	41	143 727	-	-	3	65	5	136
25	Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	7 045	425 404	5 585	64 109	425	29 925	653	86 008	327	134 476	33	104 465	-	-	7	6 035	15	386
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	16 819	211 387	15 156	80 051	602	25 993	738	53 692	212	29 952	25	18 822	11	412	14	373	61	2 092
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgerber	28 357	340 442	26 846	89 838	423	33 845	696	97 124	284	55 706	56	62 755	2	.	19	.	31	980
28/9	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	20 550	163 285	18 277	81 622	254	10 384	317	25 315	154	25 356	44	13 664	1 481	6 677	7	46	16	221
30	Bauhauptgewerbe	13 359	239 377	12 592	150 016	257	20 441	319	42 629	87	.	6	10 419	1	.	92	4 687	5	.
31	Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe ..	17 397	81 434	17 192	75 195	106	2 700	74	2 931	18	.	-	-	-	-	3	31	4	.
40/1	Großhandel	16 836	150 673	12 801	61 205	1 130	19 583	1 236	34 906	698	21 182	12	2 259	951	11 486	8	52	-	-
42	Handelsvermittlung	16 262	28 769	15 802	25 719	218	1 330	161	1 104	65	453	-	-	12	147	4	16	-	-
43	Einzelhandel	63 460	243 346	60 609	164 521	1 391	17 723	969	27 278	235	16 706	3	2 570	228	14 373	18	138	7	37
50	Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung	10 052	58 874	9 379	29 456	223	3 800	192	4 171	156	6 888	31	9 304	14	93	24	87	33	5 075
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute ..	2 462	35 809	592	928	9	111	27	509	63	3 342	15	3 886	1 602	.	1	.	153	16 416
61	Versicherungsgewerbe	3 994	18 207	3 860	6 336	15	112	12	303	17	135	20	8 629	2	.	58	.	10	415
70/1	Dienstleistungen von Unternehmen u. freien Berufen ..	78 333	276 513	76 529	232 839	262	4 263	396	12 708	632	18 198	40	1 080	189	1 553	236	2 910	49	2 962
0-7	Insgesamt	319 639	3 000 397	296 388	1 208 722	6 153	216 563	7 063	533 225	3 694	500 882	391	433 473	4 532	46 194	516	18 233	962	43 185

nach Beschäftigtengrößenklassen in % der jeweiligen Summe

1	1 Beschäftigter ..	35,9	3,8	38,1	9,3	1,0	0,0	1,2	0,0	5,6	0,0	0,0	0,0	25,4	2,5	15,9	0,4	24,0	0,5
2	2 - 4 Beschäftigte ..	41,5	11,6	43,1	27,7	18,8	1,6	10,7	0,4	15,1	0,3	6,6	0,0	48,1	12,6	26,2	2,1	18,0	1,0
3	5 - 9 ..	12,8	8,6	12,4	19,2	23,9	4,6	15,8	1,5	13,4	0,7	3,9	0,0	13,9	8,6	14,9	2,8	12,9	1,8
4	10 - 49 ..	7,7	15,9	5,8	25,1	41,5	25,8	41,8	13,2	30,5	5,4	12,0	0,2	10,2	20,3	31,4	21,7	28,5	13,8
5	50 - 99 ..	1,0	7,7	0,4	7,0	8,1	16,0	13,3	12,5	12,3	6,4	9,5	0,6	1,1	8,0	7,8	15,7	7,1	10,4
6	100 - 199 ..	0,6	8,4	0,2	5,4	4,1	16,0	8,5	15,8	9,5	9,9	13,0	1,7	0,7	9,3	2,3	8,5	5,2	15,2
7	200 - 499 ..	0,4	11,8	0,0	3,6	1,9	16,3	6,3	25,0	8,4	19,3	20,7	6,5	0,4	10,8	1,1	10,0	2,8	17,0
8	500 - 999 ..	0,1	8,6	0,0	1,7	0,5	9,7	1,7	15,2	3,3	17,0	13,8	9,0	0,2	14,3	-	-	0,8	12,3
9	1000 - 1999 ..	0,0	6,7	0,0	0,7	0,1	5,5	0,6	11,1	1,1	11,5	9,2	11,7	0,0	8,8	0,2	6,0	0,6	19,3
10	2000 und mehr ..	0,0	16,9	0,0	0,3	0,1	4,5	0,1	5,3	0,8	29,5	11,3	70,3	0,0	4,8	0,2	32,8	0,1	8,7
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Unternehmen von Heimarbeitern ohne fremde Hilfskräfte sind nicht enthalten. — ²⁾ Einschließlich Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ³⁾ Z. B. eingetragener bzw. nicht eingetragener Verein, Versicherungsververein auf Gegenseitigkeit, bergrechtliche Gewerkschaft usw. — ⁴⁾ Wirtschaftliche Unternehmen von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts, soweit sie nicht unter einer privaten Rechtsform betrieben werden.

Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb am 6. Juni 1961

Stellung im Betrieb	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Tätige Inhaber	340 709	9,9	262 437	11,8	78 272	6,4
Mithelfende Familienangehörige	154 021	4,5	37 472	1,7	116 549	9,5
Beamte	153 408	4,5	133 517	6,0	19 891	1,6
Angestellte	778 506	22,6	394 560	17,7	383 946	31,4
Arbeiter	1 843 267	53,4	1 275 124	57,4	568 143	46,5
Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre	177 263	5,1	120 890	5,4	56 373	4,6
I n s g e s a m t	3 447 174	100	2 224 000	100	1 223 174	100

schäftigter Arbeitskräfte in den verschiedenen Wirtschaftszweigen besondere Beachtung. Im Zeichen der Voll- bzw. Überbeschäftigung gewinnen diese Aspekte an Bedeutung.

Generell kann gesagt werden, daß das Vorherrschen dieser oder jener Gruppe davon abhängig ist, welche Organisationsformen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen in der Regel anzutreffen sind. Hier ist insbesondere entscheidend, ob es sich um öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Institutionen, und bei letzteren wiederum um kleinbetriebliche oder großbetriebliche Organisationsformen handelt.

a) Soziale Beschäftigtengruppen in den Wirtschaftsbereichen

Ein erster Überblick über die sozialen Gruppen in Baden-Württemberg läßt die Bedeutung der Arbeiterschaft klar hervortreten. Sie umfaßt 53,4% aller in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten beschäftigten Personen. Es folgen die Angestellten mit 22,6% und die tätigen Inhaber mit 9,9%. Insgesamt 5,1% aller Beschäftigten entfallen auf die Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre. Die Beamten sind an der Zahl ungefähr gleichbedeutend mit den mithelfenden Familienangehörigen.

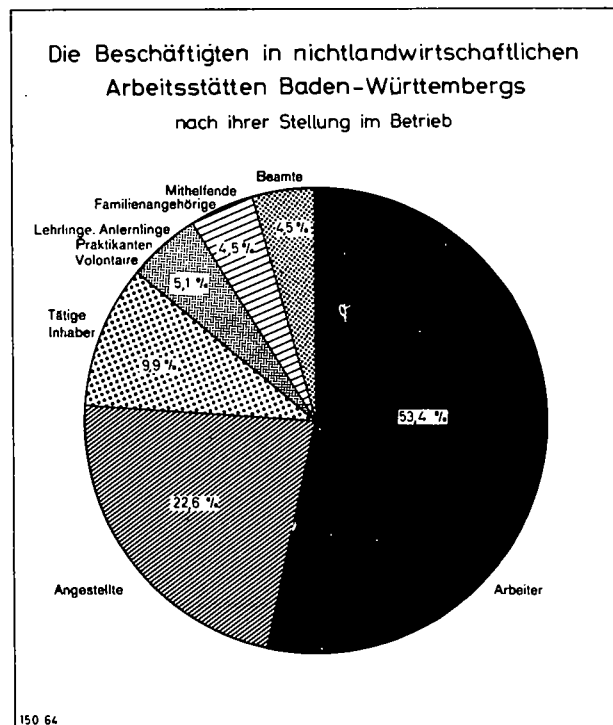
Eine Unterscheidung nach dem Geschlecht verschiebt jedoch bereits diese Relationen. Sowohl bei den männlichen wie auch bei den weiblichen Beschäftigten dominiert zwar immer noch die Arbeiterschaft, jedoch ist bei den Frauen der Anteil der Angestellten mit 31,4% wesentlich höher als bei den Männern. Außerdem sind unter den weiblichen Beschäftigten erheblich weniger tätige Inhaber und besonders auch Beamte zu finden. Dafür sind über drei Viertel der sogenannten mithelfenden Familienangehörigen weiblichen Geschlechts.

Im *Produzierenden Gewerbe* dominiert die Arbeiterschaft. In diesem Bereich sind im Durchschnitt 70,9% der Beschäftigten als Arbeiter, dagegen nur 15,4% als Angestellte tätig. Relativ gering im Vergleich zum Verteilungs- und Dienstleistungssektor ist der Anteil der tätigen Inhaber mit durchschnittlich 6,3% und auch der mithelfenden Familienangehörigen mit 2,7%. Darauf wird jedoch an nachfolgender Stelle noch näher eingegangen.

Aber auch in diesem Bereich gibt es Wirtschaftsabteilungen und -unterabteilungen, in denen die Anteile der tätigen Inhaber und in Verbindung damit auch die Anteile der mithelfenden Familienangehörigen auf eine

große Zahl selbständiger Gewerbetreibender hinweisen. Das ist der Fall in der gewerblichen Land- und Forstwirtschaft und im Baugewerbe. Beim Ausbau- und Bauhilfsgewerbe ist dies besonders deutlich; mit 22,7% weist es auf dem Produzierenden Sektor den höchsten Anteil an tätigen Inhabers und im Zusammenhang damit mit 3,9% den kleinsten Anteil an Angestellten auf. Der Inhaber erledigt einen großen Teil der kaufmännischen Arbeiten selbst oder mit Unterstützung von Familienangehörigen. Auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe arbeitet eine relativ große Zahl von Inhabern (13,5%) und Familienangehörigen (13,7%) im eigenen Betrieb mit.

Eine Untersuchung des Arbeiter-Angestelltenverhältnisses bietet interessante Aufschlüsse über die Art der Produktion in den einzelnen Branchen, da Verschiedenartigkeit in den Fertigungsmethoden auch unterschiedliche Zusammensetzung der Belegschaften zur Folge hat. Sehr lohnintensive Arbeit wird z.B. im Bergbau geleistet, wo der Anteil der Arbeiterschaft an der Gesamtbeschäftigtenzahl 86,0% beträgt. Hier kommen auf 100



Arbeiter im Durchschnitt nur 14 Angestellte. Dieselbe Relation gilt für die Wirtschaftsabteilung Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glasgewerbe. In gewissen Grenzen läßt die Arbeiter-Angestelltenrelation Rückschlüsse auf den Rationalisierungs- und Automatisierungsgrad der einzelnen Branchen zu, da erwiesenermaßen bei stark automatisierter, also kapitalintensiver Fertigung der Anteil der Angestellten relativ hoch und der der Arbeiterschaft relativ niedrig ist. Beispiele hierfür sind die Energiewirtschaft und Wasserversorgung mit 53 Angestellten auf 100 Arbeiter, die chemische Industrie (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung (51), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (29), der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (29) und die Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik usw. mit 27 Angestellten auf 100 Arbeiter.

Die Kategorie der Nachwuchskräfte ist im Produzierenden Gewerbe schwach besetzt. Nur 4,7% entfallen auf Personen, die in Ausbildung stehen (im Verteilungs- und Dienstleistungssektor 6,0%). Im einzelnen zeigen sich auch hier sehr starke Unterschiede. Ein relativ großer Anteil an Nachwuchskräften findet sich beim Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (7,8%). Auch die Besetzung der Gruppe Nachwuchskräfte bei der Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung mit 5,3% und der Abteilung Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik usw. mit 4,8% liegt noch über dem Durchschnitt.

Der *Verteilungs- und Dienstleistungsbereich*, dem, wie schon die Bezeichnung zum Ausdruck bringt, eine völlig andere volkswirtschaftliche Funktion zukommt wie dem Produzierenden Gewerbe, ist natürlich auch hinsichtlich seiner sozialen Beschäftigtenstruktur anders zusammengesetzt. Hier ist ein Vorherrschen der Angestelltengruppe offensichtlich (34,8%). Besonderes Merkmal dieses Wirtschaftssektors ist außerdem die große Anzahl an tätigen Inhabern (15,8%), Beamten (11,9%) und mithelfenden Familienangehörigen (7,5%).

Die Anzahl der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen ist, wie bereits eingangs angedeutet, sehr stark im Zusammenhang mit der betrieblichen Organisationsform, vor allem auch mit der Betriebsgröße und der Höhe des Umsatzes zu sehen. Bei den beiden Wirtschaftsabteilungen Handel und Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen handelt es sich größtenteils um kleine Betriebe, die aus Gründen der Rentabilität auf die Mitarbeit der Familienangehörigen angewiesen sind. Im Durchschnitt waren von den in der Wirtschaftsabteilung Handel beschäftigten Personen 23,7% als tätige Inhaber und 10,8% als mithelfende Familienangehörige tätig. Insbesondere die Handelsvermittlungen sind sehr "familiär" ausgerichtet. Von den Beschäftigten dieser in der Systematik der Arbeitsstättenzählung als Wirtschaftsunterabteilung bezeichneten Rubrik sind allein 57,6% als tätige Inhaber eingestuft. Auch der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen ist mit 12,7% relativ hoch. Ähnlich verhält es sich mit den Arbeitsstätten des Einzelhandels, in denen 26,5% als tätige Inhaber und 13,6% als mithelfende Familienangehörige arbeiten.

Die privaten Dienstleistungsbetriebe im engeren Sinne (Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht) sind uns ebenfalls von der Organisationsform her als kleine Betriebe bekannt. Ihre Stärke liegt in dem Wissen und der Erfahrung des Inhabers. In Baden-Württemberg wurden 29,9% der Beschäftigten dieser Betriebe als tätige Inhaber und 15,7% als mithelfende Familienangehörige gezählt.

Domäne der Beamten sind in erster Linie Behörden des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung (32,8%), also Bundesbahn und Bundespost, ebenso die Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden, deren Beschäftigtenstruktur durch den hohen Beamtenanteil von 34,7% charakterisiert ist. Es folgen die Sozialversicherung mit 14,3% und die Organisationen ohne Erwerbscharakter mit 9,9% Beamten. Bei den Angestellten ergibt sich innerhalb des Verteilungs- und Dienstleistungssektors

Beschäftigtenstruktur der einzelnen Wirtschaftsabteilungen

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsabteilungen	Beschäftigte insgesamt	Von jeweils 100 Beschäftigten sind					Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre
			Tätige Inhaber	Mithelfende Familienangehörige	Beamte 1)	Angestellte 2)	Arbeiter 3)	
0	Land- und Forstwirtschaft, 4) Tierhaltung und Fischerei	6 866	31,6	13,7	0,1	5,4	46,6	2,6
1	Energiewirtschaft, Wasser- versorgung, Bergbau	29 197	0,3	0,1	2,0	30,2	64,5	2,9
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1 812 301	5,7	2,5	0,0	16,9	70,2	4,7
3	Baugewerbe	317 833	10,6	3,6	0,0	5,6	75,8	4,4
4	Handel	437 512	23,7	10,8	0,0	38,6	18,4	8,5
5	Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	189 263	5,7	2,0	32,8	11,8	44,7	3,0
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	67 047	6,8	1,1	2,7	73,5	5,3	8,6
7	Dienstleistungen von Unter- nehmen und freien Berufen	279 806	29,9	15,7	0,0	25,1	23,6	5,7
8	Organisationen o.E.	58 197	-	-	9,9	61,9	22,2	6,0
9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	249 152	-	-	33,3	39,2	24,2	3,3
0-9	Insgesamt	3 447 174	9,9	4,5	4,5	22,6	53,4	5,1

1) In öffentlich rechtlichen Dienstverhältnis. - 2) Ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. - 3) Ohne Lehrlinge u.dgl. und ohne Heimarbeiter. - 4) Nur soweit in dem Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung fallend.

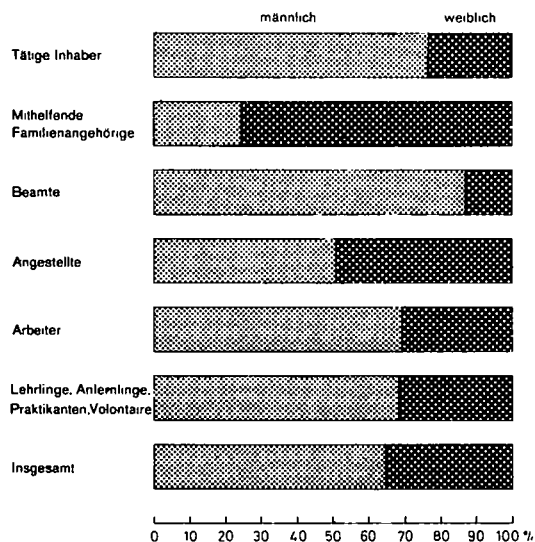
Die Beschäftigten der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten nach

Nr. Grundsystematik	Wirtschaftsunterabteilungen	Beschäftigte			Tätige Inhaber			Mithelfende Familienangehörige			Beamte		
		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich	
		Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
00	Land- und Forstwirtschaft	1 843	419	22,7	1 097	117	10,7	442	256	57,9	-	-	-
05	Fischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	5 023	1 088	21,7	1 071	153	14,3	499	369	73,9	5	-	-
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	25 555	3 491	13,7	80	15	18,8	16	14	87,5	585	38	6,5
11	Bergbau	3 642	218	6,0	8	1	12,5	2	2	100,0	-	-	-
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	54 832	19 564	35,7	1 057	179	16,9	392	293	74,7	-	-	-
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	34 660	15 406	44,4	746	97	13,0	300	206	68,7	1	-	-
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik u. Glasgewerbe	65 508	9 613	14,7	3 901	283	7,3	1 323	696	52,6	23	-	-
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	91 845	17 319	18,9	7 813	255	3,3	2 420	1 129	46,7	18	-	-
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	453 537	63 932	14,1	10 889	502	4,6	3 960	2 401	60,7	2	-	-
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	414 321	162 273	39,2	8 051	812	10,1	3 036	2 313	76,2	17	-	-
26	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	208 921	56 099	26,9	18 942	1 051	5,5	6 080	3 040	50,0	110	2	1,8
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	331 899	208 640	62,9	29 763	10 208	34,3	6 821	5 185	76,0	44	11	25,0
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgew.	156 778	70 512	45,0	21 180	2 593	12,2	21 395	17 001	79,5	10	-	-
30	Bauhauptgewerbe	236 198	6 944	2,9	14 971	398	2,7	4 716	1 825	38,7	21	-	-
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .	81 635	6 981	8,6	18 525	455	2,5	6 831	4 109	60,2	2	-	-
40/1	Großhandel	148 401	50 293	33,9	17 890	2 654	14,8	8 412	6 328	75,2	2	2	10,0
42	Handelsvermittlung	29 104	8 704	29,9	16 751	2 263	13,5	3 694	3 164	85,7	-	-	-
43	Einzelhandel	260 007	163 651	62,9	69 015	30 113	43,6	35 383	29 102	82,2	7	5	71,4
50	Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung	189 263	32 239	17,0	10 810	741	6,9	3 738	2 071	55,4	61 989	6 879	11,1
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	42 367	19 949	47,1	654	53	8,1	74	62	83,8	1 723	46	2,7
61	Versicherungsgewerbe	24 680	10 024	40,6	3 894	372	9,6	644	527	81,8	77	3	3,9
70/1	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen .	279 806	160 969	57,5	83 601	24 957	29,9	43 843	36 453	83,1	32	11	34,4
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter	58 197	38 326	65,9	-	-	-	-	-	-	5 781	695	12,0
90	Gebietskörperschaften	232 268	88 494	38,1	-	-	-	-	-	-	80 550	12 108	15,0
96	Sozialversicherung	16 884	8 026	47,5	-	-	-	-	-	-	2 409	91	3,8
00-96	Insgesamt	3 447 174	1 223 174	35,5	340 709	78 272	23,0	154 021	116 549	75,7	153 408	19 891	13,0

ihrer Stellung im Betrieb am 6. Juni 1961

Angestellte			Arbeiter			Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre			Von je 100 Beschäftigten sind						Auf 100 Arbeiter kommen . . . Angestellte	Nr. Grundsystematik
insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich		Tätige Inhaber	Mithelf. Familienangehörige	Beamte	Ange-stellte	Arbeiter	Lehrl., Anlernl., Praktik., Volont.		
Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%								
81	23	28,4	218	22	10,1	5	1	20,0	59,5	24,0	—	4,4	11,8	0,3	37,2	00
292	150	51,4	2 983	350	11,7	173	66	38,2	21,3	9,9	0,1	5,8	59,4	3,5	9,8	05
8 377	2 234	26,7	15 712	1 132	7,2	785	58	7,4	0,3	0,0	2,3	32,8	61,5	3,1	53,3	10
452	91	20,1	3 134	120	3,8	46	4	8,7	0,2	0,0	—	12,4	86,1	1,3	14,4	11
17 589	7 117	40,6	34 178	11 424	33,4	1 666	551	33,1	1,9	0,7	—	32,0	62,4	3,0	51,3	20
5 865	2 395	40,8	26 887	12 471	46,4	861	237	27,5	2,1	0,9	0,0	16,9	77,6	2,5	21,8	21
7 166	2 393	33,4	51 908	59 52	11,5	1 187	289	24,3	6,0	2,0	0,0	10,9	79,3	1,8	13,8	22
11 178	4 105	36,7	65 553	11 410	17,4	4 863	420	8,6	8,5	2,6	0,0	12,2	71,4	5,3	17,1	23
90 568	27 797	30,7	312 488	31 102	10,0	35 630	2 127	6,0	2,4	0,9	0,0	20,0	68,9	7,8	29,0	24
82 202	30 398	37,0	301 028	125 480	41,7	19 987	3 270	16,4	1,9	0,7	0,0	19,9	72,7	4,8	27,3	25
26 588	10 167	38,2	149 538	40 703	27,2	7 663	1 136	14,8	9,1	2,9	0,0	12,7	71,6	3,7	17,8	26
40 030	17 654	44,1	246 779	170 086	68,9	8 462	5 496	64,9	9,0	2,0	0,0	12,1	74,4	2,5	16,2	27
24 614	11 413	46,4	84 049	37 818	45,0	5 530	1 687	30,5	13,5	13,7	0,0	15,7	53,6	3,5	29,3	28/9
14 511	3 811	26,3	197 425	663	0,3	4 554	247	5,4	6,3	2,0	0,0	6,2	83,6	1,9	7,4	30
3 228	1 548	48,0	43 581	561	1,3	9 468	308	3,3	22,7	8,4	0,0	4,0	53,3	11,6	7,4	31
68 036	29 323	43,1	43 358	8 453	19,5	10 703	3 533	33,0	12,1	5,7	0,0	45,8	29,2	7,2	156,9	40/1
5 389	2 677	49,7	2 543	446	17,5	727	154	21,2	57,6	12,7	—	18,5	8,7	2,5	211,9	42
95 298	72 766	76,4	34 531	14 676	42,5	25 773	16 989	65,9	26,5	13,6	0,0	36,7	13,3	9,9	276,0	43
22 331	10 570	47,3	84 658	11 629	13,7	5 737	349	6,1	5,7	2,0	32,8	11,8	44,7	3,0	26,4	50
32 969	16 522	50,1	2 656	1 762	66,3	4 291	1 504	35,1	1,5	0,2	4,1	77,8	6,3	10,1	1 241,3	60
17 688	7 815	44,2	919	669	72,8	1 458	638	43,8	15,8	2,6	0,3	71,7	3,7	5,9	1 924,7	61
70 383	43 726	62,1	66 009	45 352	68,7	15 938	10 470	65,7	29,9	15,7	0,0	25,1	23,6	5,7	106,6	70/1
36 030	25 135	69,8	12 897	9 484	73,5	3 489	3 012	86,3	—	—	9,9	61,9	22,2	5,0	279,4	80
85 927	47 927	55,8	58 157	24 801	42,6	7 634	3 658	47,9	—	—	34,7	37,0	25,0	3,3	147,8	90
11 764	6 189	52,6	2 078	1 577	75,9	633	169	26,7	—	—	14,3	69,7	12,3	3,7	566,1	96
778 506	383 946	49,3	1 843 267	568 143	30,8	177 263	56 373	31,8	0,0	1,5	1,1	22,0	53,5	5,1	42,2	00-96

Der Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten an den einzelnen Beschäftigtengruppen



147 64

wiederum eine völlig andere Verteilung. Besonders hoch ist der Anteil der Angestellten bei den Kredit- und sonstigen Finanzierungsinstituten (77,8%). Auch das Versicherungsgewerbe (71,7%) und die Sozialversicherung (69,7%) zeigen ähnliche Verhältnisse. Diese Institutionen erfordern von der Art der zu erbringenden Dienstleistung her einen hohen Prozentsatz an Angestellten.

Entsprechend niedrig sind in den ebengenannten Wirtschaftsabteilungen die Anteile der Arbeiterschaft. Diese sind relativ am höchsten beim Verkehr und der Nachrichtenübermittlung (44,7%) und beim Großhandel (29,2%), wo sie aber weit unter dem durchschnittlichen Anteil der Arbeiterschaft im Produzierenden Gewerbe liegen.

Eine Betrachtung der Anteile der jeweils in Ausbildung stehenden Personen zeigt, daß auf dem Verteilungs- und Dienstleistungssektor mit durchschnittlich 6,0% relativ mehr Nachwuchskräfte herangezogen werden als auf dem Produzierenden Sektor (durchschnittlich 4,7%). Besonders ins Auge fallend sind die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe (8,6%) und der Handel (8,5%). Dagegen beschäftigen die Arbeitsstätten des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung nur 3,9% und die Gebietskörperschaften einschließlich der Sozialversicherung ebenfalls nur 3,3% Nachwuchskräfte.

b) Weibliche Beschäftigte

Mit einem Beschäftigtenanteil von insgesamt 35,5% sind die weiblichen Arbeitskräfte wesentlich am Wirtschaftsleben Baden-Württembergs beteiligt. Die Frau nimmt allerdings heute noch eine andere Stellung im Betrieb ein als der Mann; dies wird auch in der sozialen Gruppeneinteilung deutlich.

Mit Ausnahme der Gruppe der mithelfenden Familienangehörigen, die zu 75,7% aus weiblichen Beschäftigten besteht, sind die Frauen in allen ermittelten Beschäftigtenkategorien in der Minderheit. Relativ hoch ist ihr durchschnittlicher Anteil von 49,3% bei den Angestellten.

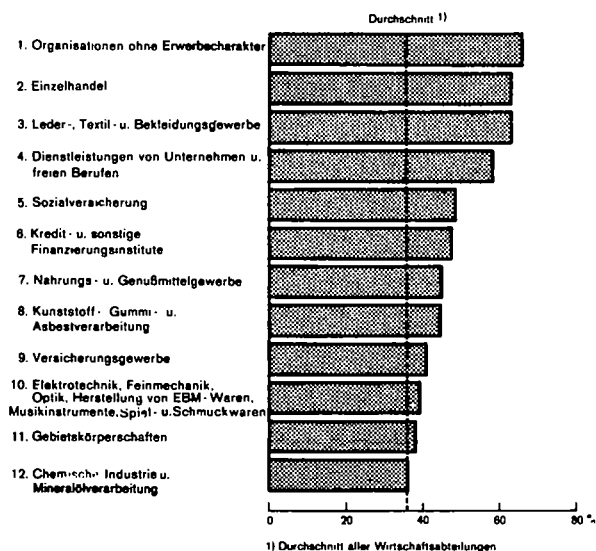
Die 383 946 weiblichen Angestellten in Baden-Württemberg haben ihren Schwerpunkt in erster Linie auf dem Verteilungs- und Dienstleistungssektor; so arbeiten 72 766 im Einzelhandel, 47 927 bei den Gebietskörperschaften und 43 726 in Dienstleistungsbetrieben von Unternehmen und freien Berufen. Ausgesprochene Domänen der weiblichen Angestelltenschaft sind dabei der Einzelhandel, wo die Masse der Angestellten sich zu drei Vierteln aus weiblichen Beschäftigten zusammensetzt, und die Organisationen ohne Erwerbscharakter mit einem Frauenanteil der Angestellten von 69,8%. Auch bei den Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen sind mehr weibliche Angestellte (62,1%) als männliche gezählt worden.

Die weiblichen tätigen Inhaber sind hauptsächlich im Einzelhandel (insgesamt 30 113 Inhaberinnen in Baden-Württemberg), in den Dienstleistungsbetrieben von Unternehmen und freien Berufen (24 957) und im Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe (10 208) tätig. Am höchsten ist dabei der Frauenanteil dieser Gruppe mit 43,6% im Einzelhandel. Im Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe, das insgesamt einen Frauenanteil bei den tätigen Inhabern von 34,3% aufweist, sind es vor allem das Bekleidungs-gewerbe und zum Teil noch das Textil-gewerbe, die für die unternehmerische Initiative der Frau besonders geeignet zu sein scheinen.

Die weiblichen mithelfenden Familienangehörigen sind vorwiegend bei den Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen (36 453 bei einem Frauenanteil von 83,1%), im Einzelhandel (29 102; 82,2%) und im Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe (17 001; 79,5%) zu finden.

Die soziale Gruppe der Arbeiterinnen konzentriert sich auf die beiden Wirtschaftsunterabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes, das "Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe" mit 170 086 Arbeiterinnen und die "Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren" mit insgesamt 125 480 Arbeiterinnen.

Wirtschaftsunterabteilungen mit überdurchschnittlich hohem Anteil an weiblichen Beschäftigten



1) Durchschnitt aller Wirtschaftsabteilungen

173 66

Zusammen sind dies über die Hälfte der Arbeiterinnen Baden-Württembergs. Das Schwergewicht der zuerst genannten Branche liegt dabei auf dem Textilgewerbe (97 830 Arbeiterinnen), dem Bekleidungs-gewerbe (52 550) und der Schuhfabrikation mit einer weiblichen Arbeiterschaft von 12 916. Die eigentliche Lederherstellung und -verarbeitung (ohne Schuhherstellung) ist dabei von untergeordneter Bedeutung. Bei der ebenfalls als Schwerpunkt genannten Wirtschaftsunterabteilung "Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik usw." hebt sich besonders die elektrotechnische Industrie hervor, auf die allein ungefähr die Hälfte der 125 480 Arbeiterinnen dieser Branche entfallen. Hier wird die manuelle Geschicklichkeit weiblicher Arbeitskräfte für die Fertigung elektrotechnischer Kleinteile benötigt. Dies gilt in ähnlicher Weise auch für die feinmechanische, optische und die EBM-Waren-Industrie.

Entsprechend den Schwerpunkten der weiblichen Angestellten- und Arbeiterschaft verteilen sich auch die weiblichen Nachwuchskräfte. So dominiert im Produzierenden Bereich wiederum das Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe mit 5496 weiblichen Beschäftigten, die noch in der Ausbildung stehen (der Frauenanteil bei den Nachwuchskräften dieser Branche liegt bei annähernd 65%). Auf dem Verteilungs- und Dienstleistungssektor beschäftigt der Einzelhandel mit 16 989 bei weitem die größte Zahl an weiblichen Lehrlingen. Rund 66% der Einzelhandelslehrlinge sind weiblichen Geschlechts. Hinsichtlich der absoluten Zahl sind noch die Dienstleistungsbetriebe von Unternehmen und freien Berufen mit 10 470 weiblichen Nachwuchskräften von Bedeutung. Erstaunlich hoch ist der Frauenanteil an Nachwuchskräften auch bei den Organisationen ohne Erwerbscharakter (86,3%). Hier dürften die kirchlichen Organisationen, die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege die Heime und Krankenhäuser aller Art besonders ins Gewicht fallen.

c) Teilbeschäftigte

Bei der Teilbeschäftigung dominiert das weibliche Geschlecht. Bei der statistischen Definition der Teilbeschäftigung im Rahmen der Arbeitsstättenzählung ist zu

beachten, daß hier nur Beschäftigtenfälle ermittelt wurden; d.h. die einzelne Person kann, obwohl individuell vollbeschäftigt, im Rahmen der Zählung jedoch dann als teilbeschäftigt registriert worden sein, wenn sie bei verschiedenen Arbeitgebern unter der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit beschäftigt war. Von den weiblichen Beschäftigten sind 11,7% teilbeschäftigt, bei den männlichen dagegen nur 2,4%.

Der Anteil der Teilbeschäftigten ist bezeichnenderweise unter den mithelfenden Familienangehörigen relativ am größten, da in dem Merkmal "mithelfend" schon gewissermaßen das Moment der Teilbeschäftigung enthalten ist. 28,4% der mithelfenden Familienangehörigen sind teilbeschäftigt (31,3% der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen). Insbesondere die gewerbliche Land- und Forstwirtschaft (37,9%), der Handel (32,1%) und das private Dienstleistungsgewerbe im engeren Sinne (37,7%) weisen einen hohen Prozentsatz an teilbeschäftigten mithelfenden Familienangehörigen auf. Dabei sind über vier Fünftel der teilbeschäftigten mithelfenden Familienangehörigen sowohl im Handel als auch im privaten Dienstleistungsgewerbe weiblichen Geschlechts.

Bei den tätigen Inhabern ergibt sich ein anderes Bild. Von ihnen sind insgesamt 5,9% teilbeschäftigt. Entsprechend der Verteilung der tätigen Inhaber auf die Wirtschaftsbereiche sind auf dem Verteilungs- und Dienstleistungssektor mehr teilbeschäftigte Inhaber zu finden als im Produzierenden Bereich. Besonders die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe (11,1%) und die Dienstleistungsbetriebe von Unternehmen und freien Berufen (7,3%) müssen hier erwähnt werden.

Sowohl bei den Angestellten als auch bei den Arbeitern sind die höchsten Teilbeschäftigtenanteile ebenfalls auf dem Verteilungs- und Dienstleistungssektor zu beobachten. Bei den Angestellten führen die Organisationen ohne Erwerbscharakter die Spitze an. In ihren Institutionen sind 15,6% oder 5625 der dort arbeitenden 36 030 Angestellten teilbeschäftigt. Absolut gesehen steht jedoch der Handel bei weitem an erster Stelle mit insgesamt 14 474 teilbeschäftigten Angestellten, was

Beschäftigte sowie Teilbeschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb
am 6. Juni 1961

Bezeichnung	Insgesamt	Tätige Inhaber	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre
A n z a h l							
Beschäftigte	3 447 174	340 709	154 021	153 408	778 506	1 843 267	177 263
davon							
männlich	2 224 000	262 437	37 472	133 517	394 560	1 275 124	120 890
weiblich	1 223 174	78 272	116 549	19 891	383 946	568 143	56 373
darunter							
Teilbeschäftigte	197 225	20 232	43 669	6 377	44 963	81 984	-
davon							
männlich	54 030	12 490	7 221	4 185	12 964	17 170	-
weiblich	143 195	7 742	36 448	2 192	31 999	64 814	-
in % der jeweiligen Gesamtzahl							
Teilbeschäftigte	5,7	5,9	28,4	4,2	5,8	4,5	-
davon							
männlich	2,4	4,8	19,3	3,1	3,3	1,4	-
weiblich	11,7	9,9	31,3	11,0	8,5	11,4	-

Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb und der Anteil der Teilbeschäftigten

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte		Darunter sind							
				Tätige Inhaber		Mithelfende Familienangehörige		Angestellte einschließlich Beamte ¹⁾		Arbeiter ²⁾	
		insgesamt	darunter Teilbeschäftigte	insgesamt	darunter Teilbeschäftigte	insgesamt	darunter Teilbeschäftigte	insgesamt	darunter Teilbeschäftigte	insgesamt	darunter Teilbeschäftigte
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0	Land- und Forstwirtschaft Tierhaltung und Fischerei ³⁾	6 866	13,4	2 168	12,2	941	37,9	378	12,2	3 201	7,8
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	29 197	3,3	88	13,6	18	27,8	9 414	2,8	18 846	3,6
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1 812 301	2,9	102 342	4,9	45 727	22,0	305 975	1,9	1 272 408	2,5
3	Baugewerbe	317 833	1,9	33 496	2,6	11 547	23,7	17 762	4,6	241 006	0,6
4	Handel	437 512	10,3	103 656	6,7	47 489	32,1	168 732	8,6	80 432	10,2
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	189 263	7,3	10 810	4,5	3 738	26,6	84 320	4,6	84 658	10,0
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	67 047	7,4	4 548	11,1	718	45,7	52 457	3,7	3 575	58,8
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	279 806	13,2	83 601	7,3	43 843	31,7	70 415	9,4	66 009	15,6
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter	58 197	16,1	-	-	-	-	41 811	14,3	12 897	26,4
9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	249 152	10,8	-	-	-	-	180 650	6,3	60 235	25,7
0-9	insgesamt	3 447 174	5,7	340 709	5,9	154 021	28,4	931 914	5,5	1 843 267	4,5

¹⁾ Ohne Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. - ²⁾ Ohne Lehrlinge u.dgl. und ohne Heimarbeiter. - ³⁾ Nur soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung fallend.

einer Teilbeschäftigtenquote von 8,6% entspricht. Auch bei den Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen bei den Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung wurde ein hoher Anteil der Angestellten als teilbeschäftigt gemeldet.

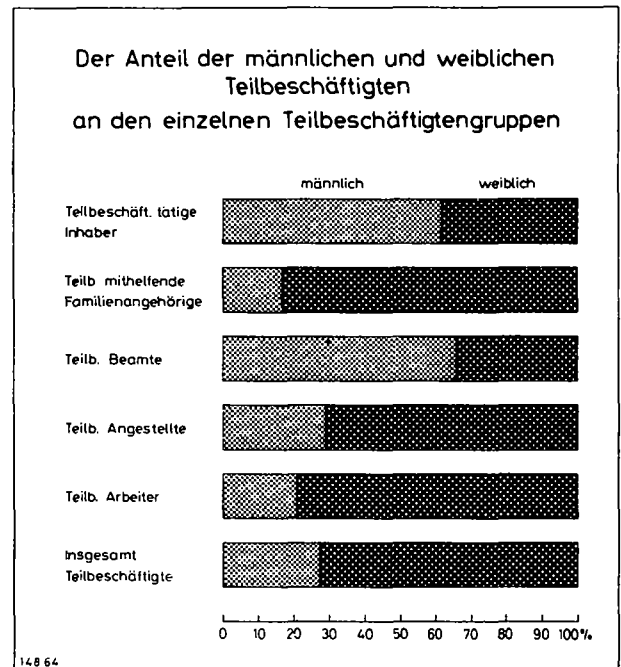
5. Regionale Verteilung der Beschäftigten ¹

In der heutigen Raumordnungspolitik und Regionalplanung geht es einmal um die Ermittlung und Analyse sogenannter "Verdichtungszone" und zum anderen um die Feststellung der "zentralen Orte". Erst wenn es gelingt, in einem Strukturbild diese Begriffe zu definieren und statistisch darzustellen, können raumordnungspolitische Maßnahmen getroffen werden, um etwa, wie im Raumordnungsgesetz der Bundesregierung ausgedrückt, gesunde Lebens- und Wohnverhältnisse herzustellen und einen Ausgleich zwischen den Stadt- und Landgebieten zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist also nicht nur die regionale Aufgliederung des produzierenden Gewerbes, sondern auch die der übrigen Wirtschaftsbereiche von Interesse. Die Arbeitsstättenzählung bietet sowohl die Möglichkeit, die regionale Beschäftigtenstruktur der einzelnen Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Landwirtschaft weiter aufzugliedern und zu analysieren, als auch durch Gegenüberstellung der Wirtschaftsbereiche insgesamt Aussagen zur Kennzeichnung der Struktur gewisser Gebiete zu gewinnen. Außerdem ermöglicht das Material der Arbeitsstättenzählung 1961 Standortermittlungen bestimmter Branchen und Wirtschaftszweige anzustellen. Das Vorliegen von Ergebnissen für die Gemeinden gestattet grundsätzlich, abweichend von traditionellen Verwaltungsgrenzen, die Bildung neuer regionaler Einheiten.

¹ Vgl. hierzu auch die Übersichten im Tabellenanhang.

a) Regionale Unterschiede in der Beschäftigtendichte

Die nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung ermittelt die Beschäftigten am Arbeitsort. Bezieht man die Beschäftigten auf die Wohnbevölkerung, so erhält man einen Dichtewert, der gewisse Aussagen über die regionale Konzentration von Beschäftigten zuläßt. Je nach dem Gesichtswinkel, unter dem regionale Strukturunterschiede aufgezeigt werden sollen, kann die "Re-



gion" festgelegt (Land, Regierungsbezirk, Kreis, Gemeinde oder Gemeindegruppe) und auch der Begriff der Beschäftigten auf die Beschäftigten bestimmter Wirtschaftsbereiche, -abteilungen oder -unterabteilungen eingeeengt werden, so daß Zonen mit spezieller Beschäftigtendichte erkennbar werden.

Bezieht man zunächst die Gesamtzahl der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten der einzelnen Kreise auf deren Wohnbevölkerung am Stichtag der Zählung, so heben sich insbesondere die Stadtkreise hervor, die mit ihren Dichtewerten an der Spitze liegen. Die höchste nichtlandwirtschaftliche Beschäftigtendichte weist der Stadtkreis Pforzheim auf, der als einziger den Dichtewert 800 überschreitet. Es folgen die Städte Ulm (745) und Heilbronn (717). Stuttgart liegt mit einem Wert von 697 erst an vierter Stelle. Die Rangfolge setzt sich fort in den Stadtkreisen Mannheim (676), Karlsruhe (646), Freiburg (542), Baden-Baden (530) und Heidelberg (520). Die an der Spitze liegenden Stadtkreise weisen deshalb einen den Durchschnitt weit übertreffenden Dichtewert auf, weil sie neben den naturgemäß in den Stadtkreisen häufiger auftretenden Arbeitsstätten des Handels, des Verkehrs und des privaten und öffentlichen Dienstleistungsbereichs auch noch Sitz großer Industrieunternehmen sind.

Zusammengenommen entfallen auf die Stadtkreise über ein Drittel der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten des Landes, jedoch nur knapp ein Viertel der Gesamtzahl der Arbeitsstätten. Mit durchschnittlich 13 Beschäftigten pro Arbeitsstätte in den Stadtkreisen, gegenüber nur 8 in den Landkreisen, wird der Unterschied in der Betriebsgrößenstruktur angedeutet, der auch in einer Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen (im folgenden noch näher aufgezeigt) klar zum Ausdruck kommt.

Verteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten auf die Stadt- und Landkreise insgesamt

	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Beschäftigte je Arbeitsstätte
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Landkreise	289 861	76,2	2 270 280	65,9	7,8
Stadtkreise	90 373	23,8	1 176 894	34,1	13,0
Baden-Württemberg insgesamt	380 234	100	3 447 174	100	9,1

Der noch recht globale Begriff der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigtendichte zeigt wohl die Gebiete mit relativ hoher Beschäftigtenkonzentration auf, stellt jedoch produktions- und dienstleistungsorientierte Gebiete gleichermaßen heraus. So haben zum Beispiel die ausgesprochen dienstleistungsorientierten Stadtkreise Baden-Baden oder Heidelberg ähnliche Dichtewerte, wie die hochindustrialisierten Landkreise Balingen, Reutlingen und Rottweil. Was jedoch bereits auf Grund dieser globalen Betrachtungsweise deutlich erkennbar wird, ist die besondere Stellung der Stadtkreise, die als Beschäftigteneinzugsgebiete eine starke Sogwirkung auf die umliegenden Kreise ausüben. Besonders deutlich tritt dies bei den Stadtkreisen Heilbronn, Karlsruhe, Pforzheim, Ulm und Freiburg hervor, deren angrenzende gleichnamige Landkreise Dichtewerte von jeweils weniger als 300 Beschäftigte (auf 1000 der Wohnbevölkerung) aufweisen. Diese Regel durchbricht nur der Stadtkreis Mannheim, dessen Landkreis aller-

dings auch noch mit seinem Dichtewert unter 400 liegt und der Stadtkreis Stuttgart mit den umliegenden Landkreisen.

Die besondere Situation des Stadtkreises und Großraumes Stuttgart erklärt sich aus dem Umstand, daß die geographische Lage eine Dezentralisation des Produzierenden Gewerbes in der Vergangenheit bereits erzwungen hat. Dies zeigt eine Betrachtung der regionalen Dichtewerte für das Produzierende Gewerbe, speziell für das verarbeitende Gewerbe der umliegenden Kreise und des Stadtkreises selbst und eine Analyse der Strukturveränderungen seit 1950; wie sie an anderer Stelle noch vorgenommen wird. Der Großraum Stuttgart ist heute als ein Teil eines großen Industriegebietes anzusehen, das sich vom Osten des Landes zunächst in breiter Front (in den Kreisen Aalen, Heidenheim, Göppingen, Schwäbisch Gmünd, Backnang, Waiblingen, Eßlingen und Nürtingen) bis an den Stadtkreis Stuttgart heranzieht, um sich dann zu teilen. In nordwestlicher Richtung hat es Kontakt mit dem hochindustrialisierten Raum Pforzheim und Mannheim und im Südwesten setzt es sich fort in den Landkreisen Böblingen, Reutlingen, Hechingen, Balingen, Rottweil, Villingen und Tuttlingen bis an den Bodensee.

Betrachtet man die Beschäftigtendichte pro qkm, so erhält man einen Maßstab, der neben der Beschäftigtendichte pro Wohnbevölkerung zur Messung lokaler Konzentration von Beschäftigten geeignet ist. Diese Meßziffer ist vor allem für Verkehrs- und Bauplanungen von Bedeutung, da die Ausstattung gewisser Regionen mit Verkehrseinrichtungen wesentlich vom Berufsverkehr und damit von der Verteilung der Beschäftigten beeinflusst ist. Je höher die Beschäftigtendichte pro qkm desto höher sind die Anforderungen an die bestehenden Verkehrseinrichtungen. Unter anderen planerischen Aspekten, vor allem der Städteplanung, Planung von Wohngebieten, Erholungszentren, spielt die Beschäftigtendichte des Produzierenden Gewerbes pro qkm eine besondere Rolle. Mit 1143 Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes auf 1 qkm Fläche liegt der Stadtkreis Stuttgart weit an der Spitze der Stadt- und Landkreise. Es folgen die Stadtkreise Ulm (855), Mannheim (850) und Pforzheim (810). Weniger kritisch ist die Situation in den Stadtkreisen Heilbronn (623) und Karlsruhe (599). Unter den Landkreisen weisen Eßlingen, Ludwigsburg, Reutlingen, Göppingen, Mannheim und Böblingen die höchsten Dichtewerte pro qkm auf.

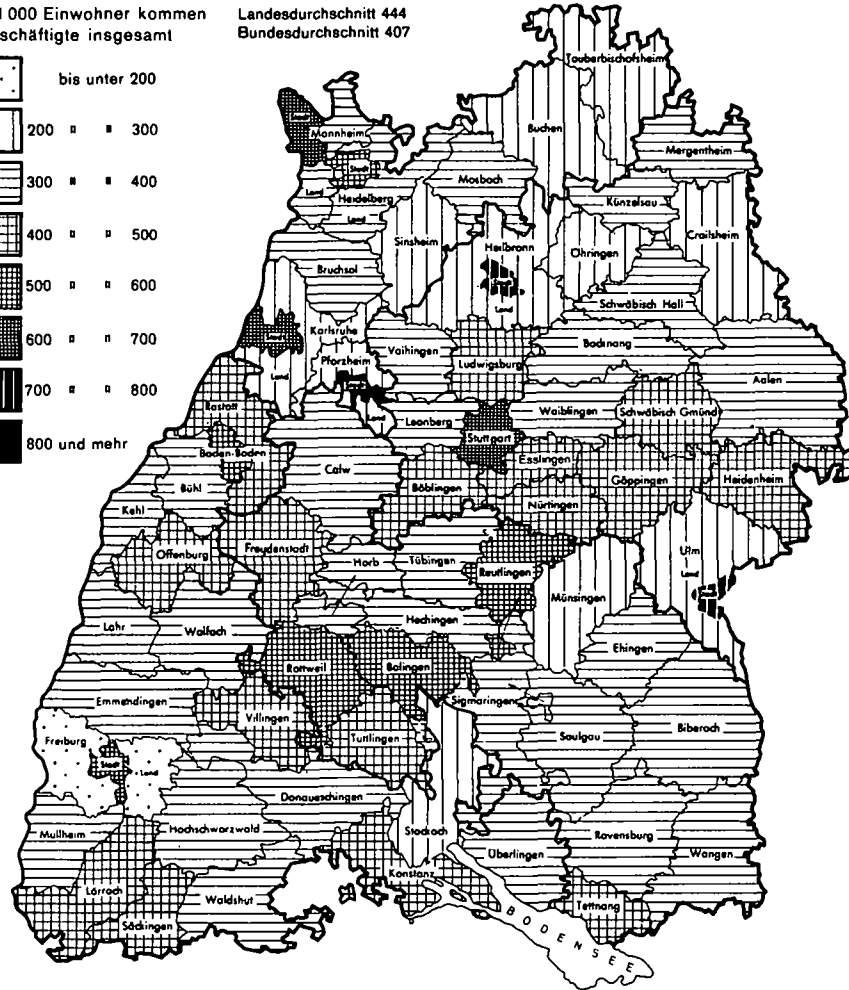
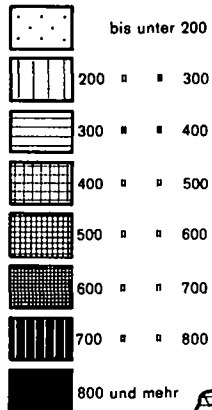
Die unterschiedliche Betrachtungsweise der beiden Dichtewerte (Beschäftigte des Produzierenden Gewerbes pro Wohnbevölkerung und pro qkm) wird zum Beispiel an dem Landkreis Mannheim deutlich, der mit seinem Dichtewert pro qkm (118 Beschäftigte) weit über dem Landes- und Regierungsbezirkdurchschnitt liegt, obwohl sein Dichtewert pro Wohnbevölkerung wesentlich geringer als der Landesdurchschnitt ist. Dies erklärt sich aus dem Umstand, daß der relativ kleinflächige Landkreis Mannheim eine relativ dichte Besiedlung aufweist. Ähnlich liegen auch die Verhältnisse bei den Landkreisen Eßlingen und Ludwigsburg, die ebenfalls eine relativ hohe Bevölkerungsichte aufweisen.

Bei der regionalen Verteilung des Handels (gemessen an der Handelsdichte, Beschäftigte des Handels auf 1000 der Wohnbevölkerung) treten naturgemäß wiederum die Stadtkreise als Handelszentren deutlich in den Vordergrund. Dabei ist interessant, festzustellen, daß die Handelsdichte zumindest bei den Stadtkreisen genau

Nichtlandwirtschaftliche Beschäftigtendichte

Auf 1000 Einwohner kommen
...Beschäftigte insgesamt

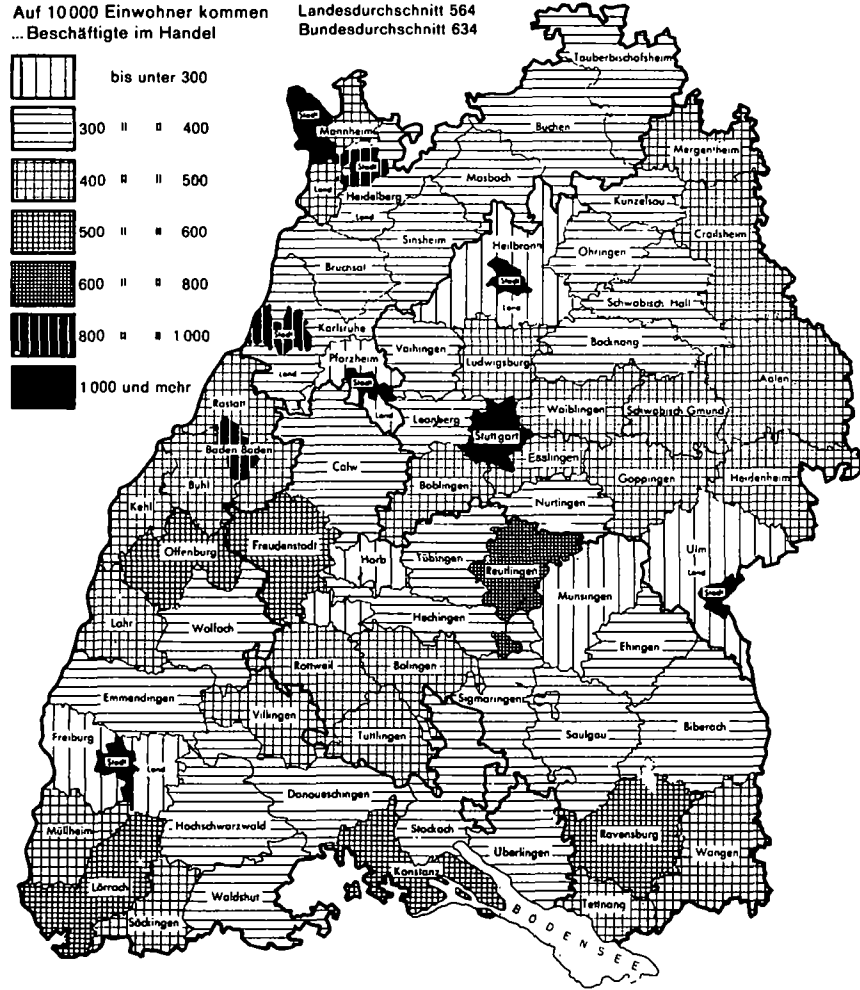
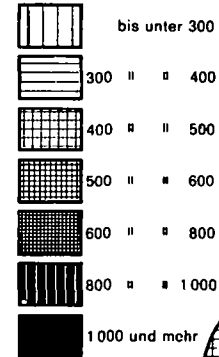
Landesdurchschnitt 444
Bundesdurchschnitt 407



Beschäftigtendichte des Handels

Auf 10000 Einwohner kommen
...Beschäftigte im Handel

Landesdurchschnitt 564
Bundesdurchschnitt 634



Daten zur regionalen Struktur

Kreis Regierungsbezirk Land	Auf 1000 der Wohnbevölkerung				Auf 1 qkm		Anteil der Beschäftigten des Handwerks an der jeweiligen Kreis- und Kreisgemeinschaft nicht-landwirtschaftlicher Beschäftigter
	nichtlandwirtschaftliche Beschäftigte insgesamt	Darunter			nichtlandwirtschaftliche Beschäftigte insgesamt	Beschäftigte des produzierenden Gewerbes	
		Beschäftigte des produzierenden Gewerbes	Beschäftigte des Verteilungs- und Dienstleistungsbereichs	Beschäftigte im Handwerk			
Stuttgart Stadtkreis	696,7	371,7	322,9	104,3	2 143,2	1 143,5	15,0
Heilbronn "	717,3	429,0	287,2	145,0	1 042,2	623,1	20,2
Ulm "	744,6	459,2	284,1	133,1	1 386,9	855,4	17,9
Aalen Landkreis	392,8	272,1	120,1	86,1	51,7	35,8	21,9
Backnang "	356,0	252,3	102,6	87,0	54,0	38,3	24,4
Böblingen "	462,3	356,3	104,6	80,1	149,2	115,0	17,3
Crailsheim "	291,8	161,2	130,1	88,1	24,1	13,3	30,2
Eßlingen "	438,1	311,7	125,6	105,6	343,7	244,5	24,1
Göppingen "	481,2	362,7	117,9	97,4	159,2	120,0	20,2
Heidenheim "	482,9	373,0	109,0	88,2	87,8	67,8	18,3
Heilbronn "	295,7	208,3	86,5	80,6	55,0	38,8	27,2
Künzelsau "	349,2	253,2	95,6	76,1	31,6	22,9	21,8
Leonberg "	310,3	202,2	106,7	78,4	106,3	69,3	25,3
Ludwigsburg "	414,8	283,4	130,5	86,0	238,6	163,0	20,7
Mergentheim "	350,0	173,0	176,7	104,0	29,8	14,7	29,7
Nürtingen "	420,7	322,1	97,7	88,7	145,7	111,6	20,1
Öhringen "	292,3	185,9	105,8	86,1	32,0	20,4	29,5
Schwäbisch Gmünd "	420,7	296,4	123,6	94,1	92,1	64,9	22,4
Schwäbisch Hall "	357,8	202,0	154,8	108,3	37,3	21,1	30,3
Ulm "	225,2	150,5	74,1	75,4	21,7	14,5	33,5
Vaihingen "	384,7	292,3	91,6	104,9	75,4	57,3	27,3
Waiblingen "	378,9	265,6	112,1	105,1	169,3	118,7	27,7
Nordwürttemberg	476,4	307,7	167,6	96,7	136,8	88,3	20,3
Karlsruhe Stadtkreis	646,2	304,2	341,1	104,9	1 272,9	599,3	16,2
Heidelberg "	519,6	223,0	295,3	96,1	690,4	296,3	18,5
Mannheim "	675,7	392,3	282,8	91,9	1 463,2	849,7	13,6
Pforzheim "	804,9	545,9	257,2	145,8	1 194,2	809,9	18,1
Bruchsal Landkreis	358,1	258,1	99,4	80,9	93,6	67,4	22,6
Buchen "	272,6	167,4	304,9	85,2	20,4	12,6	31,3
Heidelberg "	336,8	246,2	90,0	74,1	101,5	74,2	22,0
Karlsruhe "	273,8	182,7	90,5	70,0	78,3	52,3	25,6
Mannheim "	343,4	232,6	110,1	63,8	174,1	118,0	18,6
Mosbach "	311,5	191,5	119,6	79,4	44,1	27,1	25,5
Pforzheim "	279,6	218,6	60,3	74,1	63,3	49,5	26,5
Sinsheim "	269,9	176,0	93,0	78,1	38,9	25,4	28,9
Tauberbischofsheim "	297,8	178,6	118,6	95,5	29,3	17,6	32,1
Nordbaden	465,6	275,5	189,3	87,8	154,3	91,3	18,8
Freiburg i.Br. Stadtkreis	542,3	204,3	336,6	101,1	983,3	370,5	18,6
Baden-Baden "	530,6	179,5	348,5	133,0	232,9	78,8	25,1
Bühl Landkreis	326,7	199,3	126,7	105,8	68,8	41,9	32,4
Donaueschingen "	348,5	236,9	111,3	83,7	30,3	20,6	24,0
Emmendingen "	341,0	236,8	103,5	71,8	52,4	36,4	21,0
Freiburg "	180,5	106,7	73,4	57,9	21,1	12,5	32,1
Hochschwarzwald "	368,2	171,3	196,8	92,1	21,5	10,0	25,0
Kehl "	318,2	175,2	152,3	79,8	54,6	30,1	25,1
Konstanz "	438,8	257,3	180,1	81,4	134,7	79,0	18,6
Lahr "	374,9	264,9	109,7	81,6	67,7	47,9	21,8
Lörrach "	410,5	253,6	156,5	73,4	87,6	54,1	17,9
Müllheim "	330,2	159,2	170,3	85,5	41,5	20,0	25,9
Offenburg "	402,8	222,9	179,5	93,9	84,9	47,0	23,3
Rastatt "	409,7	292,9	116,2	88,4	89,5	64,0	21,6
Säckingen "	405,0	285,3	119,5	75,8	71,0	50,0	18,7
Stockach "	288,8	183,1	105,4	80,3	22,3	14,1	27,8
Überlingen "	320,2	183,0	136,2	91,0	33,0	18,8	28,4
Villingen "	485,6	340,2	145,1	89,0	89,6	62,8	18,3
Waldshut "	328,9	198,3	130,2	76,5	36,4	21,9	23,3
Wolfach "	352,8	238,4	114,0	74,0	29,0	19,6	21,0
Südbaden	388,7	228,5	159,4	85,0	63,5	37,3	21,9
Balingen Landkreis	530,2	408,3	121,4	104,9	108,8	83,8	19,8
Biberach "	351,0	235,1	115,5	89,4	34,3	23,0	25,5
Calw "	375,5	223,9	150,5	110,8	50,1	29,9	29,5
Ehingen "	302,5	192,6	109,5	101,9	25,9	16,5	33,7
Freudenstadt "	420,4	232,9	186,1	128,8	40,1	22,2	30,6
Hechingen "	389,4	291,7	97,0	80,8	47,3	35,5	20,7
Horb "	312,4	205,9	105,7	86,8	36,8	24,2	27,8
Münsingen "	268,7	171,0	97,0	75,8	14,9	9,5	28,2
Ravensburg "	378,8	216,2	161,7	98,0	55,9	31,9	25,9
Reutlingen "	512,0	359,3	151,6	107,3	185,2	130,0	21,0
Rottweil "	501,9	368,3	132,7	102,1	112,1	82,3	20,4
Saulgau "	333,0	209,0	123,1	96,4	29,6	18,6	28,9
Sigmaringen "	342,0	223,9	117,8	89,4	22,8	14,9	26,1
Tett nang "	445,4	300,5	144,2	102,4	126,8	85,5	23,0
Tübingen "	399,3	235,3	163,1	93,9	102,6	60,5	23,5
Tuttlingen "	478,9	352,9	125,4	114,9	81,5	60,0	24,0
Wangen "	337,3	203,9	132,8	104,3	32,2	19,5	30,9
Südwürttemberg-Hohenzollern	413,4	275,7	136,9	101,0	57,3	38,2	24,4
Baden-Württemberg	444,3	278,3	165,1	93,1	96,4	60,4	21,0

**Verteilung des Einzelhandels in den Stadtkreisen
auf die Fläche**

Stadtkreise	Fläche in qkm	Beschäftigte	
		Arbeitsstätten je qkm	
Stuttgart	207,24	26	149
Heilbronn	61,33	15	86
Ulm	49,77	18	123
Karlsruhe	122,82	19	106
Heidelberg	94,27	14	73
Mannheim	144,94	21	121
Pforzheim	55,62	15	123
Freiburg	79,98	16	112
Baden-Baden	91,19	6	24
Baden-Württemberg insgesamt	35 749,69	2	7

dieselbe Rangfolge zu erkennen gibt, wie die Beschäftigtendichte generell und die Beschäftigtendichte des Produzierenden Gewerbes. Hier wird die Verbundenheit und Abhängigkeit des Handels von dem tragenden Wirtschaftsbereich, dem Produzierenden Gewerbe, deutlich. Bei den Landkreisen ist diese Übereinstimmung vielfach nicht vorhanden, vielmehr sind hier heterogene Einflüsse, wie Grenzlage, Fremdenverkehr usw. für die Entstehung von Handelsbetrieben mit verantwortlich, die im einzelnen zu analysieren, hier nicht die Aufgabe sein kann.

Die höchste Handelsdichte weist nach den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1961 der Stadtkreis Pforzheim auf. Es folgen Heilbronn, Ulm, Stuttgart und Mannheim und mit einer relativ geringeren Handelsdichte die Stadtkreise Baden-Baden, Karlsruhe und Heidelberg.

Trotz der starken Streuung des Handels, insbesondere des Einzelhandels mit lebensnotwendigen Gütern, konzentriert sich der Handel mit hochwertigen und langlebigen Verbrauchsgütern in den Gebieten mit starker Beschäftigtenballung. Der Großhandel orientiert sich in hohem Maße nach den Industrie- und Verkehrszentren. Eine Berechnung der Beschäftigtenanteile der einzelnen Kreise an der Landessumme hebt als eindeutige

Großhandelszentren die Städte Stuttgart und Mannheim hervor. Auf Stuttgart entfallen 23% und auf Mannheim 10% der Landessumme an Großhandelsbeschäftigten. Das Schwergewicht liegt dabei in Stuttgart nach der Zahl der Beschäftigten eindeutig beim Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen, während in Mannheim die hohe Zahl an Beschäftigten des Großhandels mit Kohle und Mineralölerzeugnissen auffällt. Beide Städte sind ausgesprochene Industrie- und Verkehrszentren und verfügen über Hafenanlagen. Auch für die Handelsvermittlungen ist dieselbe Verteilung der Beschäftigten festzustellen (auf Stuttgart und Mannheim entfallen zusammen über 30% der Landessumme), da Handelsvermittlungen im Prinzip dieselbe Funktion erfüllen wie der Großhandel, nur mit dem Unterschied, daß sie ihre Vermittlerrolle in fremdem Namen ausüben.

Die regionale Vielfältigkeit der Strukturunterschiede des nichtlandwirtschaftlichen Bereichs läßt sich nur beschränkt darstellen, da jedes Gebiet einer genauen individuellen Untersuchung bedarf, bevor eine Gesamtdarstellung, etwa in Form einer Typisierung, gegeben werden könnte. An Hand des Materials der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung 1961 lassen sich jedoch ohne weiteres, wie zum Teil bereits gezeigt wurde, Produktions- und Dienstleistungszentren groß- und kleinbetrieblich orientierter Gebiete (insbesondere auch Gebiete mit einem hohen Prozentsatz des Handwerks) abgrenzen.

Die Berechnung des prozentualen Anteils des Produzierenden Gewerbes (Wirtschaftsabteilung 1-3) einerseits und des Verteilungs- und Dienstleistungsbereichs (Wirtschaftsabteilung 4-9) andererseits erlaubt zunächst eine grobe Schwerpunktsermittlung, die unter Umständen einen Anhaltspunkt für die planerische Beurteilung eines Gebietes geben kann. Die zum Teil hochindustrialisierten Stadtkreise weisen trotz Ballungerscheinungen keinen so hohen Beschäftigtenanteil des Produzierenden Gewerbes an der Gesamtzahl der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten auf wie mancher "industrielle Landkreis". Hierzu seien einige Beispiele aus dem Regierungsbezirk Nordwürttemberg angeführt. Einen den Landesdurchschnitt von 62,8% weit übersteigenden Anteil des Produzierenden Gewerbes an der jeweiligen Summe der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten des

Die Handelsarten in den Stadtkreisen

Stadtkreise	Nichtlandwirtschaftlich Beschäftigte insgesamt	Davon in den Handelsarten			Beschäftigte in Handel auf 10 000 der Wohnbevölkerung
		Großhandel	Handelsvermittlung	Einzelhandel	
Stuttgart	444 153	7,7	1,5	6,9	113
Heilbronn	63 904	7,2	0,8	8,3	117
Ulm	69 024	5,9	0,7	8,9	115
Karlsruhe	156 336	5,4	1,0	8,3	95
Heidelberg	65 086	5,1	1,2	10,6	87
Mannheim	212 083	7,0	1,1	8,3	111
Pforzheim	66 422	5,4	0,8	10,3	133
Freiburg	78 646	6,9	1,1	11,4	105
Baden-Baden	21 240	6,2	0,8	10,4	92
Baden-Württemberg insgesamt	3 447 174	4,3	0,8	7,5	56

entsprechenden Gebiets haben mit mehr als 70% die Kreise Heidenheim (77,2%), Böblingen (77,1%), Nürtingen (76,5%), Vaihingen (75,9%), Göppingen (75,5%), Künzelsau (72,5%), Eßlingen (71,2%), Backnang (70,9%), Heilbronn Land (70,5%), Schwäbisch Gmünd (70,4%) und Waiblingen (70,1%). Entsprechend gering ist in diesen Kreisen natürlich der Anteil des Verteilungs- und Dienstleistungsbereichs.

Als sehr stark dienstleistungsorientierte Kreise mit einem hohen Anteil des Verteilungs- und Dienstleistungsbereichs (Landesdurchschnitt 37,0%) erweisen sich dagegen die beiden südbadischen Stadtkreise Baden-Baden (65,7%) und Freiburg (62,2%) und der Landkreis Hochschwarzwald (53,5%) oder beispielsweise die nordbadischen Stadtkreise Heidelberg (57,0%) und Karlsruhe (52,8%). Dabei weist der Aufbau des Verteilungs- und Dienstleistungsbereichs in den einzelnen Kreisen wiederum unterschiedliche Merkmale auf; zum Teil überwiegt das private Dienstleistungsgewerbe im engeren Sinne (Wirtschaftsabteilung 7), so vor allem in Fremdenverkehrsgebieten wo das Gaststättengewerbe dominierend ist, oder der öffentliche Bereich (Wirtschaftsabteilung 8-9), wie dies in Verwaltungszentren der Fall ist. Den höchsten Anteil der Beschäftigten des privaten Dienstleistungsgewerbes hat die Stadt Baden-Baden mit 25,9%. Es folgen die Landkreise Hochschwarzwald, Müllheim und Mergentheim. Über die höchsten Anteile der Beschäftigten des öffentlichen Bereichs verfügen die Universitätsstädte Heidelberg, Freiburg und Tübingen.

Ein gewisser Zusammenhang besteht zwischen der Beschäftigtenzahl der Betriebe und der Handwerkseigenschaft. Praktisch bedeutet dies, daß in den Kreisen mit einem relativ hohen Anteil der Beschäftigten handwerklicher Arbeitsstätten die Betriebe mit weniger als 9 Beschäftigten vorherrschen. Dabei ist für die Größenklassenstruktur der Kreise entscheidend, ob es sich um einen stark oder schwach industrialisierten Kreis handelt. In vorwiegend landwirtschaftlich ausgerichteten Kreisen, wie zum Beispiel den Landkreisen Crailsheim, Ulm, Buchen, Freiburg, Hochschwarzwald, Müllheim, Überlingen und Münsingen, besteht ein großer Teil des Verarbeitenden Gewerbes aus kleingewerblichen Betrieben mit Handwerkseigenschaft. Jeweils zwischen 20 und 30% (Landesdurchschnitt 12%) der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten arbeiten dort in Betrieben mit weniger als 9 Beschäftigte.

Im Gegensatz zu diesen Kreisen sind in Baden-Württemberg eine ganze Reihe großbetrieblich orientierter Kreise vorhanden, bei denen ein bedeutender Anteil der Beschäftigten in Arbeitsstätten des Verarbeitenden Gewerbes mit mehr als 500 Beschäftigten tätig sind. Gemessen am Landesdurchschnitt von 36,1%, heben sich vor allem die Kreise Heidenheim, Ulm Stadt, Böblingen und Tettnang hervor, in denen jeweils der Anteil der Beschäftigten in Betrieben mit mehr als 500 Arbeitskräften bereits größer als 60% ist. Ebenfalls noch über 50% ist der Anteil in den Stadtkreisen Mannheim und Stuttgart und den Landkreisen Mannheim und Konstanz.

b) Fachliche und regionale Verteilung der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten.

Eine Berechnung der prozentualen Anteile wichtiger Wirtschaftsabteilungen und -unterabteilungen der einzelnen Kreise an der jeweiligen Landessumme bietet einen guten Überblick über die fachliche und regionale Verteilung der Beschäftigten im Land. In dieser Sicht kommt

es also nicht darauf an, die wirtschaftliche Struktur der einzelnen Kreise darzulegen, sondern gewisse fachliche Beschäftigtenzentren im Land festzustellen.

Gemessen an der Landessumme ergibt sich ein deutliches Schwergewicht der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten in Nordwürttemberg. Insgesamt 42% entfallen auf diesen Landesteil. Die Anteile für Nordbaden sind 23%, Südbaden 18% und Südwürttemberg-Hohenzollern 17%. Die besondere wirtschaftliche Bedeutung Nordwürttembergs läßt sich daraus ersehen, daß 43,3% der Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes, 41,3% des Handels und 50,6% der Beschäftigten des gesamten Kredit- und Versicherungsgewerbes auf diesen Landesteil entfallen. Sowohl als Produktions- wie auch als Dienstleistungszentrum ist der Stadtkreis Stuttgart von ausschlaggebendem Gewicht. Fast 11% der Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes, 30% des Kredit- und Versicherungsgewerbes und 16% des Handels des Landes kommen allein auf den Stadtkreis Stuttgart. Mit weitem Abstand folgen, an der Gesamtzahl der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten gemessen, die Städte Mannheim und Karlsruhe.

Wie im Tabellenanhang aufgezeigt, ergibt eine fachliche Untergliederung der Beschäftigten und eine Zuordnung zu den einzelnen Kreisen ein vielfältiges Bild von der wirtschaftlichen Tätigkeit im Land. Das Material der Arbeitsstättenzählung 1961 erlaubt eine fachlich sehr weitgehende Analysierung der regionalen Beschäftigtenverteilung, der jedoch im Rahmen einer textlichen Gesamtdarstellung der Ergebnisse Grenzen gesetzt sind¹. Es soll deshalb lediglich auf die wichtigsten Wirtschaftszweige des Produzierenden Gewerbes und insbesondere des Verarbeitenden Gewerbes im folgenden näher eingegangen werden.

Die Energiewirtschaft und Wasserversorgung des Landes ist ausgerichtet auf die Beschäftigten- und Bevölkerungszentren. Außerdem spielt die günstige Transportmöglichkeit für Kohle eine Rolle, wie dies zum Beispiel in Nordwürttemberg und Nordbaden gegeben ist. Infolgedessen heben sich, gemessen an der Zahl der in diesen Betrieben Beschäftigten besonders die Stadtkreise hervor. Die erheblichen Unterschiede, die dabei zwischen den Stadtkreisen bestehen und das Hervortreten einiger weniger Landkreise ist sehr stark von den Standorten wichtiger Dampfkraftwerke bestimmt, da die Bereitstellung der elektrischen Energie in Baden-Württemberg zu ungefähr zwei Drittel von Dampfkraftwerken bestritten wird. Wie bereits an anderer Stelle dargelegt, arbeiten über die Hälfte der in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung insgesamt tätigen Personen (25 555) bei der Elektrizitätserzeugung und -verteilung. Die bedeutendsten Dampfkraftwerke Baden-Württembergs sind das Rheinhafen-Dampfkraftwerk Karlsruhe, das Großkraftwerk Mannheim, das Dampfkraftwerk der TWS in Stuttgart-Münster und die Dampfkraftwerke der Energieversorgung Schwaben (EVS) in Heilbronn und Marbach.

Für die Standorte des Verarbeitenden Gewerbes in Baden-Württemberg sind die Bodenvorkommen im Land selbst nicht entscheidend. Der Bergbau spielt eine untergeordnete Rolle. Die einzigen größeren Bodenvorkommen von Bedeutung sind die Steinsalzlager im Gebiet des Stadt- und Landkreises Heilbronn und des Landkreises Müllheim. Während im Stadt- und Landkreis

¹ Vgl. auch: Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung v. 6.6.1961 - Tabellenband - Statistik von Baden-Württemberg Band 101

Heilbronn Steinsalze gefördert werden, die dann entweder als Industrie- oder Speisesalz abgesetzt werden, beschränkt sich die Produktion im Landkreis Müllheim auf Kalisalze.

Die wichtigsten Gewerbebezüge des Verarbeitenden Gewerbes sind in ihrer regionalen Verteilung auf die Kreise im Tabellenanhang dieses Bandes dargestellt. Nach der Aufstellung der prozentualen Anteile der Beschäftigten an der Landessumme hebt sich der Großraum Stuttgart als bedeutendster Schwerpunkt des Verarbeitenden Gewerbes in Baden-Württemberg deutlich hervor. Auf den Stadtkreis Stuttgart mit den direkt angrenzenden Landkreisen Ludwigsburg, Waiblingen, Eßlingen, Böblingen und Leonberg entfallen insgesamt 22,8% der im Land ermittelten Arbeitskräfte des Verarbeitenden Gewerbes. In diesem Raum konzentrieren sich; wie im einzelnen noch dargelegt werden wird, die im Branchenbild Baden-Württembergs wichtigen Wirtschaftszweige Maschinenbau, Elektrotechnik, Straßenfahrzeugbau, Feinmechanik und Optik und Papier und Druck.

Neben dem Raum Stuttgart spielen selbstverständlich eine Reihe weiterer wichtiger Gebiete eine Rolle, die in diesem Abschnitt bereits angesprochen wurden. Die Verteilung der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes bezogen auf die Wohnbevölkerung, wie sie in nebenstehender Karte dargestellt wurde, läßt diese Regionen deutlich hervortreten.

Im folgenden sollen einige wichtige Zweige des Verarbeitenden Gewerbes näher betrachtet werden. Der Maschinenbau, mit seinen knapp 300 000 Beschäftigten der bedeutendste Zweig des Verarbeitenden Gewerbes, ist vor allem im Stadtkreis Stuttgart (11,0% der Landessumme) und dem angrenzenden Landkreis Esslingen (5,6%) ansäßig. Stark vertreten ist er auch in den beiden Stadtkreisen Mannheim (7,0%) und Karlsruhe (6,1%). Darüberhinaus können die beiden Landkreise Heidenheim und Göppingen als besonders wichtige Standorte dieses Gewerbebezuges gelten.

Das Textil- und Bekleidungs-gewerbe mit rund 270 000 Beschäftigten ist regional gesehen breiter gestreut als der Maschinenbau. Die Beschäftigtenschwerpunkte liegen dabei nicht in den Stadtgebieten (der Stadtkreis Stuttgart hat nur einen relativ geringen Anteil von 4,6%), sondern in ehemals ländlichen Regionen, was mit der Entwicklung aus dem Heimgewerbe heraus zu erklären ist. Die wichtigsten Standorte des Textil- und Bekleidungs-gewerbes

liegen in dem Gebiet der Kreise Reutlingen, Balingen, Tübingen, Hechingen, Nürtingen, Göppingen und Lörrach.

Die Elektrotechnik ist mit etwas über 216 000 Beschäftigten der drittgrößte Gewerbebezug Baden-Württembergs und mit rund einem Viertel am gesamten elektrotechnischen Gewerbe im Bundesgebiet beteiligt. Ausgesprochen regionaler Schwerpunkt dieses Gewerbes ist der Stadtkreis Stuttgart mit 21,2% der Beschäftigten. Rechnet man die Arbeitskräfte der anliegenden Kreise Esslingen, Ludwigsburg und Waiblingen hinzu, so konzentrieren sich auf diesen Raum 31,6% der Beschäftigten. Weitere wichtige Gebiete sind die Stadtkreise Mannheim (9,5%), Karlsruhe (5,2%) und Ulm (3,7%) und die Landkreise Heidenheim, Villingen und Bruchsal.

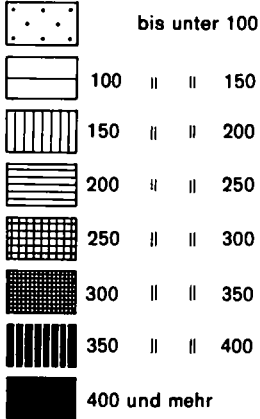
Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (einschließlich der Tabakverarbeitung) beschäftigte 1961 in Baden-Württemberg annähernd 157 000 Arbeitskräfte. Wie die Verteilung der Beschäftigtenanteile auf die Kreise erkennen läßt, sind die Standorte des Nahrungs- und Genußmittel-gewerbes breit gestreut. Eine Ausnahme bildet hier wiederum der Stadtkreis Stuttgart mit einem relativ bedeutenden Anteil von 10,1%. Besondere Erwähnung verdienen auch die Stadtkreise Mannheim, Karlsruhe und Heilbronn und die Landkreise Konstanz und Waiblingen.

Als letztes und wichtiges Beispiel für die regionale Verteilung des Verarbeitenden Gewerbes sei der Straßenfahrzeugbau angeführt, der mit knapp über 156 000 Beschäftigten ein wichtiges Faktum des Verarbeitenden Gewerbes darstellt. Davon entfallen allein 21% auf den Stadtkreis Stuttgart. Zusammen mit den Kreisen Böblingen und Ludwigsburg ist der Raum Stuttgart mit fast 40% der Beschäftigten ausgesprochen Schwerpunkt des Straßenfahrzeugbaus in Baden-Württemberg. Als weitere wichtige Zentren sind der Stadtkreis Mannheim (10,1%), der Stadt- und Landkreis Heilbronn (zusammen 9,7%) und der Stadtkreis Ulm (7,1%) zu nennen.

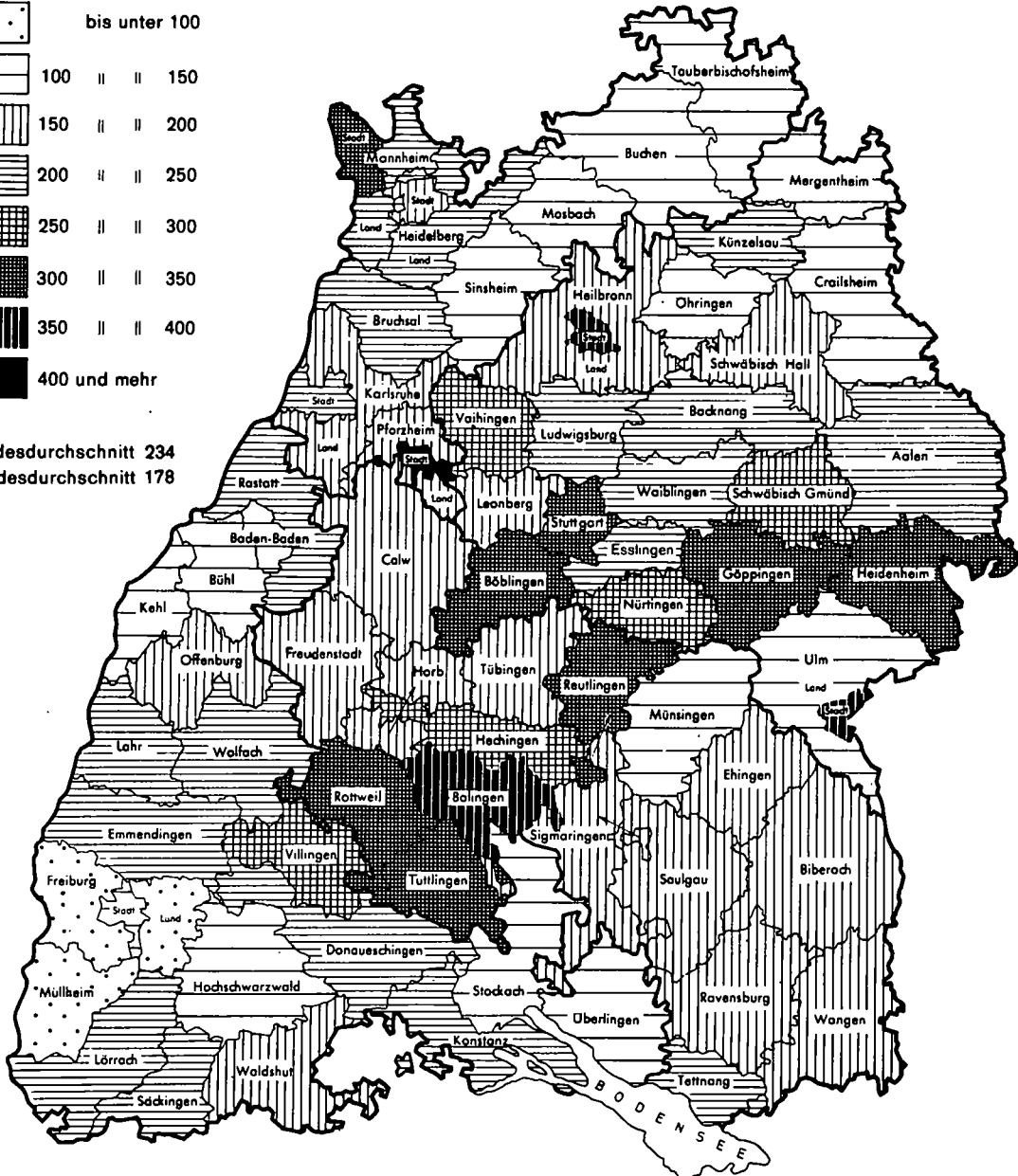
Die regionale Aufteilung der übrigen wichtigen Gewerbebezüge des Verarbeitenden Gewerbes im Land, wie beispielsweise der Holzbe- und -verarbeitung, des Papier- und Druckgewerbes, der Eisen- und Metallherstellung, der Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, der Feinmechanik und Optik einschließlich der Uhrenindustrie, der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, der Lederherstellung und -verarbeitung und der Chemie ist im Anhang dieses Bandes tabellarisch aufgezeigt.

Beschäftigtendichte des Verarbeitenden Gewerbes

Auf 1000 Einwohner kommen
... Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe



Landesdurchschnitt 234
Bundesdurchschnitt 178



III. Strukturveränderungen seit 1950

In der Zeit von 1950 bis 1961 hat Westdeutschland einen außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt, der von der industriellen Entwicklung getragen war. Der Industrialisierungsgrad Baden-Württembergs (Industriebeschäftigte auf 1000 der Wohnbevölkerung) erhöhte sich, wie Ergebnisse der Industrieberichterstattung ausweisen, in den 10 Jahren um 45%. Dem Bevölkerungswachstum von 20,7% steht eine Erhöhung der Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten um 52,9% gegenüber, wozu eine nicht unerhebliche Abwanderung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft in die Industrie und in die Dienstleistungsbereiche beigetragen hat. Die Verknappung auf dem Arbeitsmarkt führte in zunehmendem Maße zur Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte und zur Erhöhung der Frauenbeschäftigung.

Beim Beginn des wirtschaftlichen Wiederaufbaus hatte das Kleingewerbe naturgemäß eine stärkere Bedeutung. Die folgende Entwicklung erforderte und ermöglichte jedoch größere Arbeitsstätten mit geänderten, betriebswirtschaftlich günstigeren Produktionsbedingungen. Der Rückgang der Betriebe des Kleingewerbes und vor allem bestimmter Handwerkszweige, z.B. der Bekleidung, Textil- und Lederverarbeitung und der Holzverarbeitung, ist eine Folgeerscheinung dieser Entwicklung.

Die Erfindung neuer Werkstoffe und die Weckung neuer Bedürfnisse beim Verbraucher haben außerdem bestimmte Wirtschaftszweige stärker in den Vordergrund treten lassen, während anderen dadurch eine rückläufige Entwicklung aufgezwungen wurde, so daß in gewissem Umfang eine Veränderung der Branchenstruktur eingetreten ist. Damit verbunden hat sich auch zwangsläufig die regionale Beschäftigtenstruktur verändert, für deren Entwicklungstendenz darüber hinaus eine Verstärkung des Wirtschaftsgefälles zwischen Stadt- und Landgebieten kennzeichnend war. Eine Abschwächung dieses Gefälles ist

jedoch in den Randgebieten sehr starker Ballungsräume, z.B. dem Großraum Stuttgart, eingetreten. Die Veränderungen in den Produktionsmethoden, verbunden mit der Tendenz zum größeren Betrieb, sind auch als tiefere Ursache dafür anzusehen, daß sich die Unternehmensformen und die Stellung der Beschäftigten im Betrieb gewandelt haben.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen 1950 und 1961 ist – wie bereits im methodischen Teil des Bandes näher ausgeführt – nur für bestimmte Wirtschaftsbereiche und Erhebungsmerkmale möglich. Auch bei dieser Beschränkung ist eine Umrechnung sowohl der Ergebnisse von 1950 als auch der von 1961 erforderlich, so daß die Vergleichszahlen nicht immer mit den veröffentlichten Ergebnissen übereinstimmen. Der Wert von Vergleichszahlen für die Beurteilung eines wirtschaftlich derart wichtigen Zeitraumes dürfte jedoch diese methodischen Schwächen in den Hintergrund treten lassen.

1. Veränderung der Branchenstruktur

Innerhalb des gesamten nichtlandwirtschaftlichen Bereichs konnten die privaten Dienstleistungen – gemessen an dem prozentualen Anteil der Beschäftigten – ihr Gewicht gegenüber 1950 verstärken. Fast gleichgeblieben ist der Beschäftigtenanteil des Produzierenden Gewerbes. Dagegen hat sich der Anteil der öffentlichen Dienstleistungen von 6,7% auf 5,0% verringert.

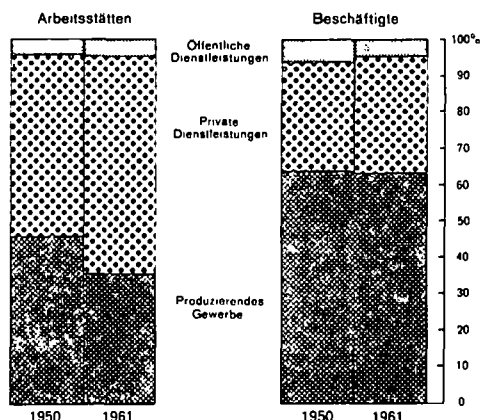
Eine Gegenüberstellung der Beschäftigtenentwicklung dieser Bereiche mit der Veränderung der Zahl der Arbeitsstätten zeigt deutlich, daß im privaten Dienstleistungsbereich die Zunahme der Beschäftigten mit einer beträchtlichen Steigerung der Zahl der Arbeitsstätten verbunden war, während im Produzierenden Bereich die Zahl der Arbeitsstätten trotz kräftiger Zunahme

Arbeitsstätten und Beschäftigte 1950 und 1961 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung ¹⁾	Arbeitsstätten				Zu- bzw. Abnahme (-) 1950/61 %	Beschäftigte				Zu- bzw. Abnahme (-) 1950/61 %
	1950		1961			1950		1961		
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 019	0,3	2 109	0,6	107,0	1 939	0,1	6 866	0,2	254,1
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und Bergbau	958	0,3	1 071	0,3	11,8	24 340	1,1	29 197	0,9	20,0
Verarbeitendes Gewerbe	129 031	36,9	101 215	26,6	-21,6	1 187 661	52,7	1 813 234	52,6	52,7
Baugewerbe	30 597	8,7	31 555	8,3	3,1	216 496	9,6	317 833	9,2	46,8
Handel	83 671	23,9	108 766	28,6	30,0	260 306	11,5	437 512	12,7	68,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	15 578	4,5	19 126	5,0	22,8	138 915	6,1	189 927	5,5	36,7
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4 976	1,4	7 931	2,1	59,4	31 150	1,4	66 152	1,9	112,4
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	71 047	20,3	94 027	24,7	32,3	242 784	10,8	413 004	12,0	70,1
Organisationen ohne Erwerbscharakter	5 267	1,5	6 016	1,6	14,2	17 350	0,8	24 133	0,7	39,1
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	7 526	2,2	8 418	2,2	11,9	133 541	5,9	149 316	4,3	11,8
Insgesamt	349 670	100	380 234	100	8,7	2 254 482	100	3 447 174	100	52,9

¹⁾ Für den Vergleich umgerechnet.

Wirtschaftsbereiche in prozentualer Aufteilung
1950 und 1961



17966

der Beschäftigten rückläufig war. Hier hat offensichtlich ein Konzentrationsprozess stattgefunden; dieser Trend zur größeren Arbeitsstätte ist zwar Kennzeichen aller Wirtschaftsabteilungen, doch tritt er im Produzierenden Bereich am ausgeprägtesten hervor. Besonders deutlich wird dies beim Verarbeitenden Gewerbe. Hier verminderte sich die Zahl der Arbeitsstätten um 21,6%, während die Zahl der Beschäftigten um 52,7% anstieg. Die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätte im Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich damit von 9,2 im Jahr 1950 auf 17,9 Personen im Jahr 1961. Eine ähnliche Entwicklung ist im Baugewerbe eingetreten, wo die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätte von 7,1 auf 10,0 Personen zugenommen hat.

Die Vermehrung der Zahl der Arbeitsstätten im Dienstleistungsbereich ist vor allem auf die starke Zunahme bei den Kredit- und Versicherungsinstituten (auch Versicherungsvertreter), bei den Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen und beim Handel zurückzuführen. Die beim Vergleich in Erscheinung tretende starke prozentuale Erhöhung der Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten bei der gewerblichen Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei dürfte zu einem großen Teil auf methodischen Differenzen beruhen, da 1961 das steuerliche Kriterium eine bessere und vollständigere Erfassung der gewerblichen Land- und Forstwirtschaft ermöglicht hat.

Im Rahmen der bereits grob aufgezeigten Verschlebung der Gewichte der Wirtschaftsbereiche gegeneinander waren innerhalb dieser Bereiche von 1950 bis 1961 eine Reihe differenzierter Veränderungsvorgänge wirksam, von denen die strukturell bedeutsamen in folgenden Zahlenveränderungen sichtbar werden:

- a) in einem Rückgang der Arbeitsstätten bei gleichzeitigem Beschäftigtenzuwachs,
- b) in einer Zunahme sowohl der Zahl der Arbeitsstätten als auch der Beschäftigten,
- c) in einer Abnahme sowohl der Zahl der Arbeitsstätten als auch der Beschäftigten.

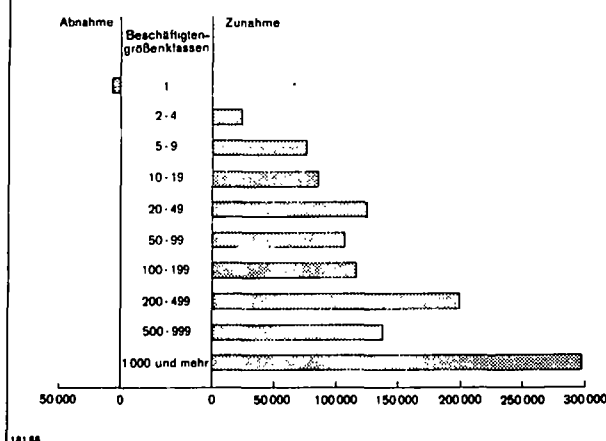
Die Entwicklung gemäß a) kann unter Vorbehalten als Konzentrationsprozess angesehen werden, der; soweit auf der Branchenebene untersucht, typisch für die Ent-

wicklung im Produzierenden Bereich ist. Selbstverständlich ist eine durchschnittliche Vergrößerung der Arbeitsstätte auch bereits dann gegeben, wenn die prozentuale Zunahme der Zahl der Arbeitsstätten geringer ist als die der Beschäftigten. Die stärkste durchschnittliche Vergrößerung der Arbeitsstätten ist beim Verarbeitenden Gewerbe zu beobachten. Anschauliche Beispiele sind hier die Wirtschaftsgruppen Straßenfahrzeugbau, Feinmechanik und Optik, chemische Industrie und die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren. Aber auch im Bauhauptgewerbe hat sich diese Entwicklung abgezeichnet. Wie die Ergebnisdarstellung nach Größenklassen ergänzend zeigt, hat im Verarbeitenden Gewerbe ein starker Rückgang des Kleingewerbes, vornehmlich handwerklicher Art, stattgefunden.

Eine erhebliche Zunahme sowohl der Zahl der Arbeitsstätten als auch der Beschäftigten (gemäß b) hatten beispielsweise im Produzierenden Bereich die Kunststoffverarbeitung, der Stahl- und Leichtmetallbau, der Maschinenbau und die Elektrotechnik und auf dem Dienstleistungssektor das Kredit- und Versicherungsgewerbe. Die Bedeutung dieser Branchen innerhalb der nichtlandwirtschaftlichen Branchenstruktur ist erheblich gewachsen. Es werden zum Teil neue Produkte erzeugt und Dienstleistungen erbracht, die in gewissem Umfang andere ersetzen.

Als Beispiele für die Entwicklung gemäß c), also Rückgang der Arbeitsstätten und Beschäftigten, müssen in Baden-Württemberg in erster Linie die Wirtschaftsgruppen Holzverarbeitung und Tabakverarbeitung genannt werden. Diese Branchen haben offensichtlich unter starkem Konkurrenzdruck einen Schrumpfungsprozess mitgemacht. Wie an Hand von Ergebnissen der Industriestatistik ergänzend veranschaulicht werden kann, ist die rezessive Entwicklung der beiden Branchen jedoch zeitlich unterschiedlich verlaufen. An dem Rückgang der Wirtschaftsgruppe Holzverarbeitung war fast das gesamte holzverarbeitende Handwerk und auf dem industriellen Sektor vor allem die Holzmöbel- und Polstermöbelindustrie beteiligt. Allerdings zeigt letztere erst seit 1959 eine Abnahme der Beschäftigtenzahlen. Bei der Wirtschaftsgruppe Tabakverarbeitung war es insbesondere die Zigarrenindustrie, die seit 1953 eine kontinuierliche Abnahme der Beschäftigtenzahlen in Baden-Württemberg zu verzeichnen hatte.

Beschäftigtenzunahmen bzw. -abnahmen
in den Größenklassen von 1950-1961
(Absolute Werte)



18166

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsunterabteilungen und ausgewählten -gruppen 1950 und 1961

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsunterabteilungen ¹⁾ Ausgewählte Wirtschaftsgruppen	6.6.1961			15.9.1950			Veränderung 1950/1961		
		Arbeitsstätten	Beschäftigte		Arbeitsstätten	Beschäftigte		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
			insgesamt	weiblich		insgesamt	weiblich		insgesamt	weiblich
		Anzahl						%		
00	Land- und Forstwirtschaft ²⁾	1 184	2 002	489	595	920	204	+ 99,0	+ 117,6	+ 139,7
05	Fischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung ²⁾	925	4 864	1 018	424	1 019	206	+ 118,2	+ 377,3	+ 394,2
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	1 020	25 555	3 491	912	20 240	1 864	+ 11,8	+ 26,3	+ 87,3
11	Bergbau	51	3 642	218	46	4 100	266	+ 10,9	- 11,2	- 18,0
20	Chem. Industrie (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	1 194	54 832	19 564	1 187	31 899	11 035	+ 0,6	+ 71,9	+ 77,3
200	Chemische Industrie	1 165	53 642	19 325	1 141	31 135	10 837	+ 2,1	+ 72,3	+ 78,3
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	799	34 660	15 406	387	11 165	4 482	+ 106,5	+ 210,4	+ 243,7
210	Kunststoffverarbeitung	567	24 024	11 013	190	7 153	2 883	+ 198,4	+ 235,9	+ 282,0
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	3 869	65 508	9 613	3 866	49 227	5 267	+ 0,1	+ 33,1	+ 82,5
220	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	3 312	51 096	4 118	3 344	40 274	2 422	- 1,0	+ 26,9	+ 70,0
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	7 478	91 845	17 319	8 528	59 151	6 609	- 12,3	+ 55,3	+ 162,1
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	10 840	453 537	63 932	11 244	208 388	20 134	- 3,6	+ 117,6	+ 217,5
240	Stahl- und Leichtmetallbau	936	29 675	2 821	426	16 576	935	+ 119,7	+ 79,0	+ 201,7
242	Maschinenbau	4 138	267 437	40 014	3 157	113 265	12 408	+ 31,1	+ 136,1	+ 222,5
244	Straßenfahrzeugbau	5 703	153 677	20 600	7 624	77 366	6 756	- 25,2	+ 98,6	+ 204,9
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	8 128	414 321	162 273	8 603	183 762	60 893	- 5,5	+ 125,5	+ 166,5
250	Elektrotechnik	2 085	216 225	81 567	1 790	72 544	23 834	+ 16,5	+ 198,1	+ 242,2
252	Feinkeramik und Optik	1 324	44 363	17 393	1 502	21 532	6 223	- 11,9	+ 106,0	+ 179,5
254	Herstellung und Reparatur von Uhren	1 253	35 116	16 603	1 728	25 238	9 742	- 27,5	+ 39,1	+ 70,4
256	Herstellung von EBM-Waren	1 832	82 748	28 389	1 832	44 289	12 681	± 0	+ 86,8	+ 123,9
258	Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	1 634	35 869	18 321	1 751	20 159	8 413	- 6,7	+ 77,9	+ 117,8
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	17 452	208 921	56 099	22 153	173 204	30 551	- 21,2	+ 20,6	+ 83,6
261	Holzverarbeitung	12 327	89 277	16 886	17 534	92 256	9 606	- 29,7	- 3,2	+ 75,8
265	Papier- und Pappeverarbeitung	810	29 605	16 067	790	16 078	8 520	+ 2,5	+ 84,1	+ 88,6
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	29 670	331 899	208 640	47 976	317 235	183 346	- 38,2	+ 4,6	+ 13,8
275	Textilgewerbe	3 412	175 305	111 527	4 063	158 975	101 992	- 16,0	+ 10,3	+ 9,3
276	Bekleidungs-gewerbe	15 912	89 759	71 844	27 473	84 407	60 660	- 42,1	+ 6,3	+ 18,4
28/9	Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	21 785	157 711	70 646	25 087	153 630	74 178	- 13,2	+ 2,7	- 4,8
297	Tabakverarbeitung	361	19 186	15 967	945	36 221	31 187	- 61,8	- 47,0	- 48,8
30	Bauhauptgewerbe	13 814	236 198	6 944	14 321	156 835	2 708	- 3,5	+ 50,6	+ 156,4
300	Hoch- und Tiefbau	6 702	188 472	5 146	6 953	118 125	1 965	- 3,6	+ 59,6	+ 161,9
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	17 741	81 635	6 981	16 276	59 661	2 941	+ 9,0	+ 36,8	+ 137,4
40/1	Großhandel	18 697	148 401	50 293	15 500	89 766	27 006	+ 20,6	+ 62,3	+ 86,2
42	Handelsvermittlung ³⁾	15 203	25 122	7 694	10 454	15 007	3 217	+ 45,4	+ 67,4	+ 139,2
43	Einzelhandel ⁴⁾	74 866	263 989	164 661	37 717	155 533	86 549	+ 29,7	+ 69,7	+ 90,3
50	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	19 126	189 927	32 453	15 578	138 915	17 242	+ 22,8	+ 36,7	+ 88,2
500	Eisenbahnen	1 719	67 555	3 695	2 003	69 493	3 174	- 14,2	- 2,8	+ 16,4
501	Straßenverkehr	9 077	34 384	4 304	8 521	22 456	1 724	+ 6,5	+ 53,1	+ 149,7
507	Deutsche Bundespost	4 788	58 566	18 837	3 577	37 326	11 162	+ 33,9	+ 56,9	+ 68,8
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	3 488	41 472	19 711	3 027	20 249	6 293	+ 15,2	+ 104,8	+ 213,2
61	Versicherungsgewerbe	4 443	24 680	10 024	1 949	10 901	3 674	+ 128,0	+ 126,4	+ 172,8
70/1	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	94 027	413 004	244 241	71 047	242 784	127 848	+ 32,3	+ 70,1	+ 91,0
700	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	27 654	108 321	71 930	20 930	68 727	45 486	+ 32,1	+ 57,6	+ 58,1
702	Friseur und sonstige Körperpflege	8 787	29 915	18 326	7 255	18 789	7 505	+ 21,1	+ 59,2	+ 144,2
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter	6 016	24 133	10 484	5 267	17 350	6 624	+ 14,2	+ 39,1	+ 58,3
90	Gebietskörperschaften ⁵⁾	7 704	137 188	35 543	7 091	126 272	24 512	+ 8,6	+ 8,6	+ 45,0
96	Sozialversicherung ⁶⁾	714	12 128	5 437	435	7 269	2 623	+ 64,1	+ 66,8	+ 107,3
00-96	Insgesamt	380 234	3 447 174	1 223 174	349 670	2 254 482	710 272	+ 8,7	+ 52,9	+ 72,2

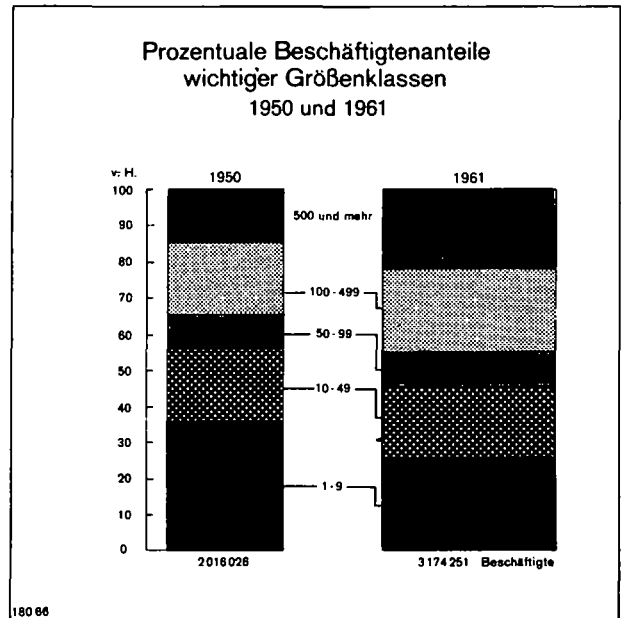
1) Für den Vergleich umgerechnet. - 2) Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend. - 3) Ohne Tankstellen mit Absatz in fremden Namen. - 4) Einschließlich Tankstellen mit Absatz in fremden Namen. - 5) Einschließlich Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. - 6) Ohne Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Neben diesen beiden am ungünstigsten abscheidenden Wirtschaftsgruppen treten eine Reihe von Grenzfällen auf, deren Entwicklung ebenfalls in gewisser Beziehung rückläufig oder zumindest stagnierend war. Z.B. hatte das Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe mit - 38,2% einen relativ starken Rückgang der Zahl der Arbeitsstätten zu verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten ist dabei nur um 4,6% angestiegen (durchschnittliche Beschäftigtenentwicklung aller nichtlandwirtschaftlichen Bereiche + 52,9%). Auch das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und die Wirtschaftsgruppe Herstellung und Reparatur von Uhren sind in diesem Zusammenhang zu nennen.

2. Tendenz zur größeren Arbeitsstätte

Die bereits aufgezeigte Tendenz zur größeren Arbeitsstätte und die damit verbundene Verschiebung der Beschäftigtenstruktur zu Gunsten des größeren Betriebes wird noch deutlicher bei einem Vergleich der Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößenklassen 1950 und 1961.

Ein Rückgang ist nur bei der Größenklasse der Arbeitsstätten mit einem Beschäftigten festzustellen. Bei den übrigen Größenklassen zeigt sich eine umso stärkere prozentuale Zunahme der Arbeitsstätten und Beschäftigten, je höher die Beschäftigtengrößenklasse ist. Dies besagt, daß die Betriebsgründungswelle beim Kleingewerbe, die nach Erteilung der Gewerbe-freiheit einsetzte, sich im Laufe des wirtschaftlichen Aufstiegs abgeschwächt hat. Sowohl der zunehmende Wettbewerb, als auch eine Reihe gesetzlicher Bestimmungen (Befähigungsnachweis u.ä.), haben die Betriebsgründungen in den folgenden Jahren erschwert. Dies gilt besonders für den Bereich des produzierenden Handwerks. Die Verteilung der Beschäftigten hat sich eindeutig zu Gunsten der größeren Betriebe verschoben. Während z.B. im Jahr 1950 noch 81,9% der Arbeitsstätten 4 und weniger Beschäftigte hatten, belief sich der entsprechende Anteil für 1961 nur noch auf 76,2%. Der Beschäftigtenanteil dieser Größenkategorie verringerte sich von 25,1% auf 16,6%. Betrachtet man die übrigen Größenklassen hinsichtlich ihrer Veränderung des Beschäftigtenanteils an der Gesamtsumme, so ist eindeutig festzustellen, daß bei den Größenklassen ab 100 Beschäftigten



sich die Anteile erhöht haben, und zwar in stetig ansteigendem Maße. Den quantitativ stärksten Ausdruck findet diese Verschiebung in der Veränderung des Beschäftigtenanteils der Größenklasse 1000 und mehr. Während im Jahr 1950 noch 9,2% der Beschäftigten auf die Betriebe dieser Kategorie entfielen, waren dies 1961 bereits 15,3%.

Sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungsgewerbe ist zwar eine Verschiebung zu den höheren Betriebsgrößenklassen eingetreten, jedoch zeigen sich in beiden Wirtschaftsbereichen eine Reihe unterschiedlicher Entwicklungen, die u.a. auch in den Zu- bzw. Abnahmen der Zahl der Arbeitsstätten sichtbar werden.

Als einheitliche Entwicklungstendenz im Produzierenden Gewerbe muß der Rückgang des Kleingewerbes angesehen werden, der sowohl beim Verarbeitenden Gewerbe als auch beim Baugewerbe zu erkennen ist. Allerdings weicht im oberen Größenklassenbereich die

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen 1950 und 1961

Beschäftigten-größenklassen	Arbeitsstätten			Beschäftigte		
	1950	1961 ¹⁾	Veränderung 1961/1950 %	1950	1961 ¹⁾	Veränderung 1961/1950 %
1 Beschäftigter	133 090	128 383	- 3,5	133 090	128 383	- 3,5
2-4 Beschäftigte	142 680	150 328	+ 5,4	372 212	396 467	+ 6,5
5-9 "	35 608	47 552	+ 33,5	224 647	302 397	+ 34,6
10-19 "	12 942	19 198	+ 48,3	171 412	255 526	+ 49,1
20-49 "	7 514	11 688	+ 55,5	227 415	354 400	+ 55,8
50-99 "	2 740	4 311	+ 57,3	189 796	297 961	+ 57,0
100-199 "	1 341	2 178	+ 62,4	184 596	301 489	+ 63,3
200-499 "	723	1 332	+ 84,2	218 068	407 286	+ 86,8
500-999 "	163	366	+ 124,5	109 687	245 992	+ 124,3
1000 und mehr Beschäftigte	87	206	+ 136,8	185 103	484 350	+ 161,7
Insgesamt	336 888	365 542	+ 8,5	2 016 026	3 174 251	+ 57,5

¹⁾ Aus Gründen der Vergleichbarkeit ohne die Deutsche Bundesbahn (Pos.5000) und Bundespost (Pos.507), ohne die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung (Pos.9), jedoch einschließlich der besonders nachgewiesenen Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften (Pos.90.5/9), der verschiedenen kommunalen Anstalten und Einrichtungen (Pos.908) und der besonders nachgewiesenen Anstalten und Einrichtungen der Sozialversicherung (Pos.96.5/9).

Prozentuale Anteile der einzelnen Größenklassen

Beschäftigten- Größenklassen	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1950	1961	1950	1961
1 Beschäftigter	39,5	35,1	6,6	4,1
2-4 Beschäftigte	42,4	41,1	18,5	12,5
5-9 "	10,6	13,0	11,1	9,5
10-19 "	3,9	5,3	8,5	8,0
20-49 "	2,2	3,2	11,3	11,2
50-99 "	0,8	1,2	9,4	9,4
100-199 "	0,4	0,6	9,2	9,5
200-499 "	0,2	0,4	10,8	12,8
500-999 "	0,0	0,1	5,4	7,7
1000 und mehr Beschäftigte	0,0	0,0	9,2	15,3
Insgesamt	100	100	100	100

Entwicklung voneinander ab. Im einzelnen haben sich folgende Veränderungen ergeben: Im Verarbeitenden Gewerbe sind die Einmannbetriebe (- 30,6%) und die Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten gleichermaßen stark zurückgegangen. Etwas schwächer war die Abnahme der Zahl der Arbeitsstätten der Größenklasse 5 bis 9. Besonders schwer fiel die hohe prozentuale Zunahme der Betriebe mit 500 und mehr, besonders mit 1000 und mehr Beschäftigten ins Gewicht.

Auch beim Baugewerbe haben sich die Betriebe der beiden untersten Größenklassen vermindert. Der Rückgang war jedoch absolut und prozentual schwächer als beim Verarbeitenden Gewerbe. Im Gegensatz zu diesem hat sich die Zahl der Betriebe der Größenklasse 5 bis 9 bereits wieder erhöht (+ 26,8%). Es ist anzunehmen, daß es einer großen Zahl handwerklicher Baubetriebe im Aufschwung der Baukonjunktur gelang, in höhere Größenklassen hineinzuwachsen. Besonders stark war in Baden-Württemberg die prozentuale Zunahme der Baubetriebe mit 100 bis 199 und der Betriebe mit 500 bis 999 Beschäftigten.

Einem Vergleich des Dienstleistungsgewerbes 1950 und 1961 sind methodisch enge Grenzen gesetzt, da in diesem Bereich die beiden Darstellungssystematiken die größten Abweichungen zeigen. Es erscheint also zweckmäßig, bei einem Größenklassenvergleich das Dienstleistungsgewerbe zusammenzufassen. Die einzelnen Wirtschaftsabteilungen, mit Ausnahme der Wirtschaftsabteilung 9 Gebietskörperschaften und Sozial-

versicherung, wurden zunächst nach dem Vergleichsschlüssel des Statistischen Bundesamtes umgerechnet und dann zusammengefaßt. Der Handel wurde wegen seiner besonderen Bedeutung gesondert dargestellt. Es ist außerdem zu beachten, daß die öffentlichen Dienstleistungen sowohl bei den Ergebnissen 1950 als auch 1961 ganz herausgenommen wurden. Ebenso sind Bundesbahn und Bundespost nicht enthalten. Auf diese Weise unterscheidet die Tabelle in Handel und sonstiges Dienstleistungsgewerbe.

Im Gegensatz zum Produzierenden Gewerbe ist beim Dienstleistungsgewerbe in den unteren Größenklassen kein Rückgang der Arbeitsstätten und Beschäftigten eingetreten. Trotzdem haben die Größenklassen des oberen Bereichs der Skala erheblich an Gewicht gewonnen, wie die starken prozentualen Zunahmen der Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten sowohl beim Handel als auch den übrigen Dienstleistungen zeigen.

3. Verstärkte Bedeutung der Kapitalgesellschaft als Unternehmensform

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1950 hat die Kapitalgesellschaft als Unternehmensform an Bedeutung gewonnen. Sie scheint besonders den Erfordernissen in einer wachsenden Wirtschaft gerecht zu werden. Die verschärfte in- und ausländische Konkurrenz verlangt von den Unternehmungen hohe Investitionen zur Verbesserung von Produktion und Absatz, so daß das mit jeder Unternehmensentscheidung verbundene Risiko für den einzelnen vielfach untragbar wird. Darüber hinaus wird die Beschaffung der Mittel zu einem immer wichtigeren Faktor der Unternehmensführung.

Der Beschäftigtenanteil der Kapitalgesellschaften stieg in Baden-Württemberg von 26,4% im Jahr 1950 auf 31,2% im Jahr 1961, während der Anteil der personellen Unternehmensformen von 69,8% auf 65,3% abnahm. Die Kapitalgesellschaften haben sich allerdings unterschiedlich entwickelt. Die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung hat um 34,9% zugenommen, die Zahl der Aktiengesellschaften (einschließlich der Kommanditgesellschaften auf Aktien) ist dagegen um 6,9% zurückgegangen. Die Beschäftigtenzahlen beider Unternehmensformen, sowohl der Gesellschaften mit

Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen 1950 und 1961

Beschäftigten- Größenklassen	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Baugewerbe					
	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Veränderung 1950/1961		Arbeitsstätten		Beschäftigte		Veränderung 1950/1961	
	1950	1961	1950	1961	Arbeits- stätten	Beschäf- tigte	1950	1961	1950	1961	Arbeits- stätten	Beschäf- tigte
	Anzahl				%		Anzahl				%	
1	49 712	34 514	49 712	34 514	- 30,6	- 30,6	8 379	6 130	8 379	6 130	- 26,8	- 26,8
2-4	51 225	35 533	136 979	96 261	- 29,7	- 29,7	12 066	11 507	33 887	32 789	- 4,6	- 3,2
5-9	14 738	13 657	92 615	87 255	- 7,3	- 5,8	5 925	7 513	38 247	48 815	+ 26,8	+ 27,6
10-19	5 653	6 656	75 703	89 950	+ 17,7	+ 18,8	2 455	3 584	32 063	47 568	+ 46,0	+ 48,4
20-49	4 111	5 423	127 050	167 846	+ 31,9	+ 32,1	1 186	1 186	35 684	54 622	+ 52,3	+ 53,1
50-99	1 801	2 543	125 553	176 891	+ 41,2	+ 40,9	385	587	26 580	40 922	+ 52,5	+ 54,0
100-199	1 003	1 415	138 810	196 964	+ 41,1	+ 41,9	134	291	17 975	39 673	+117,2	+120,7
200-499	570	989	172 854	308 272	+ 73,5	+ 78,3	58	118	17 505	34 006	+103,4	+ 94,3
500-999	136	303	91 757	203 996	+122,8	+122,3	8	18	6 176	13 308	+125,0	+115,5
1000 und mehr	82	182	176 628	451 285	+122,0	+155,5	1	1			± 0	
Insgesamt	129 031	101 215	1187 661	1813 234	- 21,6	+ 52,7	30 597	31 555	216 496	317 833	+ 3,1	+ 46,8

Handel und Sonstiges Dienstleistungsgewerbe nach Beschäftigtenrößenklassen 1950 und 1961

Beschäftigtenrößenklassen	Handel						Sonstiges Dienstleistungsgewerbe (ohne Handel) ¹⁾					
	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Veränderung 1950/1961		Arbeitsstätten		Beschäftigte		Veränderung 1950/1961	
	1950	1961	1950	1961	Arbeitsstätten	Beschäftigte	1950	1961	1950	1961	Arbeitsstätten	Beschäftigte
	Anzahl				%		Anzahl				%	
1	34 337	43 751	34 337	43 751	+ 27,4	+ 27,4	37 201	40 602	37 201	40 602	+ 9,1	+ 9,1
2-4	38 491	47 094	96 791	119 435	+ 22,4	+ 23,4	38 182	52 511	97 399	137 863	+ 37,5	+ 42,5
5-9	7 369	11 363	46 417	72 011	+ 54,2	+ 55,1	6 873	13 695	42 969	86 013	+ 99,3	+100,2
10-19	2 330	3 975	30 281	52 242	+ 70,6	+ 72,5	2 264	4 555	30 119	60 135	+101,2	+ 99,7
20-49	893	1 830	25 425	54 089	+104,9	+112,7	1 160	2 407	34 219	71 308	+107,5	+108,4
50-99	166	478	10 863	32 433	+188,0	+198,6	323	631	22 209	42 827	+ 95,4	+ 92,8
100-199	63	180	8 230	24 733	+185,7	+199,8	114	248	15 813	33 977	+117,5	+114,9
200-499	17	73	4 952	21 319	+329,4	+330,5	62	125	17 764	35 523	+101,6	+100,0
500-999	5	19	2 990	13 484	+280,0	+351,0	9	22	6 097	14 227	+144,4	+133,3
1000 und mehr	-	3	-	4 011	-	-	3	17	3 908	23 035	+466,7	+489,4
Insgesamt	83 671	108 766	260 306	437 512	+ 30,0	+ 68,1	86 191	114 813	307 698	545 510	+ 33,2	+ 77,3

¹⁾ Bestehend aus Wirtschaftsabteilung 5,6 und 7 (also ohne öffentliche Dienstleistungen).

beschränkter Haftung (+ 112,9%) als auch der Aktiengesellschaften (+ 67,9%), sind überdurchschnittlich angestiegen. An dieser Entwicklung wird die besondere Bedeutung der GmbH als Unternehmensform in Baden-Württemberg deutlich. Sie weist bei weitem die stärkste prozentuale Beschäftigtenzunahme auf und übertrifft absolut gesehen mit einer Beschäftigtenzahl von 500 900 die der Aktiengesellschaften im Jahr 1961. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten je Unternehmen erhöhte sich bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung von 86 auf 136, bei den Aktiengesellschaften einschließlich der Kommanditgesellschaften auf Aktien von 615 auf 1109. Bei beiden Unternehmensformen, insbesondere bei der Aktiengesellschaft, kommt die Tendenz zur Betriebsvergrößerung besonders stark zum Ausdruck. Dieses erstaunliche Anwachsen der durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen der Kapitalgesellschaften ist allerdings noch kein voller Ausdruck für die enorme Expansion und zunehmende wirtschaftliche Bedeutung dieser Unternehmensformen, da das Rationalisierungs- und Automatisierungsstreben geradezu darauf ausgerichtet ist, den Kostenfaktor Arbeit niedriger zu halten.

Von den *personellen Unternehmensformen* hat insbesondere die Offene Handelsgesellschaft im Zuge der Unternehmensvergrößerungen in der Aufschwungperiode der Nachkriegszeit an Bedeutung gewonnen, da sie die natürliche Erweiterungsform der Einzelunternehmung für gewisse Wirtschaftsbereiche darstellt, ohne von den Wesensmerkmalen der Einzelunternehmung grundsätzlich abzuweichen. Die in der Tabelle vorgenommene Zusammenfassung der beiden Rechtsformen OHG und KG mußte aus Gründen der Vergleichbarkeit mit der Arbeitsstättenzählung 1950 erfolgen. Die Zahl der Unternehmen mit der Rechtsform OHG bzw. KG stieg seit 1950 um 37,5%. Der Bedeutungszuwachs der beiden Unternehmensformen ist sicher zu einem Teil auf Kosten der Einzelunternehmen erfolgt. Während 1950 noch 49,6% aller in baden-württembergischen Unternehmen arbeitenden Personen in Einzelunternehmen tätig waren, ist für 1961 nur ein Anteil von 40,3% ermittelt worden. Dagegen erhöhte sich der entsprechende Beschäftigtenanteil der Offenen Handelsgesellschaften bzw. Kommanditgesellschaften im gleichen Zeitraum von 20,2% auf 25,0%.

Im Durchschnitt hat die OHG bzw. KG 1961 einen Beschäftigtenstand von 57 Arbeitskräften gegenüber 39 im Jahr 1950.

Auch die Unternehmen der übrigen Rechtsformen formierten sich zu größeren Einheiten. Insbesondere die eingetragenen Genossenschaften und die Wirtschaftsunternehmen von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts sind hier zu nennen. Bei beiden ist die Zahl der Unternehmen, allerdings in unterschiedlichem Maße, zurückgegangen, besonders stark bei der zuletzt genannten Unternehmensform.

4. Wandel der sozialen Beschäftigtenstruktur

Die Gewichte der einzelnen Beschäftigtengruppen haben sich entsprechend den ökonomischen Gegebenheiten verlagert. Durch die Veränderung der industriellen Fertigungsmethoden hat sich auch die Stellung des Faktors Arbeit gewandelt.

Der bereits aufgezeigte Trend zur größeren Arbeitsstätte verbunden mit der zunehmenden Beschäftigtenkonzentration bei den größeren Betrieben hat zur Folge,

Prozentuale Gliederung der Unternehmen und Beschäftigten nach Rechtsformen 1950 und 1961

Rechtsform	1950		1961	
	Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte
	%			
Eine oder mehrere Personen als Inhaber	93,5	49,6	92,7	40,3
Offene Handelsgesellschaft bzw. Kommanditgesellschaft	3,3	20,2	4,1	25,0
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	0,9	12,6	1,2	16,7
Aktiengesellschaft bzw. Kommanditgesellschaft auf Aktien	0,1	13,8	0,1	14,5
Eingetragene Genossenschaft	1,6	1,4	1,4	1,5
Sonstige private Rechtsformen	0,1	0,6	0,2	0,6
Wirtschaftsunternehmen von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts	0,5	1,8	0,3	1,4
Insgesamt	100	100	100	100

Unternehmensformen in Baden-Württemberg 1950 und 1961

Rechtsform	1950 ¹⁾			1961			Veränderung 1961/1950	
	Unternehmen	Beschäftigte	Beschäftigte je Unternehmen	Unternehmen	Beschäftigte	Beschäftigte je Unternehmen	Unternehmen	Beschäftigte
	Anzahl						%	
Eine oder mehrere Personen als Inhaber	276 673	925 215	3	296 388	1 208 722	4	+ 7,1	+ 30,6
Offene Handelsgesellschaft bzw. Kommanditgesellschaft	9 613	376 605	39	13 216	749 788	57	+ 37,5	+ 99,1
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	2 738	235 286	86	3 694	500 882	136	+ 34,9	+112,9
Aktiengesellschaft bzw. Kommanditgesellschaft auf Aktien	420	258 120	615	391	433 473	1 109	- 6,9	+ 67,9
Eingetragene Genossenschaft	4 699	25 995	6	4 532	46 194	10	- 3,6	+ 77,7
Sonstige private Rechtsformen	451	10 630	24	516	18 233	35	+ 14,2	+ 71,5
Wirtschaftsunternehmen von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts	1 365	33 340	24	902	43 105	48	- 33,9	- 29,3
I n s g e s a m t	295 959	1 865 191	6	319 639	3 000 397	9	+ 8,0	+ 60,9

¹⁾ Für den Vergleich mit 1961 umgerechnet. - 2) Ohne Bundesbahn und Bundespost und ohne Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; ohne Binnenfischerei und Fischzucht.

daß der Anteil der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen an der Gesamtbeschäftigtenzahl 1961 gegenüber 1950 erheblich zurückgegangen ist. Das ist im Zusammenhang mit dem Rückgang bestimmter Handwerkszweige und des Kleingewerbes schlechthin zu sehen. So hat sich der Anteil der männlichen tätigen Inhaber von 18,1% auf 12,4% (der weiblichen von 10,8% auf 6,6%) vermindert.

Im Gegensatz hierzu ist der Anteil der Abhängigen (Arbeiter, Angestellte und Beamte) stark gewachsen. Dabei zeigt sich zwischen diesen beiden Gruppen eine Verschiebung des Kräfteverhältnisses zu Gunsten der Angestellten und Beamten. Besonders stark zum Ausdruck kommt dies bei den weiblichen Beschäftigten. Hier ist sogar die absolute Zunahme bei den Angestellten höher als bei den Arbeiterinnen. Insgesamt hat die Zahl der weiblichen Angestellten einschließlich Beamten um 222 998 oder 148,8% zugenommen. Dies bedeutet, daß sich ihr Anteil an der Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten von 21,9% des Jahres 1950 auf 31,5% im Jahr 1961 erhöht hat. Gleichzeitig fiel der Anteil der Arbeiterinnen von 50,7% auf 47,3% ab. Nicht so extrem verlief die Entwicklung bei den männlichen Beschäftigten, wo der absolute Zugang bei den Arbeitern immerhin noch ungefähr so hoch war wie bei den Angestellten. Insgesamt gesehen ergab sich jedoch eine stärkere Erhöhung des Anteils der Angestellten als der der Arbeiter in der Beschäftigtenstruktur.

Besonders kraß sind die Unterschiede in der Entwicklung zwischen den männlichen und den weiblichen Nachwuchskräften. Für 1961 wurden insgesamt 14 874 männliche Lehrlinge, Anlernlinge und Praktikanten weniger gezählt als 1950. Dagegen hat die Zahl der weiblichen Nachwuchskräfte um 16 103 zugenommen, die hauptsächlich dem privaten und öffentlichen Dienstleistungsbereich, darunter besonders dem Handel zugekommen sind.

Das Vordringen der weiblichen Arbeitskraft in das Berufsleben muß als wesentliches Merkmal der Veränderung der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigtenstruktur angesehen werden. Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl erhöhte sich insgesamt von 31,5% auf 35,5%. Die Erhöhung ist in allen Wirtschaftsbereichen und -abteilungen, sogar in fast allen Unterab-

teilungen erfolgt. Eine Ausnahme hiervon bildet lediglich das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, bei dem sich die starken Rückgänge in der Tabakverarbeitung (insgesamt 17 000 Beschäftigte, darunter 89% weibliche Arbeitskräfte) ausgewirkt haben. Den höchsten absoluten Zugang an weiblichen Beschäftigten hatten die Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen (+116 393). Es folgen die Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik mit einem Zugang von 101 380 und der Einzelhandel mit 78 112 weiblichen Beschäftigten. Die stärkste prozentuale Erhöhung an weiblichen Arbeitskräften hatten vor allem die in Baden-Württemberg wichtigen Wirtschaftsgruppen des Verarbeitenden Gewerbes, der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, die Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung und die Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. Auf dem Dienstleistungssektor verzeichneten die Kredit- und sonstigen Finanzierungsinstitute die stärkste prozentuale Zunahme

Vergleicht man die Veränderungen bei den einzelnen sozialen Gruppen in der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen, soweit dies auf Grund der unterschiedlichen Systematiken 1950 und 1961 möglich ist, so zeigen sich sehr starke Abweichungen von der bereits dargelegten durchschnittlichen Entwicklung. Z.B. gilt das für die Gruppe der tätigen Inhaber, die prozentual im Handel (20,0%) relativ stark gestiegen ist, während sie im Ver-

**Prozentuale Anteile der sozialen Gruppen
1950 und 1961**

Stellung im Betrieb	1950		1961	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	%			
Tätige Inhaber	18,1	10,8	12,4	6,6
Mithelfende Familienangehörige	2,0	10,9	1,8	9,9
Angestellte und Beamte	16,9	21,9	21,1	31,5
Arbeiter	53,8	50,7	59,1	47,3
Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre	9,2	5,7	5,6	4,7
Beschäftigte insgesamt	100	100	100	100

Die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb 1950 und 1961

Stellung im Betrieb	1950		1961 ¹⁾		Veränderungen 1950/1961			
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich		weiblich	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%
Tätige Inhaber	259 788	73 671	262 437	78 272	+ 2 649	+ 1,0	+ 4 601	+ 6,2
Mithelfende Familienangehörige	29 322	74 451	37 472	116 549	+ 8 150	+ 27,8	+ 42 098	+ 56,5
Angestellte und Beamte	242 419	149 484	447 603	372 482	+ 205 184	+ 84,6	+ 222 998	+149,2
Arbeiter	773 489	345 825	1 250 327	559 653	+ 476 838	+ 61,6	+ 213 828	+ 61,8
Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre	132 699	39 135	117 825	55 238	- 14 874	- 11,2	+ 16 103	+ 41,1
Beschäftigte insgesamt	1 437 717	682 566	2 115 664	1 182 194	+ 677 947	+ 47,2	+ 499 628	+ 73,2

¹⁾ Für den Vergleich mit 1950 umgerechnet; ohne Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (Pos.9), jedoch einschließlich der besonders nachgewiesenen Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften (Pos.90.5/9), der verschiedenen kommunalen Anstalten und Einrichtungen (Pos.906) und der besonders nachgewiesenen Anstalten und Einrichtungen der Sozialversicherung (Pos.96.5/9).

arbeitenden Gewerbe abgenommen (-24,1%) und im Baugewerbe nur leicht zugenommen hat (+1,8%). Der Rückgang des Kleingewerbes, der im Verarbeitenden Gewerbe am stärksten war, bewirkte natürlich auch eine Verringerung der Zahl der tätigen Inhaber und der mithelfenden Familienangehörigen. Die Zahl der Angestellten einschließlich Beamten ist in allen für den Vergleich darstellbaren Wirtschaftsabteilungen prozentual stärker gestiegen als die Zahl der Arbeiter, so daß eine mehr oder weniger starke Verschiebung der Arbeiter-Angestellten-Relation in allen Bereichen festzustellen ist. Am stärksten tritt hierbei jedoch der Produzierende Bereich hervor. So entfielen im Verarbeitenden Gewerbe 1950 nur 17 Angestellte auf 100 Arbeiter, im Jahr 1961 dagegen bereits 24. Im Baugewerbe erhöhte sich die entsprechende Zahl von 5 auf 7. Aber auch im Dienstleistungsbereich, wo von jeher der Prozentsatz der Angestellten gemäß der zu leistenden Arbeit relativ groß war, hat sich die Relation weiter zu Gunsten der Angestellten verschoben.

Besondere Beachtung verdient die unterschiedliche Entwicklung bei den Nachwuchskräften. Rückgänge dieser Beschäftigtengruppe hatte das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe. Dagegen haben die Lehrlinge im Handel und im Verkehrs- und Nachrichtenwesen zugenommen. Der Wandel in Arbeitsmethoden und -bedingungen vor allem im Produzierenden Gewerbe führte zu einem stärkeren Einsatz von Hilfsarbeitern und angeleiteten Kräften. Diese Entwicklung wurde noch gefördert durch einen begrenzten Arbeitsmarkt und steigende Löhne. Die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors im wirtschaftlichen Gefüge bietet zudem starke Anreize für das verfügbare Potential an Nachwuchskräften.

5. Regionale Strukturveränderungen

Das Bild der regionalen Beschäftigtenentwicklung in Baden-Württemberg ist vielschichtig und in engem Zusammenhang mit der Veränderung der Branchenstruktur zu sehen. Dies bedeutet zweierlei. Erstens treten die Kreise in den Vordergrund, in denen besonders "expansive" Branchen ansässig sind. Zweitens heben sich die Stadtkreise von der durchschnittlichen Entwicklung ab, da sie im allgemeinen ein wesentlich stärkeres Gewicht der Dienstleistungen als die Landkreise aufzuweisen haben und daneben häufig noch Standorte bedeutender industrieller Unternehmen sind. Mit Ausnahme von Baden-Baden betrug das Beschäftigtenwachstum der Stadtkreise Baden-Württembergs jeweils über 50%.

Als besonderes Merkmal der regionalen Entwicklung muß vermerkt werden, daß bestimmte Stadtkreise, z.B. Stuttgart und Karlsruhe, hinter der prozentualen Zunahme der Beschäftigtenzahlen vieler umliegender und angrenzender Landkreise zurückgeblieben sind. Darin äußert sich sowohl der Zwang vor allem der industriellen Betriebe zur Dezentralisation, als auch die Anziehungskraft, die von den bedeutenden Gewerbezentren, wie den eben genannten, ausgeht. Die kartographische Darstellung der Veränderungen zeigt deutlich, daß die diesen Zentren naheliegenden Gebiete Nutznießer der Entwicklung sind. Als typisches Beispiel können hier die den Stadtkreis Stuttgart umschließenden Kreise Leonberg, Waiblingen, Esslingen, Böblingen und Ludwigsburg genannt werden, deren jeweiligen Beschäftigtenzahlen um mehr als 60% zugenommen haben. Besonders stark war dabei die Steigerung der Beschäftigtenzahlen seit 1950 in den Kreisen Leonberg (+121,9%), Böblingen (+114,4%) und Waiblingen (+77,8%). Gleichermaßen hat der Landkreis Karlsruhe von der Entwicklung des Stadtkreises Karlsruhe sehr stark "profitiert".

Die Kreise, die in der Darstellung als Gebiete mit relativ schwacher Beschäftigtenzunahme (also von etwa weniger als 40%) erscheinen, sind entweder landwirtschaftlich orientierte Gebiete oder sie beherbergen in ihren Grenzen industrielle Branchen, für die im Beobachtungszeitraum eine rückläufige oder stagnierende Entwicklung festgestellt werden kann (siehe Abschnitt III 1 Veränderungen der Branchenstruktur).

Die landwirtschaftlich orientierten Gebiete mit schwacher Beschäftigtenzunahme sind häufig gekennzeichnet durch eine ungünstige Verkehrslage, die der gewerblichen Durchdringung dieser Gebiete hemmend entgegensteht. Als Beispiele für diesen Entwicklungstyp können die Landkreise Ulm, Hochschwarzwald, Sinsheim, Münsingen, Buchen, Tauberbischofsheim, Crailsheim und Ehingen angeführt werden.

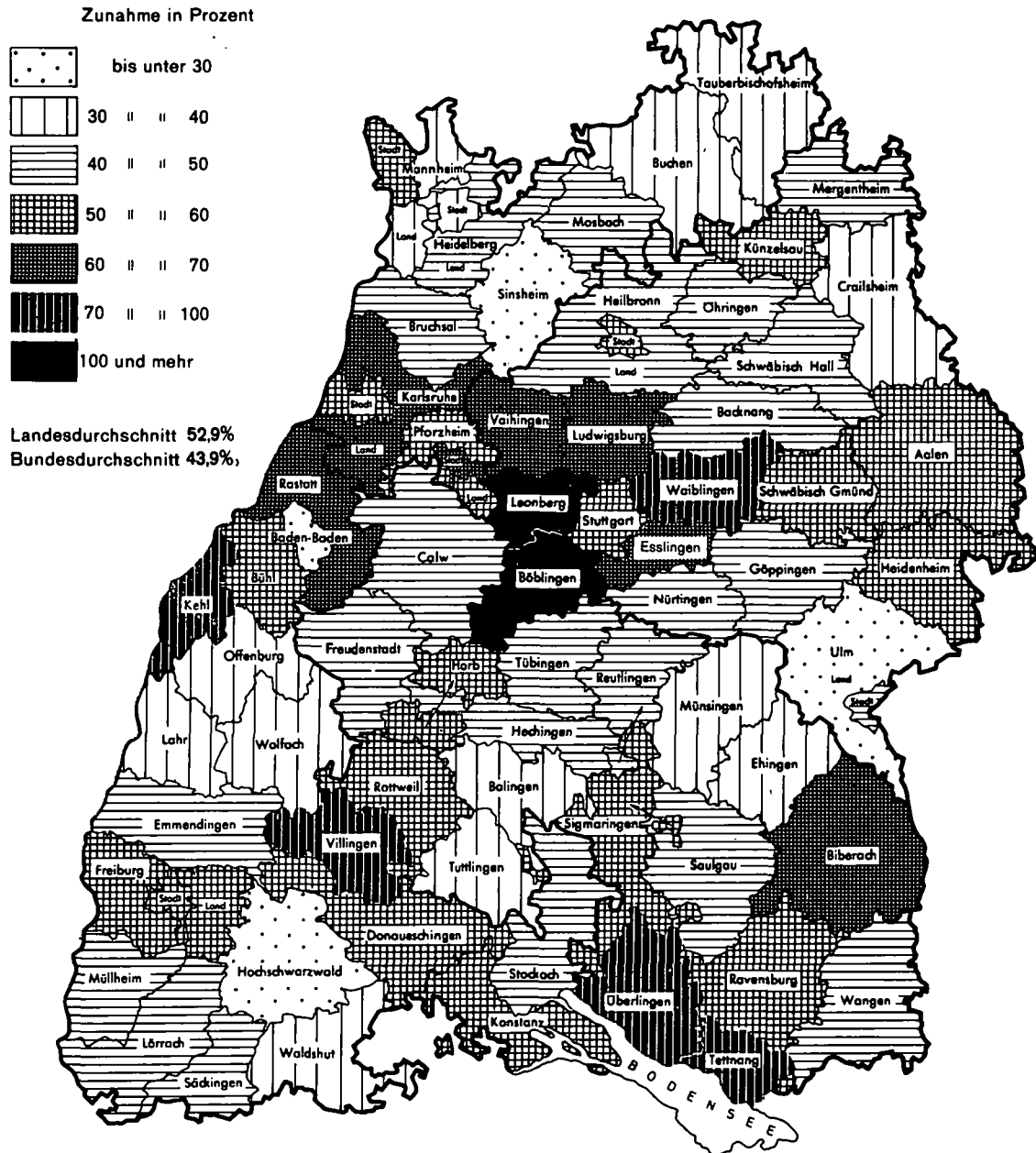
Das schwache Wachstum einiger weiterer Kreise (Zunahme der Beschäftigten um weniger als 40%) ist branchenstrukturell bedingt. Beispielsweise nahm die Entwicklung des Textil- und Bekleidungsgewerbes einen hemmenden Einfluß auf die Kreise Balingen, Waldshut, Offenburg und auf den Stadtkreis Heidelberg. Der Rückgang in der Tabakverarbeitung wirkte sich vor allem auf die beiden Kreise Lahr und Mannheim stärker aus. Darüberhinaus waren auch für den Landkreis Mannheim die Rückgänge in der Ledererzeugung und -verarbeitung und in der Holzverarbeitung von Wichtigkeit.

**Die Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen und nach ihrer Stellung im Betrieb
1950 und 1961**

Nr. der Grund- system- atik	Ausgewählte Wirtschaftsabteilungen ¹⁾ Stellung in Betrieb	Beschäftigte insgesamt			Davon sind					
					männlich			weiblich		
		1950	1961	Veränderung in %	1950	1961	Veränderung in %	1950	1961	Veränderung in %
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	24 340	29 197	20,0	22 210	25 488	14,8	2 130	3 709	74,1
	davon									
	Tätige Inhaber	87	88	1,1	75	72	- 4,0	12	16	33,3
	Mithelfende Familienangehörige	22	18	- 18,2	11	2	- 81,8	11	16	45,5
	Beamte und Angestellte	7 140	9 414	31,8	5 752	7 051	22,6	1 388	2 363	70,2
	Arbeiter	16 310	18 846	15,5	15 633	17 594	12,5	677	1 252	84,9
	Lehrlinge usw.	781	831	6,4	739	769	4,1	42	62	47,6
2	Verarbeitendes Gewerbe	1 187 661	1 813 234	52,7	791 166	1 189 742	50,4	396 495	623 492	57,3
	davon									
	Tätige Inhaber	134 881	102 342	- 24,1	109 082	86 362	- 20,8	25 799	15 980	- 38,1
	Mithelfende Familienangehörige	37 552	45 727	21,8	13 808	13 460	- 2,5	23 744	32 267	35,9
	Beamte und Angestellte	132 013	306 341	132,1	89 677	192 830	115,0	42 336	113 511	168,1
	Arbeiter	784 226	1 272 970	62,3	497 748	826 449	66,0	286 478	446 521	55,9
	Lehrlinge usw.	98 989	85 854	- 13,3	80 851	70 641	- 12,6	18 138	15 213	- 16,1
3	Baugewerbe	216 496	317 833	46,8	210 847	303 908	44,1	5 649	13 925	146,5
	davon									
	Tätige Inhaber	32 891	33 496	1,8	32 248	32 643	1,2	643	853	32,7
	Mithelfende Familienangehörige	6 109	11 547	89,0	3 578	5 613	56,9	2 531	5 934	134,5
	Beamte und Angestellte	7 307	17 762	143,1	5 481	12 403	126,3	1 826	5 359	193,5
	Arbeiter	139 821	241 006	72,4	139 436	239 782	72,0	385	1 224	217,9
	Lehrlinge usw.	30 368	14 022	- 53,8	30 104	13 467	- 55,3	264	555	110,2
4	Handel	260 306	437 512	68,1	143 534	214 864	49,7	116 772	222 648	90,7
	davon									
	Tätige Inhaber	86 383	103 656	20,0	59 903	68 626	14,6	26 480	35 030	32,3
	Mithelfende Familienangehörige	33 560	47 489	41,5	6 650	8 895	33,8	26 910	38 594	43,4
	Beamte und Angestellte	69 495	168 732	142,8	32 544	63 959	96,5	36 951	104 773	183,5
	Arbeiter	46 778	80 432	71,9	33 518	56 857	69,6	13 260	23 575	77,8
	Lehrlinge usw.	24 090	37 203	54,4	10 919	16 527	51,4	13 171	20 676	57,0
5	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	138 915	189 927	36,7	121 673	157 474	29,4	17 242	32 453	88,2
	davon									
	Tätige Inhaber	10 049	11 184	11,3	9 570	10 360	8,3	479	824	72,0
	Mithelfende Familienangehörige	2 168	3 877	78,8	1 260	1 701	35,0	908	2 176	139,6
	Beamte und Angestellte	55 036	84 368	53,3	44 760	66 896	49,5	10 276	17 472	70,0
	Arbeiter	68 538	84 759	23,7	63 072	73 127	15,9	5 466	11 632	112,8
	Lehrlinge usw.	3 124	5 739	83,7	3 011	5 390	79,0	113	349	208,8

¹⁾ Für den Vergleich umgerechnet.

Prozentuale Zunahme der Beschäftigten in den nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten 1961 gegenüber 1950



Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Stadt- und Landkreisen 1950 und 1961

Kreis Regierungsbezirk Land	Arbeitsstätten ¹⁾²⁾			Beschäftigte ²⁾		
	1950 ³⁾	1961	Veränderung in %	1950 ³⁾	1961	Veränderung in %
Stuttgart	31 192	33 107	+ 6,1	278 798	444 153	+ 58,8
Heilbronn	3 918	4 657	+ 18,9	40 957	63 904	+ 56,0
Ulm	4 422	4 266	- 3,5	43 886	69 024	+ 57,3
Aalen	6 224	6 669	+ 7,1	36 767	55 820	+ 51,8
Backnang	4 072	4 580	+ 12,5	21 307	31 812	+ 49,3
Böblingen	4 625	6 325	+ 36,8	31 394	67 318	+ 114,4
Crailsheim	3 955	3 911	- 1,1	13 661	18 481	+ 35,3
EBlingen	6 633	8 676	+ 30,8	51 694	86 999	+ 61,1
Göppingen	9 026	9 438	+ 4,6	69 371	97 186	+ 40,1
Heidenheim	4 536	4 546	+ 0,2	35 736	54 781	+ 53,3
Heilbronn	7 440	8 095	+ 8,8	33 432	48 113	+ 43,9
Künzelsau	1 698	1 566	- 7,8	6 831	10 806	+ 58,2
Leonberg	3 466	4 378	+ 26,3	13 870	30 783	+ 121,9
Ludwigsburg	8 764	9 782	+ 11,6	62 656	101 160	+ 61,5
Mergentheim	2 317	2 485	+ 7,3	9 552	14 123	+ 47,9
Nürtingen	5 769	6 286	+ 8,6	37 397	55 378	+ 48,1
Öhringen	2 298	2 391	+ 2,7	8 983	12 742	+ 41,8
Schwäbisch Gmünd	4 977	4 961	- 0,3	27 070	42 279	+ 56,2
Schwäbisch Hall	3 099	3 216	+ 3,8	14 752	21 205	+ 43,7
Ulm	4 201	4 109	- 2,2	15 093	18 678	+ 23,8
Vaihingen	3 413	3 631	+ 6,4	17 354	29 004	+ 67,1
Waiblingen	7 208	8 563	+ 18,8	41 275	73 388	+ 77,8
Nordwürttemberg	133 253	145 588	+ 9,3	911 836	1 447 137	+ 58,1
Karlsruhe	11 375	11 940	+ 5,0	100 145	156 336	+ 56,1
Heidelberg	6 991	6 539	- 6,5	47 958	65 086	+ 35,7
Mannheim	13 705	15 189	+ 10,8	137 680	212 083	+ 54,0
Pforzheim	4 831	5 117	+ 5,9	39 732	66 422	+ 67,2
Bruchsal	5 219	5 350	+ 2,5	29 077	42 620	+ 46,6
Buchen	3 666	3 309	- 9,7	12 369	16 918	+ 38,8
Heidelberg	6 228	6 294	+ 1,1	33 953	49 454	+ 45,7
Karlsruhe	5 997	6 593	+ 9,9	28 018	45 573	+ 62,7
Mannheim	6 629	6 646	+ 0,3	39 640	54 547	+ 37,6
Mosbach	3 167	3 152	- 0,5	13 557	20 069	+ 48,0
Pforzheim	3 056	3 033	- 0,8	11 612	17 641	+ 51,9
Sinsheim	4 355	3 918	- 10,0	15 920	20 567	+ 29,2
Tauberbischofsheim	4 430	4 086	- 7,8	16 465	22 759	+ 38,2
Nordbaden	79 649	81 166	+ 1,9	526 126	790 075	+ 50,2
Freiburg i.Br.	6 018	6 897	+ 14,6	51 950	78 646	+ 51,4
Baden-Baden	2 209	2 661	+ 20,5	16 756	21 240	+ 26,8
Bühl	3 461	3 911	+ 13,0	17 396	26 089	+ 50,0
Donaueschingen	3 160	3 306	+ 4,6	15 156	23 180	+ 52,9
Emmendingen	3 915	4 508	+ 15,1	24 822	34 895	+ 40,6
Freiburg	2 575	2 870	+ 11,5	9 210	13 881	+ 50,7
Hochschwarzwald	2 564	2 685	+ 4,7	11 925	15 466	+ 29,7
Kehl	2 236	2 620	+ 17,2	9 034	16 933	+ 87,4
Konstanz	6 541	7 337	+ 12,2	45 043	69 471	+ 56,2
Lahr	3 538	3 953	+ 11,7	23 148	30 102	+ 30,0
Lörrach	4 978	5 713	+ 14,8	39 437	55 961	+ 41,9
Müllheim	2 531	2 998	+ 18,5	12 209	17 987	+ 47,3
Offenburg	3 931	4 294	+ 9,2	28 467	39 700	+ 39,5
Rastatt	4 326	5 003	+ 15,6	29 550	48 806	+ 65,2
Säckingen	2 433	2 966	+ 21,9	18 092	26 650	+ 47,3
Stockach	2 284	2 380	+ 4,2	9 530	13 636	+ 43,1
Überlingen	3 001	3 479	+ 15,9	10 709	18 833	+ 75,9
Villingen	3 251	3 895	+ 19,8	23 033	40 459	+ 75,7
Waldshut	2 788	3 129	+ 12,2	15 799	21 464	+ 35,9
Wolfach	2 537	2 775	+ 9,4	13 362	18 606	+ 39,2
Südbaden	68 277	77 380	+ 13,3	424 628	632 005	+ 49,0
Balingen	4 817	5 975	+ 24,0	39 718	52 024	+ 31,0
Biberach	5 294	5 334	+ 0,8	21 479	35 118	+ 63,5
Calw	6 575	7 447	+ 13,3	31 185	44 219	+ 41,8
Ehingen	2 223	2 284	+ 2,7	9 418	13 138	+ 39,5
Freudenstadt	3 651	4 038	+ 10,6	17 031	24 553	+ 44,2
Hechingen	2 666	3 168	+ 18,8	14 015	19 775	+ 41,1
Horb	2 391	2 500	+ 4,6	8 533	13 173	+ 54,4
Münsingen	2 181	2 170	- 0,5	7 773	10 428	+ 34,2
Ravensburg	4 894	5 096	+ 4,1	26 360	39 602	+ 50,2
Reutlingen	6 458	7 837	+ 21,4	55 902	81 806	+ 46,3
Rottweil	5 787	6 325	+ 9,3	40 625	61 979	+ 52,6
Saulgau	3 816	3 842	+ 0,7	14 996	21 935	+ 46,3
Sigmaringen	2 508	2 703	+ 7,8	10 668	16 532	+ 55,0
Tettmang	2 635	3 222	+ 22,3	17 098	33 022	+ 93,1
Tübingen	5 183	5 974	+ 15,3	33 562	49 461	+ 47,4
Tuttlingen	3 778	4 459	+ 18,0	26 702	37 350	+ 39,9
Wangen	3 634	3 726	+ 2,5	16 827	23 842	+ 41,7
Südwürttemberg- Hohenzollern	68 491	76 100	+ 11,1	391 892	577 957	+ 47,5
Baden-Württemberg	349 670	380 234	+ 8,7	2 254 482	3 447 174	+ 52,7

1) Arbeitsstätten von Heinarbeitern (ohne fremde Hilfskräfte) sind hier nicht enthalten. - 2) Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung fallend. - 3) Ohne Binnenflücherei und Fischzucht, aber einschließlich der Arbeitsstätten der öffentlichen Verwaltung.

**Anhang
Kreistabellen**

Die Beschäftigtdichte in den Kreisen am 6. 6. 1961

Tabelle 1

Kreise	Wohnbevölkerung	Beschäftigte in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten	Beschäftigte je 10 000 der Wohnbevölkerung									
			Insgesamt	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	
Stuttgart	Stadtkreis	637 539	444 153	6 967	67	3 071	580	1 126	517	309	676	478
Heilbronn	"	89 091	63 904	7 173	140	3 548	602	1 170	511	147	457	528
Ulm	"	92 701	69 024	7 446	30	3 931	631	1 154	561	118	512	365
Aalen	Landkreis	142 126	55 820	3 928	34	2 340	347	424	159	38	264	258
Backnang	"	89 362	31 812	3 560	10	2 196	317	349	121	39	243	227
Böblingen	"	145 616	67 318	4 623	16	3 198	349	401	93	31	266	224
Crailsheim	"	63 325	18 481	2 918	16	1 211	385	463	221	43	254	257
Esslingen	"	198 579	86 999	4 381	55	2 655	407	445	256	33	285	191
Göppingen	"	201 967	97 186	4 812	40	3 200	387	437	140	39	282	222
Heidenheim	"	113 453	54 781	4 829	34	3 319	378	410	104	39	246	246
Heilbronn	"	162 704	48 113	2 957	35	1 753	295	285	95	31	214	193
Künzelsau	"	30 948	10 806	3 492	25	2 208	300	353	103	38	196	215
Leonberg	"	99 219	30 783	3 103	1	1 719	302	343	109	99	240	214
Ludwigsburg	"	243 849	101 160	4 148	37	2 450	348	409	212	118	259	262
Mergentheim	"	40 349	14 123	3 500	30	1 224	477	468	111	55	635	320
Nürtingen	"	131 620	55 378	4 207	12	2 847	363	365	107	40	209	214
Öhringen	"	43 587	12 742	2 923	55	1 498	307	377	144	43	229	222
Schwäb. Gmünd	"	100 501	42 279	4 207	17	2 638	309	486	121	40	251	256
Schwäb. Hall	"	59 273	21 205	3 578	19	1 519	483	387	188	237	254	260
Ulm	"	82 926	18 678	2 252	7	1 251	247	247	91	23	202	120
Vaihingen	"	75 392	29 004	3 847	23	2 551	350	323	131	36	192	190
Waiblingen	"	193 688	73 388	3 789	10	2 233	413	440	110	34	282	205
Regierungsbezirk Nordwürttemberg		3 037 815	1 447 137	4 764	39	2 618	420	595	246	112	359	290
Karlsruhe	Stadtkreis	241 929	156 336	6 462	106	2 411	526	953	710	258	562	805
Heidelberg	"	125 264	65 086	5 196	64	1 732	433	873	361	79	674	810
Mannheim	"	313 890	212 083	6 757	87	3 294	542	1 108	573	206	488	376
Pforzheim	"	82 524	66 422	8 049	39	4 897	523	1 330	265	93	397	423
Bruchsal	Landkreis	119 009	42 620	3 581	8	2 218	355	362	119	32	226	208
Buchen	"	62 073	16 918	2 726	12	1 360	303	324	122	38	204	286
Heidelberg	"	146 816	49 454	3 368	36	2 109	318	314	119	27	250	163
Karlsruhe	"	166 460	45 573	2 738	10	1 527	290	335	95	22	200	209
Mannheim	"	158 860	54 547	3 434	9	2 033	284	408	199	30	269	161
Mosbach	"	64 430	20 069	3 115	9	1 478	428	361	229	35	237	255
Pforzheim	"	63 088	17 641	2 796	14	1 962	211	246	61	21	159	87
Sinsheim	"	76 202	20 567	2 699	18	1 475	267	325	99	33	210	229
Tauberbischofsheim	"	76 436	22 759	2 978	17	1 376	393	390	198	46	216	280
Regierungsbezirk Nordbaden		1 696 981	790 075	4 656	46	2 304	405	660	322	102	363	375
Freiburg	Stadtkreis	145 016	78 646	5 423	46	1 429	568	1 054	453	195	591	867
Baden-Baden	"	40 029	21 240	5 306	72	1 205	518	922	314	102	1 372	640
Bühl	Landkreis	79 859	26 089	3 267	11	1 485	496	422	145	44	334	248
Donaueschingen	"	66 519	23 180	3 485	14	2 013	342	345	159	38	254	272
Emmendingen	"	102 345	34 895	3 410	20	2 067	281	355	104	34	243	266
Freiburg	"	76 886	13 881	1 805	8	762	298	234	89	27	209	126
Hochschwarzwald	"	42 001	15 466	3 682	37	1 263	413	351	205	41	889	311
Kehl	"	53 222	16 933	3 182	9	1 392	351	467	312	43	258	279
Konstanz	"	158 337	69 471	4 388	20	2 207	346	548	295	63	439	375
Lahr	"	80 301	30 102	3 749	53	2 226	370	441	104	40	228	228
Lörrach	"	136 333	55 961	4 105	26	2 106	404	595	302	40	326	257
Millheim	"	54 471	17 987	3 302	251	957	384	415	146	38	654	371
Offenburg	"	98 555	39 700	4 028	18	1 814	397	547	476	48	326	319
Rastatt	"	119 139	48 806	4 097	24	2 414	492	416	138	34	298	234
Säckingen	"	65 797	26 650	4 050	49	2 375	429	421	123	38	321	236
Stockach	"	47 219	13 636	2 888	40	1 482	309	335	112	36	302	223
Überlingen	"	58 812	18 833	3 202	18	1 421	391	376	141	43	475	242
Villingen	"	83 312	40 459	4 856	34	2 928	440	450	218	50	380	250
Waldshut	"	65 266	21 464	3 289	45	1 575	362	384	174	36	333	334
Wolfach	"	52 742	18 606	3 528	46	2 047	292	306	165	35	322	254
Regierungsbezirk Südbaden		1 626 161	632 005	3 887	37	1 847	401	501	228	57	397	334
Balingen	Landkreis	98 127	52 024	5 302	22	3 645	416	493	136	46	266	234
Biberach	"	100 043	35 118	3 510	71	1 878	401	373	113	43	257	300
Calw	"	117 745	44 219	3 755	25	1 802	412	396	150	38	534	305
Ehingen	"	43 432	13 138	3 025	27	1 540	360	309	108	32	222	303
Freudenstadt	"	58 409	24 553	4 204	41	1 843	445	576	219	40	637	298
Hechingen	"	50 777	19 775	3 894	33	2 558	326	334	142	29	211	198
Horb	"	42 168	13 173	3 124	21	1 748	291	293	155	45	269	244
Münsingen	"	38 809	10 428	2 687	22	1 383	304	283	112	29	207	283
Ravensburg	"	104 553	39 602	3 788	26	1 765	372	579	219	73	322	308
Reutlingen	"	159 772	81 806	5 120	11	3 126	456	611	148	61	287	343
Rottweil	"	123 496	61 979	5 019	22	3 298	365	492	172	45	273	286
Saulgau	"	65 863	21 935	3 330	16	1 721	353	390	138	49	261	296
Sigmaringen	"	48 336	16 532	3 420	28	1 780	431	323	163	42	269	278
Tettngau	"	74 132	33 022	4 454	19	2 290	696	496	239	41	371	226
Tübingen	"	123 854	49 461	3 993	18	1 980	356	384	214	51	288	565
Tuttlingen	"	77 987	37 350	4 789	25	3 121	383	497	126	50	282	254
Wangen	"	70 694	23 842	3 373	26	1 655	358	422	156	40	338	267
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenz.		1 398 197	577 957	4 134	26	2 328	403	453	163	47	318	309
Land Baden-Württemberg		7 759 154	3 447 174	4 443	38	2 336	409	564	244	86	361	321

Die Beschäftigtenstruktur der Kreise nach Wirtschaftsabteilungen
(Anteile der Beschäftigten bezogen auf die Kreissumme)

Tabelle 2

Kreise	Anteile der Wirtschaftsabteilungen 0 - 9											
	0 Land- und Forstwirtschaft, Tierzucht und Fischerei	1 Energie- wirtschaft, Wasservers- orgung, Bergbau	2 Verarbeiten- des Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	3 Baugewerbe	1-3 Produ- zierendes Gewerbe	4 Handel	5 Verkehr und Nach- richtenüber- mittlung	6 Kredit- institute und Versicher- ungsge- werbe	7 Dienst- leistungen von Unter- nehmen und freien Berufen	8 Organi- sationen ohne Er- werbs- charakter	9 Gebiets- körperschaften und Sozial- versicherung	4-9 Verteilungs- und Dienst- leistungsbereich
%												
Stuttgart Stadtkreis	0,3	1,0	44,1	8,3	53,4	16,1	7,4	4,4	9,7	1,8	6,9	46,3
Heilbronn "	0,1	2,0	49,4	8,4	59,8	16,3	7,1	2,1	6,4	0,8	7,4	40,1
Ulm "	0,2	0,4	52,9	8,4	61,7	15,5	7,5	1,6	6,9	1,7	4,9	38,1
Aalen Landkreis	0,1	0,9	59,6	8,8	69,3	10,8	4,1	1,0	6,7	1,5	6,5	30,6
Böcknang "	0,3	0,3	61,7	8,9	70,9	9,8	3,4	1,1	6,8	1,3	6,4	28,8
EBblingen "	0,3	0,4	69,2	7,5	77,1	8,7	2,0	0,6	5,8	0,7	4,8	22,6
Crailsheim "	0,2	0,5	41,6	13,2	55,3	15,8	7,6	1,5	8,7	2,1	4,8	44,5
Esslingen "	0,2	1,2	60,7	9,3	71,2	10,1	5,9	0,7	6,5	1,0	4,4	28,6
Öppingen "	0,1	0,9	66,5	8,1	75,5	9,0	2,9	0,8	5,9	1,2	4,6	24,4
Heidenheim "	0,1	0,7	68,7	7,8	77,2	8,5	2,2	0,8	5,1	1,0	5,1	22,7
Heilbronn "	0,3	1,2	59,4	9,9	70,5	9,7	3,2	1,0	7,2	1,6	6,5	29,2
Künzelsau "	0,1	0,7	63,2	8,6	72,5	10,1	3,1	1,1	5,6	1,3	6,2	27,4
Leonberg "	0,5	0,0	55,4	9,8	65,2	11,0	3,5	3,2	7,7	2,0	6,9	34,3
Ludwigsburg "	0,3	0,9	59,1	8,4	68,4	9,8	5,1	2,8	6,2	1,0	6,3	31,3
Mergentheim "	0,1	0,8	35,0	13,6	49,4	13,4	3,2	1,5	18,1	5,1	9,2	50,5
Nürtingen "	0,2	0,3	67,6	8,6	76,5	8,7	2,5	1,0	5,0	1,0	5,1	23,3
Öhringen "	0,2	1,9	51,1	10,5	63,5	12,9	4,9	1,5	7,9	1,5	7,6	36,3
Schwäb. Omünd "	0,1	0,4	62,7	7,3	70,4	11,6	2,9	0,9	6,0	2,0	6,1	29,5
Schwäb. Hall "	0,3	0,5	42,4	13,5	56,4	10,8	5,3	6,6	7,1	6,2	7,3	43,3
Ulm "	0,3	0,3	55,6	11,0	66,9	10,9	4,0	1,0	9,0	2,6	5,3	32,8
Vaihingen "	0,2	0,6	66,2	9,1	75,9	8,4	3,4	1,0	5,0	1,1	5,0	23,9
Waiblingen "	0,4	0,3	58,9	10,9	70,1	11,6	2,9	0,9	7,4	1,3	5,4	29,5
Regierungsbezirk Nordwürttemberg	0,2	0,8	55,0	8,8	64,6	12,5	5,2	2,3	7,6	1,5	6,1	35,2
Karlsruhe Stadtkreis	0,1	1,6	37,4	8,1	47,1	14,7	11,0	4,0	8,7	1,9	12,5	52,8
Heidelberg "	0,2	1,2	33,3	8,3	42,8	16,9	6,9	1,6	13,0	3,0	15,6	57,0
Mannheim "	0,1	1,3	48,7	8,1	58,1	16,4	8,5	3,1	7,2	1,1	5,5	41,8
Pforzheim "	0,2	0,5	60,9	6,5	67,9	16,5	3,3	1,1	4,9	0,8	5,3	31,9
Bruchsal Landkreis	0,2	0,2	62,0	9,9	72,1	10,1	3,3	0,9	6,3	1,3	5,8	27,7
Buchen "	0,1	0,4	49,9	11,1	61,4	11,9	4,5	1,4	7,5	2,7	10,5	38,5
Heidelberg "	0,1	1,1	62,7	9,4	73,2	9,3	3,5	0,8	7,4	0,8	4,9	26,7
Karlsruhe "	0,3	0,3	55,9	10,6	66,8	12,2	3,4	0,8	7,3	1,6	7,6	32,9
Mannheim "	0,2	0,3	59,2	8,3	67,8	11,9	5,8	0,8	7,8	1,0	4,7	32,0
Mosbach "	0,1	0,3	47,5	13,7	61,5	11,6	7,4	1,1	7,6	2,5	8,2	38,4
Pforzheim "	0,3	0,5	70,1	7,5	78,1	8,7	2,2	0,8	5,7	1,1	3,1	21,6
Sinsheim "	0,3	0,7	54,6	9,9	65,2	12,0	3,7	1,2	7,8	1,3	8,5	34,5
Tauberbischofsheim "	0,2	0,6	46,2	13,2	60,0	13,1	6,6	1,5	7,3	1,9	9,4	39,8
Regierungsbezirk Nordbaden	0,2	1,0	49,5	8,7	59,2	14,2	6,9	2,2	7,8	1,5	8,0	40,6
Freiburg Stadtkreis	0,2	0,8	26,3	10,5	37,6	19,4	8,4	3,6	10,9	3,8	16,1	62,2
Baden-Baden "	0,5	1,3	22,8	9,7	33,8	17,4	5,9	1,9	25,9	2,6	12,0	65,7
Bühl Landkreis	0,2	0,3	45,5	15,2	61,0	12,9	4,4	1,4	10,2	2,3	7,6	38,8
Donauschingen "	0,1	0,4	57,7	9,8	67,9	9,9	4,6	1,1	7,3	1,3	7,8	32,0
Emmendingen "	0,2	0,6	60,7	8,2	69,5	10,4	3,0	1,0	7,1	1,0	7,8	30,3
Freiburg "	0,2	0,4	42,1	16,6	59,1	13,0	4,9	1,5	11,6	2,7	7,0	40,7
Hochschwarzwald "	0,0	1,0	34,3	11,2	46,5	9,5	5,6	1,1	24,1	4,7	8,5	53,5
Kehl "	0,2	0,3	43,8	11,1	55,2	14,6	9,8	1,3	8,1	2,0	8,8	44,6
Konstanz "	0,3	0,5	50,2	7,9	58,6	12,6	6,7	1,4	10,0	1,9	8,5	41,1
Lahr "	0,1	1,4	59,3	9,9	70,6	11,7	2,8	1,1	6,1	1,5	6,1	29,3
Lörrach "	0,1	0,7	51,2	9,9	61,8	14,4	7,4	1,0	8,0	1,0	6,3	36,1
Müllheim "	0,2	7,6	29,0	11,6	48,2	12,6	4,4	1,2	19,8	2,4	11,2	51,6
Offenburg "	0,1	0,4	45,1	9,8	55,3	13,6	11,8	1,2	8,2	1,9	7,9	44,6
Rastatt "	0,2	0,6	58,9	12,0	71,5	10,1	3,4	0,8	7,3	1,0	5,7	28,3
Säckingen "	0,1	1,2	58,7	10,6	70,5	10,4	3,0	0,9	7,9	1,4	5,8	29,4
Stockach "	0,1	1,4	51,3	10,7	63,4	11,5	3,9	1,3	10,5	1,6	7,7	36,5
Überlingen "	0,3	0,5	44,4	12,2	57,1	11,8	4,4	1,4	14,8	2,6	7,6	42,6
Villingen "	0,0	0,7	60,3	9,1	70,1	9,3	4,5	1,0	7,8	2,1	5,2	29,9
Waldshut "	0,1	1,3	48,0	11,0	60,3	11,7	5,3	1,1	10,1	1,2	10,2	39,6
Wolfach "	0,1	1,3	58,0	8,2	67,5	8,7	4,7	1,0	9,1	1,6	7,3	32,4
Regierungsbezirk Südbaden	0,2	0,9	47,5	10,3	58,7	12,9	5,9	1,5	10,2	2,0	8,6	41,1
Balingen Landkreis	0,1	0,4	68,8	7,8	77,0	9,3	2,6	0,9	5,0	0,7	4,4	22,9
Biberach "	0,2	2,0	53,4	11,4	66,8	10,7	3,2	1,3	7,3	1,9	8,6	33,0
Calw "	0,3	0,7	48,0	11,0	59,7	10,5	4,0	1,0	14,2	2,2	8,1	40,0
Ehingen "	0,1	0,9	50,9	11,9	63,7	10,2	3,6	1,1	7,3	4,0	10,0	36,2
Freudenstadt "	0,3	1,0	43,8	10,6	55,4	13,7	5,2	0,9	15,2	2,2	7,1	44,3
Hechingen "	0,2	0,9	65,6	8,3	74,8	8,6	3,7	0,7	5,4	1,5	5,1	25,0
Horb "	0,3	0,7	55,9	9,3	65,9	9,4	5,0	1,4	8,6	1,6	7,8	33,8
Münsingen "	0,3	0,8	51,4	11,4	63,6	10,5	4,2	1,1	7,7	2,1	10,5	36,1
Ravensburg "	0,2	0,7	46,6	9,8	57,1	15,3	5,8	1,9	8,5	3,0	8,2	42,7
Reutlingen "	0,2	0,2	61,1	8,9	70,2	11,9	2,9	1,2	5,6	1,3	6,7	29,6
Rottweil "	0,1	0,5	65,7	7,3	73,5	9,8	3,4	0,9	5,4	1,2	5,7	26,4
Saulgau "	0,3	0,5	51,6	10,6	62,7	11,7	4,2	1,5	7,8	2,9	8,9	37,0
Sigmaringen "	0,1	0,8	52,0	12,6	65,4	9,4	4,8	1,3	7,9	3,0	8,1	34,5
Tettnang "	0,2	0,4	51,5	15,6	67,5	11,1	5,4	0,9	8,3	1,5	5,1	28,3
Tübingen "	0,2	0,4	49,5	9,0	58,9	9,6	5,4	1,3	7,2	3,3	14,1	40,9
Tuttlingen "	0,2	0,5	65,1	8,0	73,6	10,4	2,6	1,0	5,9	1,0	5,3	26,2
Wangen "	0,1	0,7	49,1	10,7	60,5	12,6	4,6	1,2	10,0	3,1	7,9	39,4
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenz.	0,2	0,6	56,3	9,8	66,7	11,0	3,9	1,1	7,7	1,9	7,5	33,1
Land Baden-Württemberg	0,2	0,8	52,7	9,3	62,8	12,6	5,5	1,9	8,1	1,7	7,2	37,0

Die Beschäftigtenstruktur der Kreise nach Wirtschaftsabteilungen
(Anteile der Beschäftigten bezogen auf die Landessumme)

Tabelle 3

Kreise	Beschäftigtenanteil insgesamt	Anteile der Wirtschaftsabteilungen 0 - 9											
		0	1	2	3	1-3	4	5	6	7	8	9	4-9
		Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie- wirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeiten- des Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Baugewerbe	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Verkehr und Nach- richtensüber- mittlung	Kredit- institute und Ver- siche- rungsge- werbe	Dienst- leistungen von Unter- nehmen und freien Beru- fen	Organi- sationen ohne Er- werbs- charakter	Gebiets- körpe- schaften und Sozial- versicherung	Verteilungs- und Dienst- leistungsbereich
%													
Stuttgart Stadtkreis	12,89	18,80	14,58	10,80	11,63	10,98	16,41	17,43	29,34	15,40	13,55	12,22	16,07
Heilbronn "	1,85	1,46	4,26	1,74	1,69	1,77	2,38	2,40	1,96	1,46	0,90	1,89	2,00
Ulm "	2,00	1,67	0,97	2,01	1,84	1,97	2,44	2,75	1,64	1,69	2,08	1,36	2,06
Aalen Landkreis	1,62	1,14	1,67	1,84	1,55	1,79	1,38	1,19	0,80	1,34	1,42	1,47	1,33
Backnang "	0,92	1,53	0,29	1,08	0,89	1,04	0,71	0,57	0,52	0,78	0,71	0,82	0,71
Böblingen "	1,95	2,83	0,81	2,57	1,60	2,40	1,33	0,72	0,67	1,38	0,80	1,31	1,19
Crailsheim "	0,54	0,52	0,34	0,42	0,77	0,47	0,67	0,74	0,41	0,58	0,68	0,65	0,64
Esslingen "	2,52	2,46	3,72	2,91	2,54	2,87	2,02	2,69	0,99	2,02	1,56	1,52	1,95
Göppingen "	2,82	1,56	2,80	3,57	2,46	3,39	2,02	1,50	1,18	2,04	2,04	1,80	1,86
Heidenheim "	1,59	1,27	1,33	2,08	1,35	1,96	1,06	0,62	0,66	1,00	0,90	1,12	0,97
Heilbronn "	1,40	2,20	1,97	1,57	1,51	1,57	1,06	0,81	0,75	1,24	1,30	1,26	1,10
Künzelsau "	0,31	0,16	0,26	0,38	0,29	0,36	0,25	0,18	0,18	0,22	0,24	0,27	0,23
Leonberg "	0,89	2,02	0,04	0,94	0,94	0,93	0,78	0,57	1,47	0,85	1,05	0,85	0,83
Ludwigsburg "	2,93	3,44	3,06	3,30	2,67	3,20	2,28	2,74	4,28	2,25	1,91	2,56	2,48
Mergentheim "	0,41	0,16	0,41	0,27	0,60	0,32	0,43	0,24	0,33	0,92	1,24	0,52	0,56
Nürtingen "	1,61	1,72	0,55	2,07	1,50	1,97	1,10	0,74	0,79	0,98	0,93	1,13	1,00
Öhringen "	0,37	0,35	0,82	0,36	0,42	0,38	0,38	0,33	0,28	0,36	0,32	0,39	0,36
Schwäb.Gmünd "	1,23	0,90	0,58	1,46	0,98	1,38	1,12	0,64	0,60	0,90	1,42	1,03	0,97
Schwäb.Hall "	0,62	0,79	0,38	0,50	0,90	0,56	0,52	0,59	2,09	0,54	2,27	0,62	0,72
Ulm "	0,54	0,70	0,21	0,57	0,64	0,58	0,47	0,40	0,28	0,60	0,84	0,40	0,48
Vaihingen "	0,84	0,83	0,58	1,06	0,83	1,02	0,56	0,52	0,41	0,52	0,57	0,57	0,54
Waiblingen "	2,13	3,29	0,69	2,39	2,52	2,38	1,95	1,13	0,99	1,95	1,64	1,59	1,69
Regierungsbezirk Nordwürttemberg	41,98	49,80	40,32	43,89	40,12	43,29	41,32	39,50	50,62	39,02	38,37	35,35	39,74
Karlsruhe Stadtkreis	4,54	2,97	8,79	3,22	4,00	3,41	5,27	9,08	9,29	4,86	5,18	7,81	6,44
Heidelberg "	1,89	2,37	2,75	1,20	1,71	1,29	2,50	2,39	1,47	3,02	3,35	4,07	2,89
Mannheim "	6,15	2,46	9,40	5,70	5,35	5,70	7,95	9,51	9,62	5,47	4,11	4,74	6,93
Pforzheim "	1,93	2,16	1,10	2,23	1,36	2,09	2,51	1,15	1,14	1,17	0,92	1,40	1,66
Bruchsal Landkreis	1,24	1,12	0,32	1,46	1,33	1,42	0,99	0,75	0,57	0,96	0,98	0,99	0,92
Buchen "	0,49	0,19	0,25	0,47	0,59	0,48	0,46	0,40	0,35	0,45	0,78	0,71	0,51
Heidelberg "	1,43	1,30	1,82	1,71	1,47	1,68	1,05	0,93	0,58	1,31	0,68	0,96	1,03
Karlsruhe "	1,32	1,60	0,58	1,40	1,52	1,41	1,28	0,83	0,55	1,19	1,25	1,40	1,18
Mannheim "	1,58	1,44	0,49	1,78	1,42	1,71	1,48	1,67	0,72	1,53	0,93	1,03	1,36
Mosbach "	0,58	0,33	0,19	0,52	0,87	0,57	0,53	0,78	0,34	0,55	0,87	0,66	0,60
Pforzheim "	0,51	0,63	0,30	0,68	0,42	0,64	0,35	0,20	0,19	0,36	0,32	0,22	0,30
Sinaheim "	0,60	1,01	0,46	0,62	0,64	0,62	0,57	0,40	0,38	0,57	0,45	0,70	0,55
Tauberbischofsheim "	0,66	0,61	0,45	0,58	0,94	0,63	0,68	0,80	0,53	0,59	0,74	0,86	0,71
Regierungsbezirk Nordbaden	22,92	18,19	26,90	21,57	21,62	21,65	25,62	28,89	25,73	22,03	20,57	25,55	25,08
Freiburg Stadtkreis	2,28	2,81	2,29	1,14	2,59	1,37	3,49	3,47	4,23	3,06	5,14	5,05	3,81
Baden-Baden "	0,62	1,48	0,99	0,27	0,65	0,33	0,84	0,66	0,61	1,96	0,93	1,03	1,09
Bühl Landkreis	0,76	0,80	0,30	0,65	1,25	0,74	0,77	0,61	0,52	0,95	1,02	0,80	0,79
Donaueschingen "	0,67	0,19	0,33	0,74	0,72	0,73	0,52	0,56	0,38	0,61	0,51	0,72	0,58
Emmendingen "	1,01	0,99	0,70	1,17	0,90	1,12	0,83	0,56	0,52	0,89	0,59	1,09	0,83
Freiburg "	0,40	0,49	0,20	0,32	0,72	0,38	0,41	0,36	0,30	0,57	0,65	0,39	0,44
Hochschwarzwald "	0,45	0,12	0,53	0,29	0,55	0,33	0,34	0,45	0,26	1,33	1,24	0,52	0,65
Kehl "	0,49	0,54	0,16	0,41	0,59	0,43	0,57	0,88	0,34	0,49	0,58	0,60	0,59
Konstanz "	2,02	3,09	1,49	1,93	1,72	1,89	1,98	2,47	1,49	2,49	2,23	2,38	2,23
Lehr "	0,87	0,29	1,05	0,99	0,94	0,99	0,81	0,44	0,49	0,65	0,76	0,73	0,69
Lörrach "	1,62	0,84	1,19	1,58	1,73	1,60	1,86	2,18	0,82	1,59	1,01	1,41	1,66
Müllheim "	0,52	0,57	4,68	0,29	0,66	0,40	0,52	0,42	0,31	1,27	0,74	0,81	0,72
Offenburg "	1,15	0,60	0,62	0,99	1,23	1,02	1,23	2,48	0,70	1,16	1,30	1,26	1,38
Rastatt "	1,42	1,02	0,96	0,59	1,84	1,62	1,13	0,87	0,60	1,27	0,85	1,12	1,08
Säckingen "	0,77	0,29	1,11	0,86	0,89	0,87	0,63	0,43	0,37	0,76	0,63	0,62	0,61
Stockach "	0,40	0,23	0,65	0,39	0,46	0,40	0,36	0,28	0,25	0,51	0,38	0,42	0,39
Überlingen "	0,55	0,90	0,36	0,46	0,72	0,50	0,51	0,44	0,38	1,00	0,85	0,57	0,63
Villingen "	1,17	0,41	0,96	1,34	1,15	1,31	0,86	0,96	0,62	1,13	1,48	0,84	0,94
Waldshut "	0,62	0,41	1,01	0,57	1,74	0,60	0,57	0,60	0,35	0,78	0,46	0,88	0,66
Wolfach "	0,54	0,31	0,83	0,59	0,48	0,58	0,37	0,46	0,28	0,61	0,53	0,54	0,47
Regierungsbezirk Südbaden	18,33	16,38	20,41	16,57	20,53	17,21	18,60	19,58	13,82	23,08	21,88	21,78	20,24
Balingen Landkreis	1,51	0,67	0,74	1,97	1,28	1,85	1,10	0,70	0,68	0,93	0,66	0,92	0,93
Biberach "	1,02	0,69	2,44	1,04	1,26	1,09	0,85	0,60	0,65	0,92	1,17	1,21	0,90
Calw "	1,28	1,85	1,03	1,17	1,53	1,22	1,07	0,93	0,66	2,25	1,66	1,44	1,38
Ehingen "	0,38	0,20	0,40	0,37	0,49	0,39	0,31	0,25	0,21	0,34	0,91	0,53	0,37
Freudenstadt "	0,71	1,14	0,82	0,59	0,82	0,63	0,77	0,68	0,34	1,33	0,91	0,70	0,85
Hechingen "	0,57	0,51	0,57	0,72	0,52	0,68	0,39	0,38	0,22	0,38	0,50	0,40	0,39
Horb "	0,38	0,45	0,30	0,41	0,39	0,40	0,28	0,35	0,28	0,41	0,37	0,41	0,35
Münsingen "	0,30	0,41	0,29	0,30	0,37	0,31	0,25	0,23	0,17	0,29	0,38	0,44	0,29
Ravensburg "	1,15	1,34	0,91	1,02	1,22	1,05	1,38	1,21	1,14	1,20	2,06	1,29	1,32
Reutlingen "	2,38	2,56	0,60	2,75	2,29	2,66	2,23	1,25	1,46	1,64	1,81	2,20	1,89
Rottweil "	1,80	1,03	0,92	2,25	1,42	2,11	1,39	1,12	0,83	1,20	1,27	1,42	1,28
Saulgau "	0,64	0,90	0,36	0,63	0,73	0,64	0,59	0,48	0,49	0,62	1,09	0,78	0,63
Sigmaringen "	0,48	0,23	0,46	0,47	0,66	0,50	0,36	0,41	0,30	0,47	0,87	0,54	0,45
Tettnang "	0,96	0,85	0,48	0,94	1,62	1,03	0,84	0,94	0,46	0,98	0,87	0,67	0,84
Tübingen "	1,44	1,59	0,74	1,35	1,39	1,35	1,09	1,40	0,94	1,27	2,77	2,81	1,58
Tuttlingen "	1,08	0,66	0,68	1,34	0,94	1,27	0,88	0,52	0,58	0,79	0,61	0,80	0,76
Wangen "	0,69	0,55	0,63	0,65	0,80	0,67	0,68	0,58	0,42	0,85	1,27	0,76	0,73
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenz.	16,77	15,63	12,37	17,97	17,73	17,85	14,46	12,03	9,83	15,87	19,18	17,32	14,94
Land Baden-Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Die wichtigsten Zweige des Verarbeitenden Gewerbes in den Kreisen

Tabelle 4

Kreise	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt (2)	Anteile der								
		Chemische Industrie (20)	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverar- beitung (21)	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (22)	Eisen- und NE-Metaller- zeugung (23)	Maschinenbau (240, 242)	Straßenfahr- zeugbau (244, 246, 248)	Elektrotechnik (250)	Feldmechnik, Optik und Ultraschall (252, 254)	
Stuttgart	Stadtkreis	195 766	3,0	0,5	1,1	3,5	16,8	16,8	23,4	5,9
Heilbronn	"	31 608	5,3	1,5	2,5	2,4	18,7	15,6	8,5	0,6
Ulm	"	36 441	0,5	0,4	1,6	7,2	8,9	30,4	22,0	1,3
Aalen	Landkreis	33 260	1,0	0,2	2,0	8,4	30,1	1,5	6,3	13,5
Backnang	"	19 625	0,2	2,2	3,3	1,4	14,6	3,8	16,7	0,2
Böblingen	"	46 575	1,0	1,6	1,6	2,8	15,0	47,3	5,3	1,0
Crailsheim	"	7 670	0,5	0,9	10,3	3,5	18,2	3,1	1,4	0,2
Eslingen	"	52 728	0,6	3,4	2,6	2,2	31,4	3,2	17,5	2,9
Göppingen	"	64 634	4,0	2,4	1,5	5,2	20,9	4,6	1,4	0,5
Heidenheim	"	37 653	0,2	0,3	2,6	2,5	32,4	1,4	25,0	0,1
Heilbronn	"	28 521	1,8	1,1	4,9	2,0	10,6	36,4	2,5	0,8
Künzelsau	"	6 832	-	22,3	2,9	2,8	8,0	1,5	15,0	7,1
Leonberg	"	17 054	2,7	5,6	2,9	9,3	17,0	1,9	9,8	6,7
Ludwigsburg	"	59 736	6,1	1,4	3,7	6,7	17,7	8,0	11,3	0,4
Mergentheim	"	4 939	0,7	1,7	3,7	3,4	5,6	3,0	18,1	0,5
Nürtingen	"	37 466	0,4	1,4	3,2	7,1	14,6	2,7	12,2	0,6
Öhringen	"	6 528	2,2	0,5	4,4	13,7	5,5	6,0	0,6	1,5
Schwäb. Gmünd	"	26 514	1,8	1,4	4,5	4,5	10,6	17,1	3,1	5,6
Schwäb. Hall	"	9 002	0,3	3,9	5,5	6,5	12,8	5,6	6,4	1,4
Ulm	"	10 370	0,6	2,5	19,1	3,1	10,5	3,8	3,8	0,1
Waiblingen	"	19 230	1,7	1,6	6,6	11,4	19,2	1,8	23,4	4,2
Waiblingen	"	43 242	1,1	6,9	5,0	9,0	14,9	3,5	15,0	1,2
Regierungsbezirk Nordwürttemberg		795 394	2,2	1,9	2,8	4,9	18,1	12,8	14,1	3,1
Karlsruhe	Stadtkreis	58 317	4,4	2,6	2,1	2,3	30,9	2,8	19,3	1,2
Heidelberg	"	21 701	4,8	3,8	2,7	5,2	16,9	8,4	15,4	1,9
Mannheim	"	103 392	7,0	4,1	2,6	6,0	20,1	15,2	19,8	0,7
Pforzheim	"	40 412	0,3	0,8	0,7	4,6	4,6	0,8	11,5	18,5
Bruchsal	Landkreis	26 392	1,2	1,0	4,2	2,0	8,4	2,7	25,0	0,8
Buchen	"	8 441	2,4	8,9	5,6	6,8	18,3	3,6	7,7	2,5
Heidelberg	"	30 957	2,8	1,5	13,9	2,3	18,6	1,7	10,0	0,3
Karlsruhe	"	25 414	3,5	3,2	7,5	6,6	18,3	1,9	12,6	0,7
Mannheim	"	32 297	8,6	8,2	4,5	1,7	12,1	2,0	3,3	0,1
Mosbach	"	9 523	-	0,3	14,1	9,6	18,7	4,0	1,0	0,3
Pforzheim	"	12 375	0,1	1,3	2,2	5,2	16,1	1,0	15,2	23,0
Sinsheim	"	11 243	0,7	2,4	7,5	4,2	9,7	1,9	14,9	5,2
Tauberbischofsheim	"	10 520	1,3	1,6	29,7	4,8	9,4	3,0	1,7	0,7
Regierungsbezirk Nordbaden		390 984	4,2	3,2	5,0	4,3	17,5	5,9	14,9	3,4
Freiburg	Stadtkreis	20 728	18,9	2,1	1,7	2,3	8,9	3,4	15,1	3,3
Baden-Baden	"	4 825	5,3	2,1	10,0	3,6	9,5	6,7	5,0	1,7
Bühl	Landkreis	11 862	6,5	0,2	15,6	2,4	3,5	2,9	20,5	0,2
Donaueschingen	"	13 391	1,2	2,5	3,4	10,6	10,1	9,5	5,1	8,5
Emmendingen	"	21 159	0,1	0,8	2,3	3,1	9,4	1,5	10,2	7,0
Freiburg	"	5 856	1,8	10,2	14,4	2,3	5,2	3,3	16,8	0,9
Hochschwarzwald	"	5 305	0,4	1,3	1,8	7,4	9,8	2,9	13,3	8,1
Kehl	"	7 410	7,1	3,1	13,3	6,6	7,1	4,7	7,3	0,2
Konstanz	"	34 941	3,1	0,5	3,4	21,9	16,8	2,3	6,6	0,8
Lahr	"	17 876	0,8	1,6	0,9	1,8	12,5	1,2	3,1	4,8
Lörrach	"	28 717	10,0	2,8	2,7	2,9	9,9	2,7	1,7	0,5
Müllheim	"	5 215	0,7	1,5	9,6	2,9	4,8	4,7	5,7	4,8
Offenburg	"	17 876	0,6	0,9	5,4	4,6	8,7	4,7	1,2	0,5
Rastatt	"	28 755	0,8	1,1	4,4	2,3	9,9	28,3	8,3	2,6
Säckingen	"	15 626	22,9	1,0	6,0	11,8	3,6	1,4	2,3	1,5
Stockach	"	6 996	-	0,3	2,5	17,8	8,0	2,3	11,3	3,8
Überlingen	"	8 355	0,5	1,7	4,5	2,4	17,8	8,5	12,1	10,0
Villingen	"	24 394	0,1	0,9	0,9	10,6	19,9	1,4	29,8	19,8
Waldshut	"	10 281	14,9	0,9	4,8	9,0	7,2	3,1	4,0	0,5
Wolfach	"	10 794	0,9	1,7	10,2	14,7	5,6	2,3	6,2	1,0
Regierungsbezirk Südbaden		300 362	5,2	1,5	4,6	7,6	10,6	5,5	9,2	4,2
Balingen	Landkreis	35 767	0,3	0,1	1,7	1,1	22,9	0,9	3,4	1,8
Biberach	"	18 792	11,1	0,1	4,0	8,9	22,2	2,9	6,7	5,0
Calw	"	21 218	0,6	0,3	1,0	3,7	7,4	5,3	10,3	14,2
Ehingen	"	6 687	0,2	2,0	14,3	7,1	11,6	2,8	1,2	5,9
Freudenstadt	"	10 764	3,4	0,2	5,0	4,6	7,9	4,7	3,2	5,5
Hechingen	"	12 990	0,2	1,0	2,5	1,9	4,5	0,9	3,9	3,1
Horb	"	7 369	3,3	0,7	3,2	1,8	22,1	2,4	3,5	0,9
Münsingen	"	5 369	0,0	0,6	4,7	2,7	9,1	2,0	3,4	0,1
Ravensburg	"	18 451	0,7	0,2	2,5	2,8	34,7	3,0	4,0	0,4
Reutlingen	"	49 941	0,6	1,6	1,0	3,2	18,8	2,2	3,9	1,3
Rottweil	"	40 735	3,5	1,2	2,2	3,0	14,9	3,3	7,1	40,0
Saulgau	"	11 332	0,5	0,0	5,3	2,0	19,1	2,0	2,1	0,1
Sigmaringen	"	8 605	0,4	1,2	5,4	22,9	10,2	2,2	1,4	0,4
Tettnang	"	16 976	0,4	1,7	3,0	3,8	29,0	36,2	5,8	0,7
Tübingen	"	24 523	0,4	1,1	5,4	2,1	9,6	4,8	11,8	0,6
Tuttlingen	"	24 341	0,4	0,3	1,0	8,5	9,0	1,4	6,4	21,5
Wangen	"	11 701	0,3	0,6	5,8	1,9	5,2	3,9	4,6	0,3
Regierungsbezirk Südwestwürttemberg-Hohenz.		325 561	1,5	0,8	3,0	4,1	16,4	4,5	5,5	8,8
Land Baden-Württemberg		1 812 301	3,0	1,9	3,6	5,0	16,4	8,6	11,9	4,4

1) Die Nr. der Grundsystematik der Wirtschaftszweige befindet sich jeweils in Klammern.

(Anteile der Beschäftigten bezogen auf die Kreissumme)

Wirtschaftsweige								Kreise	
Herstellung von EBM-Waren (256)	Musikinstrumente, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren (258)	Sägewerke und Holzbearbeitung, Holzverarbeitung (260, 261)	Papier- und Druckgewerbe (264, 265, 268)	Lederherstellung und -verarbeitung (270, 271, 272)	Textil- und Bekleidungsindustrie (275, 276, 279)	Tabakverarbeitung (297)	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (28/9 ohne 297)		
2,4	0,5	2,4	7,8	2,5	6,3	0,0	7,1	Stuttgart	Stadtkreis
4,4	0,4	2,1	10,4	3,1	9,2	0,8	14,5	Heilbronn	"
3,3	0,6	2,4	3,3	0,9	11,6	-	5,6	Ulm	"
2,3	0,4	4,4	4,1	4,1	15,8	-	5,9	Aalen	Landkreis
1,2	0,2	12,4	1,0	12,6	22,2	-	8,0	Backnang	"
1,0	0,4	6,8	2,8	1,2	7,9	0,1	4,2	Böblingen	"
0,7	1,6	10,1	4,2	3,3	25,7	-	16,3	Crailsheim	"
11,9	0,6	3,9	2,8	1,4	9,6	-	6,0	Esslingen	"
12,6	4,2	5,4	4,9	4,8	22,5	-	5,1	Göppingen	"
2,7	3,8	2,6	3,0	1,3	16,8	1,1	4,2	Heidenheim	"
1,3	0,2	9,2	4,4	1,9	12,0	0,2	10,7	Heilbronn	"
-	1,0	6,4	5,5	1,4	17,3	-	8,8	Künzelsau	"
10,3	2,2	7,3	5,8	2,6	10,2	-	5,7	Leonberg	"
5,3	0,4	7,5	3,0	13,8	9,1	-	5,6	Ludwigsburg	"
0,7	10,4	22,4	4,3	2,2	11,0	-	12,3	Mergentheim	"
4,3	0,5	7,6	8,4	2,0	30,6	-	4,4	Nürtingen	"
19,1	0,0	14,4	4,4	6,0	10,0	1,1	10,6	Öhringen	"
9,2	7,1	8,6	2,5	0,7	19,2	-	4,1	Schwäb. Gmünd	"
1,5	0,0	24,3	3,5	2,1	12,4	-	13,8	Schwäb. Hall	"
1,3	2,9	9,6	2,2	4,2	24,9	0,6	10,8	Ulm	"
6,2	2,5	4,6	2,8	1,9	7,2	0,0	4,9	Vaihingen	"
5,8	2,0	10,2	3,5	3,1	8,7	-	10,1	Waiblingen	"
Regierungsbezirk Nordwürttemberg									
4,9	1,4	5,7	5,0	3,6	12,4	0,2	6,9		
6,6	1,2	2,3	6,4	1,2	6,8	0,1	9,8	Karlsruhe	Stadtkreis
6,0	0,1	2,4	7,5	6,2	8,2	2,0	8,5	Heidelberg	"
0,9	0,1	1,9	7,1	1,0	4,6	0,4	8,5	Mannheim	"
15,3	32,4	1,3	3,3	0,8	2,3	-	2,8	Pforzheim	"
3,2	5,1	6,4	3,8	1,2	17,4	10,6	7,0	Bruchsal	Landkreis
2,8	0,8	11,4	5,0	2,1	13,3	-	8,8	Buchen	"
3,9	0,4	4,5	5,8	7,8	8,5	9,5	8,5	Heidelberg	"
7,2	1,2	8,5	7,0	1,0	11,9	0,6	8,3	Karlsruhe	"
3,4	0,6	7,0	2,2	26,0	5,1	3,7	11,5	Mannheim	"
0,3	1,2	7,5	4,7	5,1	20,0	0,6	12,6	Mosbach	"
8,0	11,6	4,1	2,9	1,1	2,4	-	5,8	Pforzheim	"
10,0	1,0	11,7	3,0	1,5	11,4	5,1	9,8	Sinsheim	"
1,9	0,5	16,2	2,1	2,7	13,9	-	10,5	Tauberbischofsheim	"
Regierungsbezirk Nordbaden									
5,1	4,5	4,4	5,4	4,1	7,5	2,2	8,4		
1,6	0,2	7,8	10,0	1,1	10,9	-	12,8	Freiburg	Stadtkreis
1,3	1,3	11,7	7,9	1,6	15,5	6,5	10,3	Baden-Baden	"
1,2	1,0	10,8	10,6	1,9	8,0	2,9	11,8	Bühl	Landkreis
4,1	2,1	7,3	2,7	4,3	17,6	2,9	8,1	Donauschingen	"
5,4	2,1	7,4	5,1	5,3	22,4	10,6	7,3	Emmendingen	"
0,8	0,4	10,2	3,6	2,0	10,0	3,2	14,9	Freiburg	"
0,2	0,2	19,4	11,1	1,6	9,4	-	13,1	Hochschwarzwald	"
2,0	0,3	18,6	1,9	3,0	11,3	2,3	11,2	Kehl	"
2,6	0,2	2,4	2,7	0,5	19,9	0,7	15,6	Konstanz	"
5,9	0,7	7,7	18,6	5,6	7,3	21,9	5,6	Lehr	"
1,6	0,1	6,1	3,0	1,1	45,9	-	9,0	Lörrach	"
3,7	0,1	17,0	2,0	1,5	20,7	0,5	19,8	Müllheim	"
8,3	0,2	15,7	19,4	2,0	14,3	1,9	11,6	Offenburg	"
3,1	1,7	6,7	15,5	4,0	4,7	-	6,6	Rastatt	"
1,1	0,0	3,5	1,2	1,0	39,0	-	3,7	Säckingen	"
3,8	0,1	8,0	1,1	1,4	31,2	0,6	7,8	Stockach	"
2,8	0,2	11,6	0,8	1,4	14,6	1,5	9,6	Überlingen	"
4,4	0,3	4,5	1,6	0,4	2,0	-	3,4	Villingen	"
1,6	0,0	10,0	6,7	1,1	25,4	4,1	6,7	Waldshut	"
12,8	0,0	11,4	3,2	1,4	19,6	0,5	8,5	Wolfach	"
Regierungsbezirk Südbaden									
3,6	0,6	8,0	7,0	2,2	18,0	2,9	9,3		
1,3	0,4	7,9	1,2	4,8	49,0	0,0	3,2	Balingen	Landkreis
0,8	0,6	10,0	1,1	2,0	14,8	-	9,8	Biberach	"
6,4	4,7	14,1	3,5	2,3	17,2	-	9,0	Calw	"
1,1	0,0	9,4	7,5	0,8	26,5	-	9,5	Ehingen	"
6,8	1,6	21,2	4,8	2,2	19,5	-	9,4	Freudenstadt	"
3,6	0,5	6,1	1,3	4,4	59,9	-	6,2	Hechingen	"
6,4	0,0	13,7	1,7	3,5	27,2	0,1	9,5	Horb	"
5,7	0,1	7,7	0,5	1,8	52,2	-	9,4	Münsingen	"
0,6	1,2	10,4	7,9	1,0	19,6	-	11,0	Ravensburg	"
5,5	0,2	5,4	7,8	3,1	40,4	-	5,0	Reutlingen	"
4,8	0,3	4,4	3,8	1,0	6,5	-	4,0	Rottweil	"
6,2	2,5	16,6	5,4	6,9	20,9	0,8	9,6	Saulgau	"
0,8	0,5	5,0	1,6	0,9	38,7	0,7	7,7	Sigmaringen	"
1,7	0,0	3,4	1,1	0,9	7,4	-	4,9	Tettnang	"
7,4	0,2	8,1	3,7	0,9	37,6	-	6,3	Tübingen	"
3,7	11,0	5,8	4,4	13,1	6,4	2,7	4,4	Tuttlingen	"
6,8	1,2	13,8	6,5	1,0	30,1	-	18,0	Wangen	"
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenz.									
4,1	1,6	8,3	4,1	3,2	27,0	0,3	6,8		
Land Baden-Württemberg									
4,6	2,0	6,3	5,3	3,4	14,9	1,1	7,6		

Die wichtigsten Zweige des Verarbeitenden Gewerbes in den Kreisen

Tabelle 5

Kreise	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes (2)	Anteile der							
		Chemische Industrie (20)	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (21)	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (22)	Eisen- und NE-Metallerzeugung (23)	Maschinenbau (240, 242)	Straßenfahrzeugbau (244, 246, 248)	Elektrotechnik (250)	Feinmechanik, Optik und Uhren (252, 254)
Stuttgart Stadtkreis	10,8	10,6	2,9	3,2	7,6	11,0	21,0	21,2	14,6
Heilbronn "	1,7	3,0	1,4	1,2	0,8	2,0	3,1	1,2	0,2
Ulm "	2,0	0,4	0,4	0,9	2,9	1,1	7,1	3,7	0,6
Aalen Landkreis	1,8	0,6	0,2	1,0	3,0	3,4	0,3	1,0	5,7
Backnang "	1,1	0,1	1,3	1,0	0,3	1,0	0,5	1,5	0,1
Böblingen "	2,6	0,9	2,2	1,1	1,4	2,3	14,1	1,1	0,6
Crailsheim "	0,4	0,1	0,2	1,2	0,3	0,5	0,2	0,1	0,0
Esslingen "	2,9	0,6	5,1	2,1	1,2	5,6	1,1	4,3	2,0
Göppingen "	3,6	4,7	4,5	1,5	3,7	4,5	1,9	0,4	0,4
Heidenheim "	2,1	0,1	0,3	1,5	1,0	4,1	0,3	4,3	0,1
Heilbronn "	1,6	0,9	0,9	2,1	0,6	1,0	6,6	0,3	0,3
Künzelsau "	0,4	-	4,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,5	0,6
Leonberg "	0,9	0,8	2,8	0,8	1,7	1,0	0,2	0,8	1,4
Ludwigsburg "	3,3	6,6	2,5	3,3	4,3	3,6	3,0	3,1	0,3
Mergentheim "	0,3	0,1	0,2	0,3	0,2	0,1	0,1	0,4	0,0
Nürtingen "	2,1	0,2	1,5	1,8	2,9	1,8	0,7	2,1	0,3
Öhringen "	0,4	0,3	0,1	0,4	1,0	0,1	0,3	0,0	0,1
Schwäb. Gmünd "	1,5	0,9	1,0	1,8	1,3	0,9	2,9	0,4	1,9
Schwäb. Hall "	0,5	0,0	1,0	0,8	0,7	0,4	0,3	0,3	0,2
Ulm "	0,6	0,1	0,8	3,0	0,4	0,4	0,2	0,2	0,0
Vaihingen "	1,0	0,6	0,9	1,9	2,4	1,2	0,2	2,1	1,0
Waiblingen "	2,3	0,9	8,6	3,3	4,2	2,2	1,0	3,0	0,6
Regierungsbezirk Nordwürttemberg	43,9	32,5	43,2	34,5	42,1	48,4	65,2	52,0	31,0
Karlsruhe Stadtkreis	3,2	4,7	4,4	1,9	1,4	6,1	1,1	5,2	0,9
Heidelberg "	1,2	1,9	2,3	0,9	1,2	1,2	1,2	1,5	0,5
Mannheim "	5,7	13,2	12,4	4,0	6,7	7,0	10,1	9,5	0,9
Pforzheim "	2,2	0,2	0,9	0,4	2,0	0,6	0,2	2,2	9,4
Bruchsal Landkreis	1,5	0,6	0,8	1,7	0,6	0,8	0,5	3,0	0,3
Buchen "	0,5	0,4	2,2	0,7	0,6	0,5	0,2	0,3	0,3
Heidelberg "	1,7	1,6	1,4	6,6	0,8	1,9	0,3	1,4	0,1
Karlsruhe "	1,4	1,6	2,3	2,9	1,8	1,6	0,3	1,5	0,2
Mannheim "	1,8	5,1	7,6	2,2	0,6	1,3	0,4	0,5	0,0
Mosbach "	0,5	0,0	0,1	2,1	1,0	0,6	0,2	0,0	0,0
Pforzheim "	0,7	0,0	0,4	0,4	0,7	0,7	0,1	0,9	3,6
Sinsheim "	0,6	0,2	0,8	1,3	0,5	0,4	0,1	0,8	0,7
Tauberbischofsheim "	0,6	0,2	0,5	4,8	0,6	0,3	0,2	0,1	0,1
Regierungsbezirk Nordbaden	21,6	29,7	36,1	29,9	18,5	23,0	14,9	26,9	17,0
Freiburg Stadtkreis	1,2	7,2	1,2	0,5	0,5	0,6	0,5	1,4	0,9
Baden-Baden "	0,3	0,5	0,3	0,7	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
Bühl Landkreis	0,6	1,4	0,1	2,8	0,3	0,1	0,2	1,1	0,0
Donaueschingen "	0,7	0,3	1,0	0,7	1,6	0,5	0,8	0,3	1,4
Emmendingen "	1,2	0,0	0,5	0,7	0,7	0,7	0,2	1,0	1,9
Freiburg "	0,3	0,2	1,7	1,3	0,2	0,1	0,1	0,5	0,1
Hochschwarzwald "	0,3	0,0	0,2	0,1	0,4	0,2	0,1	0,3	0,5
Kehl "	0,4	1,0	0,7	1,5	0,5	0,2	0,2	0,2	0,0
Konstanz "	1,9	2,0	0,5	1,8	8,3	2,0	0,5	1,1	0,4
Lehr "	1,0	0,2	0,8	0,2	0,4	0,8	0,1	0,3	1,1
Lörrach "	1,6	5,2	2,3	1,2	0,9	0,9	0,5	0,2	0,2
Müllheim "	0,3	0,1	0,2	0,8	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3
Offenburg "	1,0	0,2	0,4	1,5	0,9	0,5	0,5	0,1	0,1
Rastatt "	1,6	0,4	0,9	2,0	0,7	1,0	5,2	1,1	0,9
Säckingen "	0,9	6,5	0,4	1,4	2,0	0,2	0,1	0,2	0,3
Stockach "	0,4	0,0	0,1	0,3	1,4	0,2	0,1	0,4	0,3
Überlingen "	0,5	0,1	0,4	0,6	0,2	0,5	0,5	0,5	1,1
Villingen "	1,3	0,0	0,7	0,3	2,8	1,6	0,2	3,4	6,1
Waldshut "	0,5	2,8	0,3	0,8	1,0	0,2	0,2	0,2	0,1
Wolfach "	0,6	0,2	0,5	1,7	1,7	0,2	0,2	0,3	0,1
Regierungsbezirk Südbaden	16,6	28,3	13,2	20,9	24,9	10,7	10,6	12,8	15,9
Balingen Landkreis	2,0	0,2	0,1	0,9	0,4	2,8	0,2	0,6	0,8
Biberach "	1,0	3,8	0,1	1,1	1,8	1,4	0,4	0,6	1,2
Calw "	1,2	0,3	0,2	0,3	0,9	0,5	0,7	1,0	3,9
Ehingen "	0,4	0,0	0,4	1,5	0,5	0,3	0,1	0,0	0,4
Freudenstadt "	0,6	0,7	0,1	0,8	0,5	0,3	0,3	0,2	0,8
Hechingen "	0,7	0,0	0,4	0,5	0,3	0,2	0,1	0,2	0,5
Horb "	0,4	0,4	0,1	0,4	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1
Münsingen "	0,3	0,0	0,1	0,4	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0
Ravensburg "	1,0	0,2	0,1	0,7	0,6	2,1	0,4	0,3	0,1
Reutlingen "	2,8	0,5	2,3	0,8	1,7	3,2	0,7	0,9	0,8
Rottweil "	2,2	2,6	1,4	1,4	1,3	2,0	0,9	1,3	20,5
Saulgau "	0,6	0,1	0,0	0,9	0,3	0,7	0,1	0,1	0,0
Sigmaringen "	0,5	0,1	0,3	0,7	2,1	0,3	0,1	0,1	0,0
Tettnang "	0,9	0,1	0,8	0,8	0,7	1,7	3,9	0,5	0,2
Tübingen "	1,4	0,2	0,7	2,0	0,6	0,8	0,7	1,3	0,2
Tuttlingen "	1,3	0,2	0,2	0,4	2,3	0,7	0,2	0,7	6,6
Wangen "	0,6	0,1	0,2	1,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,0
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenz.	17,9	9,5	7,5	14,7	14,5	17,9	9,3	8,3	36,1
Land Baden-Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Die Nr. der Grundsystematik der Wirtschaftszweige befindet sich jeweils in Klammern.

(Anteile der Beschäftigten bezogen auf die Landessumme)

Wirtschaftsbranche								Kreise	
Herstellung von EBM-Waren (256)	Musikinstrumente, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren (258)	Sägewerke und Holzverarbeitung (260, 261)	Papier- und Druckgewerbe (264, 265, 266)	Lederherstellung und -verarbeitung (270, 271, 272)	Textil- und Bekleidungsindustrie (275, 276, 279)	Tabakverarbeitung (297)	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (28/9 ohne 297)		
5,6	2,7	4,3	16,0	8,1	4,6	0,5	10,1	Stuttgart	Stadtkreis
1,7	0,4	0,6	3,5	1,6	1,1	1,2	3,3	Heilbronn	"
1,5	0,5	0,7	1,2	0,5	1,6	-	1,5	Ulm	"
0,9	0,4	1,3	1,4	2,1	1,9	-	1,4	Aalen	Landkreis
0,3	0,1	2,1	0,2	4,0	1,6	-	1,1	Böckingen	"
0,5	0,6	2,8	1,3	0,9	1,4	0,3	1,4	Böblingen	"
0,1	0,3	0,7	0,3	0,4	0,7	-	0,9	Crailsheim	"
7,6	0,8	1,8	1,6	1,3	1,9	-	2,3	Esslingen	"
9,9	7,9	3,1	3,3	5,1	5,4	-	2,4	Göppingen	"
1,2	4,0	0,9	1,2	0,8	2,3	2,2	1,2	Heidenheim	"
0,5	0,2	2,3	1,3	0,9	1,3	0,3	2,2	Heilbronn	"
0,0	0,2	0,4	0,4	0,2	0,4	-	0,4	Künzelsau	"
2,1	1,0	1,1	1,0	0,7	0,6	-	0,7	Leonberg	"
3,9	0,7	4,0	1,9	13,4	2,0	-	2,5	Ludwigsburg	"
0,0	1,4	1,0	0,2	0,2	0,2	-	0,4	Mergentheim	"
2,0	0,6	2,5	3,3	1,2	4,2	-	1,2	Nürtingen	"
1,5	0,0	0,8	0,3	0,6	0,2	0,4	0,5	Öhringen	"
3,0	5,3	2,0	0,7	0,3	1,9	-	0,8	Schwäb. Gmünd	"
0,2	0,0	1,9	0,3	0,3	0,4	-	0,9	Schwäb. Hall	"
0,1	0,8	0,9	0,3	0,7	1,0	0,3	0,8	Ulm	"
1,4	1,4	0,8	0,6	0,6	0,5	0,0	0,7	Vaihingen	"
3,0	2,4	3,9	1,6	2,2	1,4	-	3,2	Waiblingen	"
								Regierungsbezirk Nordwürttemberg	
47,0	31,3	39,9	41,9	46,1	36,6	5,2	39,9		
4,6	2,0	1,2	3,9	1,2	1,5	0,2	4,1	Karlsruhe	Stadtkreis
1,6	0,1	0,5	1,7	2,2	0,7	2,3	1,3	Heidelberg	"
1,1	0,1	1,7	7,7	1,8	1,8	1,7	6,4	Mannheim	"
7,5	36,4	0,5	1,4	0,5	0,3	-	0,8	Pforzheim	"
1,0	3,8	1,5	1,0	0,5	1,7	14,6	1,4	Bruchsal	Landkreis
0,3	0,2	0,8	0,4	0,3	0,4	-	0,5	Buchen	"
1,5	0,4	1,2	1,9	3,9	1,0	15,4	1,9	Heidelberg	"
2,2	0,8	1,9	1,9	0,4	1,1	0,8	1,6	Karlsruhe	"
1,3	0,5	2,0	0,7	13,7	0,6	6,3	2,7	Mannheim	"
0,0	0,3	0,6	0,5	0,8	0,7	0,3	0,9	Mosbach	"
1,2	4,0	0,4	0,4	0,2	0,1	-	0,5	Pforzheim	"
1,4	0,3	1,2	0,4	0,3	0,5	3,0	0,8	Sinsheim	"
0,2	0,2	1,5	0,2	0,5	0,5	-	0,8	Tauberbischofsheim	"
								Regierungsbezirk Nordbaden	
23,9	49,1	15,0	22,1	26,3	10,9	44,6	23,7		
0,4	0,1	1,4	2,2	0,4	0,8	-	1,9	Freiburg	Stadtkreis
0,1	0,2	0,5	0,4	0,1	0,3	1,6	0,4	Baden-Baden	"
0,2	0,3	1,1	1,3	0,4	0,3	1,8	1,0	Bühl	Landkreis
0,7	0,8	0,9	0,4	0,9	0,9	2,0	0,8	Donaueschingen	"
1,4	1,3	1,4	1,1	1,8	1,7	11,7	1,1	Emmendingen	"
0,1	0,1	0,5	0,2	0,2	0,2	1,0	0,6	Freiburg	"
0,0	0,0	0,9	0,6	0,1	0,2	-	0,5	Hochschwarzwald	"
0,2	0,1	1,2	0,2	0,4	0,3	0,9	0,6	Kehl	"
1,1	0,1	0,7	1,0	0,3	2,6	1,2	4,0	Konstanz	"
1,3	0,4	1,2	3,5	1,6	0,5	20,4	0,7	Lehr	"
0,6	0,1	1,5	0,9	0,5	4,9	-	1,9	Lörrach	"
0,2	0,0	0,8	0,1	0,1	0,4	0,1	0,8	Müllheim	"
1,8	0,1	2,5	3,6	0,6	0,9	1,8	1,5	Offenburg	"
1,0	1,4	1,7	4,7	1,9	0,5	-	1,4	Rastatt	"
0,2	0,0	0,5	0,2	0,3	2,2	-	0,4	Säckingen	"
0,3	0,0	0,5	0,1	0,2	0,8	0,2	0,4	Stockach	"
0,3	0,0	0,9	0,1	0,2	0,5	0,7	0,6	Überlingen	"
1,2	0,2	1,0	0,4	0,2	0,2	-	0,6	Villingen	"
0,2	0,0	0,9	0,7	0,2	1,0	2,2	0,5	Waldshut	"
1,6	0,0	1,1	0,4	0,2	0,8	0,3	0,7	Wolfach	"
								Regierungsbezirk Südbaden	
12,9	5,2	21,2	22,1	10,6	20,0	45,9	20,4		
0,5	0,4	2,5	0,4	2,8	6,5	0,0	0,8	Balingen	Landkreis
0,2	0,3	1,6	0,2	0,6	1,0	-	1,3	Biberach	"
1,6	2,8	2,6	0,8	0,8	1,3	-	1,4	Calw	"
0,1	0,0	0,6	0,5	0,1	0,7	-	0,5	Ehingen	"
0,9	0,5	2,0	0,6	0,4	0,8	-	0,7	Freudenstadt	"
0,6	0,2	0,7	0,2	0,9	2,9	-	0,6	Hechingen	"
0,6	0,0	0,9	0,1	0,4	0,7	0,1	0,5	Horb	"
0,4	0,0	0,4	0,0	0,2	1,0	-	0,4	Münsingen	"
0,1	0,6	1,7	1,5	0,3	1,3	-	1,5	Ravensburg	"
3,3	0,3	2,4	4,1	2,5	7,4	-	1,8	Reutlingen	"
2,4	0,4	1,6	1,6	0,6	1,0	-	1,2	Rottweil	"
0,8	0,8	1,7	0,6	1,3	0,9	0,5	0,8	Saulgau	"
0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	1,2	0,3	0,5	Sigmaringen	"
0,3	0,0	0,5	0,2	0,2	0,5	-	0,6	Tettnang	"
2,2	0,2	1,7	1,0	0,4	3,4	-	1,1	Tübingen	"
1,1	7,4	1,2	1,1	5,2	0,6	3,4	0,8	Tuttlingen	"
1,0	0,4	1,4	0,8	0,2	1,3	-	1,5	Wangen	"
								Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenz.	
16,2	14,4	23,9	13,9	17,0	32,5	4,3	16,0		
100	100	100	100	100	100	100	100	Land Baden-Württemberg	

Die Größenklassengliederung des Verarbeitenden Gewerbes in den Kreisen

Tabelle 6

Kreise	Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten								Beschäftigtenanteil der Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten in %			
	1 - 9		10 - 99		100 - 499		500 und mehr		1 - 9	10 - 99	100 - 499	500 und mehr
	Anzahl	Beschäftigte	Anzahl	Beschäftigte	Anzahl	Beschäftigte	Anzahl	Beschäftigte				
Stuttgart Stadtkreis	5 082	15 046	1 164	33 266	176	37 927	65	109 527	7,7	17,0	19,4	55,9
Heilbronn "	756	2 222	170	5 615	49	10 634	13	13 137	7,0	17,8	33,6	41,6
Ulm "	698	2 131	188	5 417	33	6 891	9	22 002	5,8	14,9	18,9	60,4
Aalen Landkreis	1 580	3 800	197	6 125	40	9 760	10	13 575	11,4	18,4	29,4	40,8
Backnang "	1 136	2 590	161	4 451	25	5 505	6	7 079	13,2	22,7	28,0	36,1
Böblingen "	1 450	3 671	250	7 797	37	7 059	8	28 048	7,9	16,7	15,2	60,2
Craillshelm "	1 007	2 117	98	2 806	14	2 747	-	-	27,6	36,6	35,8	-
Esslingen "	1 802	4 988	391	11 654	76	14 871	21	21 215	9,5	22,1	28,2	40,2
Göppingen "	2 325	6 037	374	11 655	98	21 111	17	25 831	9,3	18,0	32,7	40,0
Heidenheim "	1 110	2 966	146	4 523	29	6 812	13	23 352	7,9	12,0	18,1	62,0
Heilbronn "	2 211	4 982	232	6 550	30	6 485	4	10 504	17,5	23,0	22,7	36,8
Künzelsau "	469	970	51	1 783	6	-	2	-	14,2	26,1	-	-
Leonberg "	1 039	2 707	167	5 045	32	-	2	-	15,9	29,6	-	-
Ludwigsburg "	2 207	6 019	409	12 203	70	13 692	21	27 822	10,1	20,4	22,9	46,6
Mergentheim "	636	1 484	54	1 397	10	2 058	-	-	30,0	28,3	41,7	-
Nürtingen "	1 654	4 208	254	7 930	68	14 219	12	11 109	11,2	21,2	38,0	29,6
Öhringen "	673	1 418	66	2 412	10	-	1	-	21,7	37,0	-	-
Schwäb. Omlnd "	1 367	3 371	238	7 330	47	9 428	4	6 385	12,7	27,6	35,6	24,1
Schwäb. Hall "	901	1 967	101	3 041	15	-	1	-	21,9	33,8	-	-
Ulm "	1 182	2 486	121	3 472	21	4 412	-	-	24,0	33,5	42,5	-
Vaihingen "	1 007	2 413	172	4 995	34	6 585	6	5 237	12,6	26,0	34,2	27,2
Waiblingen "	1 943	5 416	358	11 024	69	14 955	14	11 847	12,5	25,5	34,6	27,4
Regierungsbezirk Nordwürttemberg	32 235	83 009	5 362	160 491	989	209 308	229	342 586	10,4	20,2	26,3	43,1
Karlsruhe Stadtkreis	1 824	5 361	391	10 669	69	14 406	18	27 881	9,2	18,3	24,7	47,8
Heidelberg "	1 043	2 988	187	5 126	40	7 945	6	5 642	13,8	23,6	36,6	26,0
Mannheim "	2 122	6 667	456	13 294	85	21 550	36	61 881	6,4	12,9	20,8	59,9
Pforzheim "	1 238	3 882	513	14 753	65	13 135	9	8 642	9,6	36,5	32,5	21,4
Bruchsal Landkreis	1 231	3 111	271	9 353	37	-	2	-	11,8	35,4	-	-
Buchen "	907	2 020	100	2 903	13	-	1	-	23,9	34,4	-	-
Heidelberg "	1 359	3 532	239	8 184	43	8 782	7	10 459	11,4	26,4	28,4	33,8
Karlsruhe "	1 543	3 922	214	6 030	48	9 127	8	6 335	15,4	23,7	36,0	24,9
Mannheim "	1 343	3 679	194	6 157	21	4 470	14	17 991	11,4	19,1	13,8	55,7
Mosbach "	738	1 733	105	3 334	17	-	2	-	18,2	35,0	-	-
Pforzheim "	997	2 324	167	4 656	17	3 470	3	1 925	18,8	37,6	28,0	15,6
Sinsheim "	1 066	2 451	145	4 258	19	-	2	-	21,8	37,9	-	-
Tauberbischofsheim "	1 143	2 484	146	4 408	17	3 688	-	-	23,6	41,9	34,5	-
Regierungsbezirk Nordbaden	16 554	44 154	3 128	93 125	491	104 531	108	149 174	11,3	23,8	26,7	38,2
Freiburg Stadtkreis	979	3 179	219	5 581	29	5 289	5	6 679	15,3	26,9	25,5	32,3
Baden-Baden "	394	1 126	69	2 175	8	1 524	-	-	23,3	45,1	31,6	-
Bühl Landkreis	917	2 435	135	3 697	16	2 883	3	2 847	20,5	31,2	24,3	24,0
Donaueschingen "	774	1 954	137	4 024	30	5 461	3	1 952	14,6	30,0	40,8	14,6
Emmendingen "	1 185	3 005	183	5 319	34	6 865	7	5 970	14,2	25,1	32,5	28,2
Freiburg "	693	1 585	84	2 309	6	-	1	-	27,1	39,4	-	-
Hochschwarzwald "	548	1 323	67	1 528	10	-	1	-	24,9	28,8	-	-
Kehl "	559	1 525	88	2 776	12	-	1	-	20,6	37,4	-	-
Konstanz "	1 369	3 730	230	5 770	29	5 895	9	19 546	10,7	16,5	16,9	55,9
Lahr "	983	2 415	211	7 701	32	-	2	-	13,5	43,1	-	-
Lörrach "	1 112	3 111	192	6 108	60	12 111	9	7 387	10,8	21,3	42,2	25,7
Mühlheim "	576	1 606	70	1 712	11	1 897	-	-	30,8	32,8	36,4	-
Offenburg "	912	2 511	171	4 936	21	4 267	6	6 062	14,1	27,6	24,4	33,9
Rastatt "	992	2 662	174	5 063	38	8 065	8	12 965	9,3	17,6	28,0	45,1
Säckingen "	602	1 635	104	2 993	17	4 180	8	6 818	10,5	19,2	26,7	43,6
Stockach "	596	1 443	72	1 858	14	-	-	-	20,6	26,6	-	-
Überlingen "	782	1 980	74	2 058	15	-	2	-	23,7	24,6	-	-
Villingen "	793	2 226	165	4 365	35	8 401	8	9 402	9,1	17,9	34,4	38,6
Waldshut "	686	1 662	83	2 377	10	2 177	4	4 065	16,2	23,1	21,2	39,5
Wolfach "	768	2 047	100	3 005	20	-	2	-	19,0	27,8	-	-
Regierungsbezirk Südbaden	16 220	43 160	2 628	75 355	447	91 850	80	89 997	14,4	25,1	30,6	29,9
Balingen Landkreis	1 444	4 150	450	14 804	60	12 450	4	4 363	11,6	41,4	34,8	12,2
Biberach "	1 506	3 160	150	4 508	21	4 528	7	6 596	16,8	24,0	24,1	35,1
Calw "	1 815	4 527	257	7 317	26	5 715	3	3 659	21,3	34,5	26,9	17,3
Ehingen "	594	1 360	60	1 727	12	-	1	-	20,3	25,8	-	-
Freudenstadt "	919	2 429	178	5 081	16	3 254	-	-	22,6	47,2	30,2	-
Hechingen "	770	1 942	220	6 039	25	5 009	-	-	14,9	46,5	38,6	-
Horb "	659	1 474	110	3 173	5	1 009	3	1 713	20,0	43,1	13,7	23,2
Münsingen "	625	1 406	101	2 443	9	1 520	-	-	26,2	45,5	28,3	-
Ravensburg "	1 117	2 870	167	5 167	21	4 926	4	5 488	15,6	28,0	26,7	29,7
Reutlingen "	1 749	4 983	433	14 540	91	19 526	13	10 892	10,0	29,1	39,1	21,8
Rottweil "	1 528	4 149	305	8 989	61	12 510	13	15 087	10,2	22,1	30,7	37,0
Saulgau "	959	2 275	140	4 162	16	-	1	-	20,1	36,7	-	-
Sigmaringen "	672	1 479	126	3 903	9	-	1	-	17,2	45,4	-	-
Tettnang "	640	1 780	112	3 123	8	1 876	5	10 197	10,5	18,4	11,0	60,1
Tübingen "	1 386	3 558	275	8 411	41	7 631	6	4 923	14,5	34,3	31,1	20,1
Tuttlingen "	1 214	3 451	284	8 739	33	7 262	5	4 889	14,2	35,9	29,8	20,1
Wangen "	1 026	2 503	113	2 998	22	-	2	-	21,4	25,6	-	-
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenz.	18 623	47 496	3 481	105 124	476	99 417	68	73 524	14,6	32,3	30,5	22,6
Land Baden-Württemberg	83 632	217 819	14 599	434 095	2 403	505 106	485	655 281	12,0	24,0	27,9	36,1

Die Beschäftigten in den Kreisen nach ihrer Stellung im Betrieb

Tabelle 7

Kreise	Beschäftigte		Davon sind																									
	insgesamt	darunter weiblich	tätige Inhaber		mithelfende Familienangehörige		Beamte im öffentlichen Dienstverhältnis		Angestellte ohne Lehrlinge und dgl.		Arbeiter ohne Lehrlinge und dgl.		Lehrlinge, Anlernlinge, Volontäre, Praktikanten															
			insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich														
Stuttgart Stadtkreis	444	153	036	30	330	6	798	11	860	9	456	20	285	2	457	153	385	75	918	208	439	54	488	19	854	5	919	
Heilbronn "	63	904	21	481	4	216	934	1	755	1	423	3	180	271	15	900	7	708	34	947	10	009	3	906	1	136		
Ulm "	69	024	23	634	3	906	977	1	665	1	313	3	016	308	19	076	9	267	37	079	10	269	4	282	1	500		
Aalen Landkreis	55	820	19	340	5	801	1	476	2	621	1	914	2	334	335	10	472	5	200	31	235	9	436	3	357	979		
Backnang "	31	812	11	851	4	163	967	1	888	1	385	1	130	198	5	566	2	714	17	505	6	129	1	560	458			
Böblingen "	67	118	19	552	5	900	1	351	2	559	1	949	1	511	238	12	538	5	421	42	214	9	959	2	596	634		
Crailsheim "	18	481	6	430	3	428	851	1	483	1	094	1	397	166	2	579	1	353	8	323	2	597	1	271	369			
Esslingen "	86	999	28	549	8	001	1	979	3	366	2	545	2	380	268	18	895	8	915	50	326	13	844	4	031	998		
Göppingen "	97	186	36	997	8	780	2	286	3	900	3	013	2	583	368	18	167	9	142	59	627	20	993	4	129	1	195	
Heidenheim "	54	781	20	651	4	039	1	044	2	013	1	562	1	416	238	11	056	5	171	33	491	11	663	2	766	773		
Heilbronn "	48	113	15	669	7	200	1	652	3	308	2	536	1	619	289	7	135	3	414	26	698	7	189	2	153	589		
Künzelsau "	10	806	4	070	1	297	265	664	471	470	88	1	760	88	1	760	799	5	991	2	272	2	624	175				
Leonberg "	30	783	11	942	4	076	891	1	802	1	324	935	175	6	174	3	228	16	643	5	998	1	153	326				
Ludwigsburg "	101	160	34	718	9	119	2	178	4	006	3	100	4	175	490	20	921	10	672	58	077	16	910	4	862	1	368	
Mergentheim "	14	123	5	501	2	102	518	913	652	751	1	27	1	286	1	718	6	584	2	167	887	319	618					
Nürtingen "	55	378	21	265	5	819	1	269	2	496	1	923	1	563	294	9	696	4	764	33	473	12	397	2	331	618		
Öhringen "	12	742	4	523	2	075	491	877	657	674	115	1	922	962	6	446	2	077	748	221	2	230	769					
Schwäb. Gmünd "	42	279	16	350	4	583	1	012	2	023	1	518	1	430	276	8	096	4	554	23	917	8	221	2	230	769		
Schwäb. Hall "	21	205	7	480	2	700	621	1	086	822	1	004	183	4	612	2	412	10	237	2	801	1	566	641				
Ulm "	18	678	6	923	3	541	898	1	555	1	146	826	1	429	2	410	1	287	9	629	3	247	1	399	717			
Vaihingen "	29	004	10	114	3	375	770	1	421	1	101	942	116	4	265	2	080	17	602	5	683	1	399	364				
Waiblingen "	73	388	25	913	8	101	1	802	3	624	2	753	2	115	352	13	637	7	036	42	570	13	067	3	341	903		
Regierungsbezirk Nordwürttemberg	1447	137	507	789	132	552	31	030	56	885	43	657	55	736	7	494	351	148	173	735	781	053	231	416	69	763	20	457
Karlsruhe Stadtkreis	156	336	52	189	10	548	2	398	4	263	3	322	12	654	1	270	47	688	22	771	71	829	19	027	9	354	3	401
Heidelberg "	65	086	25	310	5	938	1	459	2	297	1	810	4	630	413	19	814	10	705	27	456	9	185	4	951	1	738	
Mannheim "	212	083	63	511	13	448	3	094	5	664	4	342	8	222	959	64	426	29	375	109	089	22	062	11	234	3	679	
Pforzheim "	66	422	27	119	5	127	1	033	1	996	1	573	2	172	221	16	138	8	601	36	836	13	920	4	153	1	771	
Bruchsal Landkreis	42	620	18	016	5	010	1	248	2	416	1	766	1	736	202	5	709	2	729	25	704	11	531	2	045	540		
Buchen "	16	918	5	796	2	790	641	1	305	922	1	037	138	2	643	1	172	8	081	2	600	1	062	323				
Heidelberg "	49	454	18	496	5	820	1	383	2	898	2	153	1	464	264	6	709	3	144	30	442	10	728	2	121	824		
Karlsruhe "	45	573	15	017	5	935	1	352	2	839	2	137	1	532	269	7	955	3	590	25	315	7	303	1	997	566		
Mannheim "	54	547	18	545	6	245	1	808	3	170	2	380	1	781	123	9	578	4	580	31	351	8	691	2	422	833		
Mosbach "	20	069	6	428	2	734	645	1	316	908	1	029	128	3	162	1	471	10	488	2	785	1	340	491				
Pforzheim "	17	641	7	161	2	867	623	1	160	894	399	82	2	118	82	2	118	904	10	501	4	504	596					
Sinaheim "	20	567	8	179	3	385	747	1	541	1	113	989	150	2	681	1	285	10	933	4	576	1	038	308				
Tauberbischofsheim "	22	759	7	031	3	505	675	1	621	1	196	1	544	192	3	506	1	598	11	081	2	895	1	502	475			
Regierungsbezirk Nordbaden	790	075	272	798	73	352	17	106	32	486	24	516	39	189	4	541	192	127	91	725	409	106	119	807	43	815	15	103
Freiburg Stadtkreis	78	646	28	884	5	923	1	286	2	471	1	912	6	865	814	26	112	14	005	31	720	8	577	5	555	2	290	
Baden-Baden "	21	240	8	360	2	337	611	903	727	1	097	1	097	163	6	527	3	465	8	985	2	808	1	391	586			
Bühl Landkreis	26	089	8	802	3	541	736	1	863	1	365	1	159	149	4	282	2	128	13	859	3	930	1	385	494			
Donaueschingen "	23	180	8	130	2	857	556	1	437	1	072	1	089	170	3	479	1	646	13	294	4	400	1	024	286			
Emmendingen "	34	895	14	097	3	980	825	2	103	1	545	1	430	232	5	187	2	413	20	412	8	474	1	783	608			
Freiburg "	13	881	4	546	2	353	456	1	303	926	688	144	2	059	996	6	942	1	860	5	366	1	860	536				
Hochschwarzwald "	15	466	5	972	2	349	560	1	329	956	847	106	2	931	1	761	7	026	2	211	984	378						
Kehl "	16	933	5	653	2	232	469	1	178	885	1	187	101	2	802	1	316	8	585	2	534	949						
Konstanz "	69	471	24	622	6	414	1	502	2	995	2	263	4	513	502	16	128	7	905	35	718	11	193	3	703	1	257	
Lahr "	30	102	12	395	3	504	711	1	647	1	205	1	003	151	4	681	2	257	17	688	7	501	1	579	570			
Lörrach "	55	961	20	210	4	748	999	2	231	1	710	2	950	295	11	594	5	555	31	479	10	632	2	959	1	019		
Müllheim "	17	987	6	981	2	513	716	1	238	974	972	159	3	313	1	873	8	881	2	852	1	070	407					
Offenburg "	39	700	12	901	3	727	794	1	971	1	501	2	887	316	7	083	3	604	21	655	5	855	2	375	831			
Rastatt "	48	806	14	542	4	498	1	099	2	356	1	779	1	624	227	8	006	3	560	29	963	7	162	2	359	715		
Säckingen "	26	650	9	314	2	570	540	1	221	858	886	118	5	180	2	337	15	438	5	032	1	355	429					
Stockach "	13	636	5	188	1	999	384	979	724	616	108	1	866	108	1	866	879	7	490	2	895	686						
Überlingen "	18	833</																										

**SYSTEMATIK
DER WIRTSCHAFTSZWEIGE
FÜR DIE
ARBEITSSTÄTTENZÄHLUNG
1961**

Verwendete Abkürzungen

Abt.	=	Abteilung	H.	=	Herstellung
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt	IB	=	Systematisches Verzeichnis zum monatlichen Industriebericht
AZ	=	Arbeitsstättenzählung	KV	=	Krankenversicherung
BZ	=	Berufszählung	NE	=	Nichteisen
EBM-Waren	=	Eisen-, Blech- und Metallwaren	U.-Abt.	=	Unterabteilung
Eh.	=	Einzelhandel	V.	=	Vermittlung
Gh.	=	Großhandel			

Vorbemerkungen

Die vorliegende Systematik ist eine für Zwecke der Arbeitsstättenzählung (AZ) 1961 gekürzte Fassung der Grundsystematik der Wirtschaftszweige. Gekürzt wurde durch völligen oder teilweisen Verzicht auf die in der Grundsystematik enthaltene Untergliederung einer Reihe von Positionen. Insgesamt ergaben sich

10 Abteilungen,
25 Unterabteilungen,
165 Gruppen (von denen 68 zugleich Untergruppen und 60 zugleich Klassen sind),
435 Untergruppen (von denen 351 zugleich Klassen sind) und
594 Klassen.

Um das systematische Verzeichnis möglichst kurz und übersichtlich zu halten, wurde darauf verzichtet, bei Gruppen bzw. Untergruppen, die zugleich Untergruppen und/oder Klassen sind, auf diese Tatsache ausdrücklich hinzuweisen. Eine nicht weiter unterteilte Gruppe bzw. Untergruppe ist also automatisch einer Untergruppe und/oder Klasse gleichzusetzen. Untergruppen sind zugleich auch diejenigen Gruppen, die nicht nach Untergruppen, sondern nur nach Klassen untergliedert sind.

Für die einzelnen Positionen der Systematik für die AZ wird in der linken Spalte jeder Seite die Nummer der Grundsystematik gegeben; diese Nummer soll in allen Veröffentlichungen benutzt werden. Zusammenfassende Positionen dieses Verzeichnisses, die als solche in der Grundsystematik nicht vorkommen, sind durch eine entsprechende Numerierung gekennzeichnet. Zum Beispiel bedeutet die Nummer 24 20/8, daß sich diese Untergruppe aus den Untergruppen 24 20 bis 24 28 der Grundsystematik zusammensetzt; die Klasse 43 49 0/4 entstand durch Zusammenfassung der Grundsystematik-Klassen 43 49 0 bis 43 49 4.

Für alle Klassen (bzw. Untergruppen und Gruppen, die zugleich Klassen sind) werden in der rechten Spalte ferner die zugehörigen Signierkennziffern angegeben, die bei der Aufbereitung der Arbeitsstättenzählung anzuwenden sind. Durch die ersten drei Stellen dieser Ziffer werden die Gruppen der Systematik fortlaufend numeriert, und durch die beiden letzten Stellen die Unterteilung innerhalb der einzelnen Gruppen. Diese Art der Numerierung ist aus aufbereitungstechnischen Gründen gewählt worden.

Im Bereich des Produzierenden Gewerbes — Abteilungen 1 bis 3 — werden außerdem in Klammern die entsprechenden Nummern des Systematischen Verzeichnisses zum monatlichen Industriebericht (IB) angegeben, soweit vergleichbare Positionen in diesem Verzeichnis vorhanden sind.

Für die Aufbereitung der Arbeitsstättenzählung sind folgende Ausgaben der Systematik der Wirtschaftszweige ebenfalls von Bedeutung:

1. **Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik) mit Erläuterungen**; enthält gründliche Ausführungen über den Aufbau dieser Systematik und für alle Positionen nähere Hinweise auf Inhalt und Abgrenzung.
2. **Systematik der Wirtschaftszweige mit Betriebs- u. ä. Benennungen**, aufgestellt für die Arbeitsstätten- und für die Berufszählung 1961; zeigt alle Betriebs-, Waren-, Dienstleistungs- u. ä. Benennungen in alphabetischer Reihenfolge jeweils bei der Klasse der Grundsystematik, zu der sie gehören. Ferner werden die besonderen Zusammenfassungen (Zwischenpositionen) der Grundsystematik für die Arbeitsstätten- und für die Berufszählung gekennzeichnet. Für alle Positionen werden die Nummern der Grundsystematik und der Signierschlüssel für die AZ und die BZ angegeben. Diese Veröffentlichung stellt gleichzeitig die Verbindung zwischen den abgeleiteten Systematiken und der Grundsystematik und untereinander her.
3. **Alphabetisches Verzeichnis der Betriebs- u. ä. Benennungen zur Systematik der Wirtschaftszweige**, aufgestellt für die Arbeitsstätten- und die Berufszählung 1961; ordnet alle Benennungen alphabetisch und gibt für jede Benennung die Nummer der Grundsystematik sowie die Signierkennziffer für die Arbeitsstätten- und die Berufszählung an.

Übersicht
über die Abteilungen und Unterabteilungen
der Systematik der Wirtschaftszweige

Nummer der Grund- systematik	Bezeichnung der Abteilungen bzw. Unterabteilungen	Seite
0 ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ¹⁾	5
00 ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	5
05 ¹⁾	Fischerei und Fischzucht, gewerbliche Gärtnerei und gewerbliche Tier- haltung ¹⁾	5
1	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	6
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	6
11	Bergbau	6
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	7
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineral- ölverarbeitung	7
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	7
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	7
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	8
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	9
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	9
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	11
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	12
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	13
3	Baugewerbe	15
30	Bauhauptgewerbe	15
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	15
4	Handel	16
40/1	Großhandel	16
42	Handelsvermittlung	20
43	Einzelhandel	22
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	26
50	zugleich Unterabteilung	26
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	27
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	27
61	Versicherungsgewerbe	27
7	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht zugleich Unterabteilung	28
70/1	zugleich Unterabteilung	28
8 ²⁾	Organisationen ohne Erwerbscharakter ²⁾	32
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter	32
9 ¹⁾	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ¹⁾	34
90 ¹⁾	Gebietskörperschaften ¹⁾	34
96	Sozialversicherung	35

¹⁾ Hier nur, soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung fallend.

²⁾ Die Privaten Haushalte, die ebenfalls in den Bereich dieser Abteilung der Grundsystematik gehören, werden durch die Arbeitsstättenzählung nicht erfaßt.

Abteilung 0 = Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei¹⁾

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
00 ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft¹⁾	
00 2	Landwirtschaftliche Tierhaltung und -zucht ²⁾	201 00
00 9	Dienstleistungen auf der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe . . .	202 00
05 ¹⁾	Fischerei und Fischzucht, gewerbliche Gärtnerei und gewerbliche Tierhaltung¹⁾	
05 0	Hochsee- und Küstenfischerei	
05 00	Dampferhochsee- und Loggerfischerei	203 10
05 05	Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	203 20
05 5	Gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tierhaltung, -zucht und -pflege	
05 50	Gewerbliche Gärtnerei ³⁾	204 10
05 55	Gewerbliche Tierhaltung, -zucht und -pflege ²⁾	204 20

¹⁾ Hier nur, soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitstättenzählung fallend.

²⁾ Ohne bzw. mit nur geringer Futtergrundlage aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung.

³⁾ Ohne bzw. mit nur geringer Bodennutzung.

Abteilung 1 = Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	
10 0	Allgemeine Energiewirtschaft ⁺)	205 00
10 1	Elektrizitätserzeugung und -verteilung	
10 10	Elektrizitätserzeugung.	206 10
10 15	Elektrizitätsverteilung.	206 20
10 3	Gaserzeugung und -verteilung	
10 30	Gaserzeugung	207 10
10 35	Gasverteilung	207 20
10 5	Fernheizung	208 00
10 7	Wassergewinnung und -verteilung	209 00
11	Bergbau	
11 0	Steinkohlenbergbau (einschl. -brikettherstellung) und Kokerei (IB 2111) . .	210 00
11 1	Braun- und Pechkohlenbergbau (einschl. -brikettherstellung) und Braunkohlenschwelerei (IB 2114)	211 00
11 3	Erzbergbau	
11 30	Eisenerzbergbau (IB 2130)	212 10
11 35	Metallerzbergbau (IB 2140)	212 20
11 5	Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen (IB 2150)	
11 50	Kali- und Steinsalzbergbau ⁺)	213 10
11 54	Kalibergbau	213 20
11 57	Steinsalzbergbau und Salinen	
11 57 0	Steinsalzbergbau	213 31
11 57 5	Natürliche Solquellen und Salinen	213 32
11 6	Gewinnung von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen (IB 2160) . . .	214 00
11 8	Sonstiger Bergbau (einschl. Torfgewinnung)	
11 80	Flußspat-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau (IB 2170) . . .	215 10
11 85	Gewinnung, Aufbereitung und Verschmelzung von Torf (IB 2180)	215 20
11 9	Bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung und Schachtbau (ohne Erdölbohrung)	216 00

⁺) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Abteilung 2 = Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	
20 0	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	
20 00	Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern und Kohlenwertstoffen) (IB 4010 ¹⁾)	217 10
20 04	Herstellung von Chemiefasern (IB 4090)	217 20
20 07	Kohlenwertstoffindustrie (IB 2250)	217 30
20 5	Mineralölverarbeitung, Braunkohlenteer- und Torfteerdestillation sowie Ölschieferschwelerei	
20 50	Verarbeitung von Mineralöl (IB 2210)	218 10
20 55	Braunkohlenteer- und Torfteerdestillation sowie Ölschieferschwelerei (IB 2230)	218 20
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	
21 0	Kunststoffverarbeitung (IB 5800)	219 00
21 5	Gummi- und Asbestverarbeitung	
21 50	Herstellung von Gummiwaren (IB Teil aus 5910)	
21 50 0	Herstellung von Gummiwaren (ohne H. von Bereifungen)	220 11
21 50 5	Herstellung von Bereifungen	220 12
21 54	Regenerierung, Vulkanisierung und Reparatur von Gummiwaren (IB Teil aus 5910)	220 20
21 57	Verarbeitung von Asbest (IB 5960)	220 30
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	
22 0	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	
22 00	Gewinnung, Be- und Verarbeitung von Natursteinen	
22 00 0	Gewinnung und Bearbeitung von Natursteinen (ohne Steinbildhauerei und Steinmetzerei) (IB 2511)	221 11
22 00 5	Steinbildhauerei und Steinmetzerei	221 12
22 01	Gewinnung und Aufbereitung von Sand und Kies (IB 2521)	221 20
22 02	Herstellung von Zement und zementähnlichen Bindemitteln (IB 2531) . .	221 30
22 03	Gewinnung und Aufbereitung von Kalkstein, Gips und Kreide sowie Herstellung von Gipserzeugnissen (IB 2532 bis 2534)	221 40
22 04	Gewinnung und Verarbeitung von sonstigen Steinen und Erden (IB 2527)	221 50

¹⁾ Einschl. H. von Kunsthartzpreßholz, das in der Systematik der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstättenzählung unter 26 05 enthalten ist.

noch 2 = Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
22 05	Herstellung von grobkeramischen Erzeugnissen	
22 05 0	Ziegelei (IB 2541)	221 61
22 05 4	Herstellung von Grobsteinzeug (IB 2542)	221 62
22 05 7	Herstellung von feuerfesten grobkeramischen Erzeugnissen (IB 2543)	221 63
22 06	Herstellung von Kalksandsteinen (IB 2561)	221 70
22 08	Herstellung von Betonsteinerzeugnissen	
22 08 0	Herstellung von Baustoffen aus Bims (einschl. Bimsgewinnung) (IB 2562)	221 81
22 08 4/7	Herstellung von Betonsteinerzeugnissen (ohne H. von Baustoffen aus Bims) (IB 2550)	221 82
22 09	Herstellung von sonstigen künstlichen Steinerzeugnissen, Mörtel und Transportbeton (IB 2564, 2565, 2590)	221 90
22 4	Feinkeramik	
22 40	Herstellung von Porzellan und feinkeramischen Massen (IB 5110)	222 10
22 42	Herstellung von Gebrauchssteingut, Feinsteinzeug, Ton- und Töpferwaren (IB 5130, 5140)	222 20
22 44	Herstellung von sanitärer, technischer und chemisch-technischer Keramik (IB 5150, 5160)	222 30
22 47	Herstellung von Kacheln, Kachelöfen und Baukeramik (IB 5170)	222 40
22 49	Herstellung von Schleifmitteln (IB 5190)	222 50
22 7	Herstellung und Verarbeitung von Glas	
22 70	Herstellung von Flachglas (IB 5210)	223 10
22 74	Herstellung von Hohlglas (IB 5220)	223 20
22 77	Verarbeitung und Veredlung von Glas, Herstellung von Glasfaser (IB 5290)	223 30
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	
23 0	Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke) (IB 2710, 2740)	224 00
23 2	NE-Metallerzeugung (einschl. -halbzeugwerke) (IB 2810, 2850)	225 00
23 4	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei (IB 2910)	226 00
23 6	NE-Metallgießerei (IB 2950)	227 00
23 8	Ziehereien und Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Härtung	
23 80	Ziehereien und Kaltwalzwerke (IB 3010)	228 10
23 84	Stahlverformung (IB Teil aus 3020)	228 20
23 87	Oberflächenveredlung und Härtung (IB Teil aus 3020)	228 30
23 9	Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a. n. g.)	
23 90	Schlosserei und Schweißerei ¹⁾	229 10
23 94	Schleiferei	229 20
23 97	Beschlag-, Kunst- und Reparaturschmieden	229 30

¹⁾ Die Schweißerei ist im Systematischen Verzeichnis zum monatlichen Industriebericht unter 3841 enthalten.

noch 2 = Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	
24 0	Stahl- und Leichtmetallbau	
24 00	Hoch-, Brücken- und Wasserbau aus Stahl und Leichtmetall sowie Weichenbau (IB 3110, 3120)	230 10
24 03	Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau (IB 3130, 3140)	230 20
24 06	Herstellung von Dampfkesseln, ortsfesten Behältern für flüssige und gasförmige Stoffe sowie von Rohrleitungen (IB 3150)	230 30
24 09	Montage und Reparatur von Lüftungs-, wärme- und gesundheitstechnischen Anlagen (IB 3160)	230 40
24 2	Maschinenbau (IB 3200)	
24 20/8	Maschinenbau (ohne Montage und Reparatur)	231 10
24 29	Montage und Reparatur von Erzeugnissen des Maschinenbaus	231 20
24 4	Straßenfahrzeugbau	
24 40	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (ohne H. von Ackerschleppern) (IB 3311)	232 10
24 41	Herstellung von Krafträdern und Kraftradmotoren (IB 3317)	232 20
24 43	Herstellung von Kraftfahrzeugteilen und -zubehör (ohne H. von Motoren) (IB 3330, 3867)	232 30
24 44	Herstellung von Karosserien und Anhängern für Kraftfahrzeuge (IB 3341)	232 40
24 45	Herstellung und Reparatur von Gespannfahrzeugen (IB 3347)	232 50
24 46	Herstellung von Fahrrädern und Kinderwagen (IB 3350)	232 60
24 48	Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern (IB 3390)	232 70
24 49	Lackierung von Straßenfahrzeugen	232 80
24 6	Schiffbau (IB 3400)	
24 60	Schiffbau (ohne Boots- und Jachtbau)	233 10
24 65	Boots- und Jachtbau	233 20
24 8	Luftfahrzeugbau (IB 3500)	234 00
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	
25 0	Elektrotechnik (IB 3600)	
25 00	Allgemeine Elektrotechnik ^{+)}	235 10
25 02	Herstellung von Erzeugnissen der Starkstromtechnik	235 20
25 04	Herstellung von Erzeugnissen der Nachrichtentechnik	235 30
25 06	Herstellung von sonstigen Erzeugnissen der Elektrotechnik	235 40
25 08	Montage und Reparatur von Erzeugnissen der Elektrotechnik	235 50

+) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
25 2	Feinmechanik und Optik	
25 20	Herstellung von optischen Erzeugnissen (IB 3710)	236 10
25 22	Herstellung von Foto-, Projektions- und kinotechnischen Geräten (IB 3720)	236 20
25 25	Herstellung von feinmechanischen Erzeugnissen (ohne H. von medizin- und orthopädiemechanischen Erzeugnissen) (IB 3750)	236 30
25 27	Herstellung von medizin- und orthopädiemechanischen Erzeugnissen (IB 3760)	236 40
25 4	Herstellung und Reparatur von Uhren (IB 3770)	
25 40	Herstellung von Uhren und deren Teilen	237 10
25 45	Reparatur von Uhren	237 20
25 6	Herstellung von EBM-Waren	
25 60	Herstellung von Werkzeugen (ohne H. von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen) (IB 3891)	238 10
25 61	Herstellung von Schlössern und Beschlägen (IB 3850)	238 20
25 62	Herstellung von Schneidwaren, Bestecken und blanken Waffen (IB 3870)	238 30
25 63	Herstellung von Handelswaffen und deren Munition (IB 3810)	238 40
25 64	Herstellung von Heiz- und Kochgeräten (IB 3830)	238 50
25 65	Herstellung von Kraftrad- und Fahrradteilen sowie -zubehör (IB 3861)	238 60
25 66	Herstellung von Blechwaren, Blechkonstruktionen und Feinblechpackungen	
25 66 0	Herstellung von Stahlblechwaren (IB 3841 ¹⁾)	238 71
25 66 3	Herstellung von Stahlrohrmöbeln, Stahldrahtmatratzen und Metallbettstellen (IB 3845)	238 72
25 66 6	Herstellung von NE-Metallblechwaren (IB 3846)	238 73
25 66 9	Herstellung von Feinblechpackungen (IB 3849)	238 74
25 68	Herstellung von Metallwaren und Metallkurzwaren (ohne H. von NE-Metallblechwaren) (IB 3881, 3887, 3888)	238 80
25 8	Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	
25 80	Herstellung und Reparatur von Musikinstrumenten	
25 80 0	Herstellung und Reparatur von Großmusikinstrumenten (IB 3910)	239 11
25 80 5	Herstellung und Reparatur von sonstigen Musikinstrumenten (IB 3920)	239 12
25 83	Herstellung von Spielwaren und Christbaumschmuck (IB 3930)	239 20
25 86	Herstellung von Turn- und Sportgeräten (IB 3940)	239 30

¹⁾ Ausschl. Schweißerei, die in der Systematik der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstättenzählung unter 23 90 enthalten ist.

noch 2 = Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
25 89	Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen sowie Herstellung von Schmuckwaren	
25 89 0	Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen, Perlen, Perlmutter und Hartglas (IB 3960)	239 41
25 89 5	Herstellung von Schmuckwaren und schmuckähnlichen Erzeugnissen (IB 3950)	239 42
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	
26 0	Säge- und Holzbearbeitungswerke	
26 00	Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke (IB 5310)	
26 00 0/4	Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke	240 11
26 00 7	Furnierwerke	240 12
26 05	Sperrholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke ¹⁾ (IB 5360) . .	240 20
26 1	Holzverarbeitung	
26 10	Herstellung und Reparatur von Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen und sonstigen Tischlereierzeugnissen	
26 10 0	Bau- und Möbeltischlerei ⁺)	241 11
26 10 2/4	Herstellung und Reparatur von Bauelementen und Bauten aus Holz (IB 5410)	241 12
26 10 6/9	Herstellung und Reparatur von Möbeln und sonstigen Tischlereierzeugnissen (IB 5420)	241 13
26 12	Herstellung und Reparatur von Verpackungsmitteln und Lagerbehältern aus Holz (IB 5430)	241 20
26 14	Herstellung von sonstigen Holzwaren (einschl. H. von Drechslerwaren) (IB 5440)	241 30
26 16	Herstellung und Reparatur von Korb- und Flechtwaren (IB 5460) . . .	241 40
26 17	Herstellung von Pinseln, Besen und Bürsten, Bearbeitung von Naturschwämmen (IB 5470)	241 50
26 18	Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen (IB 5480) . . .	241 60
26 19	Veredlung von Holz- und verwandten Waren	241 70
26 4	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung (IB 5500)	242 00
26 5	Papier- und Pappeerzeugung	
26 50	Herstellung von Tapeten (IB 5611)	243 10
26 52	Herstellung von imprägniertem, gummiertem und technischem Papier sowie von Verpackungsmitteln aus Papier und Pappe (IB 5630)	243 20
26 54	Herstellung von Schreibwaren und Bürobedarf aus Papier und Pappe (IB Teil aus 5620)	243 30
26 56	Buchbinderei (IB Teil aus 5620)	243 40
26 59	Herstellung von sonstigen Waren aus Papier und Pappe (IB 5690) . . .	243 50

+) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

1) Einschl. H. von Kunstharzpreßholz, das im Systematischen Verzeichnis zum monatlichen Industriebericht unter 40 10 enthalten ist.

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
26 8	Druckerei und Vervielfältigung (IB 5700)	
26 80	Druckerei	244 10
26 84	Chemigrafisches Gewerbe sowie Herstellung von Stereos, Galvanos und Gummistempeln	244 20
26 87	Licht- und Fotopauserei	244 30
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgerbe	
27 0	Herstellung, Zurichtung und Veredlung von Leder (IB 6100)	245 00
27 1	Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) (IB 6210)	246 00
27 2	Herstellung und Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien	
27 21	Serienfertigung von Schuhen aus Leder und Textilien (ohne Maßschuhmacherei) (IB 6250)	247 10
27 25	Herstellung von Maßschuhen und Reparatur von Schuhen	247 20
27 5	Textilgerbe (IB 6300)	
27 50	Aufbereitung von Spinnstoffen	248 10
27 51	Spinnweberei ⁺)	248 20
27 52	Spinnerei und Zwirnerei	248 30
27 53	Weberei	248 40
27 54	Wirkerei und Strickerei	248 50
27 55	Sonstige Spinnstoffverarbeitung	248 60
27 57	Veredlung von Textilien	248 70
27 59	Textilhilfsgerbe	248 80
27 6	Bekleidungsgerbe	
27 60	Herstellung von Oberbekleidung	
27 60 0	Serienfertigung von Herren- und Knabenoberbekleidung (IB 6411) . .	249 11
27 60 2	Herrenmaßschneiderei	249 12
27 60 4	Serienfertigung von Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung (IB 6412)	249 13
27 60 6	Damenmaßschneiderei	249 14
27 60 8	Serienfertigung von genähter Arbeits-, Sport-, Leder- und Regenschutzbekleidung sowie von Uniformen (IB Teil aus 6490)	249 15
27 62	Herstellung von Wäsche, Korsett- und Miederwaren (IB 6420)	249 20

noch 2 = Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
27 64	Herstellung von Hüten, Mützen, Kappen und Bekleidungszubehör (IB Teil aus 6490)	249 30
27 66	Verarbeitung von Fellen und Pelzen (IB Teil aus 6490)	249 40
27 68	Herstellung von Bettwaren (IB Teil aus 6490)	249 50
27 69	Sonstiges Bekleidungs Gewerbe (IB Teil aus 6490)	249 60
27 9	Polsterei und Dekorateurgewerbe	250 00
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	
28 0	Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art ^{+)}	251 00
28 1	Mahl- und Schäl mühlen (ohne Ölmühlen) (IB 6811)	252 00
28 2	Stärkegewinnung und -verarbeitung, Verarbeitung von Kartoffeln (ohne Brennerei und Futtermittelherstellung) (IB 6815)	253 00
28 3	Herstellung von Nahrungsmitteln (IB 6813)	
28 30 0	Herstellung von Nahrungsmitteln (ohne H. von Teigwaren)	254 01
28 30 5	Herstellung von Teigwaren	254 02
28 4	Herstellung von Backwaren (IB 6817)	
28 40 0/5 0	Herstellung von Brot und sonstigen Backwaren (ohne H. von Konditorwaren)	255 01
28 45 5	Herstellung von Konditorwaren	255 02
28 5	Zuckerindustrie (IB 6821)	256 00
28 6	Obst- und Gemüseverarbeitung (IB 6824)	257 00
28 7	Herstellung von Süßwaren (IB 6827)	
28 70 0	Herstellung von Kakao- und Schokoladenerzeugnissen	258 01
28 70 3	Herstellung von Zuckerwaren	258 02
28 70 6	Herstellung von Dauerbackwaren	258 03
28 70 9	Herstellung von Kunsthonig, Speiseeis und Rohmassen	258 04
28 8	Milchverwertung	
28 80	Molkerei und Käseerei (IB 6831).	259 10
28 85	Herstellung von Dauermilch, Milchpräparaten und Schmelzkäse (IB 6835)	259 20
28 9	Herstellung von Speiseöl und Speisefett	
28 90	Ölmühlen, Ölraffination und -härtung (IB 6841)	260 10
28 95	Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett (IB 6844)	260 20

+) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
29 1	Schlachtereier und Fleischverarbeitung	
29 10	Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe)	261 10
29 14	Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalzsiedereien (IB 6847, 6851)	261 20
29 17	Fleischerei	
29 17 0	Fleischerei (ohne Pferdefleischerei)	261 31
29 17 5	Pferdefleischerei	261 32
29 2	Fischverarbeitung (IB 6855)	262 00
29 3	Brauerei und Mälzerei (IB 6871, 6872)	263 00
29 4	Alkoholbrennerei, Herstellung von Spirituosen, Weinherstellung und -verarbeitung	
29 40/4	Alkoholbrennerei, Herstellung von Spirituosen (IB 6873, 6875)	264 10
29 47	Weinherstellung und -verarbeitung (IB 6877).	264 20
29 5	Gewinnung von Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser und Limonaden (IB 6879)	265 00
29 7	Tabakverarbeitung	
29 70	Aufbereitung von Tabak, Herstellung von Rauch-, Kau- und Schnupftabak (IB 6971)	266 10
29 74	Herstellung von Zigarren, Zigarillos und Stumpfen (IB 6941)	266 20
29 77	Herstellung von Zigaretten (IB 6911)	266 30
29 8	Sonstiges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (ohne Herstellung von Futtermitteln)	
29 80	Verarbeitung von Kaffee und Tee, Herstellung ähnlicher Erzeugnisse (IB 6861, 6865)	267 10
29 84	Herstellung von Essig, Senf, Essenzen und Gewürzen (einschl. H. von Mayonnaise) (IB 6881)	267 20
29 87	Eisgewinnung (IB 6885)	267 30
29 9	Herstellung von Futtermitteln (IB 6891)	268 00

Abteilung 3 = Baugewerbe

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
30	Bauhauptgewerbe	
30 0	Hoch- und Tiefbau	269 00
30 2	Spezialbau	270 00
30 5	Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	271 00
30,8	Zimmerei und Dachdeckerei	
30 80	Zimmerei und Ingenieurholzbau	272 10
30 85	Dachdeckerei.	272 20
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	
31 0	Bauinstallation	
31 00	Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	273 10
31 05	Elektroinstallation	273 20
31 2	Glaser- und Malergewerbe, Tapetenkleberei	
31 20	Glasergerbe	274 10
31 24/7	Maler- und Lackierergewerbe, Tapetenkleberei	274 20
31 5	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Ofen- und Herdsetzerei	
31 50	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei	275 10
31 55	Ofen- und Herdsetzerei	275 20
31 8	Bauhilfsgewerbe	
31 80 0	Gerüstbau	276 01
31 80 5	Fassadenreinigung und Gebäudetrocknung	276 02

Abteilung 4 = Handel

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
40/1	Großhandel	
40 0	Großhandel mit Waren verschiedener Art ⁺)	277 00
40 1	Großhandel mit Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln sowie mit lebenden Tieren	
40 10	Gh. mit Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln	278 10
40 13	Gh. mit Blumen, Pflanzen und Blumenbindereibedarf	278 20
40 16	Gh. mit lebendem Vieh	278 30
40 19	Gh. mit sonstigen lebenden Tieren sowie mit zoologischem Bedarf.	278 40
40 2	Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten und Fellen	
40 20	Gh. mit textilen Rohstoffen und Halbwaren (ohne Gh. mit Lumpen und Textilabfällen)	
40 20 0/3	Gh. mit Wolle, Tierhaaren und Baumwolle	279 11
40 20 6/9	Übriger Gh. mit textilen Rohstoffen und Halbwaren (ohne Gh. mit Lumpen und Textilabfällen)	279 12
40 25	Gh. mit Häuten und Fellen	279 20
40 4	Großhandel mit technischen Chemikalien und Rohdrogen, Kautschuk und Kunstgummi	
40 40	Gh. mit technischen Chemikalien und Rohdrogen sowie mit pflanzlichen und tierischen Fetten und Ölen für technische Zwecke	280 10
40 45	Gh. mit Kautschuk und Kunstgummi	280 20
40 5	Großhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	
40 50	Gh. mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen ⁺)	281 10
40 54	Gh. mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen	281 20
40 57	Gh. mit Mineralölerzeugnissen	281 30
40 6	Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	282 00
40 7	Großhandel mit Holz, Holzhalbwaren, Baustoffen und Installationsbedarf	
40 70	Gh. mit Rund-, Gruben- und Faserholz	283 10
40 72	Gh. mit Holzhalbwaren und Kunststoffplatten	283 20
40 74	Gh. mit Baustoffen	283 30

+) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

noch 4 = Handel

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
40 76	Gh. mit Flachglas	283 40
40 78	Gh. mit Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung	283 50
40 8	Großhandel mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen	
40 80	Gh. mit Altmaterial verschiedener Art ⁺)	284 10
40 83	Gh. mit Schrott, NE-Altmetallen und Abbruchmaterial	284 20
40 86/9	Übriger Gh. mit Abfallstoffen	284 30
41 1	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	
41 10	Sortiments-Gh. mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art ⁺).	285 10
41 11	Gh. mit Speise- und Industriekartoffeln, Gemüse, Obst, Früchten und Gewürzen	285 20
41 12	Gh. mit Mehl, Zucker und Süßwaren	
41 12 0	Gh. mit Mehl	285 31
41 12 4	Gh. mit Zucker	285 32
41 12 7	Gh. mit Süßwaren	285 33
41 13	Gh. mit Milcherzeugnissen, Fettwaren, Eiern und lebendem Geflügel	285 40
41 14	Gh. mit Fischen, Fischerzeugnissen, Wild, geschlachtetem Geflügel, Fleisch und Fleischwaren	
41 14 0	Gh. mit Fischen und Fischerzeugnissen	285 51
41 14 4/7	Gh. mit Fleisch, Fleischwaren, Wild und geschlachtetem Geflügel	285 52
41 16	Gh. mit sonstigen Nahrungsmitteln (ohne Gh. mit Kaffee, Tee, Rohkakao und Getränken)	285 60
41 17	Gh. mit Kaffee, Tee und Rohkakao	285 70
41 18	Gh. mit Getränken	285 80
41 19	Gh. mit Tabak und Tabakwaren	
41 19 0	Gh. mit Rohtabak	285 91
41 19 5	Gh. mit Tabakwaren	285 92
41 2	Großhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	
41 20	Gh. mit Textilwaren verschiedener Art ⁺)	286 10
41 21	Gh. mit Tuchen, Futterstoffen und Meterware sowie mit Schneidereibedarf (ohne Gh. mit Heimtextilien)	286 20
41 22	Gh. mit Oberbekleidung (ohne Gh. mit Wirk- und Strickwaren)	286 30
41 23	Gh. mit Wäsche, Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren (ohne Gh. mit Schneidereibedarf)	286 40

+) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
41 24	Gh. mit Hüten, Mützen, Schirmen und Bekleidungszubehör	286 50
41 25	Gh. mit Kürschnerwaren	286 60
41 26	Gh. mit Heimtextilien, Innendekorations-, Polsterer- und Sattlerbedarf sowie mit Bettwaren	286 70
41 27	Gh. mit Sport- und Campingartikeln	286 80
41 28	Gh. mit Schuhen und Schuhwaren	286 90
41 3	Großhandel mit Eisen- und Metallwaren sowie mit Fertigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz (a. n. g.)	
41 30	Gh. mit Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren (a. n. g.)	
41 30 0	Sortiments-Gh. mit Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren verschiedener Art ⁺)	287 11
41 30 2/4	Gh. mit Schrauben, Norm- und Fassondrehteilen, Kleineisenwaren, Beschlägen und Bauartikeln	287 12
41 30 5/9	Gh. mit sonstigen Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren (einschl. Gh. mit Hausrat)	287 13
41 33	Gh. mit feinkeramischen Erzeugnissen und Glaswaren	287 20
41 36	Gh. mit Möbeln und kunstgewerblichen Erzeugnissen	287 30
41 39	Gh. mit sonstigen Holzwaren, Korb-, Kork-, Flecht- und Bürstenwaren sowie mit Kinderwagen	287 40
41 4	Großhandel mit elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten	
41 40	Gh. mit elektrotechnischen Erzeugnissen (a. n. g.) Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten sowie mit Schallplatten	288 10
41 43	Gh. mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (ohne Gh. mit Dental-, Labor- und Krankenpflegebedarf)	288 20
41 46	Gh. mit Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren sowie mit Edel- und Schmucksteinen	288 30
41 48	Gh. mit Leder- und Täschnerwaren (ohne Gh. mit Schuhen)	288 40
41 49	Gh. mit Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten	
41 49 0/4	Gh. mit Galanterie- und Spielwaren	288 51
41 49 7	Gh. mit Musikinstrumenten	288 52
41 6	Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen (ohne Gh. mit Spezialmaschinen der Untergruppe 41 76)	
41 60	Gh. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
41 60 0	Gh. mit Kraftwagen und Krafträdern	289 11

+) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

noch 4 = Handel

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
41 60 3	Gh. mit Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	289 12
41 60 6/9	Übriger Gh. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	289 13
41 64	Gh. mit Maschinen (ohne Gh. mit Landmaschinen und Spezialmaschinen der Untergruppe 41 76)	
41 64 0	Gh. mit Werkzeugmaschinen	289 21
41 64 2	Gh. mit Baumaschinen, Baugeräten sowie mit Feld- und Industriebahnmaterial	289 22
41 64 4	Gh. mit Büromaschinen.	289 23
41 64 6	Gh. mit Textil- und Nähmaschinen	289 24
41 64 9	Gh. mit sonstigen Maschinen (ohne Gh. mit Landmaschinen und Spezialmaschinen der Untergruppe 41 76)	289 25
41 67	Gh. mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten	289 30
41 7	Großhandel mit technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	
41 70	Gh. mit chemisch-technischen Erzeugnissen	290 10
41 72/4	Gh. mit Hanf- und Hartfasererzeugnissen sowie mit technischem Bedarf (a. n. g.)	290 20
41 76	Gh. mit technischem Spezialbedarf und -maschinen für verschiedene Zweige des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	290 30
41 78	Gh. mit Lacken, Farben und sonstigem Anstrichbedarf sowie mit Tapeten, Linoleum u. ä. Fußbodenbelag	290 40
41 79	Gh. mit Leder und Schuhmacherbedarf	290 50
41 8	Großhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf	
41 80	Gh. mit pharmazeutischen Erzeugnissen und pharmazeutischen Chemikalien	291 10
41 84	Gh. mit Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf	
41 84 0/4	Gh. mit Dental-, Labor- und Krankenpflegebedarf	291 21
41 84 7	Gh. mit Friseurbedarf	291 22
41 87	Gh. mit Feinseifen, Körperpflege-, Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	291 30
41 9	Großhandel mit Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	
41 90	Gh. mit Papier und Pappe	292 10
41 93	Gh. mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	292 20
41 96	Gh. mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen	292 30
41 99	Gh. mit Musikalien	292 40

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
42	Handelsvermittlung	
42 0	Vermittlung von Waren verschiedener Art ⁺)	293 00
42 1	Vermittlung von Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln sowie von lebenden Tieren	
42 10 0	V. von Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln	294 01
42 10 3	V. von Blumen, Pflanzen und Blumenbindereibedarf	294 02
42 10 6	V. von lebendem Vieh	294 03
42 10 9	V. von sonstigen lebenden Tieren sowie von zoologischem Bedarf. . .	294 04
42 2	Vermittlung von Rohstoffen und Halbwaren (ohne solche der Ernährungswirtschaft) sowie von Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	
42 20	V. von textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten und Fellen (ohne V. von Lumpen und Textilabfällen)	
42 20 0/4	V. von textilen Rohstoffen und Halbwaren (ohne V. von Lumpen und Textilabfällen).	295 11
42 20 7	V. von Häuten und Fellen	295 12
42 22	V. von technischen Chemikalien und Rohdrogen, Kautschuk und Kunstgummi	295 20
42 24	V. von Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	
42 24 0	V. von Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen ⁺)	295 31
42 24 4	V. von Kohle und sonstigen festen Brennstoffen	295 32
42 24 7	V. von Mineralölerzeugnissen (ohne V. durch Tankstellen).	295 33
42 24 9	V. von Mineralölerzeugnissen (Tankstellen-Absatz in fremdem Namen)	295 34
42 26	V. von Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	295 40
42 28	V. von Holz, Holzhalbwaren, Baustoffen und Installationsbedarf	
42 28 0/3	V. von Rund-, Gruben- und Faserholz, Holzhalbwaren und Kunststoffplatten	295 51
42 28 6	V. von Baustoffen und Flachglas	295 52
42 28 9	V. von Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung	295 53
42 29	V. von Schrott und sonstigen Abfallstoffen	295 60
42 3	Vermittlung von Nahrungs- und Genußmitteln	
42 30	V. von Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art ⁺)	296 10

noch 4 = Handel

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
42 33	V. von bestimmten Nahrungs- und Genußmitteln (ohne V. von Getränken, Tabak und Tabakwaren)	
42 33 0	V. von Speise- und Industriekartoffeln, Gemüse, Obst, Früchten und Gewürzen	296 21
42 33 1	V. von Mehl, Zucker und Süßwaren	296 22
42 33 3	V. von Milcherzeugnissen, Fettwaren, Eiern und lebendem Geflügel	296 23
42 33 5	V. von Fischen, Fischerzeugnissen, Wild, geschlachtetem Geflügel, Fleisch und Fleischwaren	296 24
42 33 7	V. von sonstigen Nahrungsmitteln (ohne V. von Kaffee, Tee, Rohkakao und Getränken)	296 25
42 33 9	V. von Kaffee, Tee und Rohkakao	296 26
42 36	V. von Getränken	296 30
42 39	V. von Tabak und Tabakwaren	
42 39 0	V. von Rohtabak	296 41
42 39 5	V. von Tabakwaren	296 42
42 4	Vermittlung von Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie von Schuhen	
42 40	V. von Textilwaren verschiedener Art ^{+)}	297 10
42 41	V. von Tuchen, Futterstoffen und Meterware sowie von Schneidereibedarf (ohne V. von Heimtextilien)	297 20
42 42	V. von Oberbekleidung (ohne V. von Wirk- und Strickwaren), Bekleidungs-zubehör und Kürschnerwaren	297 30
42 44	V. von Wäsche, Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren (ohne V. von Schneidereibedarf)	297 40
42 46	V. von Heimtextilien, Innendekorations-, Polsterer- und Sattlerbedarf sowie von Bettwaren	297 50
42 48	V. von Sport- und Campingartikeln	297 60
42 49	V. von Schuhen und Schuhwaren	297 70
42 5	Vermittlung von Eisen- und Metallwaren sowie von Fertigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz (a. n. g.)	
42 50	V. von Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren (a. n. g.)	298 10
42 53	V. von feinkeramischen Erzeugnissen und Glaswaren für den Haushalt .	298 20
42 56	V. von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen und kunstgewerblichen Erzeugnissen	298 30
42 59	V. von sonstigen Holzwaren (ohne V. von Verpackungsmitteln), Korb-, Kork-, Flecht- und Bürstenwaren sowie von Kinderwagen	298 40

+) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
42 6	Vermittlung von elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie von Musikinstrumenten	
42 60	V. von elektrotechnischen Erzeugnissen (a. n. g.), Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten sowie von Schallplatten	299 10
42 63	V. von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (ohne V. von Dental-, Labor- und Krankenpflegebedarf)	299 20
42 66	V. von Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren sowie von Edel- und Schmucksteinen	299 30
42 68	V. von Leder- und Täschnerwaren (ohne V. von Schuhen)	299 40
42 69	V. von Galanterie- und Spielwaren sowie von Musikinstrumenten	299 50
42 7	Vermittlung von Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	
42 70	V. von Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	300 10
42 74	V. von Maschinen (ohne V. von Spezialmaschinen der Untergruppe 42 77)	300 20
42 77	V. von technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige (ohne V. von technischen Chemikalien)	300 30
42 8	Vermittlung von sonstigen Waren	
42 80	V. von pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf	
42 80 0	V. von pharmazeutischen Erzeugnissen und pharmazeutischen Chemikalien	301 11
42 80 4	V. von Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf	301 12
42 80 7	V. von Feinseifen, Körperpflege-, Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	301 13
42 85	V. von Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen (ohne V. von Verpackungsmitteln)	301 20
42 89	V. von Verpackungsmitteln	301 30
42 9	Versandhandelsvertretung	302 00
43	Einzelhandel	
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	
43 00	Eh. mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Bekleidung, Textilien, Hausrat und Wohnbedarf	303 10
43 04	Eh. mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genußmittel	303 20
43 07	Eh. mit Gebrauchtwaren (ohne Eh. mit Kraftfahrzeugen und Antiquitäten)	303 30
43 1	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	
43 10	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art ⁺⁾	
43 10 0	Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art (ohne Eh. mit Reformwaren) ⁺⁾	304 11
43 10 5	Eh. mit Reformwaren	304 12

noch 4 = Handel

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
43 14	Fach-Eh. mit Nahrungs- und Genußmitteln (ohne Eh. mit Getränken und Tabakwaren)	
43 14 0	Eh. mit Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	304 21
43 14 1	Eh. mit Milch, Milcherzeugnissen, Fettwaren und Eiern	304 22
43 14 2	Eh. mit Fischen und Fischerzeugnissen	304 23
43 14 3	Eh. mit Wild und Geflügel	304 24
43 14 4	Eh. mit Süßwaren	304 25
43 14 5	Eh. mit Kaffee, Tee und Kakao	304 26
43 14 9	Fach-Eh. mit sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln (ohne Eh. mit Getränken und Tabakwaren)	304 27
43 16	Eh. mit Getränken	
43 16 0	Eh. mit Wein und Spirituosen	304 31
43 16 5	Eh. mit Bier und alkoholfreien Getränken	304 32
43 19	Eh. mit Tabakwaren	304 40
43 2	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	
43 20	Eh. mit Textilwaren verschiedener Art+)	305 10
43 21	Eh. mit Tuchen, Futterstoffen und Meterware (ohne Eh. mit Heimtextilien und Schneidereibedarf)	305 20
43 22	Eh. mit Oberbekleidung (ohne Eh. mit Wirk- und Strickwaren).	305 30
43 23	Eh. mit Wäsche, Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren sowie mit Schneidereibedarf	
43 23 0	Eh. mit Leibwäsche, Wirk- und Strickwaren sowie mit Strümpfen und Babyartikeln	305 41
43 23 2	Eh. mit Aussteuer-, Haus-, Bett- und Tischwäsche	305 42
43 23 4	Eh. mit Mieder- und Korsettwaren	305 43
43 23 6	Eh. mit Textilkurzwaren und Schneidereibedarf	305 44
43 23 8	Eh. mit Handarbeiten und Handarbeitsbedarf	305 45
43 24	Eh. mit Hüten, Mützen, Schirmen, Oberhemden, Blusen und Bekleidungs- zubehör	
43 24 0/4	Eh. mit Hüten, Mützen und Schirmen	305 51
43 24 7	Eh. mit Oberhemden, Blusen, Krawatten, Handschuhen, Schals und sonstigem Bekleidungszubehör	305 52
43 25	Eh. mit Kürschnerwaren	305 60
43 26	Eh. mit Heimtextilien und Bettwaren	305 70
43 27	Eh. mit Sport- und Campingartikeln	305 80
43 28	Eh. mit Schuhen und Schuhwaren	305 90

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
43 3	Einzelhandel mit Eisen- und Metallwaren sowie mit Hausrat und Wohnbedarf aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz (a. n. g.)	
43 30	Eh. mit Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren (a. n. g.)	
43 30 0	Eh. mit Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren verschiedener Art+)	306 11
43 30 2	Eh. mit Hausrat aus Eisen, Metall und Kunststoffen (ohne Eh. mit Öfen, Herden, Elektrogeräten und Schneidwaren)	306 12
43 30 4	Eh. mit Öfen, Herden, Kühlschränken und Waschmaschinen	306 13
43 30 6	Eh. mit Schneidwaren, Bestecken und ähnlichen Stahlwaren	306 14
43 30 8	Eh. mit Waffen, Munition und Jagdartikeln	306 15
43 33	Eh. mit feinkeramischen Erzeugnissen und Glaswaren für den Haushalt	306 20
43 36	Eh. mit Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen und kunstgewerblichen Erzeugnissen	
43 36 0	Eh. mit Möbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen (ohne Eh. mit gebrauchten Möbeln und Antiquitäten)	306 31
43 36 3/6	Eh. mit Antiquitäten, Kunstgegenständen und Bildern	306 32
43 36 9	Eh. mit kunstgewerblichen Erzeugnissen	306 33
43 39	Eh. mit sonstigen Holzwaren, Korb-, Kork- und Flechtwaren sowie mit Kinderwagen	306 40
43 4	Einzelhandel mit elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten	
43 40	Eh. mit elektrotechnischen Erzeugnissen (a. n. g.), Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten sowie mit Leuchten	
43 40 0	Eh. mit elektrotechnischen Erzeugnissen (a. n. g.)	307 11
43 40 4	Eh. mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten sowie mit Schallplatten	307 12
43 40 7	Eh. mit Leuchten	307 13
43 43	Eh. mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (ohne Eh. mit orthopädischen und medizinischen Artikeln)	
43 43 0	Eh. mit Foto- und Kinoapparaten sowie -bedarf	307 21
43 43 5	Eh. mit sonstigen feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (ohne Eh. mit orthopädischen und medizinischen Artikeln)	307 22
43 46	Eh. mit Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren	307 30
43 48	Eh. mit Leder- und Täschnerwaren (ohne Eh. mit Schuhen)	307 40
43 49	Eh. mit Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten	
43 49 0/4	Eh. mit Galanterie- und Spielwaren	307 51
43 49 7	Eh. mit Musikinstrumenten	307 52

noch 4 = Handel

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
43 5	Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen	
43 50	Eh. mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln sowie mit Sammlerbriefmarken	308 10
43 54	Eh. mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen	
43 54 0	Eh. mit Büchern, wissenschaftlichen und Fachzeitschriften	308 21
43 54 5	Eh. mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	308 22
43 57	Eh. mit Musikalien	308 30
43 6	Einzelhandel mit pharmazeutischen, orthopädischen, medizinischen und kosmetischen Artikeln sowie mit Putz- und Reinigungsmitteln	
43 60	Eh. mit pharmazeutischen Erzeugnissen und Chemikalien	
43 60 0	Apotheken	309 11
43 60 4/7	Sonstiger Eh. mit pharmazeutischen Erzeugnissen und Chemikalien (einschl. Drogerien)	309 12
43 64	Eh. mit orthopädischen und medizinischen Artikeln (ohne Eh. mit pharmazeutischen Erzeugnissen)	309 20
43 67	Eh. mit Feinseifen, Körperpflege-, Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	309 30
43 7	Einzelhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	
43 70	Eh. mit Brennstoffen	310 10
43 75	Eh. mit Mineralölerzeugnissen (Tankstellen-Absatz in eigenem Namen) . .	310 20
43 8	Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	
43 80	Eh. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
43 80 0	Eh. mit Kraftwagen und Krafrädern.	311 11
42 80 4	Eh. mit Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	311 12
43 80 7	Eh. mit Fahrrädern, deren Teilen und Zubehör sowie mit Mopeds . .	311 13
43 83	Eh. mit Büromaschinen, Büromöbeln und Organisationsmitteln.	311 20
43 86	Eh. mit Nähmaschinen	311 30
43 89	Eh. mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten	311 40
43 9	Einzelhandel mit sonstigen Waren	
43 90	Eh. mit Sämereien, Blumen, Futter- und Düngemitteln	
43 90 0	Eh. mit Sämereien, Futter- und Düngemitteln	312 11
43 90 5	Eh. mit Blumen und Pflanzen	312 12
43 91	Eh. mit lebenden Tieren sowie mit zoologischem Bedarf	312 20
43 93	Eh. mit Lacken, Farben und sonstigem Anstrichbedarf sowie mit Tapeten, Linoleum u. ä. Fußbodenbelag (ohne Eh. mit Teppichen)	312 30
43 95	Eh. mit Leder und Schuhmacherbedarf	312 40
43 97	Eh. mit Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung	312 50
43 99	Eh. mit technischem Bedarf (a. n. g.)	312 60

Abteilung 5 = Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
50	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	
50 0	Eisenbahnen	
50 00	Deutsche Bundesbahn	313 10
50 05	Sonstige Eisenbahnen	313 20
50 1	Straßenverkehr	
50 10	Personenbeförderung im Straßenverkehr mit Fahrzeugen verschiedener Art ⁺	314 10
50 11	Personenbeförderung mit schienen- und oberleitungsgebundenen Fahrzeugen (ohne Eisenbahnen)	
50 11 0	Straßenbahn-, Untergrundbahn- und Obusverkehr	314 21
50 11 5	Bergbahn- und Seilbahnverkehr	314 22
50 12/3	Personenbeförderung mit Omnibussen	314 30
50 14	Personenbeförderung mit Personenkraftwagen	314 40
50 17	Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen (ohne Möbeltransport)	314 50
50 18	Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen	314 60
50 19	Güter- und Personenbeförderung mit Gespannfahrzeugen	314 70
50 2	Binnenschifffahrt, -wasserstraßen und -häfen	
50 20	Binnenschifffahrt	
50 20 0/4	Binnenschifffahrt (ohne Fähren und Hafenschifffahrt)	315 11
50 20 7	Fluß- und Kanalfähren sowie Hafenschifffahrt	315 12
50 25	Binnenwasserstraßen und -häfen (ohne Fähren und Hafenschifffahrt). . .	315 20
50 3	See- und Küstenschifffahrt, Seehäfen	
50 30	See- und Küstenschifffahrt	316 10
50 35	Seehäfen (ohne Hafenschifffahrt)	316 20
50 4	Luftfahrt, Flugplätze	
50 40	Luftfahrt	317 10
50 45	Flugplätze	317 20
50 5	Transport in Rohrleitungen	318 00
50 7	Deutsche Bundespost	319 00
50 9	Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung	
50 90	Spedition und Lagerei	
50 90 0/4	Spedition und Lagerei (ohne Kühlhäuser)	320 11
50 90 7	Kühlhäuser	320 12
50 93	Schiffsmaklerbüros und -agenturen	320 20
50 96	Reiseveranstaltung und Reisevermittlung (Reisebüros)	320 30
50 99	Sonstige Verkehrsvermittlung	320 40

+) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Abteilung 6 = Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	
60 0	Deutsche Bundesbank	321 00
60 1	Kreditbanken	322 00
60 2	Institute des Sparkassenwesens (ohne Post- und Bausparkassen).	323 00
60 3	Genossenschaftliche Kreditinstitute	
60 30/2	Deutsche Genossenschaftskasse und Zentralkassen	324 10
60 34	Volksbanken und sonstige gewerbliche Kreditgenossenschaften	324 20
60 36	Ländliche Kreditgenossenschaften	324 30
60 4	Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	325 00
60 5	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	326 00
60 7	Sonstige Kreditinstitute	327 00
60 8	Bausparkassen	328 00
60 9	Effektenbörsen, Vermittlung von Bank- und Effektengeschäften	
60 90	Effektenbörsen und Effektenvermittlung	329 10
60 94	Hypotheken- und Finanzierungsvermittlung	329 20
61	Versicherungsgewerbe	
61 0	Lebensversicherung, Pensions- und Sterbekassen	330 00
61 2	Krankenversicherung	331 00
61 4	Schaden- und Unfallversicherung	332 00
61 6	Rückversicherung	333 00
61 9	Vermittlung von Versicherungen	
61 90 0	Versicherungsvertreter	334 01
61 90 5	Versicherungsmakler	334 02

Abteilung 7 = Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht¹⁾

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
70/1	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	
70 0	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	
70 00	Hotels und Gasthöfe	335 10
70 01	Sonstige Beherbergungsstätten (ohne Tages-, Ledigen-, Alters- u. ä. Heime)	
70 01 0/4	Fremdenheime, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime.	335 21
70 01 7	Campingplätze	335 22
70 04	Gast- und Speisewirtschaften.	335 30
70 05	Sonstige Bewirtungsstätten	
70 05 0/2	Cafés, Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	335 41
70 05 4	Kantinen	335 42
70 05 6/8	Eisdielen, Trink- und Imbißhallen	335 43
70 08	Schlaf- und Speisewagenbetriebe	335 50
70 09	Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)	335 60
70 1	Wäscherei und Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe)	
70 10/2	Wäscherei, Chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei	336 10
70 14	Heißmanglei und Bügelei	336 20
70 16	Reinigung von Gebäuden, Räumen und Inventar (ohne Hausfassadenreinigung)	336 30
70 18	Schornsteinfegergewerbe	336 40
70 2	Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	
70 20	Friseurgewerbe	
70 20 0	Damen- und Herrenfriseurgewerbe	337 11
70 20 4	Damenfriseurgewerbe	337 12
70 20 7	Herrenfriseurgewerbe	337 13
70 25	Sonstige Körperpflegegewerbe	337 20
70 6	Wissenschaft, Bildung, Erziehung und Sport	
70 60	Wissenschaftliche Einrichtungen, selbständige Wissenschaftler	
70 60 0	Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive	338 11
70 60 5	Selbständige Wissenschaftler	338 12

¹⁾ Zum Nachweis bestimmter Anstalten und Einrichtungen in den Abteilungen 7 bis 9 siehe auch die Gemeinsame Übersicht im Anhang.

noch 7 = Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
70 62	Unterrichtsanstalten und selbständige Lehrer	
70 62 0	Allgemeinbildende Schulen	338 21
70 62 3	Berufsbildende Schulen	338 22
70 62 6	Sonstiger Unterricht und selbständige Lehrer (ohne Kraftfahrtschulen)	338 23
70 62 9	Kraftfahrtschulen	338 24
70 64	Sonstige Bildungsstätten	338 30
70 66	Erziehungsanstalten und Kindergärten	
70 66 0	Erziehungsanstalten	338 41
70 66 5	Kindergärten und -horte	338 42
70 68	Sporteinrichtungen und selbständige Sportler	338 50
70 7	Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	
70 70	Theater, Orchester und Varietés	
70 70 0	Theater und Opernhäuser	339 11
70 70 4	Orchester, Kapellen, Chöre und Ballette.	339 12
70 70 7	Varietés und Kleinkunsth Bühnen	339 13
70 71	Filmtheater	339 20
70 73	Filmherstellung und -vertrieb	
70 73 0	Filmaufnahme	339 31
70 73 4	Filmentwicklung und -kopie	339 32
70 73 7	Filmverleih und -vertrieb	339 33
70 75	Rundfunk- und Fernsehanstalten	339 40
70 77	Selbständige Künstler	339 50
70 79	Selbständige Artisten	339 60
70 8	Verlags-, Literatur- und Pressewesen	
70 80	Verlag von Büchern, wissenschaftlichen und Fachzeitschriften	340 10
70 81	Verlag von Zeitungen sowie von unterhaltenden Zeitschriften und Broschüren	340 20
70 83	Sonstiges Verlagswesen	340 30
70 85	Leihbüchereien und Lesezirkel	340 40
70 87	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	340 50
70 89	Selbständige Schriftsteller und Journalisten	340 60
71 0	Gesundheitswesen	
71 00	Freiberufliches Gesundheitswesen	
71 00 0	Arztpraxis (ohne Zahn- und Tierarztpraxis)	341 11
71 00 3	Zahnarztpraxis	341 12

noch 7 = Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
71 00 6	Heilkundigenpraxis	341 13
71 00 9	Sonstiges freiberufliches Gesundheitswesen	341 14
71 05	Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	
71 05 0	Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien	341 21
71 05 5	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	341 22
71 1	Veterinärwesen	
71 10	Freiberufliches Veterinärwesen	
71 10 0	Tierarztpraxis	342 11
71 10 5	Sonstiges freiberufliches Veterinärwesen	342 12
71 15	Anstalten und Einrichtungen des Veterinärwesens	342 20
71 2	Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung und -prüfung	
71 20	Rechtsberatung	
71 20 0/6	Rechts- und Patentanwaltspraxis, Notariat	343 11
71 20 8	Sonstige Rechtsberatung	343 12
71 25	Wirtschaftliche Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung	
71 25 0	Praxis von Wirtschaftsprüfern, vereidigten Buchprüfern und Steuerberatern	343 21
71 25 4	Praxis von Helfern in Steuersachen	343 22
71 25 7	Sonstige wirtschaftliche Unternehmensberatung und -prüfung	343 23
71 3	Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	
71 30	Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros	344 10
71 35	Sonstige Ingenieur- und technische Büros, Laboratorien und ähnliche Institute	
71 35 0	Ingenieur- und technische Büros (ohne Bauingenieur- und Vermessungsbüros)	344 21
71 35 5	Chemische und chemotechnische Laboratorien	344 22
71 4	Wirtschaftswerbung (ohne Ausstellungs- und Messewesen)	345 00
71 7	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	
71 70	Grundstücks- und Wohnungswesen	
71 70 0	Wohnungsunternehmen	346 11
71 70 4/7	Sonstiges Grundstücks- und Wohnungswesen	346 12
71 75	Vermögensverwaltung (ohne Grundstücks- und Wohnungsverwaltung)	346 20
71 8	Sonstige Dienstleistungen	
71 80	Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkt-Einrichtungen	347 00
71 81	Schaustellung	347 10

noch 7 = Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
71 82	Wett- und Lotteriewesen, Spielbanken	
71 82 0	Wett- und Lotteriewesen	347 21
71 82 4	Spielbanken und -klubs	347 22
71 82 7	Betrieb von Spielautomaten	347 23
71 83	Leihhäuser und Versteigerungsgewerbe	
71 83 0	Leihhäuser	347 31
71 83 5	Versteigerungsgewerbe	347 32
71 84	Vermietung beweglicher Sachen (ohne Buch-, Zeitschriften- und Filmverleih)	
71 84 0	Vermietung von Hausrat und Bekleidung	347 41
71 84 1	Vermietung von Personenkraftwagen an Selbstfahrer	347 42
71 84 3	Vermietung von sonstigen Fahrzeugen	347 43
71 84 5/7	Vermietung von land- und bauwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	347 44
71 84 9	Vermietung sonstiger beweglicher Sachen	347 45
71 85	Bewachung, Aufbewahrung, Boten- und ähnliche Dienste	
71 85 0	Grundstücks-, Gebäude- und Schiffsbewachung	347 51
71 85 5	Aufbewahrung, Boten- und ähnliche Dienste (einschl. Fremdenführung)	347 52
71 86	Auskunfts-, Schreib- und Übersetzungsbüros, Stellen- und Ehevermittlung	
71 86 0	Auskunftsbüros	347 61
71 86 3	Dolmetscher-, Schreib- und Übersetzungsbüros	347 62
71 86 6	Private Stellenvermittlung	347 63
71 86 9	Ehevermittlung	347 64
71 87	Fotografisches Gewerbe	347 70
71 88	Abfüll- und Verpackungsgewerbe	347 80
71 89	Hygienische und ähnliche Einrichtungen	
71 89 0	Wannen- und Brausebäder (ohne medizinische Bäder)	347 91
71 89 4	Straßenreinigung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung und ähnliche hygienische Einrichtungen	347 92
71 89 7	Bestattungswesen	347 93

Abteilung 8 = Organisationen ohne Erwerbscharakter^{1) 2)}

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter	
80 0*)	Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen*) .	348 00
80 1*)	Organisationen der freien Wohlfahrtspflege*)	349 00
80 2*)	Organisationen der Erziehung, Wissenschaft und Kultur*)	350 00
80 3*)	Organisationen der Sport- und Jugendpflege*)	351 00
80 4*)	Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände*)	
80 40*)	Gewerkschaften*)	352 10
80 41*)	Arbeitgeberverbände*)	352 20
80 5*)	Berufsorganisationen und Wirtschaftsverbände (ohne öffentlich-rechtliche Wirtschafts- und Berufsvertretungen*)	353 00
80 6*)	Öffentlich-rechtliche Wirtschafts- und Berufsvertretungen*)	354 00
80 7*)	Politische Parteien und sonstige Organisationen ohne Erwerbscharakter*) . .	355 00
80 .5/9	Besonders nachgewiesene Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter	
80 .5	Anstalten und Einrichtungen für Unterbringung und Verpflegung	
80 .5 0	Erholungs- und Ferienheime	356 11
80 .5 4	Kinder-, Ledigen-, Alters- u. ä. Heime (einschl. Tagesheime)	356 12
80 .5 7	Verpflegungseinrichtungen	356 13
80 .6	Anstalten und Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung	
80 .6 0	Wissenschaftliche Hochschulen	356 21
80 .6 6	Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive	356 22
80 .6 9	Sonstige wissenschaftliche Anstalten und Einrichtungen	356 23
80 .7	Anstalten und Einrichtungen für Bildung, Erziehung und Sport	
80 .7 0	Allgemeinbildende Schulen	356 31
80 .7 1	Berufsbildende Schulen	356 32
80 .7 3	Sonstige Unterrichtsanstalten	356 33
80 .7 5	Museen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungsstätten	356 34
80 .7 6	Allgemeinbildende und unterhaltende Büchereien, Lesehallen	356 35
80 .7 7	Erziehungsanstalten	356 36

*) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen (siehe Gemeinsame Übersicht im Anhang).

1) Die Privaten Haushalte, die ebenfalls in den Bereich dieser Abteilung der Grundsystematik gehören, werden durch die Arbeitsstättenzählung nicht erfaßt.

2) Zum Nachweis bestimmter Anstalten und Einrichtungen in den Abteilungen 7 bis 9 siehe auch die Gemeinsame Übersicht im Anhang.

noch 8 = Organisationen ohne Erwerbscharakter

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
80.78	Kindergärten und -horte	356 37
80.79	Sportanlagen und -einrichtungen	356 38
80.8	Sonstige kulturelle Anstalten und Einrichtungen	
80.80	Theater und Opernhäuser	356 41
80.85	Orchester, Chöre und Ballette	356 42
80.9	Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	
80.90	Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien	356 51
80.95	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	356 52

Abteilung 9 = Gebietskörperschaften und Sozialversicherung^{1) 2)}

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
90 ¹⁾	Gebietskörperschaften¹⁾	
90 0/7*)	Gebietskörperschaften*)	357 00
90 .5/9	Besonders nachgewiesene Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften (soweit nicht unter 90 8 nachgewiesen)	
90 .5	Anstalten und Einrichtungen für Unterbringung und Verpflegung	
90 .5 0	Erholungs- und Ferienheime.	359 11
90 .5 4	Kinder-, Ledigen-, Alters- u. ä. Heime (einschl. Tagesheime).	359 12
90 .5 7	Verpflegungseinrichtungen	359 13
90 .6	Anstalten und Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung	
90 .6 0	Wissenschaftliche Hochschulen.	359 21
90 .6 3	Hochschulkliniken	359 22
90 .6 6	Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive.	359 23
90 .6 9	Sonstige wissenschaftliche Anstalten und Einrichtungen.	359 24
90 .7	Anstalten und Einrichtungen für Bildung, Erziehung und Sport	
90 .7 0	Allgemeinbildende Schulen	359 31
90 .7 1	Berufsbildende Schulen	359 32
90 .7 3	Sonstige Unterrichtsanstalten	359 33
90 .7 5	Museen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungsstätten	359 34
90 .7 6	Allgemeinbildende und unterhaltende Büchereien, Lesehallen	359 35
90 .7 7	Erziehungsanstalten	359 36
90 .7 8	Kindergärten und -horte	359 37
90 .7 9	Sportanlagen und -einrichtungen.	359 38
90 .8	Sonstige kulturelle Anstalten und Einrichtungen	
90 .8 0	Theater und Opernhäuser.	359 41
90 .8 5	Orchester, Chöre und Ballette	359 42
90 .9	Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	
90 .9 0	Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien (ohne Hochschulkliniken).	359 51
90 .9 5	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	359 52

*) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen (siehe Gemeinsame Übersicht im Anhang).

1) Hier nur, soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung fallend.

2) Zum Nachweis bestimmter Anstalten und Einrichtungen in den Abteilungen 7 bis 9 siehe auch die Gemeinsame Übersicht im Anhang.

noch 9 = Gebietskörperschaften und Sozialversicherung

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen	AZ-Signierkennziffer
90 8	Verschiedene (kommunale) Anstalten und Einrichtungen	
90 80	Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkt-Einrichtungen	358 10
90 81	Schlachthöfe	358 20
90 82	Hygienische Anstalten und Einrichtungen	
90 82 0	Wannen- und Brausebäder (ohne medizinische Bäder)	358 31
90 82 4	Straßenreinigung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung und ähnliche hygienische Einrichtungen	358 32
90 82 7	Bestattungswesen	358 33
90 83	Sonstige kommunale Anstalten und Einrichtungen	358 40
96	Sozialversicherung	
96 0*)	Soziale Rentenversicherung (ohne knappschaftliche Rentenversicherung) sowie Zusatzversorgung für Angehörige des Öffentlichen Dienstes*)	360 00
96 2*)	Soziale Krankenversicherung (ohne knappschaftliche KV)*)	361 00
96 4*)	Knappschaftsversicherung*)	362 00
96 6*)	Gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen und Familienausgleichskassen*)	363 00
96 9	Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	364 00
96 .5/9	Besonders nachgewiesene Anstalten und Einrichtungen der Sozialversicherung	
96 .5	Anstalten und Einrichtungen für Unterbringung und Verpflegung	
96 .5 0	Erholungs- und Ferienheime	365 11
96 .5 4	Kinder-, Ledigen-, Alters- u. ä. Heime (einschl. Tagesheime).	365 12
96 .5 7	Verpflegungseinrichtungen	365 13
96 .9	Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	
96 .9 0	Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien	365 21
96 .9 5	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	365 22

*) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen (siehe Gemeinsame Übersicht im Anhang).

Anhang

Gemeinsame Übersicht

über den Nachweis bestimmter Anstalten und Einrichtungen in den Abteilungen 7 bis 9
(AZ-Signierkennziffern)

Art der Anstalt bzw. Einrichtung	Träger			
	Unternehmen	Organisationen ohne Erwerbs- charakter	Gebiets- körperschaften	Sozial- versicherung
	(Abt. 7)	(U.-Abt. 80)	(U.-Abt. 90)	(U.-Abt. 96)
Anstalten und Einrichtungen für Unterbringung und Verpflegung				
Erholungs- und Ferienheime	335 21	356 11	359 11	365 11
Kinder-, Ledigen-, Alters- u. ä. Heime (einschl. Tagesheime).	335 60	356 12	359 12	365 12
Verpflegungseinrichtungen	335 42	356 13	359 13	365 13
Anstalten und Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung				
Wissenschaftliche Hochschulen	—	356 21	359 21	—
Hochschulkliniken	—	—	359 22	—
Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive	338 11	356 22	359 23	—
Sonstige wissenschaftliche Anstalten und Einrichtungen	—	356 23	359 24	—
Anstalten und Einrichtungen für Bildung, Erziehung und Sport				
Allgemeinbildende Schulen	338 21	356 31	359 31	—
Berufsbildende Schulen	338 22	356 32	359 32	—
Sonstige Unterrichtsanstalten	338 23	356 33	359 33	—
Museen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungsstätten	338 30	356 34	359 34	—
Allgemeinbildende und unterhaltende Büchereien, Lesehallen	—	356 35	359 35	—
Erziehungsanstalten	338 41	356 36	359 36	—
Kindergärten und -horte	338 42	356 37	359 37	—
Sportanlagen und -einrichtungen	338 50	356 38	359 38	—
Sonstige kulturelle Anstalten und Einrichtungen				
Theater und Opernhäuser	339 11	356 41	359 41	—
Orchester, Chöre und Ballette	339 12	356 42	359 42	—
Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens				
Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien (ohne Hochschulkliniken).	341 21	356 51	359 51	365 21
Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	341 22	356 52	359 52	365 22

Übersicht
über die Abteilungen und Unterabteilungen
der Systematik der Wirtschaftszweige

Nummer der Grund- systematik	Bezeichnung der Abteilungen bzw. Unterabteilungen	Seite
		5
0 ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ¹⁾	5
00 ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	5
05 ¹⁾	Fischerei und Fischzucht, gewerbliche Gärtnerei und gewerbliche Tierhaltung ¹⁾	6
1	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	6
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	6
11	Bergbau	7
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	7
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	7
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	7
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	8
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	9
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	9
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	11
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	12
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	13
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	15
3	Baugewerbe	15
30	Bauhauptgewerbe	15
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	16
4	Handel	16
40/1	Großhandel	20
42	Handelsvermittlung	22
43	Einzelhandel	26
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	26
50	zugleich Unterabteilung	27
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	27
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	27
61	Versicherungsgewerbe	28
7	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	28
70/1	zugleich Unterabteilung	32
8 ²⁾	Organisationen ohne Erwerbscharakter ²⁾	32
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter	34
9 ¹⁾	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ¹⁾	34
90 ¹⁾	Gebietskörperschaften ¹⁾	35
96	Sozialversicherung	

¹⁾ Hier nur, soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung fallend.

²⁾ Die Privaten Haushalte, die ebenfalls in den Bereich dieser Abteilung der Grundsystematik gehören, werden durch die Arbeitsstättenzählung nicht erfaßt.